

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Batthányistraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags. Parlament und Hausordnung.

Regierung und Parlament befinden sich in einer Situation, welche gebieterisch zu Entschlüssen drängt. Die kommende Woche wird voraussichtlich die Entscheidung in der einen oder der anderen Richtung anbahnen, vielleicht sogar die Entscheidung selbst bringen. Die Debatte über das italienische Handelsvertrags-Protokoll schleppt sich in endloser Monotonie fort, welche nur sporadisch durch einzelne Reden von wenigstens subjektivem Interesse unterbrochen wird. Auch in diesen Ausnahmefällen ist es höchstens die Person des Redners, sicherlich aber nicht der Gegenstand der Rede, die Aufmerksamkeit erweckt. Die Opposition gibt vor, nicht zu obstruieren. Die widerlichen Waffen der sogenannten technischen Obstruktion kamen bisher freilich nicht zur Anwendung. So gar das wollen wir zugeben, daß sich die ernstesten Elemente der Opposition von dieser Verschleppungsaktion fernhalten. Dies ändert aber dennoch nichts an dem Gewicht der Thatsache, daß ein von der Kossuth-Partei eingesetztes Debatten-Arrangierungskomitee thätig ist, und daß bei diesem frecken Spiel mit dem Feuer die übrigen Oppositionsparteien, ohne obstruktionemäßig organisiert zu sein, munter mitthun. Regierung, Parlament und Nation haben jedoch keine Zeit zu verlieren. Dringende und wichtige Angelegenheiten harren der Erledigung. Wochen um Wochen verstreichen und man kann nicht einmal annähernd vorhersehen, wann das Land zu einem Budget gelangen wird, noch wann die auf dem Tisch des Hauses liegenden organischen Gesetzesentwürfe einer Beschlußfassung seitens der Majorität zu unterziehen sein werden. Wenn das keine Obstruktion ist, so gleicht doch die Haltung der Oppositionsparteien derselben verzweifelt. Sicherlich aber ist ein Parlament, in dem die Beratungen einen derartigen Verlauf nehmen, in dem die Annahme selbst vor dem achtungsbie-

tenden Präsidentenfige nicht einhält, kein solches, welches arbeitsfähig genannt werden könnte. Bevor die Regierung und die mit ihr im vollen Einverständnis befindliche Majorität zur Herstellung normaler und erträglicher Zustände das Gebiet pflichtmäßiger Nothwehr betritt, soll vorläufig ein Versuch mit der Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde gemacht werden, wie das die bestehende Hausordnung gestattet. Ein Resultat erwartet von dieser Maßregel Niemand. Ein Blick in die Vergangenheit des ungarischen Parlaments im abgelaufenen Jahrzehnt belehrt darüber, wie leicht eine Minorität, und sei sie an Zahl und Gehalt noch so gering, unter Mißbrauch der gültigen Hausordnung jede ernste Thätigkeit der Regierung und der Majorität verhindern kann. Was hat die Nation, ja was hat selbst die Opposition in dieser Epoche der Herrschaft der Unbotmäßigkeit, der Auflehnung der Minoritäten und der systematischen Verhöhnung des Parlamentarismus an Resultaten aufzuweisen?

Die Opposition stellt sich auch in anderen Staaten die Aufgabe, eine Regierung zu stürzen, deren Politik sie grundsätzlich verurtheilt, deren Absichten sie mißtraut. In Frankreich gab es eine Epoche, in der die Regierungen in erschreckender Raschheit wechselten. Es war dies eine Epoche des Paroxysmus, der Herrschaft politischer Leidenschaften und egoistischer Ambitionen. Die französische Nation legte aber bald Verwahrung gegen dieses demoralisirende System parlamentarischer Condottieri ein. Es kam zur Konzentration, zur Konsolidierung, und es gelang, eine relative Stabilität der Kabinete herbeizuführen, welche der Nation die Kraft zur Durchführung bedeutender Reformen verlieh, die die Bewunderung Europas erweckten. Unsere Oppositionen gefallen sich jedoch darin, Regierung um Regierung zur bloßen Befriedigung des eigenen Machtkrieges zu stürzen. Der Anfang wurde mit dem Baron Bánffy gemacht. Nach einigen Jahren verfiel Koloman Széll demselben Schicksal, obwohl er mehr mit der Opposition als mit der eigenen Majorität zu regieren bemüht war. Nicht

besser erging es dem Grafen Khuen-Héderváry, dem die Opposition die Schlinge eines Kompromisses um den Hals warf, um dieselbe wie die bekannte seidene Schnur des Sultans zu benutzen. Die Opposition ist nicht im Stande, sich die Majorität im Parlamente in offener Wahltschlacht, selbst bei durchaus reinen Wahlen zu erobern, wie es doch die jüngsten unteugbar waren. In ihrem Groll, daß sie die Majorität der Nation für ihre Politik nicht zu gewinnen vermag, will sie das Regieren überhaupt unmöglich machen. Eine derartige Taktik der Zerstörung, des Nihilismus, kann die Nation nicht über sich ergehen lassen, soll sie nicht dem Zerfall, dem entsetzlichen Los Polens geweiht sein. Es wird daher etwas Definitives unternommen werden müssen, um der drohenden Gefahr zu entgehen.

Es ist durchaus nicht mehr der Bestand irgend einer Regierung in Frage, sondern es handelt sich um die Möglichkeit überhaupt, Ungarn verfassungsmäßig zu regieren. Ist der Opposition der Kamm dermaßen geschwollen, daß sie nur auch den Grafen Tisza vom tarpejischen Felsen hinabstoßen will, nachdem sie gegen den Willen der gesetzlichen Majorität Bánffy, Széll und Khuen-Héderváry dies Geschick bereitet hat, so möchten wir sie auf einen Umstand von ausschlaggebender Wichtigkeit aufmerksam machen, der ihrer Voraussicht, wie es scheint, ganz und gar entgangen ist. Wir halten es für sehr unwahrscheinlich, aber nicht für ganz unmöglich, daß sie nach seinen Vorgängern auch den Grafen Tisza zu stürzen im Stande sein wird. Der Kriegsruf der in dieser Richtung einverständlichen Oppositionsparteien gilt der Revision der Hausordnung, der Absicht Tisza's, wenigstens die rechtzeitige Notirung des Budgets zu sichern und die Auswüchse der technischen Obstruktion auszurotten. Was aber hat die Opposition damit gewonnen?

Unserer festen Ueberzeugung nach durchaus nichts. Fällt auch Graf Tisza als Opfer der Obstruktion, wird er ganz besonders deshalb gestürzt, weil er die Revision der Hausordnung im Geiste der Ordnung beabsichtigte, so ist damit die Noth-

„Samson und Delila.“

Oper in drei Akten. Text von Ferdinand Lemaire. — Musik von Camille Saint-Saëns. — Erste Aufführung in der kön. Oper am 22. Oktober 1904.

Mit der Einfügung von „Saint-Saëns“ in das Repertoire der Oper hat Direktor Mader ein langjähriges künstlerisches Versäumnis zum Theil wieder wettgemacht. Fehlt doch dem Spielplan des Kunstinstituts fast die ganze moderne französische Oper. Vor Jahren schien man Verständnis und Liebe für die Gattung besessen zu haben. Damals gelangten „Die Perlenfischer“, „Lalla Rookh“, „Lamé“, „Herodias“ u. A. zur Aufführung, Werke, die fast durchwegs wieder dem Repertoire entglitten sind. Die letzte Novität, die wir aus Frankreich bezogen, war Massenet's „Navarraise“. Daß man den französischen und belgischen Neuromantikern strengwagnerischer Observanz vorsichtig aus dem Wege geht, können wir immerhin begreifen, aber Camille Saint-Saëns, wohl der edelste und bedeutendste aller lebenden französischen Komponisten, hätte längst seinen Ehrenplatz im Repertoire unserer Oper haben müssen.

Leicht wurde der Theatererfolg auch ihm nicht gemacht. Bewundert und geliebt als Orchesterkomponist, als feinsinniger Kammermusiker, hat sich Saint-Saëns die Bühne unerklärlicherweise schwer erobert. „Samson und Delila“ selbst, wohl das tiefste, an Schönheit und Geist reichste Werk des genialen Autors, fand bei seinem Erscheinen — vor sieben- undzwanzig Jahren — die französischen Bühnen verschlossen. Auch bei der Bühnentaufe dieser Oper hat Franz Liszt, der Hilfsbereite, Pathe gestanden. Er war es, der die Erstaufführung von „Samson und Delila“ im Jahr 1877 im Weimarer Hoftheater durchgesetzt hat. Und wieder mußte der Komponist dreizehn Jahre warten, bis eine kleinere Bühne, das

Stadttheater von Rouen, das Werk nunmehr auch auf französischem Boden zur Darstellung brachte. Jetzt erst folgten Paris und Brüssel und nunmehr erobert sich das edle Werk Schritt für Schritt auch alle bedeutenden deutschen Opernbühnen. Diese Retardierung des Erfolges von „Samson und Delila“ ist umso verwunderlicher, als sich ja einerseits auf dem Gebiete der Opernproduktion seit mehr als einem Jahrzehnt ein beklagenswerther Mangel von wirklich gehaltvollen, künstlerisch vornehmen Novitäten zeigt, und als andererseits das Werk Saint-Saëns' an Werth und Schönheit die Mehrzahl aller modernen französischen Opern, das gesammte Schaffungsgebiet Massenet's eingeschlossen, bei weitem übertragt.

Das Textbuch der Oper hat mit einigen sjenisch gebotenen Abweichungen die bekannte biblische Erzählung von dem Helden Samson's und dem Verathe Delila's zum Inhalt. Das erste Bild spielt in Gaza, vor dem Tempel des philistäischen Götzen Dagon. Schon bei herabgelassenem Vorhang hören wir die wehmüthigen Chöre der Hebräer, die ihr Unglück, ihre Knechtung durch die Philister beklagen. Doch bald tritt Samson unter seine Brüder, sie durch seine Zune zu neuem Muth und Gottvertrauen entflammend. In wiedererwachter Zuversicht schaaren sich die Juden um den jungen Führer, da tritt aus dem Palaß Abimelech hervor, der Satrap, der die geknechteten Feinde verhöhnt. Samson stellt sich ihm trotzig entgegen. Die Empörung im Keime zu ersticken, stürzt Abimelech mit gezücktem Schwert gegen Samson los, doch dieser entwindet ihm die Waffe und schlägt den Satrapen mit einem Streich zu Boden. Nun stürmen die Juden, von Samson geführt, gegen den Feind. Der Oberpriester Dagon's vernimmt mit Entsetzen die Kunde, daß die Juden das Heer der Philister vernichtet, die Stadt erobert haben. Die Sieger ziehen wieder ein. Da öffnen sich die Thore des heidnischen Heiligthums und den

feindlichen Helden naht eine Schaar philistischer Mädchen, in ihrer Mitte Delila, die Samson mit einem Liebeslied begrüßt. Mit leiser Lockung läßt ihn die schöne Buhlerin zu einem Stelldichein in das stille Thal Sorek. Vergebens warnt, beschwört ein hebräischer Greis den jungen Helden — schon hat die Sirene seinen Sinn bestrickt. Im Thal von Sorek. Delila harret ihres Opfers. In dem Zwiegespräch mit dem Oberpriester, der ihr aufträgt, das Geheimniß von Samson's Wunderstärke zu ergründen, offenbart sich ihr wahres Wesen. Stolz weist sie die ihr angebotene Belohnung zurück, sie will Verrath üben um ihres Volkes willen. Samson tritt auf, es folgt das berühmte große Liebesduett. Mit süßem Schmeicheln umgaukelt ihm Delila Herz und Sinne mit der steten, lauernden Frage nach seinem Geheimniß. Der Held widersteht. Da reißt sich Delila von ihm los und mit einem Ausruf haßvoller Verachtung eilt sie in ihr Haus zurück. Vom Gebirge naht ein wüthender Sturm. Samson kämpft mit sich, dann stürmt er der Geliebten nach, ein blinder, willenloser Sklave seiner Liebe. Eine kurze, unheilswangere Pause. Im Dunkel der Nacht schleichen philistische Krieger herbei, und mit Eins gibt Delila das Zeichen zum Ueberfall. In der Finke den Haarschmuck Samson's haltend, ruft sie vom Balkon aus die Krieger herbei. Samson stellt sich den Feinden; seiner Kraft beraubt, wird er überwältigt und gefesselt.

Samson ist geblendet. Kraftlos und blind, dreht er die Handmühle, ein Gespött seiner Feinde. In die dunkle Nacht seiner Zelle dringt die Wehklage seiner Brüder, die durch seine Schuld wieder in des Feindes Foch geriethen. Philister erscheinen und führen den Geblendeten fort. Man bedarf seiner als Zielscheibe des Spottes bei dem großen Siegesfest in Dagon's Tempel. Voll beißendem Hohn fordert ihn

wendigkeit der Revision noch kräftiger bewiesen, als es schon bisher der Fall ist. Die Zahl der Opfer der Obstruktion wird um ein Rabinet vermehrt sein, um einen Ministerpräsidenten, und zwar einen solchen, der schlagende Beweise seiner Entschlossenheit, Fähigkeit und seines Zielbewußtseins geliefert hat. Kein Nachfolger wird zu finden sein, der die Zügel der Regierung ohne Revision der Hausordnung in demselben Sinne, wie sie Tisa anstrebt, zu übernehmen geneigt und im Stande sein wird. Tisa ist bereit, die Revision der Hausordnung auf Grund einer Verständigung mit den parlamentarischen Oppositionsparteien vorzunehmen. Um des lieben Friedens willen hat er noch vor Beginn der Beratungen den gewichtigsten Stein des Anstoßes in den Augen der Opposition beseitigt. Bevor er noch seinen Revisionsantrag im Hause begründet hätte, verzichtete er auf eine Beschränkung der Beratungsfreiheit über das jährliche Rekrutenkontingent. Nicht die Redefreiheit des Parlaments wünscht er zu konfiszieren, sondern er will einfach die Möglichkeit, überhaupt zu regieren, wieder herstellen. Er will das Land vor der Eventualität des Ex lex bewahren, und will es nach Möglichkeit verhindern, daß zwerghafte Minoritäten mit den Waffen der technischen Obstruktion das ungarische Parlament auch künftig vergeblich machen.

Nur Nebelwolken und oppositionelle Partheileidenenschaft können diese Absichten mit solchen identifizieren, welche auf eine Knebelung des Parlaments, einen Raub an der Redefreiheit ausgehen würden. Die ad hoc vereinigten Oppositionen verteidigen eine angemessene, eine unrechtmäßig ausgeübte Gewalt gegen das gesetzliche, verfassungsmäßig gewährleistete und allein parlamentarisch statthafte Recht der Majorität, durch Abstimmung über die im Parlament berathenen Angelegenheiten zu entscheiden. Dieser Mißbrauch hat bisher schon dem Lande zahlreiche und tiefe Wunden geschlagen. Man ist der ewigen Gravaminapolitik, der Politik staatsrechtlicher Haarspaltereien satt und will eine wirkliche, fruchtbare und fördernde Thätigkeit im Reichstag anstatt der sterilen Negation eingebürgert sehen. Die Uebertreibung und Selbstüberhebung kann für die Opposition bittere Früchte tragen. Graf Tisa begnügt sich mit einer Revision der Hausordnung innerhalb der bescheidenen Grenzen des Unerläßlichen. Er will in der entsendeten Kommission der Opposition Gelegenheit geben, ihre Wünsche geltend zu machen, und sie wird gewiß auf diesem friedlichen Wege größere Erfolge erzielen, als auf jenem der Gewalt. Treibt sie es aber zum Äußersten, so wird die Nation den Geboten der Selbsterhaltung Gehör geben. Wird Tisa gestürzt, so wird jeder Nachfolger, wer immer er auch sei,

die Revision der Hausordnung als ersten Punkt in sein Programm aufzunehmen genöthigt sein. Eines aber wird er nach den gemachten Erfahrungen wohl nicht mehr thun. Er wird über Verfügungen und Ausmaß der Revision mit der Opposition nicht mehr unterhandeln können, nachdem diese ihre Unversöhnlichkeit durch den Sturz Tisa's unzweifelhaft bewiesen hätte.

Der Krieg.

In der Mandchurei dauert der Stillstand in den Operationen vorläufig noch an, denn die vereinzelt vorkommenden Scharmügel haben nur insofern Bedeutung, als sie den Beweis dafür bieten, daß die beiden Armeen einander ganz nahe stehen und auf den geeigneten Moment warten, um wieder eine große Schlacht zu schlagen. Unter dessen sind sowohl auf japanischer als russischer Seite starke Truppennachschübe im Gange. Angeblich soll das achte russische Armeekorps (Odeffa), das erst Mitte September mobilisirt wurde und nach der Besichtigung durch den Czaren Anfangs Oktober die Abreise nach dem Kriegsschauplatz begann, bereits vollständig in Mukden eingelangt sein. Diese Meldung ist indessen durchaus nicht einwandfrei. Zur Beförderung eines Armeekorps vom europäischen Rußland nach Ostasien braucht man, soweit die bisherigen Erfahrungen reichen, wenigstens drei Wochen. Es müßte also Alles wunderbar glatt von staten gegangen sein, daß schon jetzt das ganze achte Armeekorps nach Mukden gelangt sein könnte. In Wahrheit dürften bloß die ersten Classen auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen sein. Der Czar hat übrigens wieder behufs Mobilisirung und Formirung neuer Truppentheile in den Militärbezirken Warschau, Wilna, Kiew und Moskau die Einberufung der Reservisten in 120 Kreisen verschiedener Bezirke einberufen. Grandiose Anstrengungen zur Verstärkung ihrer Kriegsarmeen machen auch die Japaner; sie wollen den Reservisten zunächst 400,000 Mann entnehmen, glauben aber nöthigenfalls im Ganzen noch eine Million Soldaten aufbringen zu können. Dieses Volk ist in jeder Beziehung unterschätzt worden, sowohl was seine militärischen Qualitäten als was seine quantitative Leistungsfähigkeit anbelangt. Die Kosten für die bessere Kenntniß der Japaner hat Rußland zu bezahlen, das zur Bezwingung der Japaner nicht einen Theil, sondern die ganze Kraft seiner Militärmacht aufbieten wird müssen, aber in Folge der rückweisen Aufwendung seiner Mittel trotz alledem sein Ziel kaum halb erreichen dürfte.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz.
London, 22. Oktober. General Kuropatkin trifft große Vorbereitungen, um die

Ebene von Mukden zu verteidigen. Er konzentriert seine Truppen und verstärkt die Verteidigungswerke sowohl am Schahowie am Sunho entlang und besaglichen die der inneren Linie unmittelbar vor Mukden. Auch die japanische Armee bereitet sich für eine neue große Schlacht vor.

Außer Scharmügel haben in den letzten Tagen keine weiteren Gefechte stattgefunden.

Die „Times“ hört aus Tokio, der japanische linke Flügel dehnt sich über den Schahow aus und bedroht die russische Rechte mit einer Umgehung der Positionen, von welcher aus die Verfolgung der Japaner aufgehalten werden sollte. Es ist nicht bekannt, ob Kuropatkin bloß die japanische Vorrückung verzögern will oder eine neue große Feldschlacht plant. In militärischen Kreisen wird das letztere angenommen.

Die Russen konzentrierten ihre Truppen auf der Mandarinenstraße nördlich von Schahowpu und auf der Fuchunstraße nördlich von Piennilupau. Es hat den Anschein, daß eine weitere große Schlacht bevorsteht, zu welcher die Japaner die Initiative ergreifen werden.

London, 22. Oktober. Von japanischer Seite wird behauptet, daß die Schlacht am Schahow und die damit zusammenhängenden Operationen den Russen wenigstens 68,000 Offiziere und Mann gekostet haben. Von diesen sollen mehr als 55,000 verwundet und ungefähr 12,000 getödtet worden sein. Demnach hätte Kuropatkin beinahe ein Drittel seiner gesammten Mannschaften verloren. Eine Schätzung der japanischen Verluste ist noch nicht möglich. Man beziffert dieselben aber auf 30,000 Mann. Die Gesamtsumme der beiderseitigen Verluste würde demnach die „Schlacht am Schahow als die blutigste der Weltgeschichte“ erscheinen lassen.

London, 22. Oktober. Der „Morning Post“ wird gemeldet, daß fast das ganze achte russische Armeekorps Mukden erreicht hat.

Petersburg, 22. Oktober. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin von gestern meldet: Die Japaner zogen sich am 20. bei Anbruch der Nacht von der Ortschaft Sakhepu zurück. Die Nacht auf den 21. verlief an der ganzen Front ruhig.

Petersburg, 22. Oktober. Ein Telegramm des General-Lieutenants Sacharoff an den Generalstab vom 21. besagt: Im Verlaufe des heutigen Tages kam es an der Front der mandchurischen Armee zu keinerlei Zusammenstoßen. Der Rückzug des Feindes von Sakhepu in der Nacht auf den 21. war überstürzt. Man fand in Sakhepu Waffen sowie Munition und Lebensmittelvorräthe. Auf der früheren Stellung unserer Artillerie fanden sich eine Kanone, vier Progwagen und ein Wagen mit Instrumenten beladen, welche vom Feinde erbeutet, jedoch zurückgelassen waren. Im Ganzen wurden von uns seit dem 16. Oktober 14 feindliche Geschütze, und zwar 9 Feld-

der Oberpriester auf, doch zu Delila's, seines Liebchens, Preis den Becher zu leeren, den sie ihm heut, und sie selbst verhöhnet mit frechem Spott sein Glend. Schweigend duldet der Geblendete all die seelische Folter. Als aber der Priester ihn heisset, selbst ein Opfer dem großen Dagon darzubringen, da fällt Samson auf die Knie zu einem letzten, zerknirschungs-vollen Gebet an Jehovah. Ein Knabe führt ihn an die beiden hohen Säulen, die den Bau des Tempels tragen. Dort soll er, sichtbar allem Volk, sein Opfer vollbringen. Er aber faßt die beiden Säulen mit Riesenkraft und knickt sie wie dürres Gezweig. Ein gellender Wehruf, doch schon stürzt der ganze Tempel zusammen, unter seinen Trümmern alles Leben begrabend.

Das Libretto hat zweifellos bedeutende Mängel. Vor Allem ist es nicht verständlich genug und setzt bei dem Hörer die Kenntniß des einschlägigen Kapitels aus dem Buch der Richter voraus. Das Verhältnis Delila's zu Samson ist unklar, der springende Punkt von dem katastrophalen Geheimniß der Wunderkraft Samson's nur flüchtig berührt. Stunden uns nicht einige Reminiszenzen aus der biblischen Geschichte zur Verfügung, müßten wir höchlich überrascht sein, als zum Schlusse des zweiten Aktes Delila ganz unvermittelt mit den abgetrennten Locken Samson's erscheint und die Philister herbeiruft. Auch ist es beispieshalber nicht eben logisch, daß die philistäischen jungen Damen von des Götzen Dagon Hofdienst die siegreiche Judenvotte mit tangender Huldigung begrüßen, und noch weniger plausibel ist es, daß Samson nicht ohne weiteres daran geht, den pompösen Gözentempel mit sammt seinen Dienern und Dienerinnen zu vertilgen. Der Haupteinwand jedoch, den man gegen das Libretto erheben muß, ist dessen Mangel an dramatischer Spannung. Was in dem Libretto an Aktion vorhanden ist, erschöpft sich in dem blitzschnellen Zusammenstoß zwischen Abimelech und Samson, der Gefangennahme des Helden und seinem Zerströ-

werk, dem dekorativen Schlußeffekt der Oper. Dazwischen liegen Klagen, drohende, jubelnde Chöre, verführerische Tänze, ein endloses Liebesduett und wenige kontemplative Monologe. Für ein Oratorium zu viel, für ein Drama zu wenig der Handlung.

Den einen relativen Vorzug besitz immerhin das stark ansehliche Libretto, daß es sich mit der musikalisch-schöpferischen Eigenart des Komponisten deckt. Denn Saint-Saëns ist kein Dramatiker. Er ist ein Kröfus an lyrischer, warm und innig ausströmender Empfindung und ein Verschwender an Schönheit und Grazie der Form; vor Allem aber ein Klassiker an echter künstlerischer Noblesse. Der Opernmusik Saint-Saëns' fehlt jeder spekulative Zug, jedes noch so leise Hindrängen nach dem Effekt. In seinem Stil ein durch Gounod gegangener, ganz zum Poeten destillirter Berlioz, an den auch der frühere Wagner, jener des Lohengrin, ein klein wenig abgefärbt hat, ist Saint-Saëns ein Meister im Ausdruck des Zarten, des Zärtlichen, des Poetisch-Duftigen, des Verbindlichen, Graziosen, Eleganten. Man weiß nicht, was mehr bewundern an der Musik von „Samson und Delila“: die entzückende Fülle an melodischem Reichthum, die bestückende Wärme und Innigkeit in der Empfindungsvermittlung, die blendende Vielgestaltigkeit des Rhythmus, den feinen Geist in den Formen, oder die kristallklare Noblesse und edle Dekonomie in der ganzen technischen Gestaltung der Partitur.

Gleich der erste kunstvoll gearbeitete Chor, der sich hinter der Szene von den einleitenden garten Afforden des Vorspiels abhebt, weckt unsere Bewunderung. Von sanfter Klage hebt sich der Ausdruck zu wilder Verzweiflung, um wieder zu schmerzlicher Resignation herabzuschweben. Samson's Auftreten steigert wieder die Stimmung, die ihren Höhepunkt in der visionären Siegesvertheilung des Helden findet. Mit geistreich-barbarischen Orientalismen der Musik ist das kurze Eingreifen Abimelech's charakterisirt, ein wenig majestätisch und doch

farblos ist dagegen die telramundische Nacheandrodung des Oberpriesters. Eine herrliche Affordensfolge illustriert den Sonnenaufgang, an welchen sich der psalmodisch-monotone, überraschend ausdruckslose Siegesgesang der Hebräer schließt. Mit einem Chorfaß von blühender Frühlingsfrische ziehen die philistäischen Jungfrauen ein; der warmbewegten Ansprache Delila's folgt das bestückende Verführerische ballet, ein Meisterstück französisch parfümirter Orientalistik. Das Finale mit der zauberhaftesten Lösung Delila's ist wieder ein Wunderwerk an Duft der Stimmung und Grazie der Form.

Geheimnißvoll-süß, unruhig-nerozß setzt das tonmalersche Vorspiel des zweiten Aktes ein. In der ersten Arie Delila's „O Liebe, steh' meinem Haß zur Seite“, müht sich der Komponist vergebens zu dramatischer Energie; Wärme und Schönheit der Melodie fänstigen den Grimm seiner Heldin. Mehr dramatische Spannung bietet das Duett zwischen Delila und dem Oberpriester, das gegen den Schluß zu wirklich kraftvoller Steigerung gelangt. Ein üppiger Quell melodischer Schönheit fluthet durch die große Liebeszene zwischen Delila und Samson, die in der berühmten Arie „Sieh, mein Herz erschließt sich“ zu ihrem Höhepunkt gelangt. Allerdings ist die Szene zu lang. Auch die üppigste Monotonie ermüdet. An den wildbewegten Abschiedstuf Delila's, in welchem der Komponist mit wunderbarer Kunst in knapptem Rahmen den Charakter der Bühlerin enthüllt, schließt sich das prächtige, bei edelster Dekonomie der Mittel grandiose Tonbild des Gewitters. Das Finale fällt wieder auf das Niveau des Konventionellen.

In dem dritten, ganz kurzen Bilde fehlt die geistvolle Vereinigung der schmerzbelegten, ergreifenden Klage Samson's mit der klangbildlichen Symbolisirung der Bewegung der Mühle; in der Tempelszene begegnen wir wieder dem lieblichen Chor der philistäischen Mädchen, diesmal vom ganzen Chorkörper gesungen, sodann folgt das Bachanale, ein glänzendes, in rhythmischer Pittanterie reizendes Seiten-

und 5 Gebirgsgechütze erbeutet und eine an den Feind verlorene gegangene Kanone wieder genommen.

Petersburg, 22. Oktober. Der Korrespondent der „Beschemija Wjedomosti“ telegraphirt aus Mukden unter dem Gezirgen: In der letzten Nacht griffen die Japaner drei Kompagnien unseres 23. Regiments an, welche jedoch den Feind zurückwiesen, ihn bis zu seinen Verschanzungen verfolgten und diese eroberten. Hierbei wurde eine Menge Konserve, Munition, Instrumente und eine Kanone erbeutet. Bei den Stellungen wüthete ein heftiger Sturm. Nachts fällt die Temperatur von 5 Grad bis unter den Gefrierpunkt. Es herrscht heftiger Wind. Unter dem schlechten Wetter leiden die Japaner außerordentlich. Viele von ihnen sterben geradezu an Kälte. Bei Tagesanbruch fanden unsere Kosaken bei den vorgeschobenen Stellungen zwölf Japaner in halbtotenem Zustand. Die Kosaken brachten sie zu unseren Stellungen, wo sie geliebt wurden. Die Japaner erzählen, daß die Fröste einen ungünstigen Einfluß auf die Japaner ausübten.

Petersburg, 22. Oktober. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Utsiatzi vom 21. d.: Vom 11. bis 18. d. kämpfte das I. Armeekorps unter Meyendorffs Befehl bei den Höhen von Jansintun und ging aus diesem schwierigen Kampfe in dem bergigen Terrain trotz seiner großen Verluste mit Ehren hervor. Ein besonders blutiges Gefecht fand bei der Besetzung des Bergkegels am Schah-o-Ufer in der Nähe des Dorfes Schahojang statt. Die Russen erbeuteten hierbei 14 Geschütze, 40 Munitionswagen und eine große Anzahl Gewehre.

London, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet: Allem Anschein nach steht eine neue Schlacht bevor. Die Japaner wollen die Offensiv ergreifen.

Nach russischen Meldungen berichtete Kurapatkin, daß in den letzten neuntägigen Kämpfen 55,000 Russen verwundet, 12,000 getödtet wurden. Die Russen konzentriren ihre Truppen an der Mandarinenstraße. Der japanische Generalstab vermutet einen neuen russischen Angriff.

Petersburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) An dem Gefecht am Putilohügel nahmen die Armeen Nodzu und Okutheil. Nach Meldungen aus Tschifu dauert das verstärkte Bombardement auf Port-Arthur seit sechs Tagen wieder an. Viele Baulichkeiten sind bereits zerstört.

Keine russischen Siege.

Petersburg, 22. Oktober. Die angeblichen russischen Siege, von denen in einigen auswärtigen, namentlich in den Berliner Blättern, die Rede war, haben nie existirt, außer in der Phantasie einiger Optimisten.

Hier spricht man, namentlich in militärischen Kreisen, nur von einigen Theilerfolgen. Der zum Siege aufgebauhte Erfolg bestand in der Erstürmung des „Bergkegels“ mit dem Baume durch das neunzehnte Schützen-Regiment unter der Führung von General Putiloff. Dieser dem General zu Ehren „Putiloff-Hügel“ genannte Kege mußte, wenn Kurapatkin die Schaholinie halten und vom Ostflügel nicht abgeschnitten werden wollte, um jeden Preis ge-

nommen werden. Diesem Erfolge folgte eine Reihe weiterer, ohne daß es aber gelang, Nodzu's Armee zu schlagen. Die Japaner wurden nur gezwungen, stehen zu bleiben oder etwas zurückzugehen. Einen weiteren kleinen Erfolg errangen die Russen in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, indem sie bei einem Ueberfall fünf weitere Geschütze Oku's erbeuteten. Es verlautet immer wieder, daß sich die Japaner nach Süden zurückziehen. (?)

Vorbereitungen zu einer japanischen Offensive.

Berlin, 22. Oktober. Aus Petersburg wird berichtet: Aus dem Hauptquartier in Mukden wird gemeldet: In der japanischen Armee seien energische Arbeiten sowie Vorrücken einzelner Truppentheile bemerkbar.

Die Russen befördern täglich japanische Gefangene nach Norden. Während der letzten Tage wurden die Leichen bestattet, sowohl diejenigen der Russen als auch der Japaner. Japanische Leichen wurden in erschreckender großer Zahl in den Dörfern hinter dem Putilowberge gefunden.

Zur Lage vor und in Port-Arthur.

London, 20. Oktober. Die Werke von Port-Arthur werden fortgesetzt beschossen, doch hat man keine genauen Nachrichten über die thätliche Situation in der belagerten Festung.

Der „Mail“-Korrespondent hört aus Tschifu daß die Belagerungsbasis bei Takushan erweitert wurde. An jedem geeigneten Punkte des Berges sind schwere Geschütze placirt worden. Die drei benachbarten Forts sind mit dem von Schakushan durch eine doppelte Grabenlinie und durch Redouten verbunden. Einzelne der achtundvierzig Geschütze, welche die Japaner hier in Stellung haben, sind denen der Belagerten überlegen. Der Weg in Palischwang zu dem Paradeselde ist von einem Ende zum anderen unterminirt und durch Drahtzäune geschlossen. Südlich von Schakushan sind die Gräben bis zu den Fantao- und Vanlitju-Forts verlängert worden. Die Japaner können von dort aus mit Unterstützung der Flotte Swangschinhan oder das Golden Hill-Fort bombardieren.

Augenblicklich soll in Port-Arthur der Mangel an Nahrungsmitteln und Munition der gefährlichsten Feind sein.

Von den 31 Befestigungen Port-Arthurs sollen sich bereits die meisten in japanischen Händen befinden. (?)

Am Montag Nachts, während eines stürmenden Regens und eisigen Windes, näherte sich ein japanisches Detachement den russischen Schanzen bei „Lonely Tree Hill“. Die Russen waren auf einen Angriff erfahrt und hatten Ordre, nicht zu schießen. Als die Japaner dicht heran waren, wurden sie von den Russen mit dem Bajonett angegriffen, wobei nur wenige entkamen.

Am Mittwoch Nachmittags griffen die Japaner eine Abtheilung russischer Scharfschützen an, die eine sehr vorgeückte Position besetzt hatten. Die russischen Scharfschützen machten einen Gegenangriff, warfen die Japaner mit schweren Verlusten zurück und nahmen ihnen ein unbrauchbar gemachtes Geschütz ab. Während dieser Vorgänge vertrieb eine Kompanie derselben russischen Scharfschützenabtheilung

die Japaner von einer Position an der Südwestfront.

Aus Tschifu wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: Die Japaner unterhalten ein bestiges Bombardement von ihrer westlichen Flankenposition nördlich von Suifschin und an der östlichen Flanke vom Wolfshügel aus nach der Takulinie. Ihre Feldbefestigungen ziehen sich in einer halbkreisförmigen Linie von der Pigeonbai bis Takushan.

Chinesische Fischer, welche aus Port-Arthur an Bord einer Dschunke in Tschifu eingetroffen sind, berichten, die japanischen Kriegsschiffe bei Schapingtao hätten zu verschießen. Die Japaner haben eine Anzahl Geschütze im Norden von Liaotieshan in Stellung gebracht und können jetzt in einer halbkreisförmigen Linie von der Pigeonbai bis Takushan die russische Artillerie erwidern das Feuer nur schwach.

Neue russische Truppenmobilisierungen.

Petersburg, 22. Oktober. Behufs Mobilmachung und Formirung einiger Truppentheile in den Militärbezirken Warschau, Wilna, Kiew und Moskau, und zur Kompletirung der Reservebataillone des sibirischen Militärbezirks ordnet ein kaiserlicher Erlaß die Einberufung der Reservisten in 120 Kreisen der zu den Militärbezirken Warschau, Wilna, Kiew, Moskau und Odessa gehörenden Gouvernements Warschau, Plock, Kielce, Suwalki, Witebsk, Kowno, Mohilew, Kiew, Wolhynien, Poltawa, Tschernigow, Charkow, Kursk, Moskau, Wladimir, Twer, Smolensk, Tambow, Jaroslaw, Wologda und Wessarabien zum aktiven Dienst an.

Petersburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der britische Gesandte in Peking hat, wie verlautet, vom König Eduard den Auftrag erhalten, sich über die Stimmung am japanischen Hofe mit Bezug auf die Frage zu informieren, ob es nicht möglich wäre, den Winter über einen Waffenstillstand in Ostasien eintreten zu lassen. Diese Angelegenheit wird mit der geistigen Unterredung des russischen Votschafters in Washington mit Staatssekretär Hay in Verbindung gebracht.

Sudwest, 22. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend das italienische Handelsprovisorium fortgesetzt wird. Zu derselben sind als Redner noch vorgemerkt: Woblschendl und Paul Ressi.

Im Namen der Unkácsergesellschaft Diözese machte heute Vormittags eine Deputation beim Ministerpräsidenten Grafen Tisza als Minister des Innern und beim Kultus- und Unterrichtsminister Verzevicz ihre Aufwartung, um denselben ein Memorandum zu überreichen, in welchem mit dem Hinweis auf die überaus dürftige Verforgung der pensionirten Seelforger und die ganz unzulängliche Pension der Seelforgernitwen um die Gewährung einer staatlichen Jahressubvention von 40,000 K.

frühd des Verführungstanzes im ersten Akt. Ein selbtes Beispiel musikalischer Ironie bietet in der Verhöhnung Samson's die von Esprit bestimmte Verwendung der umgestalteten Motive der Liebeszene, und von seiner Charakterisierungskunst gibt die in ihrer banalen Trivialität eigenartige Opferszene einen Beweis.

An die Wiedergabe des überaus schwierigen Wertes ist viel beste künstlerische Kraft gewendet worden. In der Partie des Samson zeigte sich Herr Antheß wieder in der vollen Heldengröße seines Könnens; machtvoll in der Stimme, groß und ergreifend im Ausdruck, fesselnd und erschütternd in seinem Spiel. Die Partie der Delila, die Aufgabe für einen äppigen Kontraakt, war Frau Diósh anvertraut worden, die durch kraftvolle Ausgestaltung des dramatischen Gehaltes der Rolle, durch Wärme und Noblesse der Phrasirung allerdings nur zu einem Theile wettmachte, was sie in den Tiefen der Alllage an voller Klanggebung schuldig bleiben mußte. Als Künstler von sicherem Stilempfinden und prächtigen Stimmmitteln zeigte sich Herr Bed in der Partie des Oberpriesters und in kleineren Aufgaben schlossen sich die Herren B. Ney (Abimelech) und Szendrői (Hebräischer Greis) mit gereifter Künstlerschaft in das harmonisch abgestimmte Ensemble. Mit besonderer Anerkennung muß der meisterhaft abgetönten Leistungen des Chores — und ihres Dirigenten Herrn Koszoda — gedacht werden, nicht minder des Balletkorps, in dessen Mitte Fr. Schmidel verführerische Grazie entfaltete. Einen vollen Triumph feierten diesmal auch die virtuoson Meister der Szene, Allen zuvor Oberregisseur Alieghy, die genialen Farbensymphoniker Kémény und Sparrast und nicht zuletzt die Herren Christophani und Riesche, die Künstler des Lichtstimmungs- und Maschinenzaubers. Mit ein Löwenantheil an dem schönen künstlerischen Erfolg des Wertes gebührt jedoch dem Dirigenten der Aufführung, Kapellmeister

Markus, der in der sorgfältigen Vorbereitung und in der feinfühligsten, umsichtigen Leitung der Novität sich auch diesmal als Künstler von sieghafter Energie und talentgetriebener Ambition erwies. Stellenweise erscheint uns freilich eine feinere Farbengebung im Orchester noch möglich und geboten.

Der Erfolg, den die Novität in dem dichtbesetzten Hause erzielte, war ein sehr freundlicher, aber nichtsweniger denn ein durchschlagender. Die Hauptdarsteller wurden nach den Aktischlüssen wohl mehrfach vor die Lampe gerufen, es gab auch Applaus auf offener Szene, doch jener Wärmegrad begeisterter Zustimmung, der einen dauernden Succés bedeutet, wollte sich nicht einstellen. Darauf konnte man übrigens nach den bisherigen Schicksalen der Oper gefaßt sein. Die Musik zu „Samson und Delila“ ist eine Gourmandise für die kleine Gemeinde der Feinschmecker. Aber um derenwillen möchten wir ihr doch zuweilen im Repertoire begegnen.

—y.

Nationaltheater.

„Vén leányok“ („Quality Street“). Lustspiel in vier Akten von J. M. Barrie.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 22. Oktober 1904.

Im Nationaltheater bekamen wir heute eine englische Marlittade zu hören. Ein liebes, gutes Lustspiel mit viel behaglichem Sentiment, hinreichender Fröhlichkeit, einigem autochthonen Knockabout-Humor und wohl auch einem feinen, leisen Einschlag von wirklicher Poesie. Mister J. M. Barrie, den wir in seinem „wunderbaren Erchten“ als satirischen Sozialmoralisten im romantischen Gewande Jules Verne's kennen lernten, tritt uns in „Quality Street“, dem neuen vieraktigen Lustspiel, das heute im Nationaltheater zur ersten Aufführung gelangte, als gemüthswarmer Schilderer eines kleinstädtisch-bürgerlichen Milieus entgegen. Das Stück spielt in einem kleinen, reinen schottischen Städtchen,

und behandelt die sanfte Tragödie altgewordener Mädchen, die sich freilich zuweilen, wie eben hier, zu frühlichem Ende wendet. Barrie verlegt die Handlung in den Anfang des vorigen Jahrhunderts, wohl mit der Tendenz, den harmlosen Vorgängen den Reiz jener Lavendelstimmung zu verleihen, der von Urväterhausrath ausgeht. Dieser Liebe Mühe war verloren. Das Lustspiel Barrie's könnte sich ebenjogut in Thüringen oder im Schwarzwald ereignen, und es liegt nicht ein zwingender Grund vor, die Zeit der Handlung vor und nach der Schlacht von Waterloo zu verlegen. Charaktere, Situationen, Beziehungen sind durchwegs modern oder sie werden es durch die Darstellung, welche den Zeitgeist der vom Dichter gewählten Epoche nur in Quattracht und Kleidung zu fassen vermochte.

In „Quality Street“, dem stillen Gäßchen, wo die Intelligenz des erwähnten schottischen Städtchens wohnt, liegt auch das Haus der Schwestern Susan und Phoebe Throssell, von denen Susan, die ältere, wohl schon die Zeit versäumt hat, da Mädchenblumen gepflückt werden. Um die Schwestern schließt sich ein kleiner Kreis gleichgestimmter Seelen, die Mehrzahl leicht angesäuerte Jungfrauen mit starken, unbefriedigten Sehnsüchten und jener bedauernswerthen physischen Disposition, die schmerzvolle Resignation nur zu leicht in spitzige Bosheit umwerthet. In das Heim der Schwestern, das feuchteste Behaglichkeit athmet, fällt jedoch von jenseits der „Herrengasse“ ein heller, verheißender Sonnenstrahl. Dort hauset Mr. Valentine Brown, ein waderer Junge, der Susan und Phoebe in treuester Freundschaft ergeben ist. Phoebe allerdings muß vermeinen, daß es zartere Bande sind, die Mr. Brown mit ihr verbinden, denn er hat ihr jüngst ganz kühllich einige Regentropfen von der Wange geküßt, und sie selbst, wozu es auch vor der schweesterlichen Freundin leugnen, liebt den Freund mit aller Wärme ihres jugendlichen Herzens. So fest ist der Glaube an das

zur Ergänzung des Pensionsvereinskaptals ange- sucht wird. Sowohl der Ministerpräsident als auch der Unterrichtsminister versprochen die wohlwol- lendste Erwägung des Ansuchens. Auch Finanz- minister L u k á c s, den die Deputation dann auf- suchte, gab beruhigende Erklärungen ab. — Unter der Führung des Abgeordneten Alexander H e g e d ü s sprach heute Vormittags eine Abordnung der Stadt K o l o z s v á r bei dem Ministerpräsidenten Grafen T i s z a als Minister des Innern und dem Handelsminister H i e r o n y m i vor, um von dem Ersteren die Genehmigung des auf die elektrische Beleuchtung bezüglichen Vertrags und von Letzterem die Reaktivierung des Nagypátaber Frühlingshellzuges zu erbitten. Die Minister versicherten die Mitglieder der Deputation, deren Ansuchen dringlichst erwägen und vom Gesichtspunkte der Billigkeit und der wohl- verstandenen Interessen der Stadt erledigen zu wollen.

Die Regierung und der Strike.

— Eine Verordnung des Ministerpräsidenten. —

Ministerpräsident Graf Stephan T i s z a hat heute als Minister des Innern in Angelegenheit der Strikebewegungen eine hochbedeutende Cir- kularverordnung an sämtliche Municipien des Landes gerichtet. Die Verordnung zeugt von einer entschieden freisinnigen Auffassung der Regierung, indem das Recht der Arbeiter auf Vereinigung und Verabredung auf das nachdrücklichste an- erkannt und betont wird. Dagegen soll auch das freie Entschliessungsrecht des einzelnen Arbeiters gewahrt und jeder Versuch, ihn von der Arbeit abzuhalten, verhütet werden. Den Behörden wird aufgetragen, terroristische Versuche auf das rigoro- seste zu ahnden und jene Elemente, welche Arbeiter zu ungesetzlichen Handlungen verleiten wollen, zu entfernen. Im Uebrigen stellt der Mi- nisterpräsident eine ganze Serie von Maßnahmen in Aussicht, welche das materielle, geistige und moralische Niveau der Arbeiter zu heben berufen sein soll. Dies der Tenor der Verordnung. Ob sie den obwaltenden Nebeln steuern, ob sie von praktischem Nutzen sein wird, müssen wir dahingestellt sein lassen; unter allen Umständen ist der Geist, der den Erlaß durchweht, der voll- sten Anerkennung werth. In Folgendem theilen wir die Verordnung im Wortlaute mit:

Die mit der uneinbringlichen Schädigung des ganzen Landes und in erster Reihe der Arbeiterklasse selbst einhergehende häufige Störung der gewerblichen Thätigkeit, welche die in neuerer Zeit immer mehr um sich greifenden Strikebewegungen hervorgerufen haben und auf welche ein beträchtlicher Theil der Municipien meine Aufmerksamkeit im Wege von Repräsentationen richtet, bürden den Schultern der öffentlichen Behörden, der Regierung und der ganzen Gesellschaft wichtige Agenden auf. Mit Betrübnis muß jeder wahre Freund des Arbeitervolkes wahrnehmen, daß so viele Arbeiterhände ohne gebieterische Nothwendigkeit die Werkzeuge der erwerbenden Arbeit niederlegen, und die gewissenlose Agitation, welche breite Schichten unserer Arbeiterklasse auf die verhängnißvolle schiefe Ebene geführt hat, schädigt die ungarische Industrie,

beeinträchtigt das Vermögen der Nation und häuft vor Allem über den Arbeiter Leiden, Entbehrungen und Elend. Ich kann es daher nur würdigen, wenn die Municipien ihre Aufmerksamkeit auf diese Frage lenken, und als die öffentlichen Behörden des Landes und die berufenen Exponenten der Gesinnung der ungarischen Gesellschaft begrüße ich sie mit Sympathie in dem Bestreben, der Regierung des Landes bei der Sanirung dieser krankhaften Erscheinung hilfreiche Hand zu bieten.

Ich muß jedoch aufrichtig sagen: wir befänden uns auf falscher Fährte, wenn wir die Sanirung im Verbot oder gar in der Ahndung der massenhaften Arbeitseinstellungen suchen würden. Die vertragsmäßig übernommene Arbeit muß Jedermann erfüllen, aber Jedermann kann frei beschließen, daß er die Arbeit unter gewissen Bedingungen übernimmt. Und Niemand kann zur Ueber- nahme einer solchen Arbeit gezwungen werden, deren Bedingungen er nicht befriedigend findet. Unter den Verhältnissen der Großindustrie kann dieses Recht für den Arbeiter nur so ver- wirklicht werden, wenn er die Verweigerung der Arbeitsübernahme im Einvernehmen mit einer je größeren Zahl seiner Gefährten beschließt, und eine solche, auf die Modifizierung der Bedingungen der Arbeit gerichtete Verabredung ist ein berech- tigt es und gesetzliches Mittel des heutigen wirthschaftlichen Lebens, und den Arbeiter dieses Mittels berauben, hieße, ihn dem Arbeitgeber gegenüber schutzlos zu machen. Indem das Gewerbe- gesetz die Verabredungen für ungiltig erklärt, will es damit nicht die massenhaften Arbeitseinstellungen verbieten, sondern nur jenem Prinzipie Geltung ver- schaffen, daß die Arbeitseinstellung der Ausfluß der freien Entschliessung jedes einzelnen Arbeiters sei, daß zur Ein- haltung einer solchen Verabredung Niemand ge- zwungen werden könne, und daß jeder Arbeiter — ohne Rücksicht darauf, ob er an einer solchen Verab- redung theilgenommen hat oder nicht — freier Herr seiner Entschliessung bleibe und in Arbeit treten könne, wann immer er dies für gut befindet.

Auf die Verhältnisse der gewerblichen Arbeit kann auch jene Bestimmung des G. A. H. v. J. 1898 nicht angewendet werden, welche die Weigerung kontraktlich verpflichteter Arbeiter, den Vertrag zu erfüllen, oder die Verlockung zur Nichterfüllung des Vertrags ahndet. Wie ich oben erwähnt, muß die kontraktlich übernommene Arbeit erfüllt werden. Die Verweigerung solcher Arbeit, zu welcher der Betref- fende sich verdingen oder die er kontraktlich über- nommen hat, ist im engeren Sinne des Wortes kein Strike, sondern Kontraktbruch, Verweigerung der Pflichterfüllung, welche mit Recht die volle Strenge des Gesetzes nach sich ziehen kann. Aber daraus, daß dieses Vergehen geahndet wird, folgt durchaus nicht die Verechtigung solcher Bestimmungen, die den Arbeiter beim Arbeitsantritt in dem Be- streben, seine Arbeitsbedingungen festzustellen, lähmen wollen. Das Verbot und Strafrecht des Staates und der Behörden kann sich nur darauf erstrecken, all jene Handlungen der den Arbeitsantritt verwei- genden Arbeiter zu verhindern und zu ahnden, die gegen die Person- und Vermögenssicherheit des Arbeitgebers oder der arbeitenswollenden Arbeiter ge-

richtet sind oder aber die Arbeiter in ihrer freien Entschliessung beschränken wollen.

Der größte Theil der Strikes ist mit solchen Erscheinungen verbunden. Es ist daher in erster Reihe Aufgabe der Behörden und der interessirten gesellschaftlichen Kreise, die verbotenen Handlungen auszuforschen, anzuzeigen, aufzudecken und zu ahn- den. Meinerseits erbitte ich in dieser Richtung die Hilfe der Gesellschaft, und fordere, daß die Behörden diese ihre Pflicht strengstens erfüllen. Ich erwarte, daß jede Lokalbehörde — wenn es sein muß, auch mit den strengsten Mitteln — die Sicherheit der Person und des Vermögens wahr und Jedermann vor allerlei terroristischen Versuchen schützt, die ungeset- zlichen Handlungen ahndet und die Elemente, welche die Arbeiter zu solchen ungesetzlichen Hand- lungen verleiten, vermöge ihres gesetzlichen Rechtes entfernt.

Wenn die Behörde diesen ihren Pflichten nach- kommt und bei den interessirten gesellschaftlichen Kreisen die nöthige Unterstützung findet, so wird jene Zauberkraft der aufreizenden Elemente, welche die Masse der Arbeiter, oft gegen ihre bessere Ein- sicht, in zwecklose Kämpfe mit sich reißt, mit einem Schlage beseitigt sein. Aber den Arbeiter selbst kann man jenes Rechts, bei Arbeitsantritt sein Interesse nach eigener Einsicht zu wahren, in einem freien Staate nicht berauben, und die vollständige Behebung der im Strike ruhenden Schäden und Gefahren ist von jener ganzen Reihe von Verfügungen zu er- hoffen, welche das materielle, geistige und moralische Niveau der Arbeiter zu heben, sie von dem Einfluß der an ihnen schmarozenden Agitatoren auf diesem Wege zu befreien und die sichereren Grundlagen des sozialen Friedens niederzulegen berufen sind.

Diese Frage verdient die hingebende, rastlose Thätigkeit aller zum Zusammenwirken berufenen Fak- toren. Die Regierung wird Alles daran setzen, um mit einer ganzen Serie der hierauf gerichteten Ver- fügungen die sichereren Grundlagen der besseren Zu- kunft niederzulegen, und sie rechnet auf diesem Ge- biete vertrauensvoll auf die nachdrückliche Unterstützung der Municipien und der ganzen ungarischen Ge- sellschaft.

B u d a p e s t, den 22. Oktober 1904.

T i s z a.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol- gendes: die erste (16 Seiten): Aus dem Abge- ordnetenhaus, Fünfter Landes- Katholikentag, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschrei- bung von Immobilien, Sport (Der „Austria-Preis“, Wiener Kennenr.), Gerichtshalle (Die Preßlage des Grafen Stephan T i s z a), Handels- überblick der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effekten- börse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Cheaufgebote in den hauptstädti- schen Standesämtern, den Wasser- stand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

gemeinsame, rosiges Geheimniß, daß, als Mr. Brown eines Tages erklärt, er habe den Mädchen eine ernste Mittheilung zu machen, die beiden Schwestern in halber Unruhe die Brautwerbung Brown's um Phoebe zu vernehmen überzeugt sind. Aber es kommt ganz anders. Brown erklärt, er ziehe in den Krieg, denn der König brauche Soldaten. Phoebe drängt ihre Thränen zurück; ein trauriger Abschied ist es, viel- leicht auf Nimmerwiedersehen.

Zehn Jahre sind verfloßen. Den beiden Schwestern ist es schlimm ergangen. Sie hatten auf den Rath Brown's die Hälfte ihres kleinen Ver- mögens in Erhoffung besserer Verzinsung einer Anstalt anvertraut, die in betrügerischer Weise zugrunde gegangen ist. Nun bleibt ihnen nichts Anderes übrig, als sich eine Privatschule zu errichten. Des Abends lernt Phoebe die lateinischen Deklinatio- nen, um sie des nächsten Morgens vortragen zu kön- nen; aber der Beruf wird von Jahr zu Jahr schwerer, da es doch unkluge Eltern gibt, die für ihre Backfische von Töchtern selbst den Unterricht in der Algebra verlangen. Und wie schwer läßt sich der Respekt aufrechterhalten! Susan und Phoebe sind älter, fast alt geworden. Susan steuert schon unaufhaltsam dem stillen Hafen der Altpflichterschaft zu, und Phoebe selbst, obgleich knapp dreißig, fühlt auf ihrer Seele die Patina der Müdigkeit. Und doch ist ihre Leib- lichkeit noch frisch und anmuthig, als wären die zehn Jahre nur eben so viele Monate gewesen. Als sie in einer Stunde flüchtiger Fröhlichkeit wieder ihre goldenen Locken von dem häßlichen Häubchen befreit, wieder das Brautkleid anthut, das ihr einst die Schwester geschenkt, da weiß sich Susan vor freudiger Ver- wunderung kaum zu fassen, denn vor ihr steht jene Phoebe, die vor Jahren in verschämter Unruhe dem ethischen Geständniß des Geliebten entgegengeharret hatte. Das Erinnerungsbild muß wieder der Wirk- lichkeit weichen; die Wangen haben ja noch Stun-

Da meldet Patty, die getreue Magd, einen Gast. Es ist Mr. Brown, der aus dem Kriege als stolzer Kap- itän heimkehrt. Er ist der Alte geblieben, der Alte in treuer Empfindung. Und doch zum Theil ein An- derer, denn leider, einen Arm hat er auf dem Schlachtfeld verloren. Wieder fühlt Phoebe ihr Herz erbeben, aber nun, nun ist sie wohl für ihn zu alt geworden. Ihn scherzend auf die Probe zu stellen, erscheint sie vor ihm in der eben abgelegten Tracht, als die angebliche Nichte Nelly der beiden Schwestern. Und Brown sieht wieder die Jugendgeliebte, nein die ganze Jugend vor sich. Phoebe spinn den Scherz weiter; auf einem Ball verdreht sie durch liebreizende Koketterie aller Welt den Kopf. Doch, o Wunder, da reißt sich der Herr Kapitän von ihr los — das war seine Phoebe nicht! Und indeß er der angeblichen übermüthigen Nichte eine ernste Freundschaftspredigt hält, gesteht er ihr, wie er nach wie vor in ihre Tante Phoebe verliebt sei, wie er keinen heißeren, sehnsüchtigeren Wunsch kenne, als sie sein Weib zu nennen. Selig vor Glück hört Nelly-Phoebe das Geständniß, doch sie schweigt. Endlich aber muß sich wohl das Geheimniß lüften. Durch das wohlwollende Hinzutreten der Freundinnen der Schwestern macht Brown die Entdeckung, daß Phoebe und Nelly eine und dieselbe Person sei, doch er ersieht daraus nur mit Freude, welche Fülle von rosigem Jugendlichter noch Phoebe in Herz und Sinnen berge. Noch ein kurzes Blinddrehspiel der Empfindungen, dann bringt Mr. Brown seine Ver- bindung vor. Ein letztes, überflüssiges Schwanken und Zieren, bis der Kapitän kurz resolvirt mit dem Verlobungsfuß die Thrämentropfen von Phoebe's Wange küßt.

In der Darstellung der Novität ließ sich aber- mals jene feinere Abtönung des Zusammenspiels ver- missen, die sich nur als Folge einer sehr sorgfäl- tigen Vorbereitung ergibt. Das Lokal- und Zeit-

colorit verschwand fast völlig, und in so mancher Gelleistung trat an Stelle schattigungsarterer Cha- rakteristik die derbere Farbgebung der Karrikatur. Aus dem Ensemble hoben sich leuchtend die Gestal- ten der beiden Schwestern Susan und Phoebe her- vor. In der Rolle der Letzteren entfaltete Frau M á r t u s den ganzen bestreidenden Liebreiz ihrer Individualität, jene poesievolle, anmuthverklärte, empfindungsreiche Frohnatur, durch welche sie uns im Lustspiel jedesmal aufs neue entzückend über- rascht. Mit liebenswürdigster Noblesse und zarter Ju- nigkeit der Empfindung stattete Frau L á n c z y die Gestalt der Susan aus, es that Einem förmlich leid, daß Mr. Brown nicht — einen älteren Bruder hatte. Der Mann wäre sehr gut gefahren. Den naivehr- lichen Liebhaber gab Herr M i h á l y f i mit sym- pathischer, schlichter Gradlinigkeit, nur denken wir, daß der Figur ein Zug von rustikaler Komik vor- theilhaft gewesen wäre. Ein Widerriß war es, die groteske Figur der Köchin Patty durch Frau J á s a i besetzen zu lassen. Man packt in einem Kanonen- rohr keine Omelette. In kleineren Rollen thaten die Damen T. B i z v á r i, Bolyha Nagy, M o l n á r und Erzsike P a u l a y, die Herren D e z s ö, R ó z s a h e g y i und G y e n e s theils zu wenig, theils zu viel des Guten. In der winzigen Rolle eines nichtsnutzigen Schulbengels zeigte die kleine H a l á j — oder ist sie schon Fräulein? — ihr großes Bühnentalent. Die Novität selbst erzielte in dem sehr gut besuchten Hause nur geringen Eindruk. Die Hauptdarsteller wurden immerhin nach dem Akt- schluß durch einige wenige Hervorrufe geehrt. Echte Heiterkeit weckten die burlesken Schulfenzen und sonderbarerweise auch der gewaltthätige Humor, den Frau J á s a i ihrer Rolle entpreßte. Wenn die gute Köchin Patty erst ein Couplet gesungen hätte!

die zweite (4 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Menschheit im XXVII. Jahrhundert, die Gefahren der Röntgen-Strahlen, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Irrlichter“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier tagsüber beiteres, theils schwach bewölkt, trockenes und mildes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 8,6 Gr. C., Mittags stieg das Thermometer wieder bis 12 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter mild, zumeist trocken, etwas Regen gab es bloß in den südlichen Gegenden und es hat sich überhaupt keine wesentliche Aenderung eingestellt. In Ungarn war das Wetter im Osten zumeist etwas regnerisch, im Westen jedoch hat das Wetter seinen trockenen Charakter beibehalten. In den Karpaten war Nachts die Temperatur niedrig. Das gestrige Maximum variierte zwischen 20 Gr. C. und 8 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 0 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Triest von 20 Gr. C., resp. 11 Gr. C., das größte Maximum mit 20 Gr. C. hatten Fiume und Triest, das tiefste Minimum mit 0 Gr. C. hatte Lofoncz. Reif verzeichneten Szatmár, Kozsnyó, Lofoncz und Selmeczbánya, im letzteren Ort gab es auch Schneeregung. Es hatten Kozsnyó 11 Gr. C., bezw. 0 Gr. C., Herény 15 Gr. C., bezw. 7 Gr. C., Kéthely 15 Gr. C., bezw. 9 Gr. C., Temešvár 13 Gr. C., bezw. 6 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Prag von 13 Gr. C. und 7 Gr. C., Bregenz 13 Gr. C. und 6 Gr. C., Klagenfurt von 11 Gr. C. und 4 Gr. C., Paris von 18 Gr. C. und 12 Gr. C., Nizza von 20 Gr. C. und 11 Gr. C., Biarritz 18 Gr. C. und 13 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 8 Gr. C., in Borkum 11 Gr. C., in Swinemünde 6 Gr. C., in Petersburg 6 Gr. C., in Moskau 3 Gr. C., in Serajewo 3 Gr. C., in Belgrad 8 Gr. C., in Bukarest 6 Gr. C., in Sophia 4 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Korfu 11 Gr. C., in Athen 16 Gr. C., in Rom 12 Gr. C. und in Neapel 16 Gr. C. Es ist mildes Wetter und stellenweise Regen oder Nebel zu erwarten.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Oberphysikus der Stadt Sperjes Dr. Arpad Lakner in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Sanitätswesens den Titel eines königlichen Raths verliehen.

Sofjagden in Gödöllő. Wie man aus Gödöllő meldet, wurde gestern im Szentkiralyer Forst eine Treibjagd abgehalten, an welcher auch Se. Majestät theilnahm. Die Jagdgesellschaft erlegte 300 Fasane, viele Hasen und einige Rehe. Heute Nachmittags begab sich der König in den Babather Forst zur Pürsche; zur selben Zeit fand im Kerepeser Forst eine Treibjagd statt, an der auch Prinz Leopold von Bayern theilnahm. Se. Majestät kommt Montag Vormittags nach Budapest, um allgemeine Audienzen zu erteilen; nach denselben kehrt Se. Majestät nach Gödöllő zurück.

Ovation für Titular-Bischof Kanovics. Der Josephstädter Klub, dessen Vizepräsident Titular-Bischof Abtpfarrer Bela Kanovics ist, veranstaltete zu dessen Ehren heute Abends ein Banket, zu welchem die Elite der Josephstädter Bürgererschaft erschien.

Unter Anderen waren zugegen: der Abgeordnete des Bezirkes Kultusminister Dr. Albert Berzeviczy, Handelsminister Karl Hieronymi, Oberbürgermeister Joseph Markus, Reichstagsabgeordneter Franz Heltai, Hofrath Joseph Hübsch de Votfa u. Im Laufe des Bankets wurden mehrere Reden gehalten. Als Erster sprach Eugen Császár, der Präsident des Klubs, der Kanovics in seiner neuen Würde begrüßte. Dann erhob Andreas Héjfen Glas auf den illustren Gast des Klubs, den Handelsminister Karl Hieronymi. Reichstagsabgeordneter Franz Heltai toastierte auf den Kultusminister Berzeviczy, worauf Bischof Kanovics für die ihm dargebrachten Ovationen dankte. Kultusminister Berzeviczy läßt die Bürger der Josephstadt hochleben. Handelsminister Karl Hieronymi reflektirte auf die Worte eines der Redner, der das selbstständige Zollgebiet zur Sprache brachte. Er gibt der Ansicht Ausdruck, daß Ungarn schon seit einer Reihe von Jahren kein gemeinsames, aber auch kein separates Zollgebiet habe, da unser Gewerbe und unser Handel unsicher seien, zur Entwicklung aber eine sichere Basis nöthig sei. Wir leben in einer wahren wirtschaftlichen Anarchie. Das separate Zollgebiet wünschen und es uns Leben rufen, sind zwei verschiedene Sachen. So lange dieses Land gezwungen ist, den größten Theil seiner Rohprodukte zu exportiren, könne man vom separaten Zollgebiet überhaupt nicht reden. Das separate Zollgebiet könnte hergestellt werden, und dies wird auch geschehen, aber bei dieser Gelegenheit werden Einzelne schwere Verluste zu ertragen haben, es werden große Schwierigkeiten entstehen, für welches keine Regierung die Verantwortlichkeit auf sich nehmen könne. Nicht Lösungen, sondern Thaten gehören zur erfolgreichen Durchführung eines Projektes. Millionen gehören dazu, die separate wirtschaftliche Lage ins Leben rufen zu können. Dann sprach der Minister vom Handelsvertrag mit Italien, welchen die Abgeordneten der Opposition auch nicht für schlecht halten, sondern sie meinen nur, daß er auch besser sein könnte. Wir müssen unserem Wein im Auslande erst Kredit verschaffen, um dann günstigere Verträge schließen zu können. Er glaubt, daß der Handel und das Gewerbe Ungarns ohne das separate Zollgebiet auch aufblühen werde, es gehöre aber eine gewisse Stabilität dazu. Redner erhebt sein Glas auf die Gewerbetreibenden und die Kaufleute Unarns. (Langanhaltende Clenrufe.)

Die Beerdigung des Barons Béla Wesselenyi fand heute unter großer Theilnahme in Alföld statt. Aus Kolozsvár brachte — wie telegraphirt wird — ein Separatzug die zahlreichen Trauergäste nach Alföld. Es waren u. A. erschienen: die Gemahlin des Ministerpräsidenten Gräfin Stephan Tisza, Staatssekretär Johann Sándor, Obergespan Graf Ákos Béldi und viele andere Notabilitäten. Die Grabrede hielt der Schulkollege und Freund des Verstorbenen, der ref. Seelsorger Gregor Herpey. Hierauf wurde der Sarg verläßt; morgen wird er nach Sibó überführt, wo die Beisetzung erfolgt.

Die Flucht des Richters Soós. Wir haben gemeldet, daß die königl. Kurie den früheren Gerichtsrath Koloman Soós wegen Bestechung zu drei Jahren Kerker rechtskräftig verurtheilt hat. Soós indessen hat die Vollstreckung des Urtheils nicht abgewartet, sondern bereits vor 10—12 Tagen die Flucht ergriffen; sein jetziger Aufenthaltsort ist unbekannt. Man glaubt, daß er sich bei Verwandten in der Provinz versteckt halte. Die Flucht Soós' wurde erst gestern bekannt. Und der eine Sohn des gewesenen Richters war es, der die Behörde auf die Flucht aufmerksam machte. Soós wurde nämlich, seitdem er von der königlichen Tafel verurtheilt worden, von sechs Detektiven ständig bewacht. Die Bewachung war jedoch durch den Umstand erschwert, daß die Detektiven die Wohnung des unter polizeilicher Aufsicht stehenden Mannes nicht betreten durften. Der Detektiv, welcher Soós jeweilig invigilirte, hielt vor dem Thor Posto, während dem gewesenen Gerichtsrath mehrere Wege offen standen, um die Flucht zu ergreifen. Soós verließ, seitdem er unter Polizeiaufsicht stand, seine Wohnung selten. Er empfing aber häufig die Besuche seiner allernächsten Verwandten. Seit zwölf Tagen kam er überhaupt nicht zum Vorschein. Die Flucht wurde gestern Abends entdeckt. Als der eine Detektiv seinen Invigilirungsdienst antrat, schritt Joltán Soós, der eine Sohn des gewesenen Richters Koloman Soós, auf ihn zu und theilte ihm mit, er möge sich nicht bemühen, der alte Soós habe schon vor Tagen die Flucht ergriffen. Der Detektiv suchte unverzüglich seinen Chef Krecsányi auf, der sich mit dem Chef der Kriminalabtheilung, Sektionsrath Dr. Farkas, ins Einvernehmen setzte. Noch im Laufe der Nacht wurde die Staatsanwaltschaft um Instruktionen gebeten. Die Staatsanwaltschaft hat aber bisher keinerlei Schritte unternommen, so daß der Polizei vorläufig der Zutritt zu der Soós'schen Wohnung verwehrt bleibt und sie sich nicht einmal überzeugen konnte, ob Soós thatsächlich die Flucht ergriffen hat. Ueber die Art und Weise, wie Soós geflüchtet ist, liegen mehrere Versionen vor. Die Polizei hat vorläufig keinerlei Handhabe, um etwaige Spuren zu suchen.

Regelung der Bezüge der Postmeister. Auf Anordnung des Handelsministers Karl Hieronymi hat die Post- und Telegraphen-Generaldirektion die diesjährige Regelung der Postmeisterbezüge bewerkstelligt. Demnach erhalten von den im Jahre 1903 an die Reihe gelangten 1500 Postmeistern vom 1. Januar l. J. ab gelegentlich der diesjährigen Regelung an Jahresgehalt, Ranzlei- und Zustellungsbezüge insgesammt 142.500 Kronen. Von den im Jahre 1904 an die Reihe gelangten Postmeistern erhalten vom 1. Mai d. J. ab 696 Postmeister insgesammt 132.000 Kronen an Erhöhung ihrer Bezüge.

Ministerialrath Emerich v. Rupp. Einer der verdienstvollsten und geachtetsten Bürger der Hauptstadt, der pensionirte Ministerialrath Emerich Rupp de Rypilbegy, ist gestern Abends 10 Uhr nach kurzem Leiden, 64 Jahre alt, gestorben. Er war bis vor wenigen Monaten Referent des hauptstädtischen Bauraths und hat als solcher auf die bauliche Entwicklung der Hauptstadt, man kann sagen, entscheidenden Einfluß geübt. Vor seiner Ernennung zum Referenten des Bauraths stand er in Diensten der Hauptstadt; als er im April l. J. in den Ruhestand trat, verlangte er auch von der Hauptstadt eine entsprechende Pension, was — wie noch erinnernlich — zu einer scharfen Debatte Anlaß gab, die damit endete, daß man Rupp eine Abfertigung bewilligte. Der nunmehr Verbliebene war mit Louise Fölsinger vermählt; er starb kinderlos. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, Nachmittags 3/4 Uhr, vom Trauerhause, Molnargasse 5, aus statt. Das Ofner Bürgerkasino, dessen Präsident der Verewigte seit 1886 war, hat eine eigene Traueranzeige ausgegeben. Ueber den Lebenslauf Rupp's liegen folgende biographische Daten vor:

Emerich v. Rupp wirkte nach Absolvirung seiner juridischen Studien als Gerichtsrath des alten Pest, nach der Verstaatlichung der Gerichte als Bezirksrichter, später als Gerichtshofrichter, bis die im Jahre 1873 vereinigte Hauptstadt ihn zum Magistratsrath wählte, in welcher Eigenschaft er bis zum Jahre 1881 wirkte. In diesem Jahre wurde er mit dem Range eines Sektionsraths und als Referent dem Vizepräsidenten des Bauraths Baron Friedrich Bodmaniczky zur Seite gegeben. Dreißig Jahre hatte er diesen Wirkungskreis inne. Während seiner langen, 41jährigen Dienstzeit erhielt er wiederholt Zeichen der allerhöchsten Huld. So wurde ihm während seines Wirkens im Dienste der Hauptstadt die allerhöchste Anerkennung

lundgegeben; beim Baurath wurde ihm der Orden der Eisernen Krone III. Klasse und bei seinem Scheiden der Leopold-Orden verliehen. Eine Krankheit, die ihn seit mehr als einem Jahre vom Amte fernhielt, bewog den pflichtgetreuen Mann, am 14. April l. J. um seine Pensionirung einzukommen.

Ungarische Kaufleute in Belgrad. Aus Belgrad telegraphirt man: Der gestrigen Festvorstellung im Theater wohnte ein zahlreiches und distinguirtes Publikum bei. Die ungarische Kaufmannshalle überreichte den mitwirkenden Künstlerinnen zwei Blumenkränze und drei Riesenbouquets. Heute Vormittags machte eine Deputation von zehn Mitgliedern unter Führung von Heinrich Fellinek de Haraszt ihre Aufwartung beim Bürgermeister der Stadt, beim österreichisch-ungarischen Generalkonsul und bei dem österreichisch-ungarischen Gesandten Dumba.

Herr Heinrich v. Fellinek dankte im Namen der ungarischen Kaufmannshalle dem Gesandten für sein der Kaufmannschaft entgegengebrachtes Interesse; er gebe sich der Hoffnung hin, daß der Gesandte auch fernerhin die Interessen des Handels und der Industrie fördern werde. Dumba erwiderte in seiner Erwiderung, daß er gern bereit sei, sich mit den Interessen der Industriellen und Kaufleute zu befassen. Für seine im Interesse der serbisch-ungarischen Handelsbeziehungen entfaltete Thätigkeit und insbesondere dafür, daß er für die ungarischen Fabrikate in Serbien Propaganda gemacht, jagt Fellinek dem Sachreferenten der ungarischen Regierung Dr. Edmund Horvath Dank. Die Anerkennung der Hauptstadt Budapests entbietet diesem Magistratsrath Dr. Béla Melly. Vormittags besichtigten die Ausflügler das Schlachthaus und die Tabakfabrik. Nachmittags wurden Besuche gemacht. Abends 9 Uhr gab zu Ehren der Gäste der Stadt ein Festbanket, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Den ersten Toast sprach der Rektor der Universität Dr. Maro Lekko, der in begeisterten Worten die volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Besuchs der Ungarn schilderte. Er begrüßte die Gäste und Vertreter der Hauptstadt Budapests im Namen der Stadt Belgrad. Präsident Fellinek dankt für die vielen Beweise der wahren Freundschaft, denen die Ungarn in der Hauptstadt Serbiens überall begegnen. Magistratsrath Dr. Béla Melly dankt im Namen der Hauptstadt Budapest. Es sprachen noch Johann Joannovic im Namen der serbischen Kaufleute und Demeter Gyoricsek im Namen der serbischen Industriellen. Auf diese Reden reflektirten Ladislav v. Fürst und Moriz Gellert. Eine vom Ministerialrath Joseph Esterényi entsendete Begrüßungsdeputation wurde mit großem Jubel aufgenommen.

Verlobungen. Herr Dr. Gustav Morelli, der Sohn des Professors an der Kunstgewerbeschule Gustav Morelli, hat sich mit Fräulein Margit Nyegre, der Tochter des Reichstagsabgeordneten Ladislav Nyegrede Uglya und seiner Gattin geb. Emma Jilyasevich, verlobt. — Herr Arthur v. Tömörny, Sohn des k. u. k. Truchsessens Karl v. Tömörny und seiner Gattin geb. Wilma Heinrich, hat sich mit Fräulein Alice, der Tochter des Universitätsprofessors Dr. Julius Dollinger und seiner Gattin geb. Irma Kaufner, verlobt.

Neue Grabdenkmäler. Den verstorbenen Künstlern Nikolaus Barabás und Johann Jankó werden seitens des Landesvereins für bildende Künste auf dem Kerepeser Friedhofe Grabdenkmäler errichtet. Das Denkmal für Barabás hat Eduard Telcs, dasjenige Jankó's Eduard Kallós entworfen. Die Enthüllungsfest beider Grabdenkmäler findet am 12. Februar nächsten Jahres, am Todestage Barabás', statt.

Jubiläum. Der Professorenkörper der Budapestser staatlichen Lehrerbildungsanstalt veranstaltete heute zu Ehren des Direktors Alois Kun, der seit 25 Jahren in der genannten Präparandie wirkt, eine Jubiläumsfest. Unterrichtsminister Albert Berzeviczy richtete an den Jubilar ein Anerkennungs schreiben, welches vom Vizekonsulinspektor J. Szabó versehen wurde; Johann begrüßten die Professoren und Schüler den Jubilar. Aus Anlaß des Jubiläums errichtete Alois Kun zu Gunsten des Hilfsvereins der Präparandisten eine Stiftung von 300 Kronen.

Kein „Zac“-Erlaß. Aus Brünn wird uns telegraphirt: Heute veröffentlichten „Lydome Novine“ eine ihr von der Staatsanwaltschaft zugestellte Berichtigung des zweiten Wiener Korpskommandos, wonach die Mittheilung, daß durch einen besonderen Erlaß des Kriegsministeriums die Meldung in der Mutter-sprache bei den Kontrollversammlungen der Reservisten als zulässig erklärt worden sei, als unwahr bezeichnet und hinzugefügt wird, daß seitens des Kriegsministeriums keinerlei Erlaß erschien, durch den die diesbezüglichen Vorschriften abgeändert worden seien.

„Einheitliche Partei der Advokaten“ nennt sich eine neue Partei der Advokaten, die sich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kammerwahlen im „Hotel Continental“ gestern konstituirte. Zum Präsidenten wurde Dr. Bernhard Friedmann gewählt, der den geistigen Führer dieser Partei, den Advokaten Dr. Desider Nagy, ersuchte, das Programm zu entwickeln. Danach strebt die neue Partei dahin, alle aus gesellschaftlichen, finanziellen und der Geburt entstehenden Verschiedenheiten unter den Kollegen aufzuheben und in dem Individuum nur den Berufsgenossen zu sehen. Weitere Programmpunkte sind: Solidarität in der Anständigkeit der Berufs- und gesellschaftlichen Stellung, Verfolgung der Unanständigkeit und der unanständigen Elemente, Ausschluß derselben aus der kollegialen Gemeinschaft; strenges, aber gerechtes und immer von sachlichem Standpunkt geleitetes Disziplinarverfahren. Das Programm wurde einstimmig angenommen und dann ein Exekutiv-

Komitee entsendet. Nach der Versammlung fand ein Banquet statt, bei welchem Dr. Bernhard Friedmann und Dr. Deßler Nagy gefeiert wurden.

Selbstmord eines Geistlichen. Auf dem Serpentinweg des Bloßbergs hat der Budapester 37jährige Hilfskaplan Paul Csizmadia seinem Leben durch einen Revolvererschuss in den Kopf ein Ende bereitet. Der Lebensüberdrüssige litt an einem Nervenübel, gegen das er vergeblich Hilfe in einem Sanatorium gesucht hat. Heute Vormittags verließ er die Anstalt. Er gab an, daß er sich in die Katholikenversammlung begeben, wo er aber nicht erschien. Er war nach Ofen gegangen und hatte den Bloßberg erstiegen, wo er den Selbstmord verübte. In seinen Taschen wurden Quittungen des Sanatoriums und einige an ihn gerichtete Briefe gefunden. Er hat sein Schreiben hinterlassen.

Vortrag über die Frauenbewegung. Eine deutsche Frau ungarischer Herkunft wird in den nächsten Tagen in der Hauptstadt eintreffen, um hier über die Frauenbewegung Vorträge zu halten. Am 3. November, Abends 9 Uhr, wird sie im Prunksaale des Zeresienstädter Casinos über Ursprung, Wesen und Ziele der Frauenbewegung sprechen. Karten zu 2 Kronen sind in der Musikalienhandlung Bela Méry (Andrássystr. 12) und im Landes-Frauenbeamtenverein (Andrássystr. 83) zu haben.

Unglücksfall in einer Thongrube. Aus Szatmár wird uns telegraphiert: In der Erzkörvelyester Thongrube — unweit von Szatmár — ereignete sich heute eine Katastrophe. Eine vom Regen untergrabene gewaltige Thonschicht stürzte ein, und zwar mit solcher Rapidität, daß die unterhalb derselben beschäftigten Arbeiter keine Zeit zur Flucht hatten. Zwei Männer und ein Kind wurden erdrückt, fünf Arbeiter schwer verletzt. Der Oberführer leitete die Untersuchung ein.

Handelsminister Steronmi für die Arbeiter. Am Strande der Adria wurde vor einigen Tagen ein humanitäres Sanatorium für Arbeiter errichtet, das vom Budapester Arzt Dr. Adolf Soldner geleitet wird. Handelsminister Karl Steronmi, auf die humane Institution aufmerksam gemacht, ordnete an, daß jenen Arbeitern, die von einer ungarländischen Krankenkasse zur Kur in die genannte Heilanstalt geschickt werden, eine fünfzigprozentige Fahrbegünstigung zu teil werde.

Der sechzigste Geburtstag Dr. Lueger's. Mit zwei Brunnenseiern nahmen heute, wie aus Wien gemeldet wird, die öffentlichen Veranstaltungen anlässlich des sechzigsten Geburtstages des Bürgermeisters Dr. Lueger ihren Anfang. Die erste derselben, jene auf dem Siebenbrunnenplatze in Margarethen, verlief nicht ungestört. Es kam zu lärmenden Kundgebungen der Sozialdemokraten und Gegendemonstrationen der Festversammlung.

Als der Bürgermeister sprechen wollte, wurde es in einem der Häuser, welche den Platz umgeben, sehr lebendig. Rechts gegenüber befindet sich das Vereinshaus des sozialdemokratischen Verbandes der Eisen- und Metallarbeiter Oesterreichs. Die Fenster dieses Hauses waren so wie die umliegenden Häuser dicht mit Zuschauern besetzt und von daher lönten in dem Augenblicke, da die ersten Hochrufe auf den Bürgermeister erschollen, Pfui'se, man blies mit Rindertrompeten und von einem Fenster des zweiten Stockwerkes, das bisher nur von Frauen besetzt war, erschien ein Mann mit einem Sprachrohr und schrie ungezählmale auf den Platz herunter: "Nieder mit Lueger!", "Pfui Lueger!", "Pfui Lueger!" Gleichzeitig vernahm man auch von der linksseitigen Ecke aus einem Fenster eine weibliche Stimme, die "Pfui Lueger!" rief. Gleichzeitig mit diesen lauten Demonstrationen wurden vom Dache des Hauses der Metallarbeiter zwei große rote Fahnen gehißt, welche in großen weißen Lettern die Inschrift trugen: "Hoch die Lumpen!", "Nieder mit Lueger!" Die Versammlung auf dem Platze erwiderte die Demonstration der Sozialdemokraten mit dem Rufe: "Hoch Lueger!" und dieses Spiel wiederholte sich nun etwa zehn Minuten lang. Inzwischen war Polizei in das Metallarbeiterhaus eingebracht und bewachte die Ginzgung der Fahne. Im Hause der Metallarbeiter kam es beim Einschreiten der Polizei zu sehr erregten Austritten, ja zu Thätlichkeiten. Der diensthabende Polizeikommissär Hofnik wurde thätlich mißhandelt. Ein Aufgebot von zwanzig Mann Sicherheitswache war ins Haus eingebracht und nahm auch die Verhaftungen vor. — Nach der also gestörten Feier in Margarethen begab sich ein großer Theil der Festtheilnehmer auf die Landstraße, wo auf dem Platze vor dem Gemeindehause der Grundstein zu einem "Karl Borromäus-Brunnen" in feierlicher Weise gelegt wurde. — Auf Anordnung der Ortschulrathe wurde Montag, der 24. d., aus Anlaß des sechzigsten Geburtstages des Bürgermeisters Dr. Lueger, der zugleich Vorkämpfer des Bezirkschulraths ist, für die Wiener Volks- und Bürger-schulen als Schulkulturer Tag erklärt. — Die sozialdemokratische Parteileitung erläßt einen Aufruf an die Arbeiter Wiens, worin sie das Verbot des Fackelzuges für den Bürgermeister Dr. Lueger bespricht und die Parteigenossen und Arbeiter auffordert, sich zu einem Stillstand für morgen, Sonntag, Nachmittags 1/2 5 Uhr, auf der Ringstraße vor dem Rathaus, und zwar zwischen Parlament und Universität, einzufinden.

Verkehrshindernisse. Die auf der Ugram-Esstornyaer Linie der k. u. g. Staatsbahnen am 12. d. entstandenen Verkehrshindernisse werden bis 10. November, auf der Barab-Boluboverer Linie aber bis 28. d. voraussichtlich beseitigt sein. Bis dahin wird der Personen- und Güterverkehr mit Umwegen, resp. Uebertragung abgewickelt.

Verhaftung einer Geldfälscherbande. Die Ujvidéker Polizei, die erst kürzlich die räuberische Fünf-Kronen-Fälscher eruirte, hat wieder einen glücklichen Fang gemacht.

Der Stadthauptmann Merius Bései hatte in Erfahrung gebracht, daß der Ujffuttaker Drechsler und Photograph Franz Engler in einem Ujvidéker Kupferschmied Platten verkaufte. Unter diesen fand Bései eine Platte, die einen kaum sichtbaren Eindruck in der Größe eines Zwanzig-Kronenstückes hatte. Bései forschte hierauf den Wohnort Engler's aus und verhaftete ihn. Bei der Vernehmung fand man bei Engler die Schablone eines Zwanzig-Kronenstückes und zwei auf photographischem Wege hergestellte Fälschate. Der 61jährige Engler, der erst vor Kurzem eine siebenjährige Zuchthausstrafe wegen Geldfälschung abbüßte, wurde nun gefänglich. Auf Grund seines Geständnisses wurde im Weingarten des Fuhrmanns Jozsef Börsös Hausdurchsuchung gehalten, die von einem überraschenden Ergebnis begleitet war. Es wurden drei große Kisten, enthaltend eine Anzahl photographischer Platten, Lithographiesteine, Zink- und Kupferplatten und alle übrigen Behelfe zur Geldfälschung, konfisziert. Mit Börsös wurde auch der Ujffuttaker Einwohner Mathias Kelt verhaftet, bei dem Briefe des Wiener Farbenhändlers Karmen gefunden wurden. Es wurden noch verhaftet: die Fuhrleute Peter Mazán, Johann Juhász, Peter Kovács und eine Frau in Binoce. Von den Fälschtern wurde bisher noch keines in Verkehr gebracht.

Als Spende für das Adèle Brödy-Kinderhospital sind uns von Arpad, Margit und Edith Szócs zehn Kronen zugekommen, welchen Betrag wir seinem Zweck zuführen werden.

Todesfälle. Der Direktor der Bürgerschule in der Medvegasse Michael Szeneszy ist heute im Alter von 50 Jahren nach langem Leiden gestorben. — Der Direktor der Budapester Telephonfabriks-Aktien-gesellschaft Johann Reuhold ist am 19. d. in Hannover plötzlich gestorben. Reuhold war früher Offizier, dann Eisenbahnbeamter und später Fabrikant; er wirkte länger als dreißig Jahre auf dem Gebiete der Industrie in Budapest, und als die Telephonfabrik seine Fabrik ankaupte, wurde er leitender Direktor derselben. Er war einer der Bahnbrecher der elektrotechnischen Industrie in Ungarn. — Frau Witwe Ignaz Olló geb. Julie Nafchitz ist am 21. d. im 66. Lebensjahre nach langem Leiden verschieden.

Der heimlichen Industrie glänzenden Fortschritt finden wir in dem neu renovierten, vergrößerten und auf das eleganteste eingerichteten Geschäft des Hoflieferanten Libor Kiss Sohn (Kishid-utoza 8), wo die neuesten Erfindungen der modernen Kosmetik vereint zu finden sind. Die Einrichtungen zur Haar- und Gesichtspflege, Friseurabteilung und Parfümerie betrieblig selbst die vornehmsten Ansprüche und bestehen die Konkurrenz mit welcher immer ausländischem Geschäft gleicher Branche. Die mit vornehmlicher Pracht eingerichteten Salons bilden eine besondere Sehenswürdigkeit der Hauptstadt.

Blühender Kaufmann. Der 42jährige Lederhändler Samuel Schwarz hat vor kurzer Zeit im Hause Szondyasse 42 ein Ledergeschäft eröffnet. Er kauft bei diversen Großhändlern Waaren in großen Quantitäten, verkauft sie um einen Spottpreis, und als der Zahlungstermin herannahte, brannte er durch. Auf Anzeige mehrerer Großhändler hat die Polizei gegen ihn einen Steckbrief erlassen. Schwarz ist niedriger Gestalt, stark gebaut, hat schwarze Haare. Er ist elegant gekleidet, spricht ungarisch und deutsch.

Als dem Vereinsleben. Im Heim der Privatbeamten fand gestern Abends ein erhebendes Fest statt. Veranlassung dazu gab das 25jährige Jubiläum seines Vizepräsidenten, des Direktors der französisch-ungarischen Versicherungsgesellschaft Louis Fuchs. Zuerst begrüßte den Jubilar der Präsident des Vereines, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Baron Arthur Feilisch, der den Jubilar als das Muster der ersten Arbeit feierte und als nachahmendes Beispiel hinstellte. Der ernsten Stimmung machte der Jubilar mit einer humor- und geistvollen Rede bald ein Ende. Der Abend verlief in der besten Stimmung.

Reue Schnellzugstation. Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen gibt bekannt, daß der auf der Budapester-Bruder Linie verkehrende Schnellzug, welcher Nachmittags 2 Uhr 5 Min. aus Budapest abfährt, vom 23. d. in Tatara 2 1/2 um 3 Uhr 39 Min., der aus Brud Nachmittags um 1 Uhr 45 Min. in Budapest ankommende Schnellzug aber Mittags um 12 Uhr 12 Min. halten wird.

Auszeichnungen wurden einer neueren und allgemein bekannten hauptstädtischen Firma, dem "Kalap-kiraly", welcher mit der Bedienung der vornehmen Kreise des Landes von Tag zu Tag ein immer größeres Gebiet erobert, zu teil. Dieser Umstand gilt bei der Firma als Ereignis, schon deshalb, weil diese Notabilitäten ihren Bedarf bei einem ungarischen Kaufmann beschaffen. Neuenhens haben folgende Notabilitäten bei dieser Firma eingekauft: Baron Simon Révai, Grafin Klement Mikes, Herrschaft des Grafen Géza Apponyi, Herrschaft des Grafen Dionys Andrássy, Graf Georg Károlyi, Graf Victor Torocskay, Graf Alexander Vignyás, Graf Johann Zichy, Graf Wejacevich und Andere.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Direktion gibt bekannt, daß die unbesetzten und überzähligen Güter im Sinne des Betriebsreglements s. 61 Donnerstag, 27. d., 9 Uhr Vormittags, am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden.

Familien-Nachrichten.

Herr Ignác Miskolczy, in Firma Kun u. Miskolczy, verlobte sich mit Fräulein Aranka, Tochter des Herrn Anton Klein.

Herr Jakob Weib, Holzhandler, Selmeczbánya, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Herminie, Tochter des Herrn János Klein, Kaufmann, Selmeczbánya.

Herr Ladislaus Dimann, Rimakombat, verlobte sich mit Fräulein Aranka, der liebverehenden Tochter des Herrn Ignaz Weimdrfer, Großgrundbesitzer in Párlány-Nána. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Nyitraer Advokat Herr Dr. Sipót Galasi verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Dr. David Friedner, Advokat in Isolna.

Ein Versuch genügt, und Sie überzeugen sich, daß die berühmte Theemelange "Indra Tea", der beste Thee der Welt ist. Erhältlich in allen feineren Geschäften. Groß-Verkauf: Indra Tea-Import-Company, Triest 3.

Wenn Sie nervös sind, keinen Appetit, keinen Schlaf haben, welcher benützen Sie Krieger's Tolajer China-Wein mit Eisen, das Blut reinigt und vermehrt. Zu haben in der Kronen-Apotheke, Budapest, Kalvin-tér.

Damenwäsche modern, solid, mäßige fixe Preise. Joseph Kunz u. Komp., Pest, V., Deák-tér 1. Ständige Ausstellung von Brautausstattungen.

Majolika, Porzellan- und Glas-Decorationsgegenstände zu herabgesetzten Preisen bei F. Wadlstein er, IV., Mária Valéria-utoza 5.

Die Michelstädter'schen Schuhe sind in allen fünf Welttheilen als hervorragendstes Fabrikat bekannt. Erhältlich auch in Budapest, Váci-utoza 3.

Die Balassa'sche Gurkenmilch ist ein unerreichtes engl. Schönheitsmittel. Entfernt reich und sicher Sommerprossen, Leberflecken, Runzeln etc. Eine Flasche 2 K. Balassa, Apotheker, Budapest-Erzébetfalva 6.

Budapester Spaziergänge.

— Geweihausstellung. —

Es gibt wohl nirgends so viel auszustellen als bei uns, und an Persönlichkeiten, die mit schwingvollen Worten das feierliche Eröffnungsamt besorgen, leiden wir gewiß auch keinen Mangel. Das mag von dem Reichthum an Spezialitäten herühren, mit denen unser Land gesegnet ist. Inmitten des bedrohlichsten Futtermangels, der bedenklichsten Gedrängtheit haben wir doch eine famose Ausstellung zustande gebracht und der staunenden Welt gezeigt, daß wir, wenn auch der Braten fehlt, der darbenenden Menschheit doch immerhin ein reichliches Dessert zu bieten wissen. Ich hatte meine Freude an dieser reichen Obstexpositur. Der Roth getrochene, nicht dem eigenen Trieb gehörende in unserem Lande immer größer werdende Gemeinde der Vegetarianer an und seit ich in den sauren Apfel meines gegenwärtigen Berufes biß, vermag ich meine Leidenschaft für die wohlfeilen Früchte des Standweibes schon gar nicht zu unterdrücken. Nun hat man mir die Obstausstellung vor dem wässrigen Rande zugesperrt und mich mit einer Ausstellung von Geweißen zu entschädigen gesucht. Sonderbare Ausstellung das! Gehen in Budapest wirklich genug beneidenswerthe Leute herum, die keine anderen Sorgen haben als einen riesigen Sechzehnder anzustauen? Welchen Menschen, vollends wenn er sich ungetrübter Ledigkeit erfreut, interessiert heutzutage ein Geweiß? Und was soll im Besonderen ich in einer Ausstellung, die mir ein paar Reispfeifer bietet, dieneil ich für einen Rehrücken mit Preiselbeeren oder pikanten Rappensauce schwärme? Allein ich hatte einmal meine Einladungskarte, und nachdem ich mich in meinem schafwollenen Normalhemd auch einigermaßen als "Jäger" fühlte, machte ich mich auf den Weg.

Wir war's, als ich den großen Ausstellungs-saal im "Hotel Royal" durchschritt, als befände ich mich in einem philharmonischen Konzert, das nur von den Männern besucht wurde und von welchem die holden Frauen sich ausnahmsweise fernhielten. Lauter alte gute Bekannte grüßten mich von den Konzertsaalwänden herab, und diese Wände mit ihrem cremefarbenen Glanze mutheten mich an wie Riesenglazen, die von den Stürmen des Vor- und Thelebens schlaggegt wurden. Der Vergleich einer Geweihausstellung mit einem philharmonischen Konzert ist nicht so ganz und gar Metapher. In der Symphonie der Ehe spielt nach den Befehlen modernster Instrumentationstechnik das — Horn eine nicht untergeordnete Rolle. Es hängt immer nur davon ab, in welchem Saße die tonangebende Gattin ihm seinen Platz anweist. Im Einleitungssatz, da schmelgen wir noch in vollen Harmonien, da quillt noch frisch der Horn der Erfindung, und man ist auf die Künste besonderer Instrumente nicht angewiesen. Der zweite Symphoniesatz ist meitens heiteren Charakters. Das Zerstreungsbedürfnis stellt sich ein. Man kultivirt Gesellschaft, besucht Wälle, huldigt dem Tanzvergnügen und lernt sich bei dieser Gelegenheit näher kennen. Doch nun, das schmachtende Andante! "Er" naht und sein unschmeicheln-der Ton wird immer sehnsüchtiger, immer dringender! Er weiß so hübsch von Liebe zu singen und wird mit einemmal derrauchen lyrisch, daß sie den Himmel voller Geigen sieht. Verstimmt ist das Brummen des ehelichen Contrabasses und wie von fernher zitiert ein geheimnißvoller Ton an unser Ohr. Es ist das erste, schüchternes Auftreten des — Horns in der Symphonie der modernen Ehe. Noch ist der Ton gedämpft. "Bestopfte Hörner" nennt man das in der musikalischen Mundart. Erst im Finale, wo alle Instrumente in lebhafter Thätigkeit sind und sogar schon die Späßen auf dem Dache

mitzusehen, da treten die Hörner recht deutlich in den Vordergrund. Da ist von Harmonie keine Spur mehr, da klingen falsche Noten in die eheliche Gemeinlichkeit hinein, da schlägt man den Takt und meint die — Frau.

Diese Betrachtungen drängten sich mir auf, als mein Blick auf ein besonders prächtiges Geweihsel, dessen Besitzer, ach! so oft schon mit lebenswüthigster Gastfreundschaft gewährt. Diesen gehörtesten aller Siegfriede kannte ich schon, als er noch ein junges, wohlhabendes, goldenes Hirschkalb war, um welches eine stattliche Anzahl heilighes-bessener Töchter herumtanzte. Nachdem er solchermaßen zu den „guten Partien“ gezählt werden durfte, so dauerte es nicht lange und unser Kälblein führte eines der ihn umtanzenden holden Wesen an den Traualtar. In der Ehe ist statt des beweglichen Hirschkalbes ein schwerfälliger Ochse aus ihm geworden. Zum nicht geringen Schrecken seines Weibleins, dem es nicht genügt, für den Entgang an Eheglück mit baselnährigen Boutons, Astrachanmänteln und Opernhausbilletten entschädigt zu werden. So war denn Madame bemüht, aus diesem heillosen Ochsen wenigstens wieder einen stattlichen Hirschkalb zu machen, indem sie in Ermangelung eines anderen den Hörnerwachstums auf eifrigste pflegte. Ein Muster von einem Weib! Bestimmt, bloß C i n e n glücklich zu machen, ging sie in ihrer Menschenfreundlichkeit noch einige Schritte vom Wege weiter und mehrte die Zahl der glücklichen Erbenkinder mit jeder Vabereise. So ist mein geehrter Freund und Großhändler endlich ausstellungsfähig geworden. Er prangt, ein stattlicher Sechzehnjähriger, verheiratheter Mann, demuntern entgegen. Seine Diane aber scheint auf der Jagd nach Liebesglück noch immer nicht — Halali geblasen zu haben.

Ich verließ sehr bald schon den odiosen Ausstellungsraum. Offen gestanden, stimmt mich der Anblick so vieler Hörner ein wenig melancholisch, so lebhaft ich auch die Neigung danach empfinde, gleichfalls unter die — Sammler zu gehen. Allein, bei aller Hausfreundschaft, man hat doch manchmal seine moralischen Bedenken und ist andererseits auch nicht geneigt, sich von einem respektablen Horn gelegentlich aufspießen zu lassen. Ich glaube deshalb, daß sich mancher Dritte im Bunde damit begnügen sollte — Heiser zu sein, daß heißt, lediglich sozusagen einen lebenswüthigen Anmirtungsdienst zu versehen, der Nährer der Liebesflammen zwischen den beiden Eheleuten zu sein, durch das lebhafteste Interesse für die Frau jenes des Mannes nach zu erhalten, förmlich zu konserviren. Brachten das die unverantwortlichen Mitesser am Ehetisch zuwege, so würden unsere Ehemänner sicherlich noch Konkurrenz auf Hausfreunde ausschreiben und mir entfielen künftig die Aufgabe, doppelsinnige Betrachtungen über eine Geweihs-Ausstellung anzustellen. Ich fürchte jedoch, daß mein moralischer Wink nicht volle Beachtung finden wird, und so bleibt mir denn als gewissenhaftem Menschen nichts Anderes übrig, als den verheiratheten Männern einstweilen bloß meine Wenigkeit zu Hausfreundzwecken aufs wärmste zu empfehlen. Ein Versuch mit mir wird sehr bald auch den eiferfüchtigsten Gatten davon überzeugen, daß ich nicht bloß Wasser predige, sondern auch trinke — wenn mir nicht von schöner Frauenhand gelegentlich ein Schlächten Wein kredenzt wird. Ich stelle mich somit der verheiratheten Männerwelt mit größtem Vergnügen zur Verfügung. Hochgradig kurzfristige Herren oder solche, die viel reisen, haben natürlich den Vorzug.

R-6.

Hochschule der Ehe.

— Vorlesungen, gehalten von Stephan Szomaházy. —

Zwölfte Vorlesung.

— Die Küche. —

Meine lieben jungen Damen, verehrte Hörerinnen: die alten Guadiane waren keineswegs Thoren, als sie an das Kloster eine Küche anbauen ließen, die eben so groß war wie die Kapelle, in der sie ihre Frühmorgenanbacht verrichteten. Der Küche ist in den Werken der Iprischen Dichter keine Rolle zugesallen, der verliebte Bräutigam thut ihrer in seinen Briefen an seine Braut keine Erwähnung, die großen Philosophen aber, die wahren, welche die großen Probleme des Lebens und des Todes behandelten, haben sich mit der Küche schon oft beschäftigt. Die Institution, die der Sterbliche täglich nötig hat, kann nicht von untergeordneter Bedeutung sein. Die wirklich Weisen wissen schon längst, daß die geheimsten Triebfedern der Stimmungen, der guten oder üblen Laune, der Duelle, ja selbst die der Liebe inmitten der Töpfe, Pfannen und Schaumlöffel zu suchen sind, in der Gegend des Herdes, auf welchem die kräftigsten Fleischbrühen brodeln und in dessen Innerem weißfleischige Truthähne und fettschneidende Kapane knusprigbraun braten. Aber hat auch die Küche unter allen Lebensumständen eine hochwichtige Rolle: die wichtigste fällt ihr doch im ehelichen Leben zu. Viele Ehen sind wegen der schlechten Küche in die Brüche gegangen, und mehr als ein Scheidungsprozeß blieb unangestrengt, denn selbst inmitten allen Kummers gingen dem mißmuthigen Gatten die Wonnen der Küche im Kopfe herum.

Ich will natürlich nicht meines eigenen Geschlechtes Verleumder sein und muß also zugestehen, daß der eheliche Jüngling nicht in erster Linie an die Mahlzeiten denkt, die ihm in seinem Hause würden aufgetischt werden. In zweiter Linie aber ist es schon sicherlich dieser Punkt, der ihn fesselt. O meine Damen, Sie, die Sie von ihrer Amme empfindsamen Abschiednahmen, allmorgentlich und allabendlich auf ihrem gewohnten Platze am Familientisch gegessen sind: Sie vermögen sich schwerlich die traurige Situation des Mannes vorzustellen, den sein Geschick zwingt, im Wirthshause Stammgast zu sein. Ich meine nicht ein gewisses bestimmtes Wirthshaus, ich meine das Wirthshaus: allesammt, von der kleinen Vorstadtkneipe angefangen bis zum stolzen Donaustrandhotel, wo durcheinander reisende Fürstlichkeiten ihr Dejeuner oder ihr Luncheon einnehmen. Der Jüdische ist nicht für Gasthauskost geboren, singt ein unbekannter Dichter. Der mit reichlichem Ehrenlohn dotirte Küchenchef mag ausgezeichnet, miserafel oder mittelmäßig sein: für unsere tägliche Nahrung zu sorgen ist er nicht im Stande. Es mag kein angenehmes Gefühl sein, ständig im Hotel zu wohnen, sei es nun das „Splendid-Hotel“ auf Cap Martin oder die „Goldene Krone“ in Majahát; ebenso wenig kann es nach unserem Geschmack sein, unser Mittagessen täglich mit Hilfe eines eleganten Kartonblattes zusammenzustellen. Der arme Fogas, der bei Lebzeiten sich nicht träumen läßt, welch unzertrennliches Bündniß er nach seinem Tode mit der nach der tatarischen Rasse benannten Sauce schließen wird; die das Gefühl der Zukunftsangst hartnäckig pflegenden Kumpstaf-Nasen; das nach seinem Ableben Schmelzbutter-Stimmung verkündende Nachhuhn — alle bekommen wir sie nach Ablauf einer bestimmten Zeit ebenso satt wie die am Mangel jeglicher Individualität laborirenden Gemüsesorten, das in der bekannten brünetten Tünke schwimmende Suppenfleisch und die „Tiroler Strudel“ getaufte Mehlspeise, die ebenso wenig ein Strudel ist wie sie aus Tirol stammt. Der zu Wirthshauskost verurtheilte Jüngling denkt schwärmerisch an seine Kindheit zurück, als auf dem elterlichen Tische mürbe Braten, durchsichtige Mehlspeisen, in zartem Rosa schillernde Borköls erschienen.

Und an Sommertagen, wenn drinnen und draußen der alte Neamur seine Amtsgewalt schandvoll mißbraucht, taucht vor dem seelischen Auge des Jünglings aus dem Nebel der Vergangenheit plötzlich die Erinnerung an jene Julitage auf, da er vor Tisch sorgsam seinen Krügen, seine Halsbinde, seine Manchetten, ja selbst — Gott verzeih! — seinen Rock ablegen und mit allen seinen Sinnen den Freuden eines guten Mahles huldigen durfte. Heute? Im steifen Semdtragen steckend, stets à quatre épingles, muß er das banale Menu verspeisen, welches eine fremde, eine fühllose Seele zusammengestellt hat, die nicht mit dem Herzen, sondern bloß mit roher Wissenschaft kocht. Was Wunder, wenn der Unglückliche, über seinen Teller gebeugt, plötzlich ausruft:

— Ich heirathe!

Ich weiß, daß ich viele süße Illusionen vernichte, aber ich darf mich der Erkenntniß jener düren Thatsache nicht verschließen, daß auf Freierrücken wandelnde Jünglinge nur gar zu oft von Küchenwinnen träumend den trikolorschärpigen Standesbeamten aufsuchen. Und Sie mögen's nun glauben oder nicht, ich behaupte ernstlich, daß mittels einer guten Küche so mancher Gatte auf dem Pfade der Treue und ehelichen Liebe festgehalten werden kann, ja eine gehörig foignirte Küche fördert sogar seine Arbeitskraft und Elastizität. Ich kann Ihnen daher nicht genug an's Herz legen, sich mit der Küche zumindest ebenso eingehend zu beschäftigen wie etwa mit der Wohnungseinrichtung oder mit der Toilette. In das Büchlein aber, in welches Sie den Geheimkatechismus des Ehelebens einzeichnen, vergessen Sie nicht, folgende Kapitelchen von nicht alltäglicher Bedeutsamkeit zu notiren:

Zur Essenszeit muß pünktlich aufgetragen werden.

Das heißt: Eine kluge Hausfrau setzt sich eher der Gefahr eines zehns- oder zwanzigsachen Köchinerwechsels aus, ehe sie den hungrig und ungeduldig heimkehrenden Mann zwingt, in Nachahmung des Löwen im Thiergarten nervös im Speisezimmer auf und ab zu gehen. Die Frau, die zur festgesetzten Essensstunde noch immer den Vortrag der Friseurin über die Skandale der bekannten Familien anhört, erfüllt ihre ehelichen Pflichten nicht gewissenhaft. Nicht der zehnte Ehemann nimmt statt des Mittagessens mit der wohlmeinenden Aufforderung vorlieb:

— Lies nur unterdessen die Zeitung, mein Schatz. Bis Du fertig bist, wird die Suppe aufgetragen sein.

Der Wärmegrad ist auch nicht nebensächlich.

Nämlich: Dem Manne, der von der Vorlesung derart beschaffen worden ist, daß er sich von den Speisen nur ungern ein Loch in den Gaumen brennen läßt, darf keine Suppe von 120 Grad vorgelegt werden; demgegenüber soll der für heiße Gerichte schwärmende Mann statt der Paradesuppe kein

Paradeis-Gefornes erhalten. Schließlich, wenn man Dampf und Elektrizität regeln kann, warum sollte man die Suppentemperatur nicht reguliren können? **Zweimal wöchentlich Grieschmarzu ist zu viel.**

Soll heißen: Der Gatte hat wohl vor dem Altare geschworen, seine Frau bis zum Tode nicht zu verlassen, für seine Familie rechtschaffen zu sorgen, fremden Weibsbildern sein Gesicht nicht zuzuwenden; daß er aber für den Grieschmarzu Sympathien hegen werde, hat er nicht geschworen. Die Gattin also, die trotzdem zweimal in der Woche diese im übrigen achtungswerthe Speise auf den Tisch setzen läßt, unter Berufung darauf, daß wegen anderweitiger häuslicher Beschäftigung keine Zeit da war, ein sympathischeres Gericht zu schaffen, — diese Gattin ist unbillig dem Manne gegenüber, dessen Kleingeldbörse sie allmorgentlich dezimirt. Bei Zusammenstellung des Menus soll stets der Geschmack des Mannes zur Geltung kommen. Eher sei dem letzten unter dem Trameau verborgenen Staubförmchen Gnade gewährt, bevor das Mittagessen mangelhaft ausfällt.

Heute wird es schon auch so gehen.

Diese Formel ist aus dem Dictionnaire des ehelichen Lebens definitiv zu streichen. Tadelnswerth also ist das Vorgehen jener Gattin, die, wenn ihr Mann zum Rindfleisch rothe Rüben, zum Braten Senf, Vanille zur Mehlspeise, Sodawasser oder Gieshübler zum Wein wünscht — statt rother Rüben, Senf, Vanille, Syphon oder Gieshübler das bequeme Axiom servirt:

— Heute wird es schon auch so gehen.

Deinetwegen kann ich wieder zum Zubringer laufen.

Gleichfalls tadelnswerth ist es, wenn der Mann, welcher in der Stachelbeerauce einen Petroleumgeschmack entdeckt, den Postbraten zu roh findet, die pommes soufflées zu hart, von der Gattin die zornige Erwiderung erhält:

— Du wirst wieder so lange Deine Manderln machen, bis die Marie in Wuth geräth und uns einfach stehen läßt. Dann kann ich Deinetwegen wieder zum Zubringer laufen. . .

Die Verufung auf andere Ehemänner.

Gefährlicher als all dies aber ist es, wenn die Gattin die Einwände ihres Mannes mit der galligen Entgegnung erwidert:

— Ein anderer Mann würde sich alle zehn Finger abbleken, wenn ihm so ein Mittagmahl vorgelegt würde. Ein anderer Mann hätte nicht das Herz, seine Frau zu Tode zu sekkiren. Ein anderer Mann ist die pure Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit. Du aber. . .

Meine lieben jungen Damen, nehmen Sie ein für allemal zur Kenntniß, daß es „andere Männer“ überhaupt nicht gibt, und daß Ihrer zweifellos noch einer der besten, zärtlichsten, aufmerksamsten sein wird. Nichts vermag einen Mann mehr in Harnisch zu bringen und aufzureizen, als die Anspielungen auf andere Männer. Ueberhaupt ist es eine erwiesene Thatsache, daß vergleichende Beispiele über die sechste Mittelschulklasse hinaus nur mehr sporadisch wirken.

Die Verhaftung des Defraudanten Jenner.

Aus Wien telegraphirt man: Die Angabe Jenner's, daß er das Geld vergraben habe, stellte sich als ein auf Fressführung der Polizei berechnetes Manöver heraus. Der verhaftete Gottstein, bei dem 5000 Kronen gefunden wurden, gestand, seinem Wiener Quartiergeber, einem Metallschleifer, ein Paket mit 100,000 Kronen gegeben zu haben, von dem dieser annahm, daß es nur Photographien und Papiere enthalte. Thatsächlich wurden bei dem Quartiergeber Gottstein's 100,000 Kronen ermittelt.

— Die Höhe der von Jenner defraudirten Summe beläuft sich auf 235,000 Kronen. Auf diesen Betrag ist der Unterschleif durch die jetzigen Feststellungen gestiegen. Die Defraudation der 235,000 K. vom 13. September war eben nicht die erste Jenner's. Er hat schon am 12. September zwei Briefe mit nahezu 50,000 Kronen veruntreut. — Heute Morgens wurde Frau Beuchbuecher, die Frau jenes Photographen, welche Jenner Unterstand gewährt hatte, verhaftet und von einem Polizeiagenten samt ihren Kindern dem Sicherheitsbureau überstellt. Die Verhaftung ist auf Grund jener Mittheilungen erfolgt, welche Jenner bei seiner Einvernahme machte und die eine Betheiligung der Frau Beuchbuecher wahrscheinlich machen.

Heute Vormittags wurde ein weiterer Komplize Jenner's verhaftet. Es ist dies der bei der Versicherungsgesellschaft „Germania“ am Lugek beschäftigte Privatbeamte Leopold Schödl. Wie festgestellt, hat sich Jenner unmittelbar nach der Defraudation zu Schödl begeben und ihm 135,000 Kronen zur Aufbewahrung eingehändigt. Kurze Zeit nachher nahm ihm Jenner das Geld wieder ab und fertigte Schödl mit einem Schweigegeld in der Höhe von 25,000 K. ab. Jenner wurde ein Bruder Schödl's verhaftet, bei dem 27,000 Kronen gefunden wurden.

Uns wird aus Wien telegraphiert: Das Ereignis des heutigen Tages in der Affaire Jenner war die Verhaftung des Wenzel Gottstein in Reichenberg und die Zustandebringung des größten Theiles der defraudirten Summe. Gottstein, der seinen Bruder in Ober-Altstadt in Böhmen besuchte, gab bei seiner Verhaftung an, daß er einen großen Theil des defraudirten Geldes in einem seinem Bruder gehörigen Schuppen in einer Bierflasche vergraben habe. Sodann gestand er, daß er bei seinem Wiener Quartiergeber Miksa 100,000 Kronen in einem Paket hinterlegt habe. Thatsächlich wurde dieses Paket bei Miksa gefunden, der keine Ahnung von dem Inhalt hatte. Diese Summe wurde faßlich, während bei dem Bruder des Gottstein 96,000 K. gefunden wurden. Der Bruder des Gottstein wurde gleichfalls verhaftet. Jenner erklärte bei seinem heutigen Verhöre, daß 27,000 K. bei einem gewissen Franz Schödel seien, welche er diesem dafür gegeben, daß er ihm unmittelbar zur Flucht behilflich war, indem er ihm nach der Defraudation Ueberzieher, Hut und Stod brachte, wodurch die Flucht erleichtert wurde. Von dem durch Jenner defraudirten Gelde ist bisher, wie erwähnt, der größte Theil zustande gebracht.

Es fehlen noch etwa 40,000 Kronen, davon dürften 30,000 bei einer Schwester des Photographen Veuchbuchen zu finden sein, während 10,000 Kronen von den Mitgliedern des Defraudationskonsortiums verausgabt wurden. Herr Stockart in Fiume, der die telegraphische Anzeige an die Wiener Polizei erstattete, hat von Flic, mit dem er in Fiume intim bekannt wurde, von der Defraudation Jenner's erfahren. Stockart beschwor Flic, sich des Geldes zu entledigen und die Sache anzugehen. Thatsächlich scheint Flic sich mit dieser Absicht getragen zu haben, weshalb er in Graz ausstieg. Bis jetzt sind folgende Personen verhaftet worden: Anton Jenner, der Photograph Veuchbuchen und seine Frau, Flic mit seiner Geliebten Victoria Hauser, Wenzel Gottstein in Reichenberg und dessen Bruder in Ober-Altstadt und Franz Schödel. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Eleonore Duse.) „Die Kameliendame“ erinnert an die erste Liebe unseres Publikums für die Duse. Mit dieser unvergleichlichen Gestaltung nahm sie vor zwölf Jahren von den Herzen Besitz, und daß der Eindruck von damals unvergessen blieb, bewies das heutige Haus, in dem nur wenige Plätze leer geblieben waren. In der „Kameliendame“ erwirbt die Duse keinen Theilerfolg, wie in vielen ungeeigneten Stücken ihres Repertoires. Sie gibt da ihr Bestes von der ersten Begegnung mit Armand angefangen bis zur letzten Szene, und das Publikum genoß mit wahrer Wonne die im Entsetzungsstadium schluchzende Leidensgestalt des dritten Aktes, sowie deren flehende Töne in der Soiréeszene und endlich die Endaktion, da die Marguerite der Duse in der Freude des Wiedersehens mit Armand ihre letzte Kraft aufzehrt und in den Armen des Geliebten den süßesten Liebestod stirbt. Die Künstlerin war den ganzen Abend hindurch umjubelt. Von der Schluss-ovation, die ihr diesmal dargebracht wurde, war jedoch selbst die vielstimmte Duse überrascht. Nachdem der Vorhang zum letzten Male gefallen war und die Künstlerin gerufen wurde, ergoß sich vom Schnürboden aus ein Kamelieregen über sie, der so dicht fiel, daß die stürmisch Begeisterten alsbald buchstäblich in den Lieblingsblumen Marguerite's wadete. Sie mußte, da das Publikum auf den Klagen blieb, wohl zehnmal erscheinen und eine Handvoll Blumen auflehnend dankte sie mit unerkennbar beglücktem Lächeln für die duftige Huldigung, die ihr die weiblichen Verehrer aus dem Publikum dargebracht haben.

Die Direktion des Nationaltheaters hat ein neues Schauspiel von Joseph Prem unter dem Titel „Mogujhodás“ („Verjüngung“) zur Aufführung angenommen. Das Lustspiel desselben Autors „A helikon ünnep“ wird gegenwärtig vom Personal des Nationaltheaters einstudiert.

In der Kön. Oper wird morgen mit Desider Arányi als Gast „Hoffmann's Erzählungen“ gegeben. Arányi singt in dieser Aufführung zum ersten Male die Partie des Hoffmann. Noch wirken mit: die Damen Szamosi (Nikolaus), Szonyer (Olympia), Szilágyi (Giuletta), Kaczér (Antonia) und Bertz (Antonia's Mutter); die Herren: Dr. Victor Dalnoki (Coppelius), Dapertutto, Miralle, Benjamin Dalnoki (Cohenille), Hegedüs, Bárány und V. Neg. Fr. Szamosi und Dr. Victor Dalnoki haben ihre Partien zum ersten Male inne. Die neue Oper „Samson und Delila“ gelangt Dienstag und Sonntag zur Wiederholung.

Das Lustspieltheater bringt Samstag, den 29. d., Meyer-Förster's berühmtes Studentenstück „Alt-Heidelberg“ unter dem Titel „Diak-élet“ zur ersten Aufführung. — Morgen, Sonntag, Nachmittags wird „Kis pajtás“, Abends „Végre egyedül“ gegeben.

Eleonore Duse tritt Montag zum letzten Male im Volkstheater auf und wird bei dieser Gelegenheit in Hsien's „Hedda Gabler“ die Titelrolle spielen.

Im Volkstheater findet Dienstag die fünfzigste Aufführung der Farago-Hüvös'schen

Operette „Katinka grófnő“ statt. — Donnerstag wird die Premiere des romantischen Schauspiels „A löcséi fehérorosony“ abgehalten, welches nach dem gleichnamigen Roman Moriz Jótai's der Verfasser von „Casanova“ und „Katinka grófnő“, Eugen Farago, bearbeitet hat. Das Stück wird im Rahmen einer neuen und glänzenden Ausstattung, die nach Entwürfen des Architekten Géza Márkus angefertigt wurde, in Szene gehen.

Im Ungarischen Theater gelangt Freitag die Operette „Feeskefészek“ („Les Hirondelles“) von Ordonneau, Musik von dem jungen französischen Meister Herlay zur Aufführung. Das Stück wurde in Berlin ein halbes Jahr hindurch im Centraltheater ununterbrochen gegeben.

Die nächste Novität des Königstheaters, die amerikanische Operette „Robin Hood“, geht Samstag erstmalig in Szene. Die Hauptpartien sind in Händen der Damen Bánó, Eszai, Szatmáry, der Herren Mihályi, Bécsen, Németh, Ferenczi und Csifer. — Morgen, Sonntag, Nachmittags wird „Szép mosoné“ mit Fr. Kürv, Abends „A törvönnyelen apa“ mit Fräulein Fedák gegeben.

Das vollständige Programm des ersten philharmonischen Konzerts, welches am Mittwoch, 26. d., unter Leitung des Präsidenten der philharmonischen Gesellschaft Kapellmeister Stephan Kerner und unter Mitwirkung des Helidentors des Breslauer Stadttheaters Herrn Desider Mátray im großen Redoutensaal stattfindet, ist das folgende: 1. Goldmark: „In Italien“, Ouvertüre (zum ersten Male); 2. Wagner: Lenzelied aus der „Walküre“; 3. Händel: „Concerto“ D dur (zum ersten Male); 4. Wagner: „Tannhäuser's Erzählung“; 5. Beethoven: III. Symphonie (Craica). Karten zu diesem Konzerte sind in beschränkter Anzahl bei V. Méry zu haben.

Das erste populäre Kammermusik-Konzert der Herren Grünfeld, Sopronyi, Berkovits Bürger findet Sonntag, den 6. November, Nachmittags 1/2 Uhr im Royal-Saal als Dvorak-Abend mit folgendem Programm statt. 1. Quartett C dur; 2. Klavier-Quintett A dur mit dem Pariser Klaviervirtuosen Ludovico Breittner; 3. Streichquintett Es dur. Nachdem die Abonnements rapiden Absatz finden, wird gebeten, die vorgemerkten Sätze bis Ende der Woche bei Rózjavölgyi u. Komp. abzuholen, weil nach diesem Termin anderweitig verfügt wird.

Die Klaviervirtuosin Tilly Márkus bringt in ihrem am 14. November stattfindenden Konzert das folgende, sehr interessante Programm zum Vortrag: I. Bach-Balbert: Prelude und Fuge; Schumann: Carnaval. II. Chopin: Nocturne, Ballade. III. Raff: Rigodon; Schumann: Nachstück; Schubert-Fischoff: Ballettmusik; Sauer: Murmure de Vent. IV. Liszt: Gnomemenge (Rhapsodie).

Die vier Solisten der Pariser Großen Oper Amélie Lovaiss (Sopran), Marguerite de Geris, daél (Alt), Courtois (Tenor) und Journets (Bass) kommen auf ihrer Durchreise nach Rußland mit dem heutigen Gypsezug in Budapest an, um morgen, Montag, ihr großes Vokal-Konzert im Royal-Saal abzuhalten. Der bekannte französische Komponist Emil Rour trägt in den Zwischenpausen Klavierstücke von Beethoven, Saint-Saëns und Rouv vor. Sätze sind ausschließlich bei Béla Méry zu haben.

Zu den beliebtesten Erscheinungen auf dem Konzertpodium gehört in erster Reihe die gefeierte Liedersängerin Tilly Koenen. Die Künstlerin veranstaltet ihren Lieberabend hier am Freitag, den 18. November, im Royal-Saal. Karten sind in der „Harmonia“ zu haben.

Willy Burmester, dessen Konzert am Freitag, den 11. November, im großen Redoutensaal stattfinden wird, wird bei dieser Gelegenheit ein neues, hier noch nicht zu Gehör gebrachtes Programm zum Vortrag bringen. In diesem Konzert wird die Wiener Klaviervirtuosin Fr. Selma Lihowitz mitwirken. Karten zu diesem Konzert sind nur in der „Harmonia“ erhältlich.

Das Konzert des Violinvirtuosen Alexander Furedi findet am 4. November, Abends halb 8 Uhr, unter Mitwirkung des Pianisten Moriz Benkó statt. Furedi hat im Jahre 1903 anlässlich des Wagner-Festes in Berlin die goldene Medaille mit einem Ehren Diplom erhalten und erregte mit seinem Spiel großes Aufsehen. Die Karten zu diesem Konzert sind bei Rózjavölgyi und Komp. erhältlich.

Das Pensionsinstitut des Volkstheaters hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Hn. Rath's Johann Méré seine Generalversammlung. Vizepräsident Paul Vidor erstattete den Bericht über die Wirksamkeit des Pensionsinstituts im verfloßenen Jahre. Der Kassier Dr. Oskar Fodor berichtete über die finanziellen Verhältnisse des Pensionsfonds und beantragte, die Generalversammlung möge den Herren Stephan Rléh, Franz Helta, Joseph Hüvös und Joseph Ruff, die in der Zeit der schweren Krise des Volkstheaters 5000 Kronen zu Gunsten des Pensionsfonds spendeten, protokolllarisch Dank votieren. Der Antrag wurde angenommen. Ferner berichtete der Kassier, daß das Vermögen des Pensionsinstituts sich zur Zeit auf 369,362 Kronen belaufe. Die Generalversammlung beschloß, an den Finanzminister ein Gesuch behufs Gestattung einer Effektenlotterie zu Gunsten des Pensionsfonds zu richten.

Die erste Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hält am 24. d., 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung. Vorträge werden bei dieser Gelegenheit Stephan Hegedüs und Julius Gyomlay halten.

In die Jury für das Róssuth-Denkmalenentweder der Landesverein für bildende Künstler als Mitglieder Edmund Lechner und Andor Dudits.

Der Ausschuß des Landesvereins für bildende Künste befaßte sich mit der Frage des Arrangements der Ausstellungen und faßte den Beschluß, wieder zur alten Ordnung zurückzukehren. Demnach werden die inter-

nationalen Ausstellungen fürberhin wieder im Winter, die ungarischen Ausstellungen im Frühjahr veranstaltet werden. Der Ausschuß eruchte demzufolge den Kultusminister Berzeviczy, nach Insebetreten der neuen Ordnung die seitens der Regierung gewidmeten Preise anlässlich der internationalen Winterausstellung zu verleihen. Die letzte internationale Frühjahrs-Ausstellung, zu der schon alle Vorbereitungen getroffen sind, findet 1905 statt. Im Winter und Frühling der Jahre 1905-1906 werden nur ungarische Ausstellungen stattfinden, und können an diesen auch Architekten um die goldene Medaille der Regierung konkurrieren. — Die Winterausstellung im Künstlerhause wird am 15. November eröffnet. Die Teilnehmer an der Ausstellung haben ihre Werke bis zum 25. d., Abends 6 Uhr, einzufenden.

Heute Nachmittags hat sich eine neue wissenschaftliche Vereinigung, die „Ungarische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft“, konstituiert. Die konstituierende Versammlung wählte den Generalsekretär der Akademie Koloman Szily zum Präsidenten, Prof. Joseph Szinnyeí zum Vizepräsidenten, Wilhelm Tolnay zum Sekretär und Kassier, Joltán Gombóc zum Schriftführer und Bibliothekar. — Magnatenhausmitglied Andor Semsey hat dem neuen Verein 2000 Kronen gespendet.

Die kön. ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt jüngst nach den Sommerferien unter Vorsitz des Präsidenten Baron Lorand Götvös ihre erste Ausschusssitzung. In erster Reihe gedankt der Präsident des jüngst verstorbenen Mitgliedes Karl Loh, der 34 Jahre hindurch Mitglied der Gesellschaft war. Hierauf berichtete der Sekretär, daß das Grabdenkmal des ehemaligen Kanzleibirektors und Kassiers der Gesellschaft, Stephan Lengyel, bereits aufgeführt ist. Der Kassier berichtete, daß Dr. Eduard Szenger, der 28 Jahre hindurch Mitglied der Gesellschaft war, dieser testamentarisch 20,400 Kronen vermacht hat. Es wurden 146 neue Mitglieder gewählt. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 8768, wovon 225 Damen sind.

Wie das „N. B. T.“ erfährt, ist Ministerpräsident Dr. v. Körber durch kaiserliches Handschreiben an Stelle des verstorbenen Dr. v. Strempar zum Kurator-Stellvertreter der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Für den Bau eines Gerichtsgebäudes in Gyulafehervár war zur Beschaffung von Plänen eine Konkurrenz eröffnet worden. Die Jury entschied nun wie folgt: Der I. Preis, 2000 K., wurde dem Plane mit dem Motto „Fiat Justitia“ zuerkannt; der II. Preis, 1400 K., dem mit dem Motto „Bethlen“ signirten Projekte, und der III. Preis, 800 K., dem Projekte mit dem Motto „Ita et idem“. In den Mottobriefen bekannten sich als Verfasser des Planes „Bethlen“ die Architekten Franz R. Csárá und Joltán Jakaßfy; als Verfasser des Planes „Ita et idem“ der Architekt Attilus Márton. Die mit „Jus“ und „Remény“ gezeichneten Projekte wurden von der Jury zum Ankauf empfohlen.

Morgen konstituiert sich in Raposvár eine neue literarische Gesellschaft unter dem Titel „Somogyvármegyei Berzsenyi Irodalmi Társaság“. In der Eröffnungssitzung werden Stephan Róboz, Eugen Rákosi, Fruzina Szalay und Alós Endrei Vorträge halten.

Offener Sprechsaal. *)
Rohitscher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Aertzlich empfohlen! Rachen- u. Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darm-Katarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerruhr, Hartlebigkeit, Leberleiden.
 Vorzügliche Heilerfolge!
 Engros-lager für Ungarn: Josef Hoffmann, Budapest, Váthonyi St. 8.

Janka Berger, Pécs,
Sándor Weiß, Budapest,
 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.
 40844

Minden külön értesítés helyett.
Schwartz Gizella,
Stark Lajos
 (Stark Benedek fia özégtulajdonosa),
 Dinnyeherki, Pécs,
 Jegyesek.

Liqueurfabrik sucht bei Speereihändlern gut eingeführte **Platzagenten.**
 Offerte unter „Liqueurfabrik 364“ an die Exp. zu richten. 40843
 Winterbadkur. Kurort St. Lucasbad. Natürliche Schwefelquellen, Schlamm- und Schlammappifikationen, Thermalbäder jeder Art, Hydrotherapie, Massagen. Billige und sorgfältige Pension. Prospekte über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden. Goutkrankheiten u. dergl. durch die Direktion St. Lucasbad-Ofen, Budapest.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterfertigten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin, der Frau

Wwe. Ignaz Ollopp geb. Julie Naschitz,

welche am 21. d. M., im 66. Lebensjahre, nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 23. d. M., Vormittags halb 11 Uhr vom Trauerhause VII., Holló-utoza 4, nach dem neuen isr. Friedhofe geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Friede ihrer Asche!

Emil Ollopp, János Ollopp, Vilmos Ollopp, Miksa Ollopp als Söhne, Riza Agai geb. Ollopp, Etel Grünhut geb. Ollopp, Regina Ollopp als Töchter, Alexander Agai, Alexander Grünhut als Schwiegersöhne, Regina Ollopp geb. Elias, Gisella Ollopp geb. Wörtler, Alona Ollopp geb. Görvath als Schwiegertöchter, Wwe. Moris Naschitz geb. Brach als Schwägerin, Philipp Naschitz, Wwe. Adolf Steinis geb. Naschitz, Wwe. Albert Bruckner geb. Naschitz als Geschwister, Arthur, Gynla, Szerén, Melanie Agai, Oskar Garai, Elvira Grünhut, Jurec, Berta Ollopp als Entel.

A súlyos veszteség fájdalmas érzetével tudatjuk, hogy czégünknek hosszú évek során át volt vezérképviselője és ügyvezető igazgatója

Neuhold János ur

f. évi október hó 19-én délután 5 órakor Hannoverben hirtelen elhunyt.

A megboldogult hült tetemeit f. hó 24-én délután 3 órakor fogjuk a gyászházból (IX., Üllői-ut 9) örök nyughelyére kísérni.

Nemes emlékét hiven meg fogjuk őrizni.

A Telefongyár részvénytársaság

ezelött Berliner J. magyarországi vezérképviselője.

KRISTALY
natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genußreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland francofreie Versendung.
Man verlange Offert von der Sot. Lukabader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

Verkäuferin

für Blausgeschäfte, erste Kraft, wird sofort aufgenommen bei Pölzel Kálmán, Váci-utoza 6.

Fernet-Branca

(Magenbitter)
Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes.
Prämiert auf allen Weltausstellungen.
Diätetisches, kräftigendes, stärendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie.
Jede Etiquette trägt 'FRATELLI BRANCA & Co.' die Unterschrift 'Achtung vor Nachahmungen!'
Vertreter in Budapest:
Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademiegasse Nr. 16.

KAISERBAD
Soleinfalt I. Ranges mit schwefelhaltige heißen und lauen Quellen. Vortreffliche Dampfbad. Modernste Schlamm- und Prachtvolle Mineral-Schwimmschule Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Beste Rettung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco. 1871

TAPETEN
-ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Facadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körut 40.

Zaassenzimmerige Wohnung

mit Gas- und elektr. Beleuchtung, ein Geschäftslokal u. große, schöne Kellerlokalität sofort zu vermieten. 1., Fehérvári-ut 1.

versenden in 5 Kg.-Postdosen (netto 4 1/2 Kg.)
Kokusfett
Rebenwurzel & Grausz
Jeder Sendung wird orth. beiliegend.

Helyi ügynök, osinos kül-sejü, fiatal, a posztószakmából kerestetik. Ajánkozhatnak „Szorgalom” jelige alatt elaphoz olyanok is, kik még eddig nem látogatták a helybeli piacot; osinos külsőre, jó modorra szult fektetek.



FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. 86008

Telegramme.

Der Handelsvertrag mit Deutschland.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény ist heute hier angekommen und besuchte den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, um ihm Mittheilung über das Ergebnis der Besprechung zu machen, die er gestern in Berlin mit der deutschen Regierung gepflogen, und erklärte, das Ergebnis sei günstig, denn die Gegensätze hätten sich sehr gemildert.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 22. Oktober. Die Kammer setzte die Verhandlung der Interpellationen fort. Dep. Hubard bemerkte, das ganze Land sei für die Trennung der Kirche vom Staate. Redner wirft dem Ministerpräsidenten Combes und dem Minister des Aeußern Delcassé ihre Schwäche gegenüber dem Vatikan vor, und meint, das Konkordat schon aus Anlaß der Affaire der Bischöfe von Dijon und Laval hätte gekündigt werden sollen.

Ministerpräsident Combes gedenkt zunächst der beiden Bischofsaffären, welche die Unmöglichkeit dargethan hätten, das Konkordat noch weiter bestehen zu lassen. Er erinnert an die seitens des Vatikans an die Bischöfe von Laval und Dijon ergangene Aufforderung, nach Rom zu kommen, trotzdem es die Regierung ihnen untersagt hatte. Der Vatikan habe dadurch eine offene Mißachtung des Konkordats und der Rechte Frankreichs befundet. Zwar habe die Regierung den Vatikan aufgefordert, die Briefe an die beiden Bischöfe zurückzuziehen, und da sie keine Genehmigung erhielt, den Botschafter Frankreichs beim Heiligen Stuhl abberufen. Der Papst habe übrigens den Fall des Bischofs von Laval nur deshalb ausgegriffen, um diesen wegen seiner Unterwerfung unter die Autorität der Regierung und wegen seiner Weigerung, das Uebergewicht der religiösen Macht gegenüber der Civilgewalt anzuerkennen, zu bestrafen. Combes erinnert daran, daß der Bischof von Dijon auch von der royalistischen Opposition angegriffen wurde. Er fährt dann fort: Keine Regierung werde eine Einmischung des päpstlichen Nuntius dulden. Wenn ein Einverständnis notwendig ist, um einen Bischof zu ernennen, dann muß es auch vorhanden sein, wenn es gilt, ihn abzusetzen. Der Alerus hat durch seine Angriffe die Geduld der republikanischen Partei erschöpft. Redner erinnert an die Kundgebungen zur Zeit der Schließung der Kongregationschulen und an die Angriffe, die gegen den Präsidenten Loubet gelegentlich seiner Romreise erhoben wurden. Das Alles zeige, daß die Trennung vom Staate unausweichlich geworden ist. Alle staatlichen Gewalten suchen dem Vatikan die Ueberzeugung von dem Uebergewichte der Civilgewalt beizubringen. Aber es ist vergebliche Mühe. Jene, die ein neues Konkordat wollten, würden bald erkennen, daß sie hinterz Licht geführt seien und überdies die Regierung zu unbilliger Ohnmacht verurtheilen. Ich will — schließt der Ministerpräsident — gewiß die Freiheit der Kirche, aber in einem Maße, daß sie sich mit unseren anderen Freiheiten verträglich ist. Wirklichkeit ist es nur der Papst allein, der die Trennung will. Er möchte den Staat in seine Gewalt bekommen, wie er die Kirche beherrscht. Man hat von Canossa gesprochen. Nach Canossa gehe wer will. Mir erlauben weder mein Alter noch meine Neigungen, dahin zu gehen. (Stürmischer Beifall.)

Ribot sagt, daß Combes Vorgänger die in Rede stehende Frage mit nobler Größe behandelt habe, und wirft Combes vor, leichtsin von so heiligen Dingen gesprochen zu haben.

Ministerpräsident Combes: Bourgeois war viel liberaler als Sie. Wenn Sie glauben, mich zu ihm in Gegensatz stellen zu können, so verwenden Sie darauf vergeblich Zeit und Mühe.

Ribot: Wir können uns freimüthig auseinandersetzen.

Combes: Freimüthig wohl, aber nicht grob. Daraufhin verläßt Ribot unter jets sich erneuerndem Beifall der Rechten und des Centrum die Tribune. Es herrscht große Aufregung.

Der Ministerpräsident will eine Aufklärung geben, doch die Rechte und das Centrum überschreien ihn. Er spricht hierauf einige Worte mit dem Präsidenten, worauf dieser verkündet, daß der Ministerpräsident seine Worte zurückziehe.

Ribot besteigt nun unter dem Beifall der Rechten, des Centrum und eines Theils der Linken wieder die Tribüne und fährt fort: Nicht dem Ministerpräsidenten, sondern dem Parlament kommt es zu, das Konkordat aufzuheben. Wir haben mit Trauer in die Abberufung unseres Botschafters gewilligt. Frankreich kann seine Beziehungen zu dem Heiligen Stuhl nicht aufgeben. Redner wirft der Regierung vor, sich mit dem päpstlichen Nuntius in der Affaire der beiden Bischöfe nicht verständigt zu haben. Hätte sie dies gethan, würde der Papst nachgegeben haben. Wir können uns niemals der Politik der Regierung anschließen. Weder ich noch meine Freunde werden eine so große Verantwortung auf uns nehmen. (Beifall im Centrum und auf der Rechten.) Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Nach Schluß der Debatte werden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Ministerpräsident Combes stellt die Vertrauensfrage auf Grund der Tagesordnungen Vivien-Martin, die die Erklärungen der Regierung billigt. Diese wird sodann mit 325 gegen 237 Stimmen angenommen. (Beifall und Bravorufe links.) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Die Wirren auf dem Balkan.

Konstantinopel, 22. Oktober. Gestern nach dem Selamlit wurde der italienische Botschafter Marquis Imperiali vom Sultan in Audienz empfangen, wobei Marchese di Rudini und Gemahlin dem Sultan vorgestellt wurden. Der Sultan hat dem Marchese di Rudini den Großkordon des Osmanje-Ordens in Brillanten, seiner Gemahlin den Großkordon des Schefkat-Ordens, dem Ministerpräsidenten Giolitti den Großkordon des Osmanje-Ordens in Brillanten und dem Minister des Aeußern Tittoni den Großkordon des Medschidje-Ordens in Brillanten.

Konstantinopel, 21. Oktober. Gestern wurden hie dreizehn Dynamitbomben mit Beschlag belegt. Drei türkische Bootführer und ein drittes Individuum, welches mit dem Transporte der Bomben beschäftigt war, wurden verhaftet. Die Bootführer erklärten, die Bomben vom Koch eines griechischen Schiffes erhalten zu haben, um sie an eine auf dem Quai wartende Person abzuliefern. Der Aufgeber, sowie der Adressat derselben sind nicht bekannt. Die polizeiliche Untersuchung dauert fort.

Konstantinopel, 21. Oktober. Die Botschafter der Entente-mächte werden sich neuerlich gegenüber dem von der Pforte gegen die Vermehrung der Zahl der fremden Offiziere für die mazedonische Gendarmerie erhobenen Einspruch, in welchem die bekannten, früheren Einwendungen geltend gemacht werden, abermals ablehnend verhalten.

Konstantinopel, 21. Oktober. Der bulgarische diplomatische Agent Ratschewics erhielt neuerdings Versprechungen bezüglich der Erlaubniß zur Rückkehr der restlichen Emigranten nach dem Vilajet Adrianopel.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Pforte hat den Botschaften der Entente-mächte Kopien einer chiffirten Korrespondenz des bulgarischen Komiteés übermittelt, welche, wenn diese echt ist, die neuerliche eifrige und umfassende Thätigkeit des Komiteés beweisen würde.

Ein nach Monastir an einen gewissen Esin gerichteter Brief befaßt sich neuerdings mit der Besetzung der Lehrstellen in Mazedonien. In dem Briefe wird ausgeführt, daß das Exarchat die diesbezüglichen Wünsche des Komiteés nicht erfüllt hat. In manchem Gebiet wurde keine mit dem Komiteé in Verbindung stehende Person, sondern nur Anhänger des Exarchats oder Außenstehende ernannt. Circa vierzig der vom Komiteé bezeichneten Kandidaten wurden gar nicht genannt, andere wurden wieder abgesetzt und werden von den Türken verfolgt. Das Exarchat werde nunmehr aufgefordert werden, die Wünsche des Komiteés zu erfüllen. Wenn dies nicht geschehe, würden die Kirchenchefs und ihre Sekretäre zur Abreise aufgefordert werden. Für den Fall, daß sie nicht gehorchen würden, werden strenge Maßregeln angedroht, damit das Exarchat den Einfluß des Komiteés kennen lerne. In einem zweiten aus Serbien datirten Briefe eines Komiteésführers Namens Grosdoff wird von einer Mission nach Cetinje gesprochen und ferner von den Wegen durch Albanien, ohne albanesisch zu können, gewarnt, ebenso vor der Expedition von Munition von Montenegro, trotz der angeblich zugesicherten Hilfe des diplomatischen Gehilfen Rizoff's. In dem Briefe werden ferner Rathschläge Rizoff's mitgetheilt, die dahin gehen, bis zur im Oktober 1905 zu Ende gehenden Reformperiode nichts zu unternehmen, sondern nur die Reform. sich zunutze zu machen. Die Briefe enthalten eine Menge sonstiger Details über das Bandenwesen und die Entsendung von Agitatoren

davon 27.430,800 Mark für die Verstaatlichung und 31.265,200 Mark gegen die Verstaatlichung.

(Besserung der Lage auf dem Eisenmarkt.) Aus New York wird telegraphiert: Das Fachblatt "Iron Age" meldet: In der Tendenz der Rohisenmärkte hat sich ein ausgesprochener Wechsel vollzogen.

(Die Weinbegünstigungen.) Die Weinbergbesitzer der Beregszaker Gebirgsgegend haben an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher es unter Anderem heißt: "Die Beregszaker Gebirgsgegend war die erste im Lande auf dem Gebiete der Regeneration der durch die Phylloxera vernichteten Weinberge.

(Die Getreidenotizen der Budapester Börse in der Provinz.) Der Ackerbauminister hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister alle Municipien aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die Getreidekurse der Budapester Börse in den eine Telegraphenstation besitzenden Städten auf den Marktplätzen so rasch als möglich affiziert werden.

(Der Landes-Müllerverband) hielt unter Vorsitz Franz Jarkó's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, den Verein aufzulösen.

(Erste ung. Esenzen- und ätherische Telefabrik in Pozsony.) Unter dieser Firma wurde in Pozsony eine auf Dampftrieb einggerichtete Fabrik zur Erzeugung von ätherischen Esenzen und Esenzen-ericht, welche berufen sein soll, den Wettkampf mit den gegenwärtig aus dem Auslande hereinströmenden Fabrikaten aufzunehmen.

(Die Wiener Lombard- und Eskomptebank) hat das seit 39 Jahren bestehende Bankgeschäft Johann Rosner in Leichen übernommen und in eine Kommandite unter der Firma: Kommanditgesellschaft vormals Johann Rosner, Schneller, Nowak u. Komp. umgewandelt.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der 4 1/2-prozentigen Pfandbriefe dieser Bank wird wegen des auf den 1. November l. J. fallenden Feiertages schon Tags zuvor, d. i. am 31. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

(Die Pester Lloyd-Gesellschaft) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Hofraths Sigmund Kohner eine außerordentliche Generalversammlung,

in welcher dem Ausschuss die Vollmacht erteilt wurde, das Eigentum der Gesellschaft bildende Haus zu verwerthen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moriz Brady, Schneiderzuehr- und Manufakturwaarenhändler in Wien, III., Radekystraße 10; Leopold Schwab, bisher Kaufmann in Bdr; Sam. L. Kraus, prot. Handelsfirma in Wien, I., Salzgries 3; Marie Kovacs, Gemischtwaarenverschleißerin in Wien, V., Mittersteig 20; Joseph Adolf Goldmann, Papierfabrikant in Gairach bei Tuffer; Frankl & Ledolfszky und Hagedus Miksa, Handelsfirma in Szombathely.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 22. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Verstärkte Zufuhren ausländischer Cerealien in Budapest haben auch hier verstimmt und die Preise verflaut. Besonders matt lag Hafer. Alle anderen Sorten waren um 5 H., theilweise darüber billiger. Es notirten: T he i s w e i z e n 78 bis 82 Kg. von R. 10.90 bis R. 11.40, Banater 78 bis 81 Kg. von R. 10.70 bis R. 11.05, Wieselburger und Raaber 77 bis 80 Kg. von R. 10.60 bis R. 10.90, slowakischer 78 bis 81 Kg. von R. 10.50 bis R. 10.80, Marchfelder 78 bis 80 Kg. von R. 10.35 bis R. 10.70, Roggen, slowakischer, neuer, 72 bis 75 Kiloq. von R. 8 bis R. 8.20, Schütter 72 bis 74 Kiloq. von R. 7.90 bis R. 8.05, Pester Boden 73 bis 76 Kiloq. von R. 8.05 bis R. 8.25, verschiedener ungarischer 72 bis 76 Kiloq. von R. 7.80 bis R. 8.05, österreicher 73 bis 76 Kiloq. von R. 7.90 bis R. 8.05, Gerste, mährische, von R. 8.80 bis R. 9.50, ab Stationen von R. 8.40 bis R. 9.30, Marchfelder von R. 7.80 bis R. 8.50, ab Stationen von R. 7.80 bis R. 8.50, Wiener Boden R. 8.20 bis R. 8.75, ab Stationen von R. 8 bis R. 8.75, slowakischer von R. 8 bis R. 9.10, ab Stationen von R. 7.50 bis R. 8.75, Schütter und Raaber von R. 7.85 bis R. 8.75, ab Stationen von R. 7.50 bis R. 8.50, Budapest-Mohács ab Stationen R. 7.25 bis R. 8, Südbahner von R. 8.10 bis R. 9.30, ab Stationen von R. 7.50 bis R. 9, Budapest-Fünfkirchner von R. 8.20 bis R. 9.25, ab Stationen von R. 7.30 bis R. 8.40, nordungarische von R. 8.30 bis R. 9.35, ab Stationen von R. 7.45 bis R. 8.50, T he i s w a a r e von R. 8.25 bis R. 9, ab Stationen von R. 7.25 bis R. 8, Brenner- und Kollgerste von R. 7.50 bis R. 7.75, Futtergerste von R. 7.10 bis R. 7.50, Mais, ungarischer, von R. 7.70 bis R. 7.90, Cinqantina von R. 8.25 bis R. 8.75, Hafer, ungarischer, ordinär von R. 7.20 bis R. 7.35, mittlerer von R. 7.30 bis R. 7.55, Prima von R. 7.45 bis R. 7.75, Zusatzwaare von R. 7.70 bis R. 8.10, böhmischer R. 7.40 bis R. 7.65, prompter Kohlep von R. 11.75 bis R. 12.25 per 50 Kiloq. ab Wien. — Wochenaustrich aus den atlantischen Häfen nach Europa laut Kabel: 10,000 Bushels Weizen, 350,000 Bushels Mais und 90,000 Sack Mehl. — Es notirten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 R. 16.90 bis R. 17.20, Nr. 1 R. 16.30 bis R. 16.70, Nr. 2 R. 15.70 bis R. 16.10, Nr. 3 R. 15.30 bis R. 15.50, Nr. 4 R. 14.30 bis R. 14.80, Nr. 5 R. 13 bis R. —, Nr. 6 R. 12.70 bis R. 13.40, Nr. 7 R. 11.60 bis 12.20, Nr. 7 1/2, R. 10 bis R. 10.50. — Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 R. 13 bis R. 13.60, Weißroggen Nr. 1 zu R. 11.50 bis R. 12, Schwarroggen Nr. 3 R. 8.50 bis R. 9. — Futtermehl R. 7 bis R. 7.50. — Weizenkleie, feine, notirte R. 5.65 bis R. 5.90, grobe R. 5.85 bis R. 6. — Roggenkleie notirte R. 5.60 bis R. 5.80, per 50 Kiloq. — R o l l g e r s t e (Perk) Nr. 1/2 R. —, 1/4 R. —, Nr. 0 R. —, Nr. 1 R. —, Nr. 2 R. —, Nr. 2 R. —, Nr. 4 R. —, Nr. 5 R. —, Nr. 6 R. —, Nr. 7 R. —. Der Verkehr für Mehl war gering, stärker für Kleie, die gut behauptet blieb.

Budapest, 22. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 38 Stück, von gestern zurückgeblieben 162 Stück, zusammen 200

Stück, verkauft wurden 146 St., verbleibt ein Stand von 54 Stück. Man bezahlte: Fettischeine: alte, über 350 Kiloq. schwere von — H. bis — H., 280 bis 350 Kiloq. schwere von — H. bis — H., Ausschluß von — H. bis — H., junge, über 300 Kiloq. schwere von — H. bis — H., mittlere 220 bis 300 Kiloq. von 91 H. bis 94 H., leichte, bis 220 Kiloq. von 84 H. bis 90 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kiloq. schwere von — H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kiloq. von 80 H. bis — H., Frischlinge 80 H. bis 92 H., Spanferkel von 80 H. bis 88 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau.

Wiener Börse vom 22. Oktober.

Die Meldungen, daß die Arbeitsfähigkeit des Reichsrathes in Aussicht stehe, haben, wenn sie auch mehrfach skeptisch beurtheilt wurden, einen stärkeren Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und boten der zuversichtlichen Disposition einen weiteren wichtigen Impuls. Ueberdies trugen auch die Nachricht von dem günstigeren Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, die besseren Berichte von den auswärtigen Eisenmärkten, sowie die allgemein freundliche Haltung der Auslandsplätze zur Erhöhung der feststen Tendenz bei. Die heutige Börse hat daher in durchwegs lebhafterer und entschieden zuversichtlicher Haltung verkehrt. In der Coullisse begegneten namentlich beide Kreditaktien, Staatsbahnaktien und Alpine Montanaktien regerer Nachfrage und erzielten bei größeren Umläufen wesentliche Avancen. Die Aktien der lokalen Bankinstitute lagen ruhig. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 25p., Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 1864er Lose, Kreditbank, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 670.50, ungarische Kreditaktien 783.50, Anglobankaktien 282.25, Verein 551, Unionbank 544.25, Länderbank 453.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 644.50, Lombarden 85.75, Elbethal-Bahn 420.50, Rima-Murányer 530.50, Tabakaktien 352, Alpine 484.75, Wairente 99.90, ungarische Kronenrente 97.95, Türkenlose 132.25, Marknoten 117.61 per Kasse, 117.62 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 19.07.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchaft

STRUMPFKÖNIG IN BUDAPEST AUSSLIESSLICH TERÉZKÖRUT 2. ANERKANT BESTE STRUMPFER BILLIGE UND FESTE PREISE. Grosse Auswahl in SEIDENSTRUMPFER u. GAMASCHEN für Erwachsene u. Kinder in allen Grössen u. in allen Farben. In Budapest haben wir keine Filialen.

SZEGŐ & BLUM Feintuch- und Schafwollwaarenhandlung BUDAPEST, V. ERZSÉBETTER 5, nächst d. Bécsi-utca, empfehlen ihr reichassortirtes Lager in den hervorragendsten Neuheiten in englischen und inländischen Stoffen für Damenkostüme, sowie für Herrenübertöcke und Anzüge zu äusserst billigen Preisen. Muster werden bereitwilligst franco zugesendet. 40374

Man verlange im eigensten Interesse stets Echt Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig alle minderwerthigen Nachahmungen.

!!! Schönheit !!! Die geehrten Damen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht immer nur RAVISSANTE Toilette-::: die echten RAVISSANTE Spezialitäten von Dr. LEJOSSE in PARIS zu benutzen. Diese sind mit den Wiener Fallschiffen gar nicht zu vergleichen. Sie übertreffen alles bisher Dagewesene! Zur Erreichung eines zarten, feinen Teints gibt es nichts Besseres als: RAVISSANTE (in Original-Flacons zu 3 R., Doppel-Flacons 5 R.) In 3 Nuancen. POUDRE-RAVISSANTE (zu 2 R. und 1 R. per Original-Karton). In 3 Nuancen. A CRÈME-RAVISSANTE (in Porzellan-Dosen zu 1 R. und 2 R.) I SAVON-RAVISSANTE per Stück: 1. Krone. S Hauptdepot: JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest, S

Kalap Király. Elismert specialista 3., 4., 5. — koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegésekben Budapest, IV. Eskü-ut. & szám, Klotild-palota

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Oktober 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órakor:
ABOR.
Falusi történet 3 felvonásban.
Irtá: Gárdonyi Géza.

Baracs Imre Gyenes
Baracs Matyi Rózsahegy
Baracsné Alszegei I.
Janosi Kőrö
Zv. Szunyoghné Györgyné
Szunyogh Rózi Molnár
Mihály Gabányi
Esztor Gerő L.
Göre Gábor Boross
Göre Gábor Demjén
Durbint Pál Vizvári
Kátsa Faludi
Bigo) cigányok Narcisz
Tepsi) Kerekes
Czeplédi Pál Latabár
Zsuzsi Meszlényi
Egy fü Gálosi
Kisbó Paulay
Kocsis Magyarai
1-ső asszony Kezerti I.
2-ik Kúrti S.
3-ik

Este fél 8 órakor:
Vén lányok.
Vígjáték 4 felvonásban. Irtá:
J. M. Barrie.

Valentine Brown Mihályfi
Richard Molnár
Spicer, hadnagy Dezső
Blades, hadapród Rózsahegy
Verbunkos-örmeester Gyenes
Arthur Tomson Halász I.
Izabella Bátor
Susan Throssell Lánzy I.

Phoebe Throssel Márkus E.
Mary Willoughby Nagy I.
Fanny Willoughby Molnár
Henrietta Turnbull T. Vizvári
Charlotte Paratt B. Lenkel
Harlette Paulay E.
Patty Jászai M.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Arányi Dezső vendégfellépte.
Hoffmann meséi.
Fantasztikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal.
Zenéjét szerzette Offenbach Jakab.

Olympia Szoyor I.
Giulietta Szilágyiné
Antonia Kaczer M.
Coppellius Dálnoki V.
Dappertutto Dálnoki B.
Miracle Arányi D.
Cochénille Szamosi E.
Pittichinaccio Hegedus
Ferenccs Várady S.
Hoffmann Ney B.
Miklós Mihályi
Spalanzani
Crespel
Luther
Schlemil

Kezdete 7 órakor.

Uránia Színház.

Délután 4 órakor:
Japán.
Este fél 8 órakor:
A világ urai.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
Heute und täglich:

9 Monate a dato. Steinhardt's neue Schlager:
Hoffe n. Sout's Taufflein. Vorher: „Bintok als Japaner“ und „Julie
Uj! „A fürdőtitkár“, Uj! mein Leben“, Parodie auf John-
Er. bohózat, irta Balneologus. ston und Dain.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
beliebtesten Bigenerfabelle Muncsh Lajos und Söhne.
Zugestufte: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

IMPERIAL-Mulató

VARIÉTÉ ERSTEN RANGES
Váci-körút 48. sz. M. SCHWARZ, Eigentümer.
Heute, Sonntag, 2 grosse Vorstellungen
Nachmittagsvorstellung:
Anfang 3 Uhr. Kassaeröffnung 2 Uhr.
Abendvorstellung:
Anfang 8 Uhr. Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.
Heute, Sonntag, den 23. Oktober, so auch jeden
Sonn- und Feiertag grosses Konzert der
**HONVÉD-MILITÄR-
KAPELLE**

CAFÉ KLOTILD

Beginn des Konzerts um 8 1/2 Uhr.
40385 **KATONA GÉZA**, Cafétier.

ERÖFFNET!!

der **„STURM-KELLER“.**
V., Lipót-körút 32.
STRASSER, Restaurateur.
— Bloß von intelligentem Publikum besucht! —
UNGARISCHE KÜCHE!!! UNGARISCHE WEINE!!!
Ungarische Musikkapelle!! Ungarische Damenbedienung!! etc. etc.
Beginn des NACHMITTAGS-KONZERT um 5 Uhr.
Offen bis Tagesanbruch.

ERÖFFNET

die neu adaptierten
prachtvollen Kellerlokalitäten
DEÁK-TÉR 2.
Geöffnet bis 3 Uhr Früh.
Dajelbst Konzert einer berühmten Zigeuner-
kapelle und Original-Schrammeln.
Um zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst
Szűts & Balika, Restaurateure.

Josef Ziegler's TANZINSTITUT

VI., Andrassy-ut 25. sz. (Aufgang Dal-
színház-u. 1.)
Am 1. Nov. beginnt der Unterricht der II. Gruppe. Zöglinge werden
tägl. aufgenommen.
Diejenigen geehr- separate Tanzkolonne wünschen,
ten Eltern, die eine werden
erlaubt, sich behufs Eintheilung der beliebigen Stunde und
Tages je früher melden zu wollen. — Zahlreichen Zuspruch
bittet hochachtungsvoll

Josef Ziegler, Tanzlehrer.

Mit Näherem diene ich persönlich.
Hotel- und Kaffeehaus-Uebernahme.
Meinen geehrten Freunden und Bekannten, sowie dem
hochgeehrten Publikum mache die höfl. Anzeige, daß ich das
Hotel „Minta“ sammt Kaffeehaus
VI., Grosse Feldgasse 62,
auf das eleganteste renovirt, übernommen habe.
Elegante Zimmer mit electr. Beleuchtung von Kr. 1.20 aufw.
Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst
TELEPHON 315. STRASSER JAKAB,
Hotelier u. Cafétier.
Im Kaffeehaus allabendlich eine beliebte Nationalkapelle.

UJ! Lipótvárosi szálloda.

Ujonan átalakítva, villanyvilágítással a Karai és Társa cégétől
elegánsan berendezve, az I. emeleten rézágakkal, november
1-től 5000 forintért bérbeadó, esetleg az egész berendezés
8000 forintért eladó. Minthogy az egyik cégétárs külföldre költözött,
a társulat feloszlik. Nevezett szállodának igen jó üzletre van
kilátása, mert közelében a jövő évben megnyílik az új börze
és a Nemzeti bank, tehát a legmelegebben ajánlható. Értekezni
lehet Kelemen igazgatónál Sétány-utca 5, hol szép utcztól
szobák villanyvilágítással 1 frt. kaphatók, havi szobák 20 frttól
fejebb, udvari szobák 60 kr. Igazgató keresetetik, ki a szálloda
kezelését átveszi november 1-ere. 40383

Székely és Társa

Budapest, Andrassy-ut 29.
Filiale: Bad Pöstyén.
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photogra-
phien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.
Preise auffallend billig.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen
von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 35609

RINGSTRASSENBAD

Elisabeth-
ring Nr. 51.
DAMPF- und
PORZELLAN-
BÄNNBÄDER,
WASSERKUR.
ELEKTRISCHE BÄDER
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE
u. KALTWASSERHEILANSTALT.
Schwitz- u. Entfettungskuren. 19048
Die Dampfwascherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Auffallend billig

verkauft
die neuesten Damenstoffe
Blousen-Seide } in Resten
Barchende, Janelle u. Wajschstoffe }
BELVÁROSI MARADÉK-ÁRUHÁZ
Kemény Ödön,
vis-à-vis der Egyetem. 5

A legizlésebb női felöltők, ha- velockok, costumeök, blou- sok, pongyolák és juponok

kizárólag
Freund Testvérek
női felöltők áruházában,
IV., Kossuth Lajos-utca 13.
sz. alatt szerezhetők be jutányos szabott
árak mellett.

HABEN SIE SCHON

meinen illustrierten
Blousen- u. Schlafröcke-
Preiscourant gesehen?
Wenn Sie wünschen, sende ich Ihnen einen franko zu.

Reich Henrik

Budapest, VII., Egyetem-u. 9 c.

Gebisse ohne Gaumenplatten, mit pneumatischen Kammern.

Die größte Erfindung der modernen Zahnheilkunde.
Bei vollständig Zahnlösen, die keinen Zahn und keine
Wurzel mehr im Munde haben, sind vorzüglich an-
wendbar, ohne Feden oder anderen künstlichen Be-
festigungen und sind zum Raufen unbedenklich.
Kunstgebisse mit Gaumenplatten, Feden, Kammern
werden billig umgeändert. Die Gebisse ohne Gaumen-
platten sind in 7 Staaten patentirt, mit 6 Medaillen
erster Klasse ausgezeichnet. Biete 10jährige Garantie.
Guttermuth János Erfinder der patent. Gebisse ohne Gaumen-
platten mit pneumatischen Kammern.
Budapest, VII., Baross-tér 20, I. Stock 3.
Nur mit Retourmarke befehene Briefe werden beantwortet.

Die Programme der übrigen Theater befinden
sich auf Seite 13.

Montag, 24. Oktober, im Royalsaale

GROSSES VOKAL-KONZERT

der Solisten der Pariser Grossen Oper
Amélie Marguérite de
Loventz Gerisdael
Sopran ontrealto
Georges René
Courtois Fournets
Tenor Basso

Sitze ausschliesslich bei **BÉLA MÉRY**, Andrassy-ut 12

Freitag, den 11. November 1904, großer Redouten-
saal Konzert des Violin-Virtuosen **Willy**

BURMESTER

mitwirkend Fr. Selma Libowitz, Klaviervirtuosin aus Wien.
Karten zu 10, 8, 6 u. 4, Entrée á 2 Kronen ausschliesslich
in der „Harmonia“-Musik- und Klavierhandlung.

Freitag, den 4. November 1904, 1/8 Uhr Abends im
Royal-Saal Konzert des Violin-Virtuosen

Alexander Füredi

40879 und Klavier-Virtuosen
Max Benkő.
Karten für 6, 4 und 2 Kronen erhältlich in der Hof-Musikalien-
Handlung **Rózsavölgyi & Co.** (IV., Christophplatz 3).

TOMASCHEK'S

W., Váci-utca 38 ETABLISSEMENT IV., Váci-utca 38
Bon heute an werden jeden Sonntag die
Frühstückkonzerte abgehalten.
Abends Militärkonzert.

DUKÁSZ J.

(vormals WEINGRUBER)
Restaurant ersten Ranges
Dohány-utca 20 (In der Nähe des isr. Tempels).
VORZÜGLICHE KÜCHE. GUTE GETRÄNKE.
Separirter Saal.
Hochzeiten werden á la Carte oder per Couvert angenommen

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Oktober 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Vigszínház.

Délután 3 órákor:
Kis pajtás.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta:
Veber Pierre.
Este fél 8 órákor:
Végre egyedül.

Bohózat 3 felvonásban. Irta:
Keroul és Barré. Fordította:
Heltai Jenő.
I. ábránd
Innocent Gaston
Scribler
Dupontal
Henry
Sidonie
Simone
Dupontalné
Valentine
Jangely
Ormeester
Dubois
Bridoine
Batimat
Joseph
Girardet
Robiquet
Rendörbiztos
Claudine
Marguerite
Colette

Képszínház.

Délután fél 3 órákor:
Elaha Lujza vendégfellépő.
A betyár kendője.
Eredeti népszínmű dalokkal,
4 szakaszban. Irta: Abonyi L.
Este fél 8 órákor:
Boccaccio.
Operette 3 felvonásban. Zené-
jét szerzte: Suppó F.

Magyar Színház.
Délután fél 4 órákor és este
fél 8 órákor:
Az ibolyáslány.
Operett előjátékkal, 2 felvo-
násban. Irta: Krenn és Lin-
dau. Zenéjét szerzte: Hel-
mesberger József.
Dávid István Sziklai K.
Rovelli, erdművész Ráthonyi
Magos Pali Rubos
Davidoff Flóra Anday Bl.
Benedek, ügyvéd Gömöri
Póli Lónyai P.
Bérczy Niki gróf Tollagi
Az öreg gróf Giróth
Dobóné Szabó L.-né
Csillag, szállodás Fodor A.

Király Színház.
Délután 3 órákor:
Szép mosóné.
Operett 3 felvonásban. Zené-
jét szerzte: Offenbach.
Este fél 8 órákor:
A törvénytelen apa.
Énekes bohózat 3 felvonásban
Irta: Grenet Dancour és Mau-
rice Vaucadre; magyar színré-
alkalmazta: Mérei Adolf.
Szántó Németh J.
Teréz, a felesége P. Tárnoki
Erő, a fiuk Papp
Józsa Momyhért Vágó B.
Klára, a felesége Erdői B.
Brunner Körmeny
Brunneré Alpár I.
Ella, a leányuk Fedák S.
Mária Szathmáry
Micz, szobalány Tesztory
Gigi Magyar
Felhő Miklós gróf Szomori
Cora Thurzó
Ellen Pálfi M.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 24. Oktober, „Vén leányok“ (3. Ab. 170.) Dienstag, 25. Oktober, „Macbeth“ (Ab. susp.). Mittwoch, 26. Okt. „Radnóthy“ „A nyolcadik pont“ (3. Ab. 171.) Donnerstag, 27. Oktober, „Vén leányok“ (3. Ab. 172.) Freitag, 28. Oktober, „Cyrano de Bergerac“ (3. Ab. 173.) Samstag, 29. Oktober, „Sztézség“ (3. Ab. 174.) Sonntag, 30. Okt. Nachm. „Fedora“, Abends „A vén leányok“ (Ab. susp.)

Repertoire der für. ung. Oper. Montag, 24. Oktober, geschlossen. Dienstag, 25. Oktober, „Samsón és Delila“ (3. Ab. 116, 117, 118, 119.) Mittwoch, 26. Oktober, geschlossen. Donnerstag, 27. Oktober, „Istenek alkonya“ (3. Ab. 117, 118, 119.) Freitag, 28. Oktober, geschlossen. Samstag, 29. Oktober, „Az álarcos bál“ (3. Ab. 118, 119, 120.) Sonntag, 30. Oktober, „Samsón és Delila“ (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheater. Montag, 24. Oktober, „Az alvó-
járó“ (3. Ab. 8, 9, 10.) Donnerstag, 27. Oktober, „Az arany-
ember“ (3. Ab. 9, 10, 11.) Samstag, 29. Oktober, „Miss Hobbs“
(3. Ab. 10, 11, 12.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 24. Oktober, Dienstag,
25. Oktober, „Végre egyedül“. Mittwoch, 26. Oktober, „Kis
pajtás“. Donnerstag, 27. Oktober, Freitag, 28. Oktober, „Végre
egyedül“. Samstag, 29. Oktober, „Diák-élet“ zum ersten Male.
Sonntag, 30. Okt., Nachm. „Végre egyedül“, Abends „Diák-élet“.

Repertoire des Volkstheater. Montag, 24. Oktober, Hedda
Gabler“ (Bestes Schauspiel Cicconora Duse sammt Gesellschaft.)
Dienstag, 25. Oktober, „Kalinka grófné“. Mittwoch, 26. Oktober,
wegen Vorbereitung der „Lócsi fehé asszony“, keine Vorstellung.
Donnerstag, 27., zum ersten Male „A Lócsi fehé asszony“. Frei-
tag, 28. Oktober, und Samstag, 29. Oktober, „Lócsi fehé ass-
zony“. Sonntag, 30. Oktober, Nachm. „Molnár és gyer-
meke“, Abends „Lócsi fehé asszony“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 24. Oktober,
„Az ibolyáslány“. Dienstag, 25. Oktober, Mittwoch, 26. Oktober,
„Bébi hercegnő“. Donnerstag, 28. Oktober, „Szulamit“. Freitag,
29. Oktober, „Fecskefészek“ zum ersten Male. Samstag, 30. Okt.,
„Fecskefészek“. Sonntag, 30. Oktober, Nachm. „Az ibolyás-
lány“, Abends „Fecskefészek“.

Repertoire des Ringtheaters. Montag, 24. Oktober, Dienstag,
25. Oktober, „A törvénytelen apa“. Mittwoch, 26. Oktober,
„En, te, ő“. Donnerstag, 27., Freitag, 28. Oktober, „A törvénytelen
apa“. Samstag, 29. Oktober, zum ersten Male „Robin Hood“.
Sonntag, 30. Oktober, Nachm. „A molnár és gyermeke“, Abends
„Robin Hood“.

Die besten Klaviere der Welt:

„Steinway & Sons“,
„Jul. Blüthner“,
„Pleyel Paris“,
einzig und allein bei dem
Vertreter
dieser Firmen
ALBERT KOHN
IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Ferenczik-bazár), I. Stiege,
Telephon 162. 24. Telephon 162.
Große Auswahl in- und ausländischer Klaviere und Pianinos
von 300 fl. aufwärts. Vorzüglichste überspielte Instrumente.
Pianola!

GEWINN
13 Ziehungen
jährlich!
Nächste
Ziehung schon
am 1. u. 15.
November!
400.000 Kronen zu gewinnen auf fol-
gende 8 Stück Original-Lose:
3 St. Elisabeth-Sanatorium-Lose
2 „ 163iv-Lose.
1 „ Bazilika-Los.
1 „ Ung. rothes Kreuz-Los.
1 „ Ital. rothes Kreuz-Los.

Diese 8 Lose sind auf 36 monatliche
Raten zu 6 Kronen zu haben. — Schon
nach Einlösung einer Rate von
6 Kronen erfolgt die Serien- und
Nummern der Lose enthaltenen Raten-
briefe. **Sofortiges Spielrecht.**
— Nach jeder Ziehung wird
Ziehungsliste zugeschickt.

400.000 Bankhaus
BEIFELD
Budapest,
Karlsring 1.
Gegr. 1874.

KRONEN

Streng festgesetzte Preise.

Bei der Seiden- und
Stoffe-Engros-Firma
Lefkovits & Káry
V., Gisellaplatz 4

gelangen nur diese Woche zum Verkaufe:

Tennisflanelle, reizendes Muster, ... per Meter	12 kr.
Waschbare Voile-Stoffe, per Meter	16 „
Neueste Delaine-Stoffe, per Meter	24 „
Engl. Körper mit Bordüren, prachtv. Must., per Met.	26 „
120 Cm. breite echt eng- lische Stoffe, wie auch gl. Damentuche, p. Met.	45 „
Schottische Zybeline Mode- Stoffe 120 Cm., per Meter	48 „
Neueste Blousenseide von	55 „

aufwärts.

Für Brautausstattungen geeignete Sei-
den, englische u. französische Damen-
stoffe und Tuche in grösster Auswahl
und zu tief herabgesetzten Preisen.
Muster dieser Artikel versenden wir nicht.

Atelier
für
Kunstzähne
und Zahnoperationen
früher Váci-utca, jetzt
Kristóf-tér Nr. 6.
40872 F. Löfler.

= WINTERRÖCKE =
elegante Herbstanzüge nach Maß, nur gute Qualität, über-
raschend billig, soliden Jahrespartien auf
Ratenzahlung,
ohne Preiserhöhung.
Kerekes Fülöp,
angol uri ruha terme, VII., Akácfa-utca 65, I. em.
Auf Verlangen sende Fachmann mit Muster ins Haus.

ács Jenő
Budapest, IV., Múzeum-körút 39.

sendet bereitwilligst auf
die Provinz gratis u. franko
die komplette Muster-Kol-
lektion der vollzählig an-
gegangenen Damen-Mode-
stoffe, engl. Tuche, Flanelle,
Barchente etc., sowie die
vollständige Muster-Kol-
lektion seiner Weisswaren-
Abtheilung.

„Höfcherke“ Leinen-Unternehmung

Die elegantesten
Damen-Paletots
Havelock's
Kostüme und
Blousen
in grösster Auswahl zu mässigen festgesetzten
Preisen bei
SEINER & KLINGER
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 17
(Ecke Magyar-utca).
Bestellungen nach Mass werden in
eigenen Werkstätten ausgeführt.

SZABÓ LAJOS
GEGRÜNDET 1837.
BUDAPEST, Koronaherczeg-u. 17.
Empfehl
dem geehrten
Publikum
fein reichhal-
tiges Lager
ausschließlich
eigener
Erzeugnisse



von
Colliers,
Krägen,
Muffen,
Jaquetts,
Boas
etc. etc.

in den modernsten Ausführungen von Stunks,
Chinchilla, Zobel, Blauschne, Sealskin etc.

Strümpfe, Socken, Tricotagen
in großer Auswahl zu billigen, festgesetzten
Preisen empfiehlt zur Herbstsaison
Fischer Emma
„zur Strumpfkönigin“
VI., Nagymező-utca 14
(Ecke Andrassystrasse)

THIERAERZTLICHE
ORDINATION
für kleine Thiere
täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in
Öhler Benő's
thierärztlicher Ordinations-Anstalt,
BUDAPEST, Erzsébet-körút Nr. 2, I. Stock.
TELEPHON 80—10. TELEPHON 80—10.

Wer will gut Kauen?
wende sich mit **KOVÁCS I.** an.
Vertrauen an **KOVÁCS I.** gerichtet mit dem Grand
Prix Hon 1894. Graf Radt-Palats, Károly-körút 9, II. St. 8. Zu treif-
fen von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Abends. Auch Sonntag. Armen Ermäßig.

Der neueste amerikanische Zahnersatz
Zähne
von 2 fl. in 24
Stunden, wie auch
ganze Gebisse,
ohne Schmerzen,
ohne Entzündung der
Wurzel zum Laufen un-
ter Garantie. Gebrochene und schlecht passende Gebisse
werden in 2 Stunden und höchst passende Gebisse
in 2 Stunden u. Gebisse in jeder Ausführung
für Zahnärzte.

Robert-áruház

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 6.

Riesige Auswahl!

Haushalt-Artikel
Porzellan- u. Glaswaren
Lampen
Email-Geschirre

Herren- und Damen-Modewaaren
Unterkleider
Teppiche und Vorhänge
Blousen u. Kinderkleider

Galanteriewaaren
Bureau-Artikel
Spielwaaren
Sport-Artikel

**Für Aller-
heiligen!**

Wer für 20 Kronen einkauft, erhält nach jeder beliebigen Photographie eine vollkommen gelungene lebensgroße Photographie umsonst; bloß für den Papier-Rahmen (Passpartout) sind 3 Kronen zu entrichten. Man muß nicht auf einmal für 20 Kronen kaufen, man kann successive einkaufen.

**Für Aller-
heiligen!**

Preiscurant mit 6000 Abbildungen gratis und franko.

Neueste Spezialität!

Das einzige von bedeutenden Professoren und Aerzten erprobte und empfohlene

Dr. Söderlund's Kryerol
UPSALA

Flasche à k 2.40.

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnleiden, welches seine Entstehung dem gründlichen Studium eines hervorragenden schwedischen Arztes Dr. Fred. Söderlund verdankt und von der Sanitätsbehörde wissenschaftlich anerkannt ist. Kryerol, die Perle aller Mundwasser, soll in keiner Familie fehlen. Med. Dr. Jean Jankiewicz.

Zu haben in den Apotheken und in den feineren Parfümeriegeschäften, Kochmeister Frigyes utóda, Hold-utca, Thalmyer & Seitz, Zrínyi-utca, in den Apotheken Josef v. Török, Königsplatz 12, Alexander v. Török, Andrásstrasse 28, und in den Parfümeriegeschäften Veres Sándor, Kristóf-tér, Zelenkai R. L., IV., Szervita-tér, Luaff Sándor, Váci-utca 22, Joo Gyula, Erzsébet-körút 52, in allen größeren Provinzhauptstädten Ungarns, in den feineren Parfümerie-, Droguen-, Galanteriewaarenhandlungen. 40865

Restenwaarenhaus

Spitzer Mór 18 Königsgasse 18.

Feinste Damenkleiderstoffe, auch für Kostüme, für Herbst und Winter, Seide, Waschsamt, Wintertücher, Barohende, Leinwände, Teppiche, überhaupt jeder Artikel. Staunend billige Preise. **Bitte um Probeseuch!**

Wegen Todesfalls

Sind sämtliche Grablaternen, Grabkränze, Grab-Blumenkörbe, Küchengeräthschaften, Badewannen, Eiskästen u. zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen. So auch ist das seit dem Jahre 1851 bestehende Geschäft

G. Kutschera's Nachfg.

F. KALÁSZ,
IV. Bez., Aranykéz-utca 7,
aus freier Hand zu verkaufen. 40824

!Möbel!

20% billiger als überall, zu festgesetzten Preisen gegen Kassa oder auch auf **Kredit**

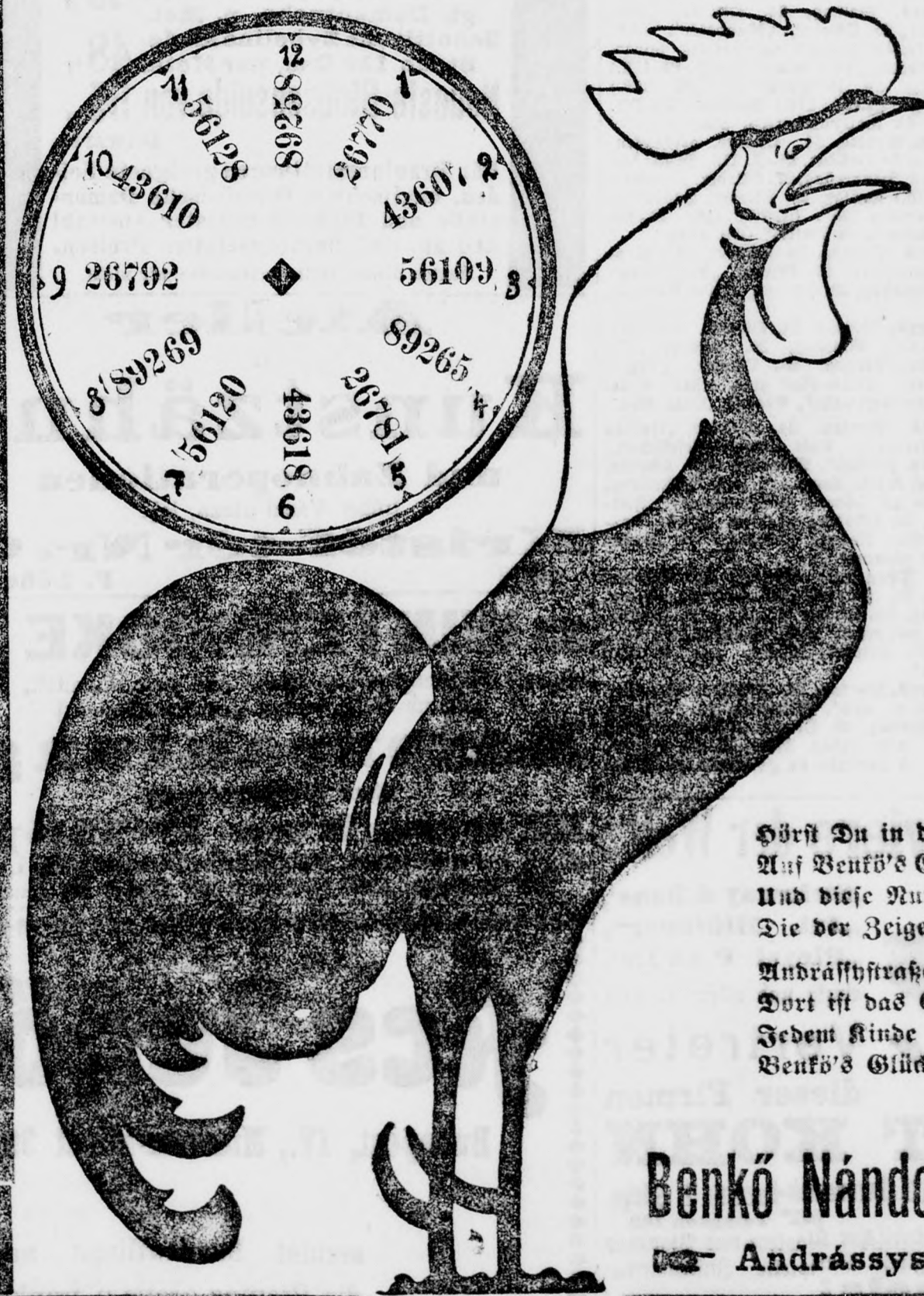
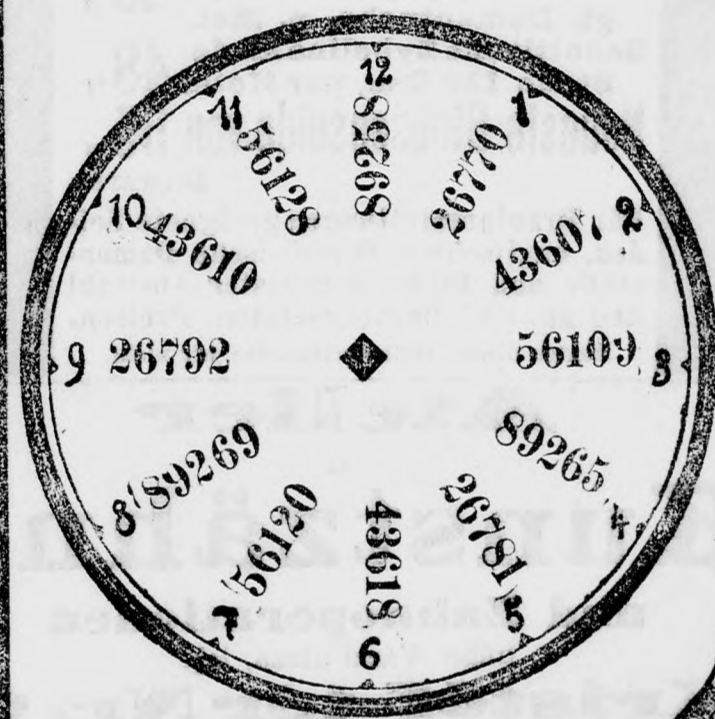
Kredit-Abtheilung (Neues System.)

nach Kr. 300 Einkauf Kr. 15 (zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer Budapester Bank) 50
Beamteten besonders empfehlenswerth.

Bartók Farkas, Möbellager,
Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.
Möbelalbum gegen 60 Heller in Marken.

Im BANKHAUS BENKŐ Nándor

kaufen Sie **KLASSENLOSE**, weil es seine Kunden **PÜNKTLICH, ZUVORKOMMEND** und **UNTER DISKRETIION** bedient.



Ziehung
am 24. u. 25.
November.

Preise der Lose:
1 = K. 12.—
1/2 = K. 6.—
1/4 = K. 3.—
1/8 = K. 1.50

Hörst Du in der Früh mich kräh'n
Auf Benkő's Glücksuhr sollst Du seh'n
Und diese Nummer auf der Stell,
Die der Zeiger zeigt, bestell.
Andrássystrasse 79,
Dort ist das Glück zu fand,
Jedem Kinde schon bekannt
Benkő's Glücks-Bankhaus.

Benkő Nándor, Budapest,
Andrássystrasse 79.

Olmützer Quargel

(Birkase.)
Die erste Olmützer Quargel-
Käse-Erzeugung von

C. HAASZ
offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme):
Nr. II. 64 B; Nr. III. 96 B;
Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.50
per Schock. Ein Postkistel von
5 Kilo franko, jeder Poststation
Oesterreich-Ungarns K 3.20

**NERLBI
BRUANGH
SERDNED
ZIPELIG
LÖNK
RENANVOH
BRAUGGEMD
NOPES
RATTSGUTT
SENES**

Sind Sie gewandt?

Wir haben 10 Städte-Namen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. Können Sie die Lösung finden? Versuchen Sie es, bitte! Wir haben etwas für Sie, was wir Ihnen senden würden, und was eine angenehme Überraschung für Sie sein dürfte. Sie empfangen die Sendung vollständig kostenlos, falls Sie uns die richtigen Städte-Namen sowie Ihren Namen und Adresse auf einer Postkarte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzusenden. **Verschleiben Sie die Sache nicht!** Nur Erwachsene wollen sich melden, Kinder erhalten keine Antwort. Senden Sie Ihre Karte an:

**Verlag Kosmos G. m. b. H., Berlin 294,
Stallschreiberstr. 5.**

GROSS



ist das Glück bei

KISS!

In den bisherigen Ziehungen der laufenden Lotterie bis inclusive 17-ten Ziehungstag 6. Klasse haben

unsere Kunden
folgende
grössere Treffer
gewonnen: =

20,000 Kr. auf Nr. 26579

15,000 Kr. auf Nr. 11946

10,000 Kronen auf Nr. 798

10,000 Kronen auf Nr. 54418

10,000 Kronen auf Nr. 49989

10,000 Kronen auf Nr. 90864

5000 Kronen auf Nr. 21892
5000 Kronen auf Nr. 40634

5000 Kronen auf Nr. 58570
5000 Kronen auf Nr. 61307

5000 Kronen auf Nr. 90696
5000 Kronen auf Nr. 106155

2000 K. auf Nr. 666	2000 K. auf Nr. 30963	2000 K. auf Nr. 56847	2000 K. auf Nr. 80098	2000 K. auf Nr. 96070	
2000 " " 726	2000 " " 40631	2000 " " 58520	2000 " " 88143	2000 " " 97736	
2000 " " 5221	2000 " " 46644	2000 " " 64610	2000 " " 89923	2000 " " 99087	
2000 " " 8290	2000 " " 51836	2000 " " 67664	2000 " " 90018	2000 " " 100249	
2000 " " 9821	2000 " " 52185	2000 " " 68581	2000 " " 90751	2000 " " 102125	
2000 " " 13662	2000 " " 54750	2000 " " 70483	2000 " " 90830	2000 " " 102963	
2000 " " 14747	2000 " " 56084	2000 " " 75518	2000 " " 92315	2000 " " 106788	
2000 " " 29393	2000 " " 56638	2000 " " 75711	2000 " " 92332	2000 " " 107234	
1000 K. auf Nr. 8154	1000 K. auf Nr. 30898	1000 K. auf Nr. 56073	1000 K. auf Nr. 75529	1000 K. auf Nr. 90535	1000 K. auf Nr. 99632
1000 " " 13577	1000 " " 32053	1000 " " 57590	1000 " " 76485	1000 " " 90820	1000 " " 100297
1000 " " 15249	1000 " " 32303	1000 " " 60609	1000 " " 78279	1000 " " 91311	1000 " " 100836
1000 " " 18649	1000 " " 39088	1000 " " 61323	1000 " " 79112	1000 " " 91331	1000 " " 100966
1000 " " 19770	1000 " " 39405	1000 " " 61741	1000 " " 79198	1000 " " 92592	1000 " " 102105
1000 " " 21862	1000 " " 39436	1000 " " 63473	1000 " " 79838	1000 " " 93171	1000 " " 102265
1000 " " 27179	1000 " " 39582	1000 " " 63621	1000 " " 84624	1000 " " 93655	1000 " " 102580
1000 " " 29157	1000 " " 40616	1000 " " 66166	1000 " " 86374	1000 " " 94659	1000 " " 102725
1000 " " 29598	1000 " " 40625	1000 " " 70480	1000 " " 89197	1000 " " 95114	1000 " " 102893
1000 " " 30876	1000 " " 40663	1000 " " 74127	1000 " " 89607	1000 " " 96842	1000 " " 102894
1000 " " 40663	1000 " " 54781	1000 " " 74127	1000 " " 89607	1000 " " 96842	1000 " " 106034

500 K. auf Nr. 520	500 K. auf Nr. 21893	500 K. auf Nr. 32056	500 K. auf Nr. 57321	500 K. auf Nr. 73333	500 K. auf Nr. 89996	500 K. auf Nr. 101397
500 " " 621	500 " " 21903	500 " " 32074	500 " " 57599	500 " " 74126	500 " " 90672	500 " " 102101
500 " " 632	500 " " 21928	500 " " 32082	500 " " 58514	500 " " 75506	500 " " 90686	500 " " 102288
500 " " 714	500 " " 21978	500 " " 33815	500 " " 58526	500 " " 75507	500 " " 90711	500 " " 102584
500 " " 753	500 " " 22159	500 " " 33823	500 " " 58583	500 " " 77883	500 " " 90766	500 " " 102710
500 " " 4222	500 " " 22171	500 " " 34099	500 " " 60603	500 " " 78239	500 " " 91549	500 " " 102723
500 " " 4402	500 " " 24763	500 " " 37334	500 " " 61322	500 " " 78286	500 " " 92320	500 " " 102729
500 " " 8222	500 " " 24783	500 " " 40674	500 " " 61368	500 " " 78317	500 " " 92327	500 " " 10 738
500 " " 8244	500 " " 26349	500 " " 40886	500 " " 61430	500 " " 79120	500 " " 92337	500 " " 10 741
500 " " 8337	500 " " 26530	500 " " 41581	500 " " 61552	500 " " 79134	500 " " 93326	500 " " 102789
500 " " 8379	500 " " 26557	500 " " 41583	500 " " 61574	500 " " 80227	500 " " 94992	500 " " 103361
500 " " 8533	500 " " 26609	500 " " 46798	500 " " 63611	500 " " 82147	500 " " 96826	500 " " 103363
500 " " 10487	500 " " 26619	500 " " 47590	500 " " 67334	500 " " 82614	500 " " 96844	500 " " 103491
500 " " 13162	500 " " 29156	500 " " 47813	500 " " 67344	500 " " 84021	500 " " 97161	500 " " 105982
500 " " 13170	500 " " 29365	500 " " 48719	500 " " 67629	500 " " 86368	500 " " 97166	500 " " 105989
500 " " 13265	500 " " 29437	500 " " 50626	500 " " 67652	500 " " 86723	500 " " 97521	500 " " 106161
500 " " 13588	500 " " 29555	500 " " 52187	500 " " 67669	500 " " 87704	500 " " 100248	500 " " 107240
500 " " 14724	500 " " 30134	500 " " 53389	500 " " 67671	500 " " 87755	500 " " 100821	500 " " 107669
500 " " 14730	500 " " 30908	500 " " 54725	500 " " 67683	500 " " 87762	500 " " 100851	500 " " 107682
500 " " 15254	500 " " 30928	500 " " 54759	500 " " 68795	500 " " 88102	500 " " 100864	500 " " 108115
500 " " 15279	500 " " 30952	500 " " 56096	500 " " 70052	500 " " 88156	500 " " 100890	500 " " 108415
500 " " 21355	500 " " 31684	500 " " 56362	500 " " 72483	500 " " 89179	500 " " 100972	500 " " 108989
500 " " 21846	500 " " 31695	500 " " 56387	500 " " 73322	500 " " 89967	500 " " 100990	

Tausende Parteien haben diesmal grössere Gewinne bei **KISS** erzielt.

Hinweisend auf unsere bisherigen Gewinnerfolge empfehlen wir

Glückslose zur neuen XV. Lotterie, welche schon nächsten Monat stattfindet, zu amtlichen Preisen.

Ein ganzes Los 12.— K., ein halbes 6.— K., ein viertel 3.— K., ein achtel 1.50 K.

KARL KISS & Co. Hauptkollektore der kön. ung. priv. Klassenlotterie.

Telegraph-Adresse: KARKIS, Budapest. Budapest, VII., Erzsébet-körut 19. Telephon 436.



HERZFELD LAJOS

Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant.

empfiehlt zur Saison

sein reichhaltiges Lager von

Blousen,
Spitzen- und Flitt-Kleider,
Theater-Capuchons u. Spitzenmäntel,

Schleier-Spezialitäten,
Spitzen-Jupons u. Seiden-Strümpfe,
Straussfedern, Marabou u. Gaze-Bois.

Echte Spitzen in grösster Auswahl.

Allerlei Kleider- u. Hut-Aufputz, Sammte, Bänder, Crepe de Chine etc. etc.

Budapest, Kristóf-tér 2. || Wien, Bauernmarkt 10.

MAISON DE LUXE SPITZER ANTAL

Blousen-, Jupons- und Schlafröcke-
Spezialitäten-Waarenhaus :: :: :: * * * * Klotild-Palais * * * *
Grosse Auswahl. Billige Preise.

MARYANNON ELSŐ, LEGNAGYOB BÉRES HIRNEVŐ ORÁSZLETE.

Alapítástott 1847.

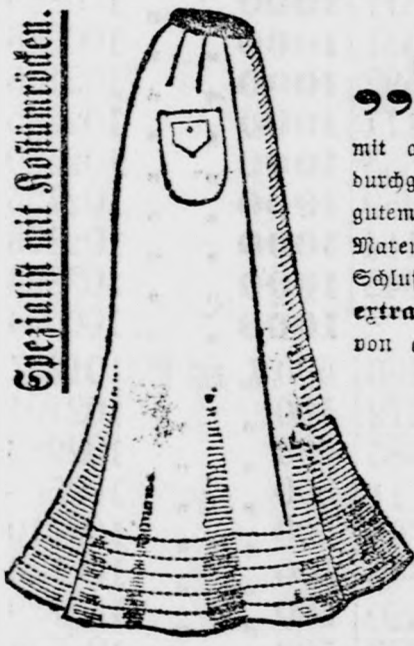
Brausweller János

szab. chronomet. és műrás. Miskolcra
a remontoir ingasóknak
szab. stb.

ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással
RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Spezialität mit Stoffmützen.



Fertiger amerikanischer Kostümrock

„NIAGARA“ (laut Bild)

mit aufgesetzter Sport- und kleiner Portemonnaie-Tasche, 14 Cm. hoch, durchgesteppt, vorzüglichster, überraschend schöner Schnitt, taubloser Stoff, aus gutem Loden, in Dunkelblau, Drap, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango und Schwarz, K. 6.80. Genügt anzugeben: Vorder- und Hinterlänge, Schlüss- und Hüftenweite. Keine Fabrikarbeit! Jedes Stück wird extra nach eingehendem Maß genau u. solid angefertigt. Muster, Stützen von allen Kostümröcken, Mahanleitungen, Beschreibungen gratis und franco.

Ohne Konkurrenz! • Tausende Anerkennungen!

Erstes und grösstes Versandthaus

Josef Breifenfeld

CHRUDIM (Böhmen).

Ziehler-Möbel Zu 1-2-jährigen Raten, fertig und nach Zeichnungen zu haben, wie auch in eigener Werkstätte solid vorfertigte Tapezierer-Möbel. **Josef Fischhof, Budapest, Dohány-utoza 63, Ede Hársfa-utoza. 33375**

Den Sieg über sämtliche elektrische Taschenlampen hat Rekord errungen!

Die im Handel vorkommenden elektrischen Taschenlampen sind durch messige Trockenbatterien, die sich schon d. Moment der Fertigstellung an durch Ladung aufgedreht, daher selbst, ohne bedürftig zu werden, nach wenigen Tagen nicht mehr leuchten. Diese Mängelstände werden durch die Taschenlampe „REKORD“ mit Dr. Scheidings aufwählbarer Star-Batterie vollständig beseitigt. Die jeder Batterie beigegebene Dr. Scheidings' Elektrolyt-Pasta zum Selbstfüllen, wie nebenstehend, beleuchtet dieselbe immer von neuem. Unbegrenzte Brenndauer, kein Verschleiss, stärkster Lichtstrahl. Komplette Taschenlampen mit Star-Batterie, Elektrolyt-Pasta und Gebrauchsanweisung per Stück K. 3.90, 3 Stück K. 10.90. Ersatzbatterien sammt Pasta per Stück K. 2.40, 3 Stück K. 6.80. — Alleinverkauf gegen Vorkauf oder Nachnahme des Betrages durch Reubetten-Depot

J. H. Rabinowicz,
Wien, VII., Lindengasse 2/27

Anerkannt billigste Einkaufsquelle. 50% Ersparnis. Angol és franciaia

Maradék-Áruház

Moreno Henrik

Ferenczlek-tere 7.

Im eigenen Interesse bitte ich die werthen Damen, mein Restenwarenhäus zu besuchen, um die neu angelangten, nur von letzten Saison-Neuheiten von Herbst- u. Winter-Stoffen zu beichtigen. Große Auswahl in Wasch-Sammten und Seide für Blousen, sowie alle erdenkliche Mode-Varcheite und Planelle zu fabelhaft billigen Preisen. Auswahl und Preise ohne Konkurrenz.

Gegen Blutarmuth u. Nervosität

hat man schon so manche Mittel empfohlen und in Verkehr gebracht, doch in Betreff der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als

Rozsnyay's China-Eisenwein

deren Vorzüglichkeit alle Welt anerkennt. Derselbe ist ein angenehmes schmackhaftes Präparat welches die verschiedenen berichtigten ausländischen Produkte vielfach übertrifft. Diese Eisenweine sind in Flaschen und Gemischungen meistens herovorkommender Art. Ein 6 Flaschen enthaltendes Postpaket 12 Kr. 12 Hell franco zueinander. Hauptdepot für Budapest: Hof v. Zsófi, Apotheker, Király-utoza; Zweigdepot & Vert. Droguerie, Zrínyi-utoza 5, und Dr. Leo Egger, Apoth., Váci-körút 17. Erzeuger: Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 82896

Schweizer & Co., Luzern U11 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Herbst- u. Winter-NEUHEITEN

angelangt

von den modernsten und feinsten Kleiderstoffen und Seidenwaren, weiters Leinen, Baumwoll- und Damastwaren im

RESTENWAARENHAUS

Karlsring Nr. 9. im Hofe,

Hadik-Barkóczy'sches Haus.

Zähne

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 8 Kronen aufwärts. Die von uns angefertigten und in der Pariser schiedlichen Akademie mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sehr leicht gewöhnlich und verurachen keinerlei Störung beim Sprechen. Provingbestellungen werden in 12 Stunden befristet nur durch das schweizerische „Hotel Royal“, Zahnarzt Emil Löffler, Ordination: vis-à-vis dem „Hotel Royal“, Zahnarzt Emil Löffler, Ordination: von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, von 3 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends, auch an Sonn- und Feiertagen. Zahnärztlicher Chef S. Grossmann. Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Schmerzlose Zahnoperation 3 Kronen, Dauerhafte Plomben 3 Kronen. Die Zähne werden mit Goldkrone überzogen, ferner werden neue amerikanische, unentfernbare Goldbrücken bei 10-jähriger Garantie angefertigt. Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

3 Worte ...

„Altwater“

Gesler

Jägerndorf

0276

Möbel

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei

TRIEBSCH DEZSÖ,

Alleinige Niederlage

Wesselényi-utoza 55.

Preisourant gegen 50 Heller

in Briefmarken gratis. 38990

Das praktischste Kloset

für Gesunde und Kranke billigt bei

Langraf Mór,

Sesselfabrik-Niederlage,

VI., Gerlóczy-utoza 2. sz

MÖBEL

auch auf günstige Ratenzahlungen erhältlich in der Möbelniederlage

Schwarz Lipót és Testvére

VII., Hársfa-utoza 37. sz.

(Ede Wesselényi-utoza.)

Preisourant 60 Heller.

Neues HOTEL, Facset.

Beehre mich die hochgeehrten Herren Geschäftsfreisenden höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein

neuerbautes Hotel

mit 1. Oktober eröffnet habe, welches sich am Marktplatz befindet und sehr nahe an der Bahn liegt, nach städtischem Stil ganz neu eingerichtet und in jeder Hinsicht für schöne, gesunde, gute Gassenzimmer nebst besser Küche und reine unverfälschte Getränke zu solid ermäßigten Preisen bei prompter Bedienung gesorgt wird.

Um zahlreichen Zuspruch ersuchend, hochachtend

FRANZ REIBNAGEL,

Hotel-Eigentümer,

FACSET.



Vilna 8

K. 6.75

für

Sieben ist unser neuer illustrierter Katalog mit Kostümröcken, Jacken, Kostümen, Brunnens-Mänteln, Jupons, erschienen und wird auf Verlangen gratis zugesandt.

MLADY & PUS

Chrudim, Böhmen.

Zeugnis und Stellenvermittlung.

BUCHHALTUNG

STENOGRAPHIE

Mehr als 8000 Schüler ausgebildet

Prof. E. L. W. WIEN, VIII./I.

Heber 1000

Perücken verfertigt!!

Als sicherer Schutz gegen Verfallung für Herren u. Damen, natürlich und bequem zu tragen, erlegt die Natur vollkommen, verfertigt nach neuem und bewährtem System unter Garantie



Anton Ohlmühl,

Perücken- und Perückenmacher,

WIEN, Graben Nr. 22.

Befondere Spezialität: Fiedco-Perücken u. Touche. Perücken mit 5 Medaillen und Ehrenkreuz. Anleitung zum Annehmen und Waschen wird beigegeben.

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt E. Herrmann, Apotheker, Berlin NO., Neue Königstrasse 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Er. folg bin ich sehr zufrieden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Der italienische Handelsvertrag. —

Die seit Tagen angekündigte Rede Karl Cötvös' ging heute endlich über die Regierung nieder, und da war es interessant zu beobachten, wie begeistert die klerikalen Elemente aller Schattierungen jenem Manne applaudirten, den sie noch vor gar nicht langer Zeit als freisinnigen Politiker mit wüthendem Haß verfolgt und begeistert hatten. Heute trat Cötvös nämlich mit seinem Talente gegen das Tisza-Regime in die Schranken, und da war er ihnen ein willkommener Bundesgenosse. In seiner halb gemüthlichen, halb kaufmännischen Weise machte sich Cötvös nämlich über die gelehrten Universitätsprofessoren der liberalen Partei lustig, welche als Rechtslehrer beweisen wollten, daß eine Gesetzesverletzung ein harmloses Ding sei. Manches geistreiche Wort Cötvös' wurde auch auf der Rechten beachtet, aber schließlich behielt Handelsminister Hieronymi recht, als er nach Cötvös' ausführte, daß die Regierung nur ihre strikte Pflicht that, indem sie unter Voraussetzung der nachträglichen Genehmigung des Parlaments den provisorischen Vertrag vereinbarte, um das Land nicht unberechenbaren Komplikationen auszusetzen. Die Majorität nahm die ministerielle Rede, welche auch auf die übrigen oppositionellen Angriffe reflektirte, mit warmem Beifall auf.

Zu Beginn der Sitzung sprachen vor schwach besuchten Bänken Udvary und Franz Daranyi von der klerikalen Volkspartei. Den Schluß machten zwei belanglose Interpellationen der Abgeordneten Szüllö und Lendl, welche von den Ministern Tallian und Berzevicz sofort beantwortet wurden.

Vizepräsident Baron Arthur Fellisch eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung werden die Einläufe erledigt. Unter denselben befindet sich der Bericht des ständigen Inkompatibilitätsausschusses über die Inkompatibilitätsangelegenheiten der Abgeordneten Aurel Münnich und Emerich Pester. Das Haus beschließt in der Angelegenheit Münnich's am 3. November, in der Emerich Pester's am 4. November die Jury auszulösen.

Handelsminister Hieronymi unterbreitet eine Vorlage betreffend die Zwangsmaßnahme der Bauarbeiten der Gjel-Drahtfabrik Lokalbahn, ferner Berichte über die Konzessionirung der Lokalbahn Slavonien-Draugegend und über die Aufhebung der Sonntagsruhe für den auf den St. Stephans-Tag folgenden Sonntag.

Es folgte nun die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend das

Handelsprovisorium mit Italien.

Franz Udvary betont, daß Männer von konstitutioneller Gesinnung es nicht dulden dürften, daß das Kabinett Tisza mittelst Verordnungen regiere. Er lehnt die Vorlage ab und reicht einen Beschlusantrag ein, laut welchem das Haus die Regierung anweist, die Weinhändler, welche italienische Weine über die Grenze bringen, in Evidenz zu halten und Qualität wie Quantität der Weine, welche die einzelnen Händler auf den ungarischen Markt bringen, wöchentlich in offizieller Form dem Publikum mitzutheilen.

Franz Daranyi fragt, wozu denn die Regierung eine so großangelegte Aktion zur Rekonstruirung der Weingärten eingeleitet hat, wenn sie jetzt den ungarischen Weinhandel zugrunde richten will. Wir haben auch diesmal wirtschaftliche Opfer erbringen müssen, um die Großmachtstellung zu festigen. Auch er lehnt die Vorlage ab und schließt sich dem Beschlusantrage Krapnays an.

Karl Cötvös unterzieht sich mit einer gewissen Unlust der Aufgabe, im gegenwärtigen Stadium der Debatte das Wort zu ergreifen. Angesichts der vielfachen Versuche jedoch, die so klar liegende Frage zu verunkeln, halte er es für seine Pflicht, auf Manches zu reflektiren. Zunächst müsse untersucht werden, ob die Einbringung der Vorlage nothwendig gewesen. Denn daß der Zweck der Regierung nicht bloß der sein konnte, den Italienern zu ermöglichen, noch 450,000 Meterzentner zu importiren, davon ist Redner überzeugt.

Der Handelsminister hat gesagt, die Regierung sei vor der Alternative gestanden, entweder in einem vertragslosen Zustand mit Italien isolirt zu bleiben, oder aber an dem Buchstaben des Gesetzes festzuhalten. Was den ersten Theil der Alternative betrifft, so sorgt dafür der Minister des Aeußern, nicht aber der ungarische Handelsminister, der nur eine Art von Protokollirer ist. (Heiterkeit links.) In auswärtige Angelegenheiten hat die ungarische Regierung nichts dreinzureden. Was den zweiten Theil der Alternative betrifft, so sei es überhaupt wunderbar, daß die Frage entstehen könne, ob man sich an den Buchstaben des Gesetzes halten solle, wo wir doch eine Verfassung und, wie man sagt, einen konstitutionellen König haben. Kann eine ehrliche, ungarische Regierung sich überhaupt eine solche Frage stellen? (Beifall äußerlich.) Neulich hat der Ministerpräsident bei einem Banket die Entartung der parlamentarischen Verhältnisse bilde eine förmliche Schule der leeren Phrasendrescherei und des Maulhelbenthums. Kann dieser Auspruch mit mehr Berechnung auf etwas angewendet werden als auf das Vorgehen der Regierung, sich für die Nichterhaltung des Gesetzes zu entschließen? (Lebhafter Beifall links

und äußerlich.) Kann es eine größere Entartung der Verhältnisse geben, als wenn die Mitglieder der Regierung aufstehen und sagen, sie wollten den G.-A. XXX:1899 modifiziren, hätten jedoch bis dahin Verordnungen erlassen? Bemerklichere Erklärungen als diese seien noch niemals im ungarischen Parlament verflungen. Und daß es in der Majorität nicht einen einzigen Menschen gibt, der sich sagen würde, die Regierung lebt nur einige Jahre, die Verfassung ist aber ewig heilig zu halten? (Stürmischer Beifall links und äußerlich.) Wenn die Regierung herkommt und kurz und bündig erklärt, sie habe das Gesetz zu verletzen für gut befunden, so liegt darin nicht bloß eine Klunterei, sondern tiefste Verachtung des Parlaments. (Lebhafter Beifall äußerlich.) Unter geklärteten Verhältnissen, wenn eine andere Majorität, ein anderes Parlament vorhanden wäre, würde sich die Nation kaum Aehnliches bieten lassen. (Lebhafter Beifall äußerlich.)

Baron Ivor Raas: Dieser Majorität gegenüber ist der Hochmuth des Ministerpräsidenten berechtigt!

Karl Cötvös: Der Ministerpräsident hat bei jenem Banket auch gesagt: Wehe der Jugend, wenn sie nicht von edler Begeisterung erfüllt ist für die ungarische verfassungsmäßige Zeit. Ja, woher soll sie denn diese Begeisterung nehmen, wenn sie von Professoren wie Franz Nagy und Géza Ballagi unterrichtet wird? (Heiterkeit links und äußerlich.) Von der Gemeindegemeinde (Heiterkeit) an bis zum Ministerpräsidenten muß Jeder wissen, daß das Gesetz nicht verletzt werden dürfe. Man dürfe daher nicht Lehren verkünden, wie: Was sehten uns die staatsrechtlichen Gravamina, an halten wir die 450,000 Meterzentner Weine hoch, diese fördern das Wohl des Landes, diesen gegenüber ist die Verfassung nichts. (Lebhafter Beifall links.) Herr Ballagi sagt u. A., er lasse es nicht zu, daß man die patriotische That der Regierung durch staatsrechtliche Debatten verbunke. Er läßt es nicht zu! (Heiterkeit links.) Da hört sich ja Alles auf: als Professor öffentlich zu verkünden, daß die Gesetze nicht eingehalten werden müssen! Angesichts dieser Sachlage ist es Pflicht der ganzen Opposition, zu verhindern, daß solche Maximen hier Wurzel fassen sollen. Der Ministerpräsident verkündet es allerorten, daß man mit diesem Parlamente nicht arbeiten könne. Dieses Parlament sinne auf Obstruktion, aber es sinnt gar nicht darauf, weder jetzt noch im Sommer. Es ist nur das schlechte Gewissen der Regierung, welches das Gespenst der Obstruktion fürchtet. Von einer Obstruktion ist keine Rede, Niemand denke daran auf dieser Seite. Die Regierung hat erbekannt, daß sie das Gesetz verletzt habe: die Opposition erfüllt demgegenüber ihre elementare Pflicht. Hätte sie es nicht, so wären sie keine patriotische Bürger, sondern Schurken. (Lebhafter Beifall äußerlich.) Man bereitet das Publikum darauf vor, daß die Hausordnung revivirt werden müsse. Da wird wohl die Nation auch mitzureden haben! Ohne erbitterten Widerstand von dieser Seite könne ein solches Vorgehen nicht länger gebuddet werden. Was hat die Regierung zu der Gesetzesverletzung veranlaßt? Der Import von 450,000 Meterzentner Wein wohl doch nicht. Franz Nagy unterscheidet zwischen höheren und niedrigeren Prinzipien der Verfassung. Wenn Nagy eingesteht, daß die Regierung das Gesetz verletzt hat, wie darf er dann von höheren Prinzipien der Verfassung reden? (Lebhafter Beifall bei der Opposition. Bewegung rechts.)

Géza Ballagi: Beantworten Sie doch, daß die Regierung in Anklagezustand veretzt werde!

Géza Förster: Ja Schnecken, vor den Wahlen. (Heiterkeit.)

Karl Cötvös: Ein solcher Antrag ist Sache der Majorität und kann überhaupt nur gegen eine bereits gestürzte Regierung erhoben werden.

Géza Ballagi: Das steht nicht!

Karl Cötvös: Wir wollen die Regierung stürzen, Sie verhindern uns aber daran!

Géza Ballagi: Die Obstruktion ist ein ungesetzliches Mittel!

Victor Rakosi: Die Obstruktion ist gesetzlicher als was Sie machen!

Vizepräsident Baron Fellisch: Wollen Sie sich an die Hausordnung halten!

Victor Rakosi: An die neue? (Lebhafte Heiterkeit.)

Karl Cötvös: Die Hegyalja in allen Ehren, doch berechnen die Interessen derselben keineswegs den Handelsminister, das Gesetz zu verletzen. Redner sagt dann, er verstehe nicht, was mit dem „Handzeichen“ gemeint wird. Wessen Handzeichen ist das? Man sollte dies erklären. Den ganzen G.-A. XXX:1899 könne er auch nicht verstehen. Man sagt, es sei das Ergebnis eines Paktes. Er wisse nichts davon, zumal er einen Pakt zwischen Opposition und Regierung niemals zustimmen könnte. In diesem Gesetzartikel sei immerhin eine gewisse „Papier“-Garantie für die eventuelle Errichtung des selbstständigen Zollgebietes. Diese Garantie sticht einer höheren Stelle in die Augen; der Ministerpräsident übernimmt die Aufgabe, diese Garantie zu vernichten. Das Phantom der Reichseinheit taucht wieder auf; man hält die Zeit für gekommen, die Ungarn in dieses Joch zu heugen. Die Opposition könne der Gesetzesverletzung nicht zustimmen und darum lehne er die Vorlage ab, gegen die er mit aller Kraft ankämpfen werde. (Lebhafter Beifall und Applaus links. Redner wird zahlreich beglückwünscht.)

Handelsminister Hieronymi glaubt, daß die öffentliche Meinung des Hauses über die in Verhandlung stehende Vorlage sich bereits herausgebildet habe. Die Majorität hat den volkswirtschaftlichen Werth der Vorlage anerkannt, doch wurde andererseits auch konstatiert, daß eine Gesetzesverletzung begangen worden ist.

Karl Cötvös: Also gestehen Sie es?

Handelsminister Hieronymi hat sich hierüber bereits geäußert. Er will jetzt nur auf die Rede Cötvös' reflektiren. Redner gesteht, daß ihn nicht die Einfuhr der 450,000 Hektoliter Wein, auch nicht das Interesse der Hegyalja, welche er übrigens auf dem Herzen trägt, zur Abschließung des Vertrags bewogen hat, sondern

das Bestreben, daß unser kommerzielles und wirtschaftliches Verhältniß zu Italien nicht unterbrochen werde oder sich verschlimmere. Denn es ist viel schwerer, ein unterbrochenes wirtschaftliches Verhältniß wieder abzuschließen, als ein neues zu initiiren. (Beifall, Zustimmung rechts.) Was aber den Einfluß und den Willen der ungarischen Regierung betrifft, so anerkennt er es, daß bei Abschließung eines Vertrags viele Willen in Betracht kommen, doch dirigire ihn deswegen Niemand. (Beifall rechts.) Sodann antwortet Redner auf die Frage Cötvös', was das Handzeichen ist. Die auswärtigen Verträge werden vom Minister des Aeußern unterfertigt. Diese verhandeln aber nicht allein, sondern mit Fachreferenten. Sobald eine Vereinbarung zustande kam und der Text fertiggestellt wird, unterfertigen diesen die Fachreferenten und dies ist das Handzeichen. Ueber die Tertirung des G.-A. XXX:1899 hat man seit der Schaffung dieses Gesetzes fortwährend debattirt, weil die Tertirung unglücklich ist. Die Opposition mußte, wie die Regierung in Angelegenheit der ausländischen Verträge verhandeln will; warum hat damals und vordem hierüber Niemand das Wort ergriffen? Dies wäre ihre Pflicht gewesen. (Rufe links: Es stand doch nicht in Verhandlung!) Als die Regierung ihren Platz einnahm, gab es große Störungen, und aus diesem Grunde hat sie einen Vertrag abgeschlossen, um die Lage nicht noch mehr zu verwickeln. (Beifall rechts.) Der G.-A. XXX:1899 ist faktisch eine papierene Garantie des selbstständigen Zollgebietes, dessen Anhänger Redner übrigens nicht ist, doch hat die Regierung deswegen diese Garantie nicht sunichte gemacht. Laut Redners Ansicht ist das selbstständige Zollgebiet gegen die Interessen des Landes. (Rufe links: Das ist nicht wahr!), und man solle von ihm nicht fordern, daß er für das selbstständige Zollgebiet eine Propaganda mache. Er bittet nochmals um Annahme der Vorlage. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Präsident suspendirt die Sitzung für zehn Minuten.

Nach der Pause führte Karl Cötvös, dem Handelsminister replizirend, aus, die Regierung habe die Ermächtigungsvorlage nur eingereicht, um die Gesetzesverletzung zu decken; an eine Verhandlung der Vorlage habe sie nie gedacht. Daraus folge aber nicht, daß man nun auch diese papierene Garantie des selbstständigen Zollgebietes zerreiße. (Beifall äußerlich.)

Hierauf wird die Debatte unterbrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verlagert. Es folgen nun

Interpellationen.

Géza Szüllö richtet an den Handelsminister in Angelegenheit des Hochwassers in den Gemeinden Kotor, Molnari, Tót-Szerdahely, Murakeresztur eine Interpellation. Er fragt, ob der Ackerbauminister Kenntniß davon habe, daß die Ueberschwemmung durch die hohen Dämme der Südbahn verursacht wurden und ob die nothwendigen Maßnahmen zur Linderung des Uebels der betroffenen Bevölkerung in Angriff genommen werden?

Ackerbauminister Tallian erklärt, daß, insofern das Hochwasser größere Schäden angerichtet haben sollte, die Regierung nicht säumen werde, die interessirten Gemeinden der weitestgehenden Unterstützung theilhaftig werden zu lassen.

Géza Szüllö nimmt die Antwort zur Kenntniß. Adolf Lendl richtet an den Unterrichtsminister eine Interpellation in Angelegenheit der Defraudation bei den Buziäser Fundationalgütern und fragt den Minister, ob er die dortige Bevölkerung darüber beruhigen werde, daß Niemand zum zweiten Male Pachtzins zu zahlen haben wird.

Unterrichtsminister Albert Berzevicz wird die definitive Antwort nach Beendigung der angeordneten Untersuchung ertheilen. Von jenen Personen, die ihre Schuldbeträge eingezahlt haben, werden diese nicht mehr gefordert werden. Er bittet den Interpellanten, von den übrigen Beamten nicht im Allgemeinen zu sprechen.

Adolf Lendl verwahrt sich dagegen, als ob er die Beamten im Allgemeinen beschuldigt hätte, er kann jedoch die dortigen Mißbräuche mit Fällen nachweisen.

Schluß der Sitzung um dreiviertel 2 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Fünfter Landes-Katholikentag.

Auch heute hielt der Landes-Katholikentag zwei öffentliche Sitzungen.

Graf Johann Zichy eröffnete kurz nach 10 Uhr Vormittags die Sitzung. Nachdem Domherr Boromisa einige Begrüßungsgramme verlesen hatte, hielt der Ritter Domherr Dr. Johann Dudenek einen freien Vortrag über den Zustand des katholischen Unterrichtswesens. Dubek erörterte die Nothwendigkeit und die wichtige Rolle der konfessionellen Schulen. Nicht nur die Interessen der Kirche, sondern auch die des Vaterlandes lassen diese, namentlich die katholischen, unentbehrlich erscheinen, aus welchen in jedem Jahrhundert die größten Männer des Vaterlandes hervorgegangen sind. (Lebhafte Zustimmung.) Die Verschleidenheit der Religion lähmt die Thätigkeit des Lehrkörpers. Sie macht jede Erziehung geradezu unmöglich, sie erschwert aber auch den Erfolg des Unterrichts in allen Zweigen des Wissens, da jeder Beziehungen zum Glauben hat. In Folge dessen kann auch die konfessionelle Schule nicht als Stätte des Unterrichts und der Erziehung betrachtet werden, da man einen Menschen ohne Religion nicht zu erziehen vermag. Ueberdies ist dieser konfessionelle Charakter nur ein leeres Schlagwort, unter welchem gegen den Katholizismus gekämpft wird. Man darf nicht Alles von den Bischöfen und Magnaten erwarten, die im Jahre 1848 den größten Einnahmsquellen entzogen haben. Heute lohnt es sich gar nicht mehr, Bischof zu sein (Heiterkeit und Beifall), da die Lasten der Bischöfe immer zunehmen, ihr Einkommen aber geringer und unsicher geworden. Deshalb muß das Volk sein Scherlein beitragen, um es zu verhüten, daß die katholischen Schulen vernichtet werden. (Stenrufe und Applaus.)

Der Cisterzienser-Professor Dr. Kos Mihályi

hielt sodann einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Katholiken-Autonomie. Ohne die Autonomie — sagte er u. A. — verlieren wir unsere Schulen und geben fremden, eventuell feindlichen Einflüssen Raum. (Lebhafte Zustimmung.) Die Verwirklichung der Autonomie stößt auch auf keine besonderen Schwierigkeiten. Sie hängt nur von dem Wohlwollen der Regierung ab, welche eventuell auch davor nicht zurückzusehen darf, im Nothfalle diese Frage vor die Legislative zu bringen. (Langanhaltender Beifall.)

Gymnasialprofessor Joseph Andor machte dann in einem längeren Vortrag Vorschläge in Betreff des Schutzes gegen die unsittliche Literatur.

Graf Johann Zichy dankte den Vortragenden für ihre interessanten Ausführungen und schloß die Sitzung.

Die Abends 6 Uhr im großen Redoutensaal abgehaltene vierte öffentliche Sitzung war eine Festsetzung, die ausschließlich dem Jubiläum der unbesiegt empfängnis — vor fünfzig Jahren wurde dieselbe vom Papst zum Dogma erhoben — gewidmet war.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Oktober.

* Die Hauptstadt eine — Privatperson.

Die Hauptstadt treibt bekanntlich die Verpflegungsgebühren der in den Budapester Kommunalhospitälern behandelten Kranken aus der Provinz im Wege der kompetenten Ortsbehörden ein. In einer derartigen Angelegenheit nahm vor einiger Zeit die Budapester Kommune die Intervention des Magistrats einer im Norden des Landes befindlichen kön. Freistadt in Anspruch, aber diese Amtsstelle wies das Ersuchen, die Spitalskosten bei den Angehörigen des betreffenden Kranken einzuhoben, ab. Gegen dieses Vorgehen appellirte die hauptstädtische Kommune zum betreffenden Vizegespansamt, forderte jedoch zugleich den Magistrat der Provinzstadt auf, ihr die bezüglichen Akten zur Einsicht zu übersenden, da der abweisliche Bescheid keinerlei Motivierung enthalten hatte. Die Antwort des Bürgermeisters der kön. Freistadt war abermals ablehnend. Er verweigerte die Ueberlassung der Akten, da „das Ortsstatut ausdrücklich verbiete, Verhandlungssakten Privatpersonen zu überlassen, und im gegebenen Falle auch die Haupt- und Residenzstadt eine Privatperson sei“. Wollte der Budapester Magistrat in das Aktenfaszikel Einsicht nehmen, möge er der königlichen Freistadt C. einen Besuch abstatten, denn im Amtsbureau werden die Schriftstücke den interessirten Parteien bereitwillig vorgelegt. In der hauptstädtischen Sanitätssektion sinnt man nun darüber nach, auf welche Weise man nun die fragliche Angelegenheit weiter betreiben solle. Die Magistratssektion denkt natürlicherweise nicht daran, einen mit entsprechender Legitimation und Reisepesenen versehenen Vertreter nach C. zu delegiren, auch ist sie nicht geneigt, die Rechtsauslegung, daß die Hauptstadt Ungarns eine Privatperson sei, gelten zu lassen. Der Referent der betreffenden Angelegenheit ist der Ansicht, daß außer der Appellation gegen den meritorischen Bescheid der Freistadt C. an das kompetente Vizegespansamt noch eine zweite Berufung wegen Verweigerung der Ueberlassung der Akten — deren größerer Theil übrigens vom Budapester Magistrat herührt — zu richten sei. In der zweiten Appellationschrift wird die hauptstädtische Kommune dem Vizegespansamt die Frage vorlegen, ob das Vorgehen der Freistadt C. mit dem Gesetze über die Vereinfachung der Administration in Einklang gebracht werden könne?

* Hauptstädtisches 20-Millionen-Kronen-Pflasterungsanlehen.

Die Hauptstadt hat, wie bekannt, beschloffen, zur Durchführung größerer Pflasterungen ein kurzfristiges (höchstens zwanzigjähriges) Anlehen im Betrage von 20 Millionen Kronen zu kontrahiren. Wie wie erfahren, hat die Pester erste vaterländische Sparkasse im Verein mit der ungarischen Hypothekbank der Hauptstadt ein hierauf bezügliches Offert unterbreitet. Die hauptstädtische Anlehenkommission wird in dieser Angelegenheit in der ersten Hälfte der künftigen Woche eine Sitzung halten. Unmittelbar danach soll die Finanzkommission und sodann der Magistrat die Sache verhandeln, damit die Vorlage noch in der am Mittwoch, 26. d., stattfindenden Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalrathes erledigt werden könne.

* Das Ordenshaus der Piaristen.

Seit Jahren unterhandelt die Stadtbehörde mit dem Piaristenorden über die Placirung des neuen Ordenspalais, respective Entfernung des gegenwärtigen Piaristengebäudes, an dessen Stelle die neue, Innerstädter Pfarrkirche erbaut werden soll. In dieser Angelegenheit unterbreitete der Orden jüngst dem Magistrat eine Eingabe, in welcher er auf seinen ursprünglich eingenommenen Standpunkt zurückgreift. Er ersucht die Stadtbehörde, die Regulierungsfrage in der Weise zu lösen, daß für das neue Ordenspalais die zwischen der Waisner-, Stridergasse und dem Schwurplatz befindlichen städtischen Gründe überlassen würden, wogegen ein entsprechender Theil des dem Donauufer zu gelegenen Theiles des gegenwärtigen Piaristengrundes für die neue Innerstädter Pfarrkirche reservirt würde. Falls die Kommune die Lösung der Frage weiterhin verzögern wollte, ersucht der Orden um Einklösung seines Territoriums. Auf Grund dieser Eingabe beantragt die Magistratssektion für Privatbauten, auf den Anbot des Piaristenordens einzugehen.

* Die Reichstagswählerliste der Hauptstadt. Die kön. Kurie setzte diese Woche die Verhandlung der gegen die hauptstädtischen Reichstagswählerliste eingebrachten Appellationen fort. Heute wurde die Appellation Dr. Jzso Gergö's, wonach die Wähler Hermann Fleischer, Alexander Czagányi, Friedrich Kurcsics, Ignaz Singer, Adolf Steiner, Dionys Szabely, Peter Schmidt, Bela Bánay, Mar Banajoki, Ladislau Wimmer, Sigmund Steiner, Julius Peer, Stephan Maráczet, Theodor Hauser und Ludwig Sziráty aus der Liste zu streichen wären, abgewiesen. Die Genannten verbleiben somit im Verzeichniß. Hingegen wurden ebenfalls über Ansuchen Dr. Gergö's die Folgenden aus der Wählerliste gestrichen, und zwar: Elemér Soós, Bela Majthényi, Ignaz Borogor und Svetozar Popovics.

* Revision der Elektrizitätspreise. Der Hauptstadtsieht den beiden Budapester Elektrizitäts-Gesellschaften gegenüber nach Ende eines jeden fünfjährigen Cycles das Recht der Tarifsrevision zu. Auf eine bezügliche Anfrage des Magistrats meldeten nun beide Gesellschaften, daß von einer Ermäßigung der Elektrizitätspreise umso weniger die Rede sein könne, als der Preis des zur Erzeugung des elektrischen Stromes erforderlichen Hauptmaterials, der Kohle, nicht nur nicht gesunken, sondern erheblich gestiegen ist.

Sanitätsanweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 86, und war: an Typhus 5, Mattern —, Variolois —, Scharblattern 12, Scharlach 23, Masern 28, Diphtheritis und Group 8, Dysenterie —, Reuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 8, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Nochsospital 2632, im Johannesospital 900. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 19, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Mattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 2, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Reuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 3.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Halbe Hausanteile des Ignaz Heimbach, 7. Bezirk, Arenagasse Nr. 14 und Bälantgasse Nr. 11, auf Frau Ludwig Badáß geb. Irma Heimbach; Liegenhaft der Witwe Joseph Baumann und Interessenten, 10. Bezirk, Dreypstraße Nr. 27, auf Kajpar Brinczi um 22,000 K.; Haus des August Róth, 6. Bezirk, St. Ladislaustraße Nr. 42, auf Witwe August Róth; Haus des Theodor Zánoska, 6. Bezirk, Szondyagasse Nr. 64, auf Simon Wolf und Frau um 92,000 K.; halber Hausanteil der Frau Leopold Rizmayer jun., 10. Bezirk, äußere Kerepesistraße Nr. 72, auf die minderjährige Rosa Rizmayer und Geschwister; Haus der Frau Paul Soós, 6. Bezirk, Sebelgasse Nr. 15, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 190,000 K.; Haus des August Weiß und Frau, 7. Bezirk, Telepgasse Nr. 10, auf David Ledermann um 8500 K.; ein Drittelhausanteil des Karl Szandtner, 7. Bezirk, Elisabethring Nr. 57/59, auf Karl Szandtner und Sohn um 6000 K.; ein Drittelhausanteil des Julius Maklár, 7. Bezirk, Elisabethring Nr. 57/59, auf Gustav Strobenz und Karl Szandtner und Sohn um 6000 K.; halber Hausanteil des Franz Csághár, 7. Bezirk, Vajzagasse Nr. 5a, auf Geza Csághár und Interessenten, Verlassenschaft; Haus der Tibor Novák und Interessenten, 6. Bezirk, Börösmartygasse Nr. 5, auf den Stiftungsfonds des Chtergomer Erzkapitels um 25,100 K.; Hausanteil des Edmund Jung, 6. Bezirk, Szabolcs-gasse Nr. 20, auf David Fuchs um 34,500 K.; Liegenhaft des Eduard Hrubý und Frau, 10. Bezirk, Lengyelgasse Nr. 11, auf Eduard Wahlkamp um 4200 K.; dreiviertel Hausanteile der Witwe Ignaz Pfliegler, 7. Bezirk, Kazinczgyasse Nr. 12 und 6. Bezirk, Altgasse Nr. 43, auf Frau Mar Balm geb. Gisella Erlesbeck-Pfliegler, Verlassenschaft; Haus der Emil Mojánky und Interessenten, 7. Bezirk, Százhárgasse Nr. 13, auf Karl Thihányi um 13,600 K.; Haus der Frau Anton Koll, 8. Bezirk, Kleine Kirchengasse Nr. 11, auf Frau Bela Faral geb. Marie Leo, Verlassenschaft; Liegenhaft des hauptstädtischen Baurathes, 6. Bezirk, Pulverthurmried Nr. 1758—1765a—b, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest; Liegenhaft des Donath Weiß, 10. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2006—8/55, auf Frau Donath Weiß, Geschenk; Haus der Landes-Kredit- und Unterstützungsvereins „Weißer Kreuz“, 8. Bezirk, Horánkygasse Nr. 13, auf Andreas Wuzá um 115,000 K.

In Ofen: Haus des Armin Weiß und Frau, 2. Bezirk, Járdagasse Nr. 5, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 12,500 K.; Haus des Stephan Munka, 2. Bezirk, Margitgasse Nr. 26, auf Anton Kovács-Mohl und Frau um 12,300 K.; Liegenhaften des Friedrich Wüschler, 2. Bezirk, Törökvéried Nr. 6562/1—6563/3, auf Johann Mitter und Frau um 13,479 K.; Liegenhaften des hauptstädtischen Baurathes, 1. Bezirk Nr. 135, 147, 897, 838, 916, 919, 967, 669, 134, 968, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest; halber Liegenhaftsantheil des Ignaz Novák, 1. Bezirk, Blochberg Nr. 13,025/2, auf Joseph Wimmer und Frau

um 42,000 K.; Haus des Johann Zimmermann und Interessenten, 1. Bezirk, Obere Berggasse Nr. 20, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 12,500 K.; Liegenhaft der Witwe Joseph Forstner, 3. Bezirk, Herömhagy Nr. 4706/1—2, auf Stephan Göttinger und Frau um 2800 K.; Liegenhaft des Mathias Waljam und Interessenten, 3. Bezirk, Börösnärerstraße Nr. 126/a—b, auf Franz Regsbauer und Frau um 6300 K.; Haus des hauptstädtischen Baurathes, 1. Bezirk, Untere Berggasse Nr. 11, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Sport.

Der „Austria-Preis“.

(Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Wien, 22. Oktober.

Das bedeutendste Rennen der zweiten Jahreshälfte wird sich thatsächlich wieder zu einem sensationellen Ereigniß gestalten, und unsere gesammte Turfwelt sieht demselben mit umso größerer Spannung entgegen, als sich unter den Starters ein Pferd befindet, das zu den auserlesenen in der Renngeschichte zu gehören scheint. Es ist dies des Grafen Tassilo Festetics „Patience“, eine zweijährige Stute, welche den Ruhm „Bona vista's“ neuerdings gewaltig in die Höhe schnellen läßt. „Patience“ lief bisher dreimal, und nach dem ersten Sieg, welchen der Richter mit „sicher“ bezeichnete, schlug sie dann in zwei Rennen ihrer Altersklasse, die zusammen mit 100,000 Kronen dotirt sind, ihre Gegner mit einer Ueberlegenheit, wie sie nur selten auf der Rennbahn zu verzeichnen ist.

Unter unseren inländischen Zweijährigen ist zweifellos kein anderes Pferd vorhanden, das irgend welche Ansprüche auf Siegesehren im „Austria-Preis“ besitzt, denn als reelle Gegner von „Patience“ kann man wohl nur „Bonmarché“ und eventuell „Tep“ bezeichnen, also zwei Dreijährige, und den fünfjährigen „Macdonald“. Die Statistik des „Austria-Preises“ lehrt, daß in vierzehn Jahren acht Zweijährige, zwei Dreijährige und vier Vierjährige das Rennen gewinnen konnten, doch haben von den Zweijährigen bisher nur zwei, „Csapláros“ und „Ganach“, die sieben Pfund extra, die auch „Patience“ in den Sattel nehmen muß, mit Erfolg getragen. „Macdonald“ und „Tep“ sind zweifellos sehr schnelle Pferde, jedoch ist ersterer wohl doch nicht mehr auf der Höhe der Form, wie er als Drei- und Vierjähriger gewesen, und „Tep“ dürfte um ein Geringes an Klasse zurückstehen.

Aber eine zweite und wichtigere Frage bleibt unlösbar. Wie schon oft wird auch der „Austria-Preis“ dieses Jahres deutsche Farben am Pfoßen sehen. Wenn in irgend einem unserer Rennen, so hat hier die deutsche Vollblutjucht mit Ehren bestanden. Dreimal wurde uns der 100,000 Kronen-Preis entführt, und wenn er im Jahre 1901 im Inlande blieb, so ist dies nur dem Umstande zu danken, daß der Reiter des siegreichen deutschen Pferdes wegen rücksichtslosen Reitens die Disqualifikation „Edgards“ verschuldete.

Deutschland sendet diesmal den Zweijährigen „Slaby“, welcher nach Ansicht der Professionals und auch nach seinen Leistungen wohl das beste Pferd seines Jahrganges im Nachbarreiche gelten muß. Wie sich dieser zu „Patience“ verhält, das ist, wie gesagt, eine vorher nicht zu lösende Frage. „Slaby“ mußte aber ein Pferd von außerordentlich hoher Klasse sein, wenn er selbst mit den 7 Pfunden, mit welchen er günstiger ins Rennen geht als „Patience“, dieselbe zu schlagen vermöchte.

Schwieriger ist die Stellung von „Bonmarché“ zu der Favoritin zu taxiren. Der Dreijährige des Baron Springer gewann im vorigen Jahre die beiden größten Zweijährigen-Rennen, das auch von „Patience“ gewonnene „Estérláz“ „Memoria“ und den „Preis vom Heleneenthall“. Dann entsprach er nicht mehr den in ihn gesetzten Hoffnungen, indem er im „Austria-Preis“ gleich mit sieben Pfunden extra im Sattel als mäßiger Dritter hinter „Gazafi“ und „Conamore“ einkam und in diesem Jahre drei Niederlagen erlitt. Allerdings behauptete er sich in jedem dieser Rennen sehr ehrenvoll. Er wurde in den „Trials“ ganz knapp von „Kering“ geschlagen, besetzte den zweiten Platz hinter „Con amore“ im deutschen Derby und wurde Dritter im „Königspreis“ hinter „Blockberg“ und „Con amore“. Nun ist „Bonmarché“, dem man besonders viel Speed zuspricht, extra für das heutige 1300 Meter-Rennen gearbeitet worden, und man wird jedenfalls in der Annahme nicht fehlgehen, daß er die beiden vorerwähnten Pferde sicher halten muß und im Inlande den gefährlichsten Gegner für „Patience“ bildet.

Wiener Rennen.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf:

1. „Verkaufshürdenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Joseph Petánovits

„Sékely“ (Csompora) Erstes, L. Brachfeld's „Drac“ (Smejda) Zweites, J. Lofonczy's „Mamor“ (Machán) Drittes. Es liefen außerdem „Telcs“, „Sippofrates“, „András“, „Billangó“, „Gsevel“, „Gangyár“ und „Páros“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateure 10:140, Platzwetten I. 50:189, II. 50:224, III. 50:123.

2. „Verkaufsfrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron M. Herzog's „Raius“ (Taral) Erstes, Anton Dreher's „Benzweier“ (Cleminson) Zweites, E. Blasfovich's „Gamine II“ (Gewis) Drittes. Es liefen noch: „Mész“, „Orlóg“, „Lancer“, „Mozart“, „Korona II“, „Trinidad“, „Courmacher“ und „Dupri“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateure 10:47, Platzwetten I. 50:90, II. 50:86, III. 50:116.

3. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Prinz M. Taxis' „Sorrento“ (Taral) Erstes, Graf E. Degenfeld's „Keringö“ (Bonta) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Rosenmontag“ (Krouzil) Drittes, dann „Rostand“. Sehr leicht mit fünf Viertelängen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateure 10:16, Platzwetten I. 50:55, II. 50:75.

4. „Gunneryburg-Rennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Gapedy's „Revel“ (Gewis) Erstes, Graf E. Batthyány's „Ragtail“ (Hurtale) Zweites, Baron G. Springler's „Bartenia“ (Taral) Drittes, dann „Kama“, „Laidron“, „Zikavessó“. Mit drei Viertelängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure 10:18, Platzwetten I. 50:57, II. 50:67.

5. „Verkaufsfrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron H. Königswarter's „Vergissmichnicht“ (Barton) Erstes, Baron Egmund Uchtritz's „Gypó“ (Fetting) Zweites, L. Krauß's „Camperdown“ (Martinkovics) Drittes. Es liefen noch: „Ka' Gall“, „Glory“, „Lotto“ und „Szelcsenó“. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateure 10:111, Platzwetten I. 50:147, II. 50:127, III. 50:98.

6. „Steeplechase der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) L. Schosberger's „Kinó“ (Kapus) Erstes, L. Schindler's „Barthema“ (Machán) Zweites, A. Dreher's „Fairmortgage“ (Hurtale) Drittes, J. Arefin-Fatón's „Deli“ (Rofad) Viertes, dann „Hébis“, „Seaweed“, „Ambrosius“, „Flying Diagon“, „Tuzok“. Nach hartem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateure 10:151, Platzwetten I. 50:147, II. 50:82, III. 50:100.

7. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf M. Fries' „Sunstar“ (Krouzil) Erstes, Baron M. Herzog's „Fitzöld“ (Cleminson) Zweites, B. Mautner's „Floriform“ (Holmes) Drittes. Es liefen noch: „Cate Walk“, „Gohér“, „Alom“, „Kuli“, „Dóra“, „Sáfár“, „Albán“, „Wonder“, „Kapor“, „Kitty“, „Proserpina“, „Virgones“, „Huncut“, „Htrotolenta“ und „Daijy“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateure 10:57, Platzwetten I. 50:134, II. 50:318, III. 50:234.

Ungarischer Trabrennverein. In der jüngsten Generalversammlung dieses Vereins wurde Graf Paul Szápáry zum Präsidenten gewählt, der heute erklärte, daß er die Wahl annehme. Für die Frühjahrsaison werden große Vorbereitungen getroffen. Es werden auf der Rennbahn zwei große Tribünen erbaut, dann werden Estellungen errichtet und die Bahn zweckmäßig umgestaltet.

Gerichtshalle.

Die Prelllage des Grafen Stephan Tija.

Das Urtheil.

Budapest, 22. Oktober. Die Verhandlung gegen Ladislaus Fényes ging erst um 6 Uhr früh zu Ende. Nach dem Verteidiger Dr. Ernst Bródy nahm auch der Angeklagte das Wort.

In seinen mitunter leidenschaftlichen Äußerungen verwahrte er sich dagegen, daß man ihm egoistische Motive unterziehe. Er habe redlich seine Pflicht gethan, trotzdem man ihn — den armen Journalisten — mit Beschuldigungen mühe machen wollte. Was er geschrieben, sei wahr, und hätte man ihm nicht die Produzierung seiner Beweismittel verweigert, so müßten jetzt die Geschwornen zur Anschauung gelangt sein, daß keine Verleumdung begangen wurde. Er befürchtet aber, daß die Geschwornen dort, wo es sich um die Klage einer so mächtigen Persönlichkeit handelt, servil sein und nicht bloß die Gesichtspunkte der Gerechtigkeit walten lassen werden.

In dieser Stelle erhob sich ein Geschwornener, im Namen der Jury gegen diese Insinuation zu protestieren. Die Geschwornenen — sagte er — sind freie Bürger, die Jedem gegenüber ihre Pflicht erfüllen und auch jetzt frei von jeder Befangenheit und unabhängig urtheilen werden. (Bewegung.)

Fényes schloß dann seine Rede. Es folgte das Resumé des Präsidenten und die auf die Beantwortung der Fragen bezügliche Rechtsbelehrung. Als die Geschwornenen sich zurückzogen — es war schon 4 Uhr vorüber — verließ auch Ministerpräsident Graf Stephan Tija den schwülen Verhandlungssaal, wo er mit geringen Unterbrechungen 16 Stunden zugebracht hatte.

Die Geschwornenen beriethen mehr als eine Stunde. Laut dem Verdikt, das nach 5 Uhr verkündigt wurde, fanden die Geschwornenen Ladislaus Fényes hinsichtlich aller (neun) Klagen der Verleumdung schuldig. Es wurde daher, da zwei Artikel inkriminirt sind, das acht-

zehnfache Vergehen der Verleumdung festgestellt. Sodann fällt der Gerichtshof das Urtheil, wonach Ladislaus Fényes auf Grund des Verdiktes der Geschwornenen zu drei Monaten Gefängnis und zu je zwanzig Kronen, zusammen zu 360 Kronen Geldstrafe, im Uneinbringlichkeitsfalle zu weiteren achtzehn Tagen Gefängnis, sowie zur Veröffentlichung des Urtheils nach Erwachen desselben in Rechtskraft in den Blättern verurtheilt wurde.

Bei Bemessung der Strafe wurde als erschwerend die Kumulation des Vergehens, als mildernd das unbescholtene Vorleben des Angeklagten, ferner die einheitliche Willensentschließung und schließlich der Umstand angenommen, daß keinerlei egoistische Motive den Angeklagten bei Abfassung der inkriminirten Artikel geleitet haben. Gegen dieses Urtheil meldeten der Verurtheilte und dessen Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde an.

— (Die November-Geschwornenen.) Heute fand die Auslosung der Geschwornenen für den Monat November statt. Für die außerordentliche Session (vom 7. bis 14. November) wurden ausgelost:

zu ordentlichen Geschwornenen: Emerich Kék, Hauseigentümer; Franz Rác, Hauseigentümer; Béla Erdmann, Hauseigentümer; Salomon Fekel, Direktor; Paul Fehér, Freiseur; Árpád Farkas, Papierhändler; Ignaz Fischer, Hauseigentümer; Arnold Bartha, Bankdirektor; Ernst Balázs, Ingenieur; Andreas Baráth, Schneider; Joseph Huganier, Ziegelfabrikbesitzer; Daniel Radanovits, Apotheker; Dr. Adam Lipecsy, Advokat; Alex. Lovas, Friseur; Heinrich Keller, Modewaarenhändler; Fidor Bilzer, Glaser; Stephan Frey, Spengler; Norbert Dunkel, Hauseigentümer; Emerich Knopp, Maler; Ladislaus Luta, Kaufmann; Julius Aggházy, Maler; Béla Luer, Großhändler; Daniel Felsöboly, Baumeister; Anton Kulicska, Uhrmacher; Dr. Joltán Ferenczy, Direktor; Leopold Hintersched jun., Hausbesitzer; Dr. August Komlós, Advokat; Julius Czettel, Buchdrucker; Leopold Altmann, Kaufmann; Karl Brück, Hausbesitzer;

zu Ersatzgeschwornenen: Ludwig Lukács, Beamter; Albert Körösi, Architekt; Moriz Weich, Schiffsagent; Alexander Bartha, Lederhändler; Moriz Sella, Direktor; Ákos Kun, Direktor; Karl Diváld jun., Photograph; Victor Piazza, Tischler; Julius Mautner, Lederhändler; Dr. Alexander Márton, Arzt.

Für die ord. Session (14.—28. Nov.) wurden ausgelost zu ordentlichen Geschwornenen: Franz Egri, Kaufmann; Béla Ebner, Hausbesitzer; Ladislaus Fürst, Kaufmann; Stephan Fehérváry, Staatsbahninspektor; Julius Molnár, Baumeister; Franz Lenz jun., Kaufmann; Edmund Hofbauer, Kassier; Joseph Kunz, Ingenieur; Georg Greger, Ingenieur; Michael Behul, Tischler; Emil Johann Kern, Kupferarbeiter; Julius Holzbauer, Eisenhändler; Ladislaus Jobbágy, Kaufmann; Wilhelm Frölich, Kaufmann; Karl Friedler, Privatier; Julius Borovay, Privatier; Joseph Frummel, Privatier; Robert Benedek, Gutsbesitzer; Ludwig Heufel junior, Juwelier; Géza Fény, Zimmermaler; Aurel Szentes, Hausbesitzer; Desider Ungyal, Direktor; Dr. Ladislaus Eber, Museumskustos; Joseph Reinl, Hausbesitzer; Franz Rengl, Privatier; Alexander Franko, Lampenfabrikant; Marcell Messinger, Tuchhändler; Stephan Dobózi junior, Kaufmann; Ludwig Zelina, Selcher; Julius Abraham, Grafuror;

zu Ersatzgeschwornenen: Wilhelm Farkas, Spezereihändler; Edmund Gibach, Apotheker; Karl Nozrádi, Beamter; Karl Eppinger, Kaufmann; Ignaz Weismann, Fabrikant; Salomon Freund de Köpög, Unternehmer; Ignaz Hennesfeld, Klempner; Alexander Fleiszig, Gelbwechler; Paul Fackl, Eisenhändler; Joltán Ráthonyi, Thierarzt.

— (Ein inkriminirtes Gedicht.) Der Schloßergeselle Gustav Dianiska übersandte dem slovakischen Wochenblatt „Slovenský Tyždenník“ ein Gedicht, das auch abgedruckt wurde. Der Vers war aber kein harmloser lyrischer Erguß, sondern eine aufreizende Tirade, die sich gegen die ungarische Nation richtete. Die kön. Staatsanwaltschaft leitete gegen Dianiska die Prelllage ein, der Beschuldigte erklärte aber vor dem Richter, er habe den Redakteur des slovakischen Blattes hinter das Licht geführt, denn das unter seinem Namen erschienene Gedicht habe der vor Jahren nach Amerika ausgewanderte slovakische Dichter Stephan Mikoviny verfaßt. Trotz dieser Verantwortung hielt die Staatsanwaltschaft die Anklage aufrecht. Das Prellgericht kam in der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Alfred Dolešal stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung zur Ueberzeugung, daß das inkriminirte Gedicht thatsächlich nicht von Dianiska herrühre, daher es mit einem Freispruch vorging.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Oktober. Der Verkehr ist nach wie vor ein schwacher und das Geschäft in Saisonwaaren, welches in Folge der schlechten Witterung vorübergehend einen kleinen Aufschwung genommen, hat durch den Eintritt milderer Temperatur wieder an Stärke eingebüßt. Auf dem Geldmarkt herrscht anhaltend bloß geringer Bedarf, die Säge blieben jedoch unverändert auf ihrem bisherigen Niveau. Das Wetter war in den ersten Tagen dieser Woche heiter, die Temperatur tagsüber mild, während der Nächte jedoch kühl, später war das Wetter abwechselnd bewölkt und windig, doch hat sich die Temperatur im Allgemeinen gehoben. Die Feld-

arbeiten, sowie die Herbstbestellung sind zumeist beendet und die Saaten sind überall schön aufgegangen. Die Wasserstandverhältnisse haben sich wenig geändert. Im Auslande war das Wetter vorwiegend trocken und mild.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen beugnete zu Wochenbeginn noch guter Kauflust seitens der Mühlen, welche größere Anschaffungen besorgten und auch etwas höhere Preise bewilligten. Das Interesse ließ aber bereits am zweiten Geschäftstage nach und blieb im ganzen weiteren Verlaufe des Geschäftes ruhig. Das Angebot ist wohl mäßig, doch bekundeten Eigner Verkaufswilligkeit, und auch durch den schleppenden Gang des Terminmarktes beeinflusst, blieb die Stimmung anhaltend ruhig, umsomehr, als die Zugänge in Folge successiven Einlangens der vorgekauften fremdländischen Ladungen relativ noch immer stark sind. Neue Abschlüsse in fremden Provenienzen kamen bloß mäßig und auch nur zu Beginn der Woche vor. Die Preislage stellt sich 10 bis 12, 5. billiger, wobei der Umsatz 150,000 Mtr. beträgt. — An den auswärtigen Märkten haben sich die Preisverhältnisse wenig geändert. Der Verkehr bleibt schwach und die Stimmung ist eher ruhig. In Amerika schwankten die Kurse oft unter dem Einflusse lokaler Verhältnisse. Man setzte auf stärkere Zugänge und Zunahme der sichtbaren Weizenvorräthe in matter Haltung ein, wurde jedoch später auf ungleichmäßigeren Witterungsverlauf wieder fester. In England verhielten sich die Käufer reservirter und die Umkäufthätigkeit war schwach. Trotz des zweifelslosen Bedarfs blieb die Tendenz ruhig, doch haben sich die Preise unverändert erhalten können. Auch in Frankreich war die Stimmung ruhig, obwohl es auch dort mehr als wahrscheinlich ist, daß kräftiger Impuls nötig sein wird. Bei geringfügigen Variationen waren die Weizenpreise weichend, während Mehl besserem Interesse begegnete. In Holland und Belgien blieb das Geschäft entschieden matt. An den deutschen Märkten kann sich der Verkehr unter dem Einflusse der übrigen Marktberichte nicht beleben, ist schwerfällig, und meingleich die prompte Sicht sich behaupten konnte, mußten spätere Termine billiger erlassen werden. An den übrigen kontinentalen Märkten ist ebenfalls schwaches Geschäft, wobei die Preisgestaltung für die Käufer günstig ist.

Roggen konnte sich anfangs fest behaupten. Der Export ist wohl weiter unthätig, doch bekundete der Lokalkonsum besseres Interesse und bemilligte bei besseren Umsätzen volle Preise. Die Preislage blieb auch im ganzen Wochenlaufe ziemlich konstant und wurde Parität Budapest je nach Qualität 7 R. 45 H. bis 7 R. 65 H. Kaffe bezahlt, doch ist man gegen Wocheneinde zufolge des flaueren Terminmarktes entschieden ruhiger geworden und bei 5 bis 10 Heller billigeren Preisen nicht über 5 R. 40 H. bis 7 R. 55 H. Kaffe machbar. In New Yorker Provenienzen war schwaches Geschäft, wobei jedoch nur Budapest Parität bemilligt wurden. Gerste (zu Futter- und Malzwecken) tendirte ziemlich unverändert. Das Angebot ist mäßig, doch kann die Bedarfsfrage auch nicht lebhaft genannt werden. Außer den lokalen Käufer war zu Versendungswecken für die Provinz etwas Interesse, wobei je nach Qualität 7 R. 20 H. bis 7 R. 60 H. Kaffe ab und Parität hier bezahlt wurde. In Malzgerste ab Stationen kommen nur sporadische Verkäufe für den inländischen Bedarf vor, wobei die Preislage unverändert bleibt.

Hafers war nur in besseren Qualitäten beachtet, doch sind die Offerte in diesen Sorten spärlich, Merkantilaare, welche besser angeboten ist, fand nur geringes Interesse. Die Preislage blieb im ganzen Wochenlaufe ziemlich unverändert, doch war die Tendenz ruhig und notirt 6 R. 80 H. bis 7 R. 20 H., bessere Qualitäten bis 7 R. 35 H. Kaffe ab hier.

Mais hatte zu Malzwecken schwachen Absatz, war jedoch für den Provinzbedarf gut gefragt. Mit Rücksicht auf den matten Terminmarkt konnte sich die Preislage jedoch nur schwer behaupten und wird waggonfrei Budapest 7 R. 35 H. bis 7 R. 50 Kaffe bezahlt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Theiß:		Weißburger:	
77 Kg. R.	10.15—10.25	77 Kg. R.	10.15—10.25
78 " "	10.25—10.35	78 " "	10.20—10.30
79 " "	10.35—10.45	79 " "	10.30—10.40
80 " "	10.40—10.55	80 " "	10.35—10.50
81 " "	10.60—10.65	81 " "	—
Banater:		Bácskaer:	
77 Kg. R.	10.05—10.15	76 Kg. R.	10.10—10.20
78 " "	10.20—10.25	77 " "	10.20—10.30
79 " "	10.30—10.40	78 " "	10.25—10.40
80 " "	10.40—10.50	79 " "	—
Pester Boden:			
77 Kg. R.	10.15—10.25		
78 " "	10.20—10.30		
79 " "	10.30—10.40		
80 " "	10.35—10.45		
81 " "	10.45—10.55		

Roggen, Ia neu	R. 7.60—7.70
Roggen, Mittel, neu	R. 7.50—7.60
Gerste, Futter, Ia	R. 7.35—7.55
Gerste, Futter, IIa	R. 7.25—7.35
Hafers Ia neu	R. 7.10—7.35
Hafers Mittel neu	R. 6.95—7.10
Mais, Zmländer, neu	R. 7.35—7.50
Rohleyp neu	R. 11.50—11.70

Termine.	
Weizen per Oktober	R. 10.12—10.14
Weizen per April 1905	R. 10.49—10.50
Roggen per Oktober	R. 7.65—7.67
Roggen per April	R. 7.96—7.97
Mais per Mai	R. 7.39—7.40
Hafers per Oktober	R. 6.94—6.96
Hafers per April	R. 7.29—7.30
Rohleyp per August 1905	R. 11.80—11.40

Kartoffeln,
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	5.20-5.40	7.-7.50	7.50-8.-
Oberungarische	5.-5.20	7.-7.40	7.50-8.-
Nyirer	5.20-5.40	7.-7.40	7.50-8.-
Siebenbürger	5.20-5.60	7.-7.40	7.50-8.-
Pester	5.20-5.40	7.-7.40	7.50-8.-

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 14. Oktober bis 21. Oktober:

	per Meterzentner					
	Weggen	Gerste	Hafser	Maiz	Reps	Totale
Mittels Bahn	54831	10703	19476	3012	13	84835
Zu Schiff	282487	5671	2863	22188	8677	319127
Totale	337268	16374	21839	25200	8690	401405862

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

	per Meterzentner					
	Weggen	Gerste	Hafser	Maiz	Reps	Totale
Mittels Bahn	—	2860	241	23943	—	27044
Zu Schiff	20880	18123	1108	12562	—	47173
Totale	20880	18123	8968	12808	23943	75217

Donaufwärts transportiert:

	per Meterzentner					
	Weggen	Gerste	Hafser	Maiz	Reps	Totale
Mittels Bahn	—	3285	—	46119	—	3899
Zu Schiff	—	241	—	51847	—	—
Totale	—	3526	—	97966	—	—

Mehl und Kleie. Das Mehlgewerbe hat in der letzten beschlossenen Woche an Bewegung verloren, neue Abschlüsse sind nur in geringem Umfange zustande gekommen und auch die Bezüge auf Käufe früheren Datums waren schwach. Die Preise haben jedoch kaum eine Veränderung erfahren. — Es werden wegen einer gemeinsamen Betriebsreduktion der Mühlen neuerdings Verhandlungen geführt und man hofft, in der nächsten Woche diesbezüglich zu positiven Resultaten zu gelangen. Nach dem Auslande bewegt sich der Verkehr fortgesetzt in bescheidenen Grenzen. Das Geschäft in Kleie ist überhaupt gewesen.

Tarif-Durchschnittsnotierungen:

Nr.	AB	1	2	3	4	5	6
R.	16.80,	16.30,	15.90,	15.60,	15.20,	14.80,	14.50, 14.10,
Nr.	7	7 1/2	7 3/4	8	F	G	

Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenmehl

Nr.	0	0 I	I	WR	II	II/b	III
R.	13.10,	12.60,	12.30,	12.—,	11.60,	10.40,	9.20.

Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenkleie R. 6.25, per 50 Kilogramm ab Budapest.

Hülsenfrüchte. Für Bohnen zeigt sich wieder bessere Frage, Preise ansiehend. Es notiren: Zwerghbohnen 14 R., Rundbohnen 13 R., Großbohnen 13 R., Braunbohnen 11 R. 75 H., Buntbohnen 11 R., Alles per 50 Kilogramm Parität Budapest. — Linsen 13 R. bis 17 R., Moh 26 R., holländischer Kümmel 28 R., Hirsebrei 11 R. 75 H. bis 12 R. 50 H. mit Sach, Hanfamen gesucht, 12 R. bis 12 R. 25 H. Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Reps, effektiv, war in Folge günstigen Wetters für die Reppflanze mehr angeboten, die Forderungen jedoch gegenüber den ausländischen Offerten sind zu hoch. Es wurden gehandelt: 1500 Mztr. ungarischer Reps zu 11 R. 50 H. zur Uebernahme per Dezember, eine Ladung rumänischer zu 11 R. 20 H. und 3000 Mztr. indischer zu 11 R. 35 H. ab Wien kalkulierend; bei geringer Kauflust schließlich 11 R. Geld, 11 R. 50 H. Brief.

Terminreps per August 1905 notirt nominell 11 R. 30 H. bis 11 R. 40 H., doch mangelt es an Käufern.

Keinseit in Folge ausländischer Delbaiffe flau, notirt 9 R. 50 bis 10 R. 50 H.

Mehl zu 11 R. bis 11 R. 50 H.

Hedrich 5 R. bis 5 R. 50 H.

Repstuchen 13 R. bis 13 R. 25 H. per 100 Kilogramm.

Müßli 61 R. bis 62 R. per 100 Kilogramm.

Flaumen. In Folge schwacher Nachfrage verlautete die Tendenz des Geschäftes. Am Schlusse der Woche notiren: bosnische Garnituren (je 10,000 Kg. 110-120stüdtige, 90-100stüdtige und 80-85stüdtige) zu 12 R. 75 H., 110-120stüdtige zu 7 R., 90-100stüdtige 11 R. 50 H., 80-85stüdtige zu 20 R. Serbische Garnituren zu 11 R. 75 H., 100-120stüdtige zu 5 R. 75 H., 90-100stüdtige zu 10 R., 80-85stüdtige zu 19 R. 75 H., per 50 Kilogramm ab Savestation.

Flaumenmehl tendirt ruhig und notirt bosnisches 11 R. 25 H., serbisches in Transito 9 R. 50 H. per 50 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefett tendirt in der abgelaufenen Woche bei stärkerem Angebote und geringer Nachfrage in flauer Stimmung, und erlitten Preise bei schwachen Umsätzen eine Einbuße von 1 R. per 50 Kilogramm von 67 R. 50 H. auf 66 R. 50 H. Zum Wochenschluß blieb das Geschäft unverändert ruhig und notirt Prima Pester Stadtfett 66 R. Geld, 66 R. 50 H. Waare.

Tafelspeck war ebenfalls mangels Bedarfs vernachlässigt, und nachdem das Angebot ein starkes war, mußten Preise bei schwachem Verkehre empfindlich weichen und wurde dreistüdtiger Tafelspeck zu den Preisen von 54 R. 50 H. bis 57 R. dem Markte entnommen, vierstüdtiger Tafelspeck mangelt gänzlich.

Tafelspeck, geräuchert, 4stüdtiger 62 R. Geld, 63 R. Waare.

Wienwachs und **Honig** bei geringem Verkehre unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 160 R. bis 162 R. und Prima ungarischer geläuteter Honig 35 R. bis 36 R. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorkensvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkensvieh-Asiastalt-Aktiengesellschaft.) Budapest, 21. Oktober. Das Geschäft war flau. — **Wochen-Durchschnittspreise:** Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 R. 14 H. bis 1 R. 15 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 14 H. bis 1 R. 15 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — H. bis — R. — H., serbische 1 R. 9 H. bis 1 R. 13 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. — **Futterpreise:** Mais 15 R. 60 H., Gerste 15 R. 80 H. ab Köbánya. — **Hiesiger Viehstand:** Am 14. Oktober sind verblieben: 37,448 Stück. — **Zutrieb:** vom Inland 853 Stück, von Serbien 3776 Stück, Zusammen 4629 Stück, Totale 42,077 Stück. — **Abtrieb:** Für den Budapest Konsum (1-10. Bezirk) 1409 Stück, nach dem Inland 1468 Stück, nach Wien 241 Stück, nach österreichischen Ländern 489 Stück, in den Eisenbahndirektionen verarbeitet: (im Szállás verwendet — Stück, vom Waggon ausgeladene todt 5 Stück, für sinnig befunden 16 Stück) 21 Stück, zusammen 3628 Stück, verbleibt Stand 38,449 Stück. — In den Aktie-Szállásen lagen sammt den serbischen 15,582 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállásen verblieben am 14. Oktober 8142 Stück, ausgeführt wurden serbische 7637 Stück, verbleibt Stand 9469 Stück, und zwar 9469 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 458 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Samereien. (Bericht von Edmund Mautzner.) Die Nachfrage für landwirtschaftliche Samen war zunehmend eine sehr lebhaft und wurden in denselben große Umsätze gemacht. Rothkleeamen war der führende Artikel in dieser Woche und wurde aus allen Ländern eine festere Stimmung gemeldet, woraus zu schließen wäre, daß die diesjährige Ernte überall eine kleine war. Es ist aber auch jetzt nicht ausgeschlossen, daß die gegenwärtigen knappen Zufuhren dem Umstände zuzuschreiben sind, daß die Landwirthe zufolge des schönen und warmen Wetters alle Kräfte zu den Feldarbeiten verwenden und demnach die Druscharbeiten theils noch nicht begonnen haben, theils nicht fortsetzen. Von Rothsaat böhmischer Provenienz wurden einige Waggons hier placirt. Luzerne scheint im Gegensatz zum Rothklee überall eine überaus reiche Ernte geliefert zu haben. Alle Proben, welche bisher aus Frankreich, Italien und dem Inland eingeschickt wurden, tragen den Stempel einer reichen Ernte an sich, indem der Korn ganz ausgebildet und von schöner hellgelber Farbe ist. Die Stimmung ist sehr matt, und konnten Abschlüsse nur dort stattfinden, wo sich Signer zu ziemlichen Preisnachlässen einverstanden erklärten. Die Preise von Futterrüben Samen, welche schon vom Anfang an ungerechtigt in die Höhe getrieben wurden, fangen schon an, sich dem wirklichen Erntergebnis anzupassen, in Folge dessen die Preise in der Berichtwoche einen ziemlichen Rückgang erfahren. Von Wicken wird wenig angeboten; ob die Ernte wirklich so schwach ist, wie es in den gegenwärtigen Forderungen zum Ausdruck kommt, diesbezüglich läßt sich heute noch kein Urtheil fällen. Esparsette. Die geringen Angebote aus den in Betracht kommenden Gegenden lassen auf eine schwache Ernte folgern. Mohar ohne Geschäft. Gräser. Die fast ohne Ausnahme günstig lautenden Berichte über den Ernteausschlag der Grassamen und zahlreiche Offerte bewirken, daß auch in diesem Artikel ein Preisrückgang zu verzeichnen ist. Notierungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee 70 R. bis 80 R., Winterwicken 13 R. bis 14 R., Luzerne 50 R. bis 58 R., Sandwiche 24 R., Wintererbsen 10 R. bis 12 R., Mohar 12 R. bis 13 R.

Seringe. (Original-Bericht der Gebrüder Reumann, Wien.) Ein gewaltiger Sturm, der durch einige Tage an der Küste bei Dartmouth anhielt, beeinträchtigte den günstigsten Ausfall der dieswöchentlichen Heringfischerei, dadurch haben sich die Preise auch in Schottland befestigt. Der Konsum fängt an, bei den bisherigen Preisen sich zu heben. Die heutigen Notierungen sind für prompt verladbare Gymouster-Fülls 23 M., Cronnfülls 26 M., Cronnlargefülls 27 M. 50 Pf., Hochseefülls bis 17 M. 50 Pf. eif Stettin oder Hamburg per Kasse 1 1/2 Prozent Skonto. Im Inlande hat das Geschäft mit schottischen und norwegischen Heringen seinen guten Fortgang genommen, Umsätze waren täglich von beträchtlichem Umfange. Bezahlt wurde zuletzt für PAF. Cronnlargefülls 1 Tonne 60 R., Cronnfülls 1/2 Tonne 58 R., 6-700stüdtige Hochseefülls 1/2 Tonne zu 43 R., pro 1/2 Tonne um 4 R., pro 1/4 Tonne um 4 R. mehr frachtfrei verzollt bis Waggon Budapest. Hiedleringine sind nach wie vor sehr fest. Preise wieder höher. Halbfisch mariniert sind „Primiza“ eingetroffen. Preis für M 260 R. verzollt ab Wien per Kasse 2 Proz. Skonto.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie - Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 49 R., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 R., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 R., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie - Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Buzöl (Mischöl) Nr. 0 22 R., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 R., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 R., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 R. 50 H., Fiumaner Vulkan (Schfen)-Del Nr. 4 22 R., Fiumaner schenloses Del Nr. 5 25 R., Fiumaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 39 R. 50 H., Cylinderöl, dunkel 65 R., Cylinderöl, 00, licht 70 R., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 R. bis 6 R. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 57 R. 50 H. bis 58 R., versteuert 156 R. 50 H. bis 157 R., Raffinade fakweise inklusive Steuer 59 R. bis 60 R., versteuert 158 R. bis 159 R. Die ver-

steuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagsteuer.

Nauchfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es mehr Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. 80 H. bis 4 R. 50 H., Mohar bis 4 R. 80 H., Streufstroh 1 R. 75 H., Schaubstroh 2 R. 20 H., Häcksel 2 R. 25 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 R. 80 H. bis 4 R. 40 H., gepreßtes Stroh 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. — **Futtergetreide:** Hafser 7 R. bis 7 R. 35 H., Mais 7 R. 60 H., Roggen 7 R. 60 H., Gerste 7 R. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Wolle. (Bericht von Ludwig Alfchul.) Der Verkehr in den abgelaufenen zwei Wochen hat sich in Folge mangelnder Nachfrage in den engsten Grenzen bewegt. Es wurden im Ganzen 150 Säde zu den bisherigen unveränderten Preisen verkauft.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einfaß-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 R. bis 165 R., Zweifaß-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 152 R. bis 154 R., Dreifaß-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm von 154 R. bis 156 R., Altichneider von 18 bis 26 Kilogramm von 140 bis 142 R., Büffelsterzen von 20 bis 26 Kilogramm von 130 R. bis 132 R., Lohsterzen je nach Gewicht von 156 R. bis 160 R., Badesohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 156 R. bis 160 R., englische Brandsohlen, dünn, von 140 R. bis 142 R., Einfaß-Crouppons von 8 bis 10 Kilogramm 196 R. bis 202 R., Dreifaß-Crouppons von 13 bis 16 Kilogramm von 200 R. bis 205 R., Bades-Crouppons von 9 bis 13 Kilogramm von 200 R. bis 205 R., Einfaß-Hälse, lang, von 125 R. bis 130 R., Dreifaß-Hälse, lang, von 104 R. bis 108 R., Bades-Hälse, lang und dünn, von 110 R. bis 115 R., Bades-Hörn, breit, von 95 R. bis 100 R., Einfaß-Hörn, breit, von 105 R. bis 110 R., Dreifaß-Hörn, breit, von 82 R. bis 84 R., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm von 500 R. bis 510 R., detto von 13 bis 12 Kilogramm von 490 R. bis 500 R., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 480 R. bis 490 R., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 450 R. bis 460 R., detto glatt, von 8 bis 10 Kilogramm von 480 R. bis 490 R., detto von 10 bis 12 Kilogramm 450 R. bis 460 R., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, 6 bis 7 Kilogramm von 230 R. bis 235 R., detto glatt von 7 bis 9 Kilogramm von 210 R. bis 220 R., detto genäht, von 8 bis 9 Kilogramm von 200 R. bis 205 R., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 260 R. bis 270 R., detto genäht von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 R. bis 260 R., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 R. bis 340 R., Prima Blankleder von 13 bis 15 Kilogramm von 155 R. bis 160 R., detto Media von 145 R. bis 150 R., Prima Wichspalt von 15 bis 18 Kilogramm von 190 R. bis 195 R., Prima Brustblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 190 R. bis 195 R., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Paris, 22. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, univ. türk. Consols 86.42, Wechsel auf London 251.10, ägyptische Rente 108.75, österreichische Goldrente 101.—, österreichische Länderbank —, Türkenloste 127.—, Banque de Paris 1267.—, Meridionalbahn 733.—, 3prozentige französische Rente 98.07, 4prozentige italienische Rente 104.—, 4prozentige spanische Rente 87.65, Banque Ottomane 594.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 730.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 329.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.75, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 236.—, Tabakaktien 386.—, Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 101.81, Wechsel auf Amsterdam 206.12, Wechsel auf deutsche Plätze 122.12, Wechsel auf Brüssel 7/8, Rio 14.68, De Beers 459.50, East Rand 214.—, Chartered 39.75, Mansfontein 82.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 441.—, ungarische Hypothekbank 552.—, ungarische Goldrente 101.15, Privatdiskont 24 1/2. — Fest.

Berlin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 179.—, per Dezember 179.25, Roggen per Oktober 139.—, per Dezember 140.50, Hafser per Oktober 137.75, per Dezember 137.75, Mais per Oktober 120.75, per Dezember 118.25, Müßli per Oktober 43.70, per Dezember 44.30, Spiritus loco 70 Am. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafser, Mais und Del träge. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 174.— bis 176.—, Roggen, Mecklenburger 140.— bis 143.—, russischer 101.— bis 102.—, Del 46.—, Spiritus per Oktober 27.60, per Oktober-November 27.60, per Dezember 27.60. — Weizen und Roggen träge, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Trüb.

Paris, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.30, per November 23.55, per November-Februar 23.95, per Januar-April 24.60. — Roggen per Oktober 16.—, per November 16.15, per November-Februar 16.40, per Januar-April 16.65. — Mehl per Oktober 30.95, per November 31.05, per November-Februar 31.35, per Januar-April 32.05. — Müßli per Oktober 46.—, per November 46.—, per November-Dezember 45.75, per Januar-April 46.75. — Spiritus per Oktober 44.—, per November 42.25, per Januar-April 41.50, per Mai-August 41.50. — Rohzucker 88 bis 90 28.75, 89 bis 90 Brutto und darüber 29.—. — Weiser Zucker per Oktober 31.75, per November 32.—, per Januar-April 32.75, März-Juni 33.25. — Raffinade de 63.— bis 63.50. — Weizen, Roggen, Mehl und Müßli ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Mild.

Wien, 22. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingent-

Spiritus notirte 51 R. 60 H. Geld, 53 R. Brief, mithin um 1 R. 20 H. niedriger als am Schlusse der Vorwoche.

Steinbruch, 22. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Steinbruch.

Wien, 22. Oktober. (Kontumazmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 344 Stück Schlachtvieh, worunter sich 342 Stück Mastvieh und 2 Stück Vieh befanden.

Paris (La Bilette), 20. Oktober. (Schafmarkt.) Von hier zugeführten 16,822 Stück Schafen fanden 13,041 Stück zu 70 Centimes bis 1 Franc 6 Centimes per halbes Kilo netto Fleischgewicht.

Wien, 21. Oktober. Bericht von Sigmund von Schönbühl. Eier. Die Tendenz ist fest und Ristener sind schon zu Wochenbeginn gestiegen.

Brag, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aaffig zur sofortigen Lieferung.

Hamburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. — Pf., per November-Dezember 22 M.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Geheiteu. Mailler, Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.

Eier. In Folge fester ausländischer Berichte haben auch hier die Preise angezogen und ist frische, große Waare lebhaft begehrt.

Butter. Bessere Nachfrage bei behaupteten Preisen. Man erzielte für Centrifugale Prima-Wechbutter 2 R. 10 H.

Geflügel, lebend: Bachhendl 1 R. bis 1 R. 30 H., Brathendl 1 R. 40 H. bis 2 R.

Suppenhühner 2 R. 40 H. bis 3 R., Enten, gemästete 4 R. bis 5 R., gefütterte 1 R. 80 H. bis 2 R.

Wild. Etwas flauer. Hasen 2 R. 10 H. bis 2 R. 30 H., je nach Qualität per Stück.

Obst. Feine, schön gepackte Tafeläpfel lebhaft begehrt und leicht verkäuflich.

Nüsse. Papiernüsse 50 H. bis 60 H., Steinnüsse 20 H. bis 30 H., Kastanien 16 H. bis 18 H.

Gemüse. Kartoffel, gelbe 8 R. bis 8 R. 50 H., Rosen 7 R. bis 7 R. 60 H., weiße 5 R. 60 H. bis 6 R.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Oktober. Von den ausländischen Börsen kamen heute freundliche Berichte und insbesondere war der Wiener Markt gut disponiert.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 784.50 bis 785.50, österreichische Kreditaktien zu 669.75 bis 671.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 2840 bis 2850, nordungarische Kohlenbergbauaktien zu 262.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und beschränkter Kaufkraft in flauer Tendenz.

Futtergerste ist preisstaltend und holt 7 R. bis 7 R. 40 H. prompt ab und Parität hier.

Haser ist unverändert, wir notiren von 6 R. 90 H. bis 7 R. 35 H. per Kasse, ab hier.

Maiz war einige Heller billiger. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 R. 35 H. bis 7 R. 54 H. per Kasse.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.62 1/2.

Maiz: 100 Mztr. zu R. 7.55, 300 Mztr. zu R. 7.50, 100 Mztr. zu R. 7.32 1/2 (zäh).

Gerste: 200 Mztr. zu R. 7.65, 500 Mztr. zu R. 7.42, Beides per Kasse.

Maiz: 100 Mztr. zu R. 7.45, 200 Mztr. zu R. 7.45, 400 Mztr. zu R. 7.42 1/2, 200 Mztr. zu 7.40.

300 Mztr. zu R. 7.37 1/2, 100 Mztr. zu R. 7.35, Alles per Kasse, ab Waggon.

Die Mühlen klagen über anhaltend schleppenden Mehlabfab, die Zuzüge, sowie die Lagerorräthe bleiben groß und auch die beschlossene zweitägige Betriebsreduktion der Mühlen weist auf den nicht lohnenden Absatz hin.

Die Kaufkraft ist auf das Minimalste beschränkt, die Tendenz ist flau, und dies ist auch auf dem Terminmarkt stark fühlbar, wo trotz höherer amerikanischer Notirungen starke Realisationsneigung besteht.

Die Kurslage ist in sämtlichen Artikeln weichend und weist größere Einbußen auf. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.13, R. 10.10 und R. 10.13.

Maiz per Oktober zu R. 7.60 bis R. 7.67, Roggen per April zu R. 7.95, R. 7.96, R. 7.93 und R. 7.96.

Maiz per Oktober zu R. 7.38 bis R. 7.40, Haser per Oktober zu R. 6.95 bis R. 6.96, Haser per April zu R. 7.30, R. 7.28 und R. 7.29.

Gekündigt wurden 1000 Mztr. Roggen zur Uebernahme per 27. Oktober.

Produktengeschäft. Der Verkehr stockte auch heute. Amtlich notirten: Schweinefett, Stadtware R. 66.— Geld, R. 66.50 Waare.

Budapester Stadtware, vierstüdtige R. 56.50 Geld, R. 57.— Waare, Budapester Stadtware, dreistüdtige R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Ungarische Hypothekbankaktien zu 515.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 669.75.

Stephan Janitsch, r.-l., mit Magdalene Böv, r.-l.;
Matthias Brachner, r.-l., mit Julianne Pilat, r.-l.;
Edmund Plesch, isr., mit Melanie Oblatt, isr.;
Karl Löth, ev.-ref., mit Marie Nagy, r.-l.;
Matthias Majoros, r.-l., mit Esther Nemeth, ev. A. R.

V. und VI. Bezirk.

Stephan Deák, r.-l., mit Julianne Bersa, ev.-ref.;
Gottlieb Luffia, ev.-ref., mit Witwe Mathias Klein, r.-l.;
Dr. Ernst Kalmus, isr., mit Elsa Kohn, isr.;
Johann Bris, isr., mit Serene Stern, isr.;
Paul Odor, ev.-ref., mit Rosalie Lakács, r.-l.;
Johann Jakab, ev.-ref., mit Julie Lavas, r.-l.;
Defider Dabai, r.-l., mit Marie Szolicsny, r.-l.;
Georg Proháb, gr.-l., mit Leonore Stampel, r.-l.;
Mar Refmann, isr., mit Karoline Friedmann, isr.;
Stephan Csomph, r.-l., mit Marie Matejcsak, r.-l.;
Karl Mazur, r.-l., mit Elisabeth Lebmann, r.-l.;
Martin Kázar, r.-l., mit Marie Bóros, r.-l.;
Heinrich Füredi, ev. A. R., mit Witwe Joseph Schner, ev. A. R.;
Emerich Galtsch, r.-l., mit Apollonia Horváth, r.-l.;
Joseph Veres, gr.-l., mit Elisabeth Szabados, ev. A. R.;
Jakob Molnár, isr., mit Julie Hevesi, isr.;
Alexander Hegyi, r.-l., mit Elisabeth Nagy, ev.-ref.;
Julius Ler, r.-l., mit Marie Polgár, gr.-l.;
Ludwig Vajsz, r.-l., mit Verona Gluta, r.-l.;
Alexander Nagy, r.-l., mit Esther Barcsuke, r.-l.;
Alexander Nagy, ev.-ref., mit Katharine Nagy, r.-l.;
Emerich Rozma, ev. A. R., mit Elisabeth Dornyi, ev. A. R.;
Joseph Bucsi, ev.-ref., mit Theresie Kes, r.-l.;
Joseph Kaufmann, isr., mit Witwe Moriz Rott, isr.;
Joseph Paluch, r.-l., mit Witwe Mathias Paluch, r.-l.;
Alexander Janoska, r.-l., mit Marie Rottler, r.-l.;
Jugo Neubert, ev. A. R., mit Bertha Böhm, r.-l.;
Stephan Nagy, r.-l., mit Rosalie Boros, r.-l.;
Franz Weber, r.-l., mit Marie Koperdal, r.-l.;
Emerich Valog, r.-l., mit Marie Stumpfhauer, ev.-ref.;
David Meitner, isr., mit Apollonia Horgas, ev.-ref.;
Moriz Guttmann, isr., mit Kornelia Slovák, isr.;
Géza Fígari, r.-l., mit Margit Benke, r.-l.;
Martin Kollár, r.-l., mit Elisabeth Barta, ev.-ref.;
Koloman Kocsis, r.-l., mit Julianne Dola, r.-l.;
Johann Barbély, r.-l., mit Vilma Kuti, r.-l.;
Clemér Sugár, isr., mit Irene Gátem, isr.;
Rudolf Homoky, r.-l., mit Witwe Johann Huis, r.-l.;
Thomas Kádi, r.-l., mit Rosalie Juhász, r.-l.;
Joseph Ungerleider, isr., mit Jloná Mohr, isr.

VII. Bezirk.

Karl Hegedüs, ev.-ref., mit Malvine Deutsch, isr.;
Abraham Körniz, isr., mit Jenny Bövi, isr.;
Bernat Hofenzweig, isr., mit Gisella Hansler, isr.;
Demetrius Kantur, gr.-l., mit Marie Cseh, ev.-ref.;
Armin Breuer, isr., mit Katharine Goldschein, isr.;
Dr. Mathias Drovai, ev. A. R., mit Margarethe Kurácsy, r.-l.;
Ignaz Böhm, isr., mit Rosa Grünfeld, isr.;
Gustav Lichtenstern, isr., mit Susanne Prager, isr.;
Koloman Skultény, r.-l., mit Margarethe Papp, r.-l.;
Ignaz Kramer, isr., mit Bertha Grünfeld, isr.;
David Kovács, ev. A. R., mit Marie Berki, ev.-ref.;
Joseph Mayer, r.-l., mit Witwe Mathias Pleskó, r.-l.;
Béla Kufemezey, r.-l., mit Regine Köth, r.-l.;
Joseph Schmutz, r.-l., mit Vilma Kalla, r.-l.;
Johann Matusta, r.-l., mit Marie Dierlovits, r.-l.;
Johann Horváth, r.-l., mit Julianne Szalma, ev. A. R.;
Karl Gily, ev. A. R., mit Marie Buchmüller, r.-l.;
Karl Burjan, ev. A. R., mit Elisabeth Horváth, r.-l.;

Alexander Varga, r.-l., mit Marie Kovács, ev. A. R.;
Stephan Varga, r.-l., mit Marie Tamás, r.-l.;
Julius Fehér, r.-l., mit Elisabeth Holb;
Johann Berli, r.-l., mit Justina Kiss, r.-l.;
Joseph Kiss, r.-l., mit Theresie Geisler, r.-l.;
Georg Rintér, r.-l., mit Elisabeth Kanta, ev.-ref.;
Emerich Fodor, r.-l., mit Lidia Lakács, r.-l.;
Emanuel Fischer, isr., mit Stella Greber, isr.;
Franz Ungár, isr., mit Jloná Weiß, isr.;
Samuel Széles, ev. A. R., mit Marie Vednár, r.-l.;
Friedrich Schöff, r.-l., mit Susanne Lupa, ev. A. R.;
Franz Novotny, r.-l., mit Jloná Krizs, r.-l.;
Jakob Lebovits, isr., mit Regine Rosenber, isr.;
Stephan Michnócski, r.-l., mit Witwe Georg Jugovits, r.-l.;

Jakob Neu, isr., mit Janka Neu, isr.;
Alexander Maller, isr., mit Witwe Leopold Pollak, isr.;
Ludwig Meháros, r.-l., mit Elisabeth Bogánr, r.-l.;
Fidór Budai, isr., mit Theresie Kardos, isr.;
Arnold Lenberger, isr., mit Gisella Weiß, isr.;
Eugen Rádó, isr., mit Fanny Schustermann, isr.;
Joseph Bosja, gr.-lath., mit Marie Günter, r.-l.

VIII. Bezirk.

Karl Matejka, r.-l., mit Stella Bekarovic, r.-l.;
Stephan Sreniek, r.-l., mit Marie Szatani, ev.-ref.;
Jakob Lakács, r.-l., mit Witwe Franz Kázar, r.-l.;
Joseph Fránkl, isr., mit Hermine Brüll, isr.;
Joseph Szepák, r.-l., mit Anna Minárovjet, r.-l.;
Stephan Laczó, r.-l., mit Marie Grimer, r.-l.;
Moriz Kószavölgyi, isr., mit Margit Freud, isr.;
Ladislaus Nemeth, r.-l., mit Julianne Molnár, r.-l.;
Karl Raffu, r.-l., mit Barbara Vecze, r.-l.;
Emerich Gulgás, ev.-ref., mit Witwe Benedikt Dorbély, ev.-ref.;

Ludwig Valastó, ev.-ref., mit Serene Stark, ev. A. R.;
Johann Lakács, r.-l., mit Leopoldine Machó, r.-l.;
Lutás Szabó, r.-l., mit Sophie Nagy, ev.-ref.;
Peter Bácsi, ev. A. R., mit Lidia Jancsek, ev.-ref.;
Andreas Paulai, ev.-ref., mit Jloná Muliczky, ev.-ref.;
Franz Kopecky, r.-l., mit Marie Löth, r.-l.;
Stephan Kontoly, r.-l., mit Susanne Bandi, r.-l.;
Johann Juhász, ev.-ref., mit Elisabeth Káhy, r.-l.;
Franz Juhász, r.-l., mit Elisabeth Orsváth, ev.-ref.;
Emerich Horváth, r.-l., mit Rosina Dörhner, r.-l.;
Michael Valázs, ev.-ref., mit Theresie Bota, r.-l.;
Ladislaus Szabó, r.-l., mit Gisella Ladányi, ev.-ref.;
Samuel Stracl, ev. A. R., mit Marie Kiss, r.-l.;
Alexander Kontó, r.-l., mit Etel Juhász, ev.-ref.;
Johann Kardos, r.-l., mit Theresie Reichard, r.-l.;
Johann Varga, r.-l., mit Susanne Richter, r.-l.;
Leopold Veschan, r.-l., mit Jloná Stoder, r.-l.;
Albert Netkovsky, r.-l., mit Jloná Graßl, r.-l.;
Joseph Buch, r.-l., mit Eva Weiß, r.-l.;
Johann Scheinng, r.-l., mit Rosa Lendenmajer, r.-l.;
Johann Kovács, r.-l., mit Christine Willós, r.-l.;
Vinzenz Baldi, r.-l., mit Katharine Kovács, r.-l.;
Richard Kohn, r.-l., mit Marie Schus, r.-l.;
Ludwig Slovencik, ev.-ref., mit Marie Jamich, ev. A. R.

IV., IX. und X. Bezirk.

Stephan Barfóczy, r.-l., mit Katharine Hungadi, r.-l.;
Karl Schwarzberger, r.-l., mit Katharine Jali, r.-l.;
Adam Gzinger, r.-l., mit Karoline Wikony, r.-l.;
Joseph Moraves, r.-l., mit Anna Spiller, r.-l.;
Joseph Horrer, r.-l., mit Julianne Wimmer, r.-l.;
Julius Pfeiffer, r.-l., mit Marie Kaczó, r.-l.;
Peter Szalai, r.-l., mit Witwe Béla Lehocsky, r.-l.;
Stephan Kelemen, ev.-ref., mit Katharine Barófi, r.-l.;

Michael Kovács, ev.-ref., mit Julianne Vados, ev.-ref.;
Peter Kovács, r.-l., mit Elisabeth Hermann, r.-l.;
Adolf Pinter, isr., mit Witwe Franz Groß, isr.;
Joltán Bogay, r.-l., mit Elisabeth Pechany, r.-l.;
Anton Stöck, r.-l., mit Fanny Gembiczky, r.-l.;
Michael Gonyol, r.-l., mit Theresie Baumoc, r.-l.;
Johann Bibót, r.-l., mit Aloisia Varga, r.-l.;
Joseph Lengyel, r.-l., mit Katharine Joler, r.-l.;
Johann Schwanhall, r.-l., mit Anna Nagy, r.-l.;
Georg Kreczl, r.-l., mit Amalie Palintás, r.-l.;
Alexander Lakatos, ev.-ref., mit Jloná Szajka, r.-l.;
Johann Szigeti, r.-l., mit Julianne Horváth, r.-l.;
Dr. Nikolaus Bernd, r.-l., mit Julie Kilenyi, ev. A. R.;
Eduard Blasovits, r.-l., mit Irma Micskán, r.-l.;
Joseph Somogyi, ev.-ref., mit Margit Mallár, r.-l.;
Eduard Rogács, r.-l., mit Julianne Semenyel, ev. A. R.;
Berthold Béti, ev.-ref., mit Theresie Gebe, r.-l.;
Joseph Bóros, r.-l., mit Emerich Hari, r.-l.;
Franz Geiger, r.-l., mit Gisella Strankfy, r.-l.;
Mar Lamberger, isr., mit Janka Kóta, r.-l.;
Defider Handrel, r.-l., mit Bertha Kardos, isr.;
Stephan Kerti, ev.-ref., mit Klara Kaményi, r.-l.;
Julius Bányai, r.-l., mit Marie Tengerdi, r.-l.;
Julius Jüredi, r.-l., mit Victoria Borubhky, r.-l.;
Arthur Köth, isr., mit Lenke Grotta, isr.;
Béla Szikora, r.-l., mit Elisabeth Kardos, r.-l.;
Michael Meyó, r.-l., mit Antonie Szavennina, r.-l.;
August Tomesko, r.-l., mit Katharine Szreibert, r.-l.

Berichtigung. In der vorwöchentlichen Nummer der Cheausgebote des V. und VI. Bezirkes soll es heißen: Karl Bandat, r.-l., mit Emma Bondl, ev.-ref., und nicht Handl.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and Datum. Includes stations like Sigmund, Döbör, and various river gauges.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken; G Temperatur nach Celsius; * Glühwörter; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 22. Oktober. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, etc.

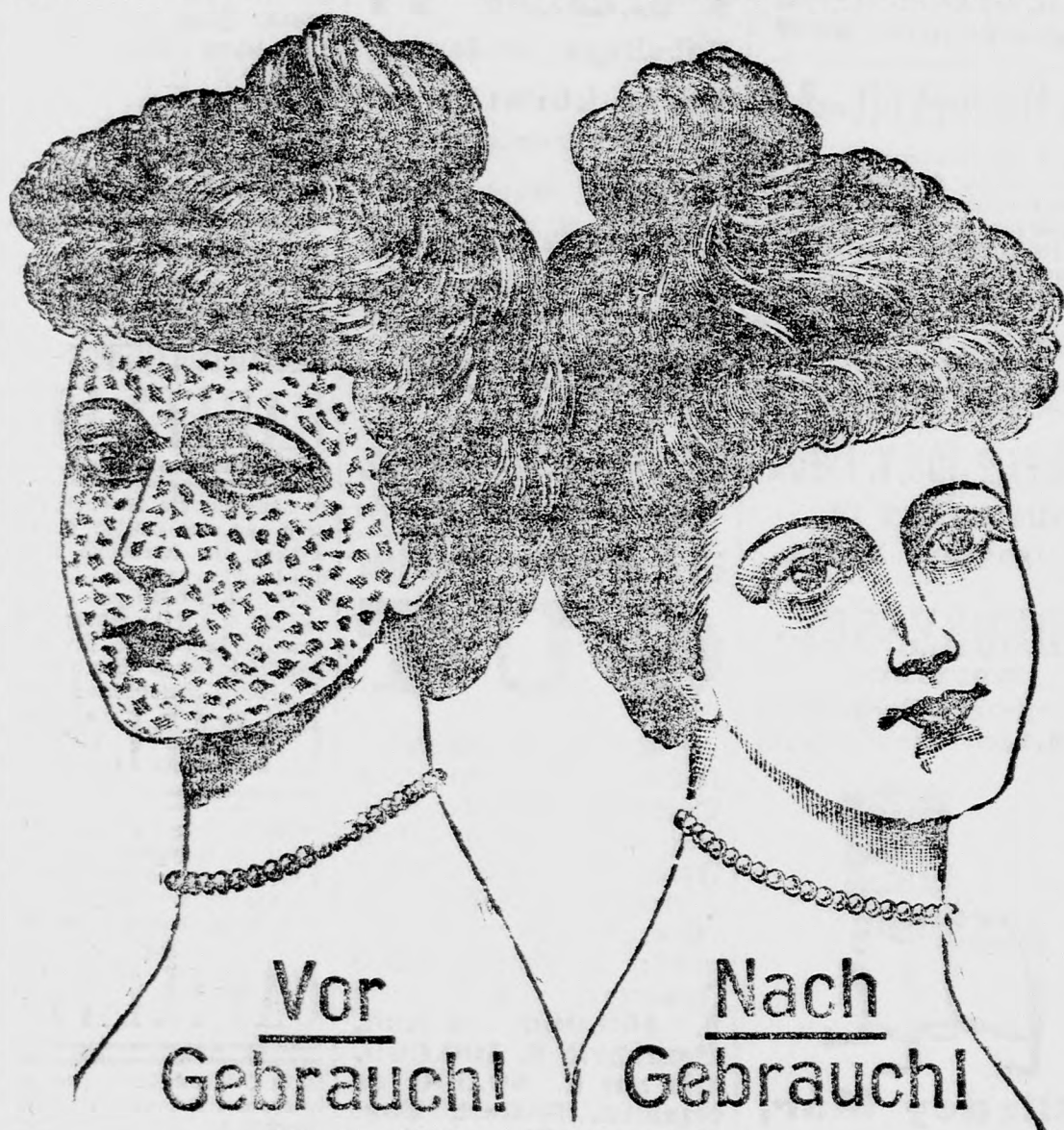
VIII. Vers.-Gesellsch., IX. Wästen, X. Bergw. u. Bergelf., XI. Eisen- und Maschinenfabriken, XII. Diverse Intern., etc. Table listing various companies and their shares.

XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (Wisa), Liquidations-Kurse vom 21. Oktober. Table listing various exchange rates and liquidation values.

Ein Schönheitsmittel zum täglichen Gebrauch für Toilette, Wasch- und Badezwecke. Millionen Herren u. Damen benötigen „Fecolin“

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Fecolin“ nicht das beste Kosmetikum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die häßlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Fecolin“.

M. FEITE, WIEN, VI., Mariahilferstrasse 45. Ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien und Apotheken.



Vor Gebrauch! Nach Gebrauch!

Freiwillige Gutachten.

Herr Cécilie Stabic, Finne: Habe bereits 6 Stück „Fecolin“ verbraucht und mich überzeugt, daß es thätiglich wirksam ist. (Folgt Bestellung.) Herr Jakob Szeg, Grahova: Habe mich von der Güte Ihres „Fecolin“ überzeugt und bitte um Zusendung von 2.

Glänzende Erfolge.

Herr L. Sedlacek, Smichow: Die mir eingehende „Fecolin“-Seife war wirklich sehr gut und wohltuend, befähigt daher abernmals 20 Stück „Fecolin“-Seife. Frau Stefanie Gläser, Niedergeorghthal: Ersuche abernmals um ein Stück „Fecolin“-Seife.

כשר ולכווארען. 6% Rabatt. Bester Qualität versende nach allen Richtungen zu folgenden Preisen: Krenwürstel, per 100 Paar K. 3.50 Debreziner, „100“ „12.00 Raaber, per 100 Stück „8.00

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog BUDAPEST, VII. Erzsébet-körut 32. sz.

Großer Verdienst zu erzielen durch den Verkauf von Losen für eine hervorragende Bank-Aktien-Ges. Kann auch als Nebenerwerb betrieben werden. Offerte unter Hauptpostfach 21, Budapest.

MÖBEL von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf RATENZAHUNG bei EHRENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST, VI., Terež-körut Nr. 8

Geheime Krankheiten wenn Sie rasch und gründlich beseitigen wollen, bestellen Sie sofort eine Flasche „TRIAS“ aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Sz.-Imre, Hauptgasse 10.

Älten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Ganz besonderes Glück bei Török! In der laufenden Lotterie wurden bis zum 8. Ziehungstage 6. Klasse wiederum 400.000 Kr. auf Nr. 83451, 80.000 Kr. auf Nr. 46360, 60.000 Kr. auf Nr. 97139 u. viele andere Hauptgewinne bei uns gewonnen.

A. TÖRÖK & Comp. BANKHAUS, BUDAPEST, Centrale: THERESIENRING Nr. 46/C. Filialen: Waltzerring Nr. 4. Museumring Nr. 11. Elisabethring Nr. 54. Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein GLÜCK bei TÖRÖK's allergrünster Klassenloos-Kollektur mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer.

Table of lottery numbers for months from January to December, listing winning numbers for various classes.

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich.

BANKHAUS HECHT

FERENCZIEK TERE 6. FIÓK: ERZSEBETKÖRUT 32.

KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM

Die Reibefüße der vereinigten
Wollfabr. bin ich beauftragt, um
halb. Preis zu verkaufen. Zu
offerte dab. bide, unverwüßt.

Winter - PFERDEDECKEN



von vorz. Beschaffenheit, warm,
wollig und weich, mit farbigen
Borduren versehen, auch als Schla-
fbeden verwendbar und dabei spott-
billig. Graue wolleene Winter-
Pferbedecken, Sorte A, 145 x 185
K 4.-, Sorte B, 145 x 195 ff.
Qual. K 5.-, Sorte C Double
wollene Herrschaftsdecken 150
x 200 lang, feinste Qualität
K 7.50 per Stüd. Versandt reell,
gewissenhaft geg. Nachnahme durch
M. Runabakin, Wien, IX.,
Berggasse 3.

Amerik.
Buchführung

lehrt gründl. durch Unter-
richtsbrieft. Erfolg garantiert.
Verlangen Sie Gratisprospekt.
S. Frisch, Bücherexperte,
Büch 22. 40845

Marmeladen

in tadelloser Qualität.
Bei Abnahme von mindestens
5 Kg. einer Sorte franko je-
der Poststation in Oesterreich,
Ungarn. Preis per Kilo:

- Orang. Marillen, Weichel, Himbeer, Nisibel, Saugbutten, Pflaume, Orange, Preiselbeer } & R. 1.88
- Erbeeren R. 1.90
- Ananas R. 2.-
- Melange R. .90
- Wassermarmelade R. .88
- Preiselbeer-Kompot . . . R. 1.2
- Bei Abnahme in Dosen zu 2 kg. 40 Dgr. um 14 Heller höher.
- Dunstobst feinzt zubereitet
- Aprikosen, Pflaume . . . R. 1.40
- Ringelotten, Mirabellen, torbe und gelbe Kir-chen, Gelbebeeren } & R. 1.-
- Nisse, entkerne Kir-chen, Weichel, Sta-gelbeeren, Nisibel, geschälte Pflaumen, Himbeeren } & R. 1.20
- Ungegl. Pflaumen, große . R. 76.-
- Reine grüne Erbsen . . . R. 1.-
- Paradiesmarie R. 80.-
- Mustatertrauben gr. R. 1.30
- „ „ „ „ „ R. 85.-
- In Dosen zu 1 Kilo u. 1/2 Kilo ab Prag offertir: 38760

Konservenfabrik Hermann Taussig
Karolinenthal, Kommissionsnäre
gegen Sicherstellung gesucht.

Die seit 26 Jahren bestehende
und bestbekannte Ordina-
tions-Anstalt wird wärmstens
empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und ver-
altetsten Krankheitsfälle,
syphilitische Geschwülste, die
üblichen Folgen der Syphilis,
Mannschwäche durch
Elektro-Massage oder Ph-
osphor, Fluß bei Frauen
ohne Einspritzung, Ner-
ven- und Rückenmarks-
leiden, die hartnäckigsten
Gautkrankheiten heilt rasch
und gründlich ohne Berufs-
förderung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV.,
Kigyó-utca 5,
I. Stook
(Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Briefe werden beantwortet.
Schnell Heilung auch bei
schweren Haut- und Venen-
erkrankungen.

Luxemburger ROSEN- MÖBEL

PFLANZEN sind weltber-
ühmt weil sich dieselben
allerorts sehr leicht he-
imisch machen, hauptsäch-
lich aber wegen ihrer Far-
benpracht und Fülle der
Blumen. Neuester reich
illustr. Rosenkatalog mit
Beschreibung über 1600
Sorten, Muster--Reklame-
Sortimente -- Harlemer
Blumenzwiebeln u. s. w.
gratis und franko bei
GEMEN & BOURG
Luxemburg, (Grossherzogtum)
Pariser Weltausstellung 1900:
Jury-Mitglied. Hors concours.

HERREN

werden aufgenommen
welche sich mit dem Verkaufe
gangbarer Neuheiten befassen
würden, eignet sich auch als
Nebenbeschäftigung. Großer
Verdienst garantiert. Preisou-
rante gratis. Offerte unter Prag
Karolinenthal Postfach 35.



Spezialitäten

Kinderkleidchen,
Herbst- und Winter-

Paletots

in elegantester Ausführung
und zu billigsten Preisen im
Spezialgeschäft

F. Irma

Litzmann
Budapest, Király-utca 18.

Maßbestellungen werden
prompteffektirt.
Billigste Preise!!

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer
der Selbstbefleckung
(Onanie) und geheimen
Auswichenungen ist
das berühmte Werk:
Dr. RETAU'S

Selbst- bewahrung.

82. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 4 Kronen
Lese es Jeder, der an den
schrecklichen Folgen
dieses Lasters leidet, seine
aufrichtigen Belehrungen
zeiten jährlich Tau-
sende vom sichern To-
de. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.
In Budapest vorrätzig in
Rob. Lampel's Buch-
handlung, Andrássystr. 21

Möbel

in großer Auswahl auf Raten
so auch gegen Kassa zu den
billigsten Fabrikpreisen bei
GONDA S.
Alleinige Niederlage
István-tér Nr. 7.
Preiscurant gegen 50 Heller
in Briefmarken gratis. 20438

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kräftpulver von
D. Franz Steiner & Co., Berlin,
preisgekrönt goldene Medaille
Paris 1900, Hygiene-Ausstellung
Hamburg 1901 und Berlin 1908.
In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme garantiert. Reizlos. Vor-
streng reell -- kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis:
Karton Kr. 2.50. Postanweisung
oder Nachnahme. Zu beziehen bei

Apotheker Jos. v. Török
BUDAPEST 16,
Königgasse Nr. 12.

LEDERSESSEL- INDUSTRIE

Möbelleder - Verkaufsstatt
u. Leder-Handschuhherci



Kalldéy Mór,

Budapest, Király-utca 27,
Lederhof,

Großes Lager echter Leder-
sessel und Hautmöbel zu be-
deutend billigeren Preisen
als bisher. Gebrauchte
Stühle auf Leder über-
arbeitet zu billigsten
Preisen. 39898

Bestellen Sie BLOUSEN

von waschehem Flanell oder
Barchend fl. 1.-, 1.50, 1.90,
von Damentuch oder neueste
schottische Stoffe
fl. 1.90, 2.50, 3.50, 3.90.
Seiden-Blousen in neuester
Fagon von fl. 5.50-12.-.

Schlafrocke

von waschehem Flanell oder
Barchend
fl. 3.50, 3.90, 4.75, 5.50,
von Stoff o. Tuch in neuester
Fagon v. fl. 7.50 bis fl. 12.-.
Englische Stoff-Schöße
in allen Farben
von fl. 3.50 bis fl. 7.50
im Blousen-Waarenhause

DEUTSCH,

Király-utca 51.
Provinzaufträge pr. Nachnahme.

GLEDITSCHIEN

für lebende Geden:
II. Wahl 20-40 Cm. hoch,
Tausend 9 Kronen,
I. Wahl 35-60 Cm. hoch,
Tausend 12 Kronen.
Prächtig beturzelt!

Johann Hein's
Baumschule, 39768
Kanzlei: Budapest,
VII., Csömöri-ut 109

Möbel

auf Raten
und gegen Baarzahlung in
bester Ausführung liefert auch
für die Provinz
PÉCSI T.
Möbellager, Budapest,
Teréz-körut 18. sz.
Preiscurant gratis.

Fabriks- u. Werkstätten- Einrichtungen

werden zu den höchsten Preisen
gekauft in d. Eisenhandlung des
Davidovics Lipót,
BUDAPEST,
VIII., Népszínház-utca 32.
Telephon-Nummer 43-69.

Ein werthvolles, adelliges
GUT

Bettfedern!

5 Kilo neue geschliffene
R. 10, weiße
geschl. R. 18,
R. 24,
schneeweiße
geschl. R. 30.
R. 30. Versandt franko per
Nachnahme. Rücknahme gegen
Postvergütung gestattet.
Benedict Sachscl, Lobes 44,
Post Pilsen, Böhmen. 35440

Die gründliche und schnelle Heilerfolge auf- weisende allgemein be- kannte Ordinations- Anstalt wird bestens em- pfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob fells oder veraltet, Darm-
röhrenfluß, syphilitische
Krankheiten, Mannes-
schwäche, Fluß bei Frauen,
Blasenleiden, Hautkrank-
heiten, Schönheitsfehler
heilt am raschesten ohne Berufs-
förderung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist
aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt:
Budapest,
VII., Károly-Körut 5,
I. St., Eingang v. Stei-
genhaufe.

Ordination von 10-4 Uhr
und Abends von 6-8 Uhr.
Mäßiges Honorar. Briefe
werden sofort erledigt,
u. Medicamente besorgt.

Wer Erwerb sucht,
wer Nebenerwerb
wünscht, wer nach
selbstständiger Exi-
stenz trachtet, wer
Geld verdienen will,
schreibe sofort eine Postkarte
an Chem. Industrie-Werke
Siebenbrunn 57b, Wien
und verlange Gratiszusendung
eines illustrierten Kataloges.
„Meine Existenz verdanke ich
Ihnen“ Jg. M. i. N. „Re-
daure, Ihre werth. Adresse
nicht schon früher erfahren zu
haben.“ Dr. L. v. Neuhäusler
Kundgebungen Hunderte.

CAPILLATOR

eingls sicher und sofort wirkendes
Haarwuchs- und
Haarkonservirungs-Mittel.

CAPILLATOR

ist nicht nur ein Schönheits-
mittel, sondern auch das einzige Mittel,
mit welchem die krankhafte Hautfläche
geheilt wird und der Haarwuchs
einen lebenskräftigen Boden be-
kommt, ist das unerreichte und er-
staunlich heilkräftige Mittel gegen
Kahlheit, sowie überhaupt gegen
alle Hautkrankheiten.

CAPILLATOR

befähigt beim ersten Gebrauche
sofort die Schuppen, den Haar-
ausfall, verhindert das Ergrauen
der Haare und verleiht denselben
die ursprüngliche natürliche
Farbe.

CAPILLATOR

ist in Original-Füllung in geschlos-
senen, mit Schutzmarke versehenen
Flaschen zu 5 Kr. gegen vorherige
Einforderung des Betrages oder
Nachnahme erhältlich.

Hauptdepot

Apothekc zum König von Ungarn,
Budapest, V., Marokkó-utca 2,
sowie in sämtlichen Apotheken
und Drogerie.

Flechten

aller Art, Drüsenleiden, Haut-
ausschlägen,
OFFENERN BEINEN
u. s. w. hat sich die in ihren
Hauptbestandtheilen seit 1806
bekannte, altberühmte

Ripp'sche Heilsalbe

auf das Beste bewährt.
4 Dose Kr. 2.40, 3 Dosen
Kr. 6.- gegen Nachnahme
durch meine Versandt-Apothekc.
Allein berecht. Fabrikant
A. Ripp, Dresden, Arnoldstr. 81
Zahlreiche Dankschreiben.

Gummi

**Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen,** den höchsten An-
forderungen entsprechend,
per Duzent Kr. 4, 5, 6,
8, 10. **Capots amer.**
(kurz) Kr. 4, 6. feinste
Suspensorien
u. s. w. -- Ausführliche Preis-
courante gratis und franko
in verschlossenem Couvert.
Versandt distret.

Ludwig Fischer
Gummanufaktur,
Teplitz - Schönan
(Böhmen).

Das seiner gesundheitsdienlichen Eigenschaften wegen hochgeschätzte Kosmetikum JAVOL vereingt in sich nur ganz hervorragend bewährte, von massgebenden Autoritäten erprobte, mit peinlichster Sorgfalt und Sachkenntnis ausgewählte Ingredienzien. Nachdem JAVOL sich nunmehr in vielen

100.000 Familien

heimwärtsrecht erworben hat u. nur eine Stimme des Lobes über seine Solidität und seine durchaus vertrauenswürdigen Eigenschaften herrscht, dürfte für eine wirklich vernünftige, systematische Haarpflege fernerhin schwerlich etwas anderes als JAVOL in Frage kommen. Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz“ oder als „ebenso gut“ aufreden.

Preis per Flasche, für langen Gebrauch ausreißend, K. 3.50. In Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich. Haupt-Depot **Jos. v. Török**, Apotheke in Budapest, Königsgasse 12.



Diese Woche Stoffmarkt mit Ausnahms-Preisen

Tiroler und Steirer Loden... per Meter 48 fr.
Englische und schottische Stoffe... 75 fr.
Französische Tuche... fl. 1.15
Schwarze und Creme-Stoffe... 50 fr.
Wajumaaren... per Meter von 16 fr. bis 50 fr.
140 Cm. breiter englischer Stoff, für Schöße, per Meter... fl. 1.05 und 1.25
140 Cm. breites Glanzjuch in allen Farben für Kostümkleider... per Meter fl. 2.75
Franz. u. engl. Modestoffe per M. von fl. 1.50 bis fl. 3.—
In meinen Auslagen ständige Ausstellung der schönsten Saison-Neuheiten.
Muster nach der Provinz gratis und franko.

Weiner Mátyás

Modewarenhaus, Budapest, Andrassy-ut 3.
Verkauf en gros & en détail.

ELEGANS BLOUZOKAT KÉSZITEK

a hölgyek által hozott kelmékből 1 forinttól, pongyolákat 2 frt 50 kr.-tól, aljakat 4 frttől kezdve legfinomabb kivitelig mérték szerint.

Kelmék dus választékban.
HOLCZER, Ó-utca 29.

!! ZNAIMER GURKEN !!

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen und Kiste, kleine Gewürz-Gurken Kr. 18.—, mittlere Gurken Kr. 14.—, 100 Liter mittlere Gurken Kr. 35.— sammt Faß, in Faßer von 100 bis 130 Liter versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. ZEISEL in ZNAIM**. Demnachst werde mit dem Versandt von Petersilie, gelben Rüben (Möhren) und Sauertraut beginnen. 40201

„PUREZA“

Wibet die sensationelle Erfindung in der Haarfärbekunst.

„Pureza“ ist bewährt und sehr bekannt, daß es dem ergrauten Kopf und Barthaar in 6 bis 8 Tagen seine natürliche Farbe in jeder Nuance vollkommen wiedergibt, ohne die Haut und die Haare zu beschadigen. 27218

Unterstützt und begutachtet vom chemischen Laboratorium des österreichischen Apothekervereins. — Alleinige Bezugsquelle bei:

GUSTAV BEHREND, Wien, I. Bezirk, Kärntnerstr. 44.

Per Flasche K. 4.—, per Post 40 S. mehr gegen Postnachnahme. Depot bei **J. v. Török**, Apotheker, Budapest, Königsgasse

Goldsmann Miksa

Kommissionär, Bevollmächtigter der Kronstädter Bank- und Lagerhaus A.-G. übernimmt den kommissionsweisen Verkauf sämtlicher Lebensmittel. Sendungen sind an

Goldsmann Miksa, Budapest, Central-Markthalle, zu adressieren.

Komptoir: **IX., Lónyai-gasse 7.** Die hierzu bestimmte Kaution erliegt bei der Hauptstadt. Central-Kassa.

Articles perfectionnés d'Hygiène Moderne, Paris (73, Rue de Marais).

+GUMMI+
Vertreter: Leopold Grünspan, Wien, 2. B., Praterstrasse 62. I. Probestellungen diskret von 2 bis 10 K. Preiscourante gratis u. franko.

Akute oder chronische venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Racheneiterungen, Geschwüre, Erosionen, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphilis. Leiden werden auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

weiche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden.

Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 80 Jahren von den hervorragendsten Aerzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 62 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekt gratis. 21117
Hauptniederlage: **Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.**

Das weltberühmte Schöberl-Bett,

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Federn ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preiscourant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Jóczy K.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Bessere, dauerhafte Schuhe und Stiefel erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.

5000 Paar Damen-Kommodischer Schuh 65 kr. aufw.



HERREN-SCHUHE:

Ralbleberne Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Batancs 3.70
Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.—
Englische Batancsen aus Bog- o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
Juchten-Stiefel 8.—, Wachsleder 10.—, Galina 5., 6., 7.—
Kinderchuhe 1. Mädchen- u. Knabenschuhe o. Stiefel v. 2 aufw.

FRAUEN-SCHUHE

Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.70, Knopf . . . 3.80
Elegante Salonlad, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—
Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Bestellungen werden per Nachn. effektuirt über fl. 10 franko. Nichtkonvenirendes umgetauscht.

Deutscher Preiscourant gratis.

Polgár Sándor

k. ung. patent. Arztl. Bandagist, BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. priv. Brustbändern, Bauch- und Nabelbandagen, Brust-mieder, Geradenhalter, Brustbänder, Spritzen, Frigideuren und Gummisaaren. Neues k. u. k. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neues und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preiscourante gratis u. franko.
Schuhmarkt Nr. 16302.

500.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Oktober. Haupttreffer 100.000 Kronen... Preis K. 4.50

Stück 1. Wiener Kommunal-Promesse. Ziehung am 2. November. Haupttreffer 400.000 Kronen... Preis K. 16.—
Kronen 20.50

Die 2 Stück zusammen nur K. 20.—,

Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37,

u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palats.

Mannschwäche, Nervenkrankheiten, geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.

Dr. Wrun's



Das Perin-Pulver von Dr. Wrun ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit (Sterilität) zu beseitigen, auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei Entkräftungen, entstanden durch Säfte- und Blutverlust, bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen, als alleinige Ursachen der Impotenz (Mannschwäche), hervorgerufenen Schwächezuständen, ferner gegen alle Nervenkrankheiten.

Was sind die Nerven? Höre ich Viele fragen. Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt, welche Freude, Schmerz, Schmerz und Aerger erzeugen können! Wie ein Telegraphennetz verbreiten sie sich durch den ganzen Körper. So verschiedenartig die Ursachen, so verschieden sind die Erscheinungen der Nervenkrankheiten.

Inden ich mich jeder weiteren Anpreisung als der Veröffentlichung von Attesten, die mir zu Tausenden zu Gebote stehen, enthalte und nur auf meine vielfährigen von grossartigem Erfolge belohnten Versuche stütze, erlaube ich mir nur noch zu bemerken, dass das Perin-Pulver bei längerem Gebrauche selbst in den hartnäckigsten Fällen seine Wirkung nie versagen wird.

! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „Perin-Pulver“ von Dr. Wrun zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefährlichen Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Pfeil in der Hand haltend!) als auch auf meine eigenhändige Unterschrift achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.

Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 3 K. 60 H.

Hauptdepot Budapest: **Josef v. Török**, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12; Andrassy-ut 26.

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN

KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEREL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.

Pillen und Pomade. 60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheke Jos. v. Török

GUMMI

Worlds Pre servative. Güt ameritanisch. Anerkannt bestes Schutzmittel. Preis per Duzend Kr. 6.—. Zu haben in sämtlichen Apotheken und Bandagegeschäften. Alleinige Hauptniederlage:

JOSEF KLEIN

BUDAPEST, VI., Váci-körút 7. 897 7
Distrikt-Verkauf per Nachnahme. Muster an Bleibereis glänzt Kr.

== Honi ipar! == == Honi ipar! ==

Elismert kiváló minőségű saját készítményű férfiruha-áruház

Lukács Gyula, férfi-szabó,

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 18.

Mértékszerű megrendelésekre csakis kitűnő minőségű honi és angol szövetet tartok raktáron. Duválaszték fiu-és gyermekruhákban. Mintákat kívánatra bérmentve küldök.

Grösstes Versandthaus
der Textilindustrie Böhmens

S. Öhler & Comp., Prag

Obstgasse Nr. 17/a

offerirt zu konkurrenzlos billigen Preisen

MODESTOFFE für Kleider u. Blousen, einfarbig und Modegenres, per Meter von 23 kr. bis fl. 3.50. Damentuch, doppeltbreit, per Meter 42 kr. u. 65 kr. Neueste Zibeline per Meter 78 kr., 85 kr. und fl. 1.10.

SEIDENSTOFFE immenses Lager, für Kleider und Blousen, glatt u. gemustert, per Meter 58 kr. bis fl. 2.50. Moderne Blousenseide, per Meter 48 kr., 75 kr., 95 kr., fl. 1.10. „Pongis“, in herrlichen Farben, p. Met. 58 kr.

BARCHEND in riesiger Auswahl, neueste Dessins. Kleiderbarchende, waschecht, per Met. 19, 29, 38 kr. Sport-Flanelle, Ia. Qualität, Meter 21 kr. Modesamte auf Blousen, per Met. 78 kr., 85 kr., 95 kr.

LEINENWAAREN als: Halbleinwand, Chiffone, Gradl und Damaste, für Bettbezüge, Tischtücher, Taschen- u. Handtücher zu Fabrikspreisen.

WASCHPELUCHE-WÄSCHE Hemden u. Beinkleider für Herren und Damen, komplet gross, Ocasionspreis per Stück fl. 1.35.

Reichhaltige Musterkollektion umgehend Bestellungen von fl. 10 anfw. haltige franko. portofrei.

PALAIS ROYAL

ORLAI SÁNDOR

perzsa császári és spanyol királyi udvari szállító

Haris-bazár Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 8.

Ajánlja: Gyémánt-utánzatu ékszerek,

nász- és alkalmi ajándékok

u. m. olcsó, izléses és művészi kivitelben kina-
ezüstárak, bronz, majolika- és márvány-
szobrok, nippok, párisi legyezők, bór-
dizsműárak.

Riessner Ofen



Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente
technisch wie hygienisch idealstes
Heizungs-System.

Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen
ausgeschlossen.

Crossartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minder-
wertiger Nachahmungen nicht überreden.

Telephon 16-98.

Alleinverkauf bei:

Telephon 46-96.

Zwilling-Mano, Budapest,

VI., Bez., Gyár-utca 11 (Andrássy-ut sarok)

**Schönes,
gesundes
Haar.**

40880

Zur Erzielung eines schönen, starken, glänzenden und gesunden Haars gegen Ergrauen, Schuppenbildung und verschiedene andere Haarkrankheiten **Rahlköpfigkeit**, gebraucht das einzige, schnell und gegen **Rahlköpfigkeit**, sicher wirkende Krämierpräparat, welches das sicherste, in den Wirkungen garantierte, billigste und einzige natürliche Mittel ist; es ist im Gebrauche sehr angenehm und wichtig für Personen beider Geschlechtes und jeden Alters.

Der einzige Retter vor Rahlköpfigkeit u. Ergrauen,

wie es die nachfolgend erwähnten Dankschreiben beweisen, die dem Erfinder täglich zukommen. Bitte zu lesen:

Danksagungen.

Ihr Wohlgebornen! Mit Ihrer, mir zugesandten Haarpomade bin ich sehr zufrieden, darum erlaube ich wiederholte Zusendung von . . .
Josef Löwinger, Schauspieler,
Laa a/Thaya, Nied.-Deft.

Herr Kollmann! Bitte mir noch einen Tiegel Ihres Präparates zu senden, bin damit sehr zufrieden.
Josef Himmelberg,
Wien, XVII., Veronikagasse 38.

Gebt Herr! Nachdem mir die von Ihnen bezogene Haarpomade sehr gute Dienste leistete, bitte ich noch um Zusendung von . . . und spreche Ihnen meinen besten Dank aus.
Gedankungssohl
Hermine Keller, Stat.-Vorstanbstock,
Wants-Bejella, Bahnhof.

Ihr Wohlgebornen! Mit der Wirkung Ihres Haarmittels „Kobrodite“ sind wir sehr zufrieden und erlauben noch um Zusendung von . . .
Achtungsvoll
Marianne Fürst, dt.
Stern, Adeltal (Tirol).

Hochgeehrter Herr! Nach Anwendung einer Portion Ihrer bewährten Pomade bin ich voll kommen überzeugt, daß sie mir wirklich sehr gut ist. Ich habe zwar mein Haar noch nicht so dicht wie früher, aber der Haarboden ist schon bewurzelt. Ich war auf der Kopfpilze bereits fast. Bitte Sie daher, senden Sie mir noch sobald als möglich . . .
Mit aller Hochachtung grüßt Sie
Irnaz Zederbauer Jun.,
Rupdorf, a/Tratten b. Trautsmauer.

Will Jemand in die Originale dieser sowie einer Anzahl anderer Briefe Einsicht nehmen, der möge sich gefälligst an den Erfinder wenden, der eine Menge solcher Danksaugungen stets zur Einsicht bereit hält. Bestellungen am besten gegen Vorauszahlung des Betrages oder gegen Nachnahme. Der Betrag kann entweder per Postanweisung oder in Briefmarken eingesendet werden. Die Preise der Tiegel sind K. 3.—, 5.—, Tiegel für Familie K. 10.—.

Hauptverfaundt und Erzeugung:

Fr. Kollmann's Laboratorium in Willimau b. Littau Nr. 115 (Mähren),



MEIDINGER-Ofenfabrik

J. & H. EHRLICH

Budapest, IX., Lónyay-utca 15. sz.

Meidinger-Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen.

Meidinger-Ofen für Holzheizung.

Meidinger-Einsätze in Kachelverkleidung.

Vulkan-Ofen für Holz- und Kohlenheizung.

Ideal-Ofen mit Heiz- und Kohlenvorrichtung.

Zentral-Heizungen u. Ventilationen in jeder Ausführung



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG, Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachname oder vorherige Einsendung des Betrages.

Depots in Budapest: J. v. Török, Király-utca 12; Detsinyi Fr., Marokkai-u. 2; Detsinyi Károly Badgasse 10; Egger's Apotheke zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körut 17; Fodor M., Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körut 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Draut, IV., Koronaherczeg-utca 10; Majtényi Béla, IV., Egyetem-utca 11 és IV., Vámbá-körut 15, Lónyay-utca sarok; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Mihály, Bécsi-u. 20; Otto Pick, Király-u 20; Irgang Kálmán, Egyetem-u; Kalmár M., Szolnok.

MÄNNER-KRANK.

Heilen, bezon Beschützung und radikale Heilung. — Preisgekröntes, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk über 300 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegweiser i. Heilung bei Gekirn- und Nierenmarke-Erkrankung, Nervenzerreißung, Folgen nervenreizender Leiden und allen sonstigen derartigen Leiden. Für 2. — in Briefmarken zu besteben vom Verfasser Spezialarzt, Dr. RUMLER in GENÈVE Nr. 120. Die Dr. Rumler'sche Spezialheilmethode „Eliwana“ ist das ganze Jahr geöffnet.

„Erfolgreichste Heilmethode, einzig in ihrer Art.“

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Prima Spezerei-
Manufaktur-, Leder- und
Eisenwarengeschäft, seit 56 Jahren
bestehend, 300,000 Kr. jähr-
licher Konsum, in einer Pro-
vinzstadt, wegen Zurückzie-
hung ins Privatleben unter
günstigen Konditionen zu
verkaufen. Brieflich, Fürst D.
Veessés. 18032

Wegen rascher Demo-
stration
des Hauses Zugló, VII.,
Csömöri-ut 165, sind
Mauerziegel, Steine, Bretter,
Zähren und Fenster billig
zu haben. Näheres dortselbst
oder bei Leikovits Jakab,
V., Koral-ut 10. 18036

Intelligentes
Mädchen im gezeigten Alter,
Ausstattung und etwas Geld,
möchte mit ebensolchen Herrn
bezüglic Heirat in Korre-
spondenz zu treten. Briefe
erbeten unter „M. B. 046“
an die Exp. 18046

Elegante Dame,
Künstlerin, hier fremd, sucht
die Bekanntschaft eines gut
situirten Herrn. Anträge unter
„Ehrenhaft 045“ an die
Exp. 18045

Großer Smyrna-Teppich
und 2 große Stehlampen für
elektrisch zu verkaufen. Aus-
kunft bei Denczer Gyula, An-
noncen-Exp., Szervita-tér 8.
22759

Ein durchaus selbstständ.,
stillemannter deutsch-ungar.
Korrespondent,
sowie ein deutsch-ungarischer
Fakturist
werden von einer größeren
Provinz-Dampfmühle per so-
fort zu engagieren gesucht.
Offerte von christlichen Be-
werbenden mit Angabe der bis-
herigen Thätigkeit sind unter
„Nüchtern“ an die Exp. zu
richten. 22728

Vorzimmerkästen,
alle Gattungen
Küchenmöbel
besserer Qualität. Lapidész,
Tischlermeister, VI., Hajós-
utoza 21. 22739

Ing. dipl. (Chem.,
Bürgerlich.) Lehrerin, viel-
jährige Zeugnisse, perfekte
franz.-deutsch. Konversation,
Zeichnen, sucht Stunden;
Preis mäßig. Szóvetség-
utoza 3, I. em. 25. 19716

Kleines Haus
mit leerem Grund wird mit
leichten Zahlungsbedingungen
zu kaufen oder zu pachten
gesucht. VI., Podmaniczky-
gasse 63., I. 8. 17907

Repräsentabils
kölsejü intelligens fiatal
ember, a ki tökéletesen
ir magyarul, németül, fe-
lek és vevők meglátogatá-
sára alkalmas, felvétetik;
komoly törekvéssel szép
existenciát biztosíthat
magának. Gyorsíró előny-
ben részesül. Czim meg-
tudható Schwarz József
központi hirdetőjében,
Marokkai-utca. 35375

Geborene Französin,
theoretisch gebildet, wird zu
sofortigem Eintritt gesucht
bezüglic Unterricht und Um-
gangs zu 8 Kindern, u. zw.
täglich von 1—7 Uhr Nachm.
gegen Mittagsmahl und Be-
zahlung. In der Handarbeit
tüchtige bevorzugt. Vorstellung
täglich Nachm. von 2—3.
Damjanich-utca 83, II. 12.
22707

Mr. Browne
ertheilt englischen Unterricht
in und außer dem Hause.
Auf Wunsch auch nach Meth.
Berlitz. Honorar mäßig. Vár.
Werbczy-utca 17. 18052

Jóforgalmu
vendéglő
betegség miatt azonnali
eladó. Czim a kiadóban.
22750

Suche für ein
hübsches junges fr. Mädchen,
häuslich erzogen, mit 8000
Kronen Mitgift, passenden
Lebensgefährten. Anträge nur
von ernstem Herrn in gesicher-
ter Lebensstellung, nicht
anonym, wenn möglich mit
Photographie, unter Chiffre
„Glückauf 33“ Hauptpost
restante, bis 1. November
erbeten. 22752

Demoiselles
cherchent des avants et
apres-midi. S'adresser à
l'expéd. sous „A. J. 960“
17960

Deutsche Bonne
findet sofort Aufnahme bei
Frau Sternberg, József-kör-
ut 36. 17954

Avís
für die Herren
Tischlermeister, Möbel-
fabrikanten, Leisten-
händler.
Die in der
S. Meister'schen Fabrik,
Külső Keresési-ut,
Dongó-utca 3—5, erzeugten
Tischlerbedarfsartikel aller Art
Reihleisten, Bilderrahmen u.
Decorationsrahmen-Leisten,
Barock- und Spiegelrahmen-
Bögen, Drehsler- und Bild-
hauerarbeiten sind in bester
Ausführung sehr preisw. zu
haben in der Fabrik sowohl
als auch in der Stadtmieder-
lage VII., Erzsébet-körut
28, Eingang Wesselenyi-
utca 43. Auch übernimmt
die mit den besten Holzbe-
arbeitungsmaschinen eingerich-
tete Fabrik alle einschlägigen
Arbeiten, als Schneiden,
Sobeln u. gegen mäßige
Preise. 17953

Budán,
I. ker., kisebb bérház
négy urasági lakással,
várapalotának szemben,
15 évig adómentes; szin-
tén egy családi ház, kelen-
földi állomás mellett,
gyári czélokra is alkalm-
mas, eladó. I. ker., Szar-
vas-tér, Szarvas kávéház.
18047

Für dießige Fabrik
mittlerer Größe wird
tüchtiger Fakturist zu
sofortigem oder baldigem
Antritt gesucht. Offerten
mit Angabe der bisherige-
gen Praxis und des Ge-
haltsanspruches an die
Expediton unter „S. E.
755“ erbeten. 22755

Schnittzeichnen,
sowie Anfertigung eleganter
Dessins lehrt gründlich und
billigst Lehramtist Amalie
Paller, Váci-utca 19, Lehr-
bücher zum Selbstunterricht
erhältlich. 18010

Trockenlegung
feuchter Wände, ohne den
Raum abzuschließen, führt
aus billigst und unter Ga-
rantie

Gottwald K.,
techn. Bureau, bestehend seit
1888, Budapest, Erzsébet-
körut 33, Trockenlegungen
angeführt für den
Allerhöchsten Hof,
für Ihre Hoheit Frau Erz-
herzogin Klotilde, fürs k. u. k.
Korpskommando u. 18050

Izr. nevelőnő
kerestetik három leányka-
s egy fűcskához, mely
1—5 oszt. elemi tanít
havi 36 korona fizetésért.
Ajánlkozók másolati bi-
zonyítványt keretik be-
küldeni. Ehrenfeld Mór
A., Nyerges-Ujfalú (Esz-
tergom-m.). 22701

Junge nette
Engländerin wünscht als Ge-
sellschafterin bei einer feinen
Familie eine Stelle. Briefe
erbeten unter „London 936“
an die Exp. 17986

Zahl hohe Provision
der mit Stelle als Haus-
representantin bei einem vor-
nehmen Herrn verschafft. Antr.
unter „B. von B. an die
Exp. 17955

Tapezierarbeiten
pro Vorhängeaufmachen 35
bis 45 fr. Montierarbeiten,
Salongarnituren, Divan,
Ottoman Möbel-Renovir-
ungen, Tapetenarbeiten u.
werden geschmackvoll und
staunend billigst fertig.
Eine Korrespondenzkarte ge-
wünscht. Tapezierer und Defora-
teur, Gyár-utca 32. 17950

Geirath.
Suche für meine Nichte ade-
ligen Oberleutnant oder
Hauptmann. Briefe unter
„Schönes Mädchen 801“ an
die Exp. 17801

Weinkeller-Einrichtung
wie auch Stellagen, Pulte,
zweitäderiger Handwagen
billig zu verkaufen. Antr. in
der Exp. 17798

Southern-Lokal,
licht, mit Gas und Wasser-
leitung, ist sofort billig zu
vermieten. Antr. in der Exp.
17797

Kassierin
für ein Damen-Modengeschäft
mit 40 Kronen Monats-
gehalt aufzunehmen gesucht.
Antr. unter „Hüßg 820“
an die Exp. 17820

Bordeaux-Teppich,
geschoren, groß, wenig ge-
braucht, billig zu verkaufen.
Zu besichtigen von 10—3.
Szóvetséggasse 45, I. 13.
17824

Suche eine schöne
Wohnung, bestehend aus 4
Zimmern mit bequemen Neben-
räumlichkeiten. Antr. erbeten
unter „Gerlich 049“ an die
Exp. 18049

Tanoncz
kedvező feltételekkel fel-
vétetik. Wottitz, Hajós-
utoza 32. 18044

Abbazia.
Im Centrum wird eine seit
Jahren bestehende gut ein-
geführte Pension frankeits-
halber zu verkaufen gesucht.
Postlagernd Abbazia, Chiffre
„M. G.“ 22725

Zuschneider.
Für eine Uniformungs-An-
stalt in der Provinz wird ein
Zuschneider gesucht. Gefl.
Anträge mit Angabe der bis-
herigen Beschäftigung und
Ansprüche unter „Uniform
726“ an die Exp. 22726

Erbschaften
von 10.000 Kronen angefan-
gen werden verwertet, resp.
angekauft. Agenten ausge-
schlossen. Offerte erbeten unter
Chiffre „Erbschaften“ an die
Annoncen-Expediton Rudolf
Mosse, Bndapest, Feren-
cziek-tére 3. 17640

Goldarbeiter-Lehrling
und Lehrlinge werden auf-
genommen. Smitha, Rom-
bach-utca 5, II. 26. 22754

Hübscher intelligenter
junger Mann sucht ehrbare
Bekanntschaft mit feiner
Dame. Freundliche Zuschriften
unter Chiffre „Lullanus 26“
an die Exp. Discretion
Chrensfache. 22756

Intelligentes Fräulein,
geschoren, groß, wenig ge-
braucht, billig zu verkaufen.
Zu besichtigen von 10—3.
Szóvetséggasse 45, I. 13.
17824

Nur mit kaltem Wasser

ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist

YDROCHROMIN

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen
emallartig harten, glatten, waschbaren, weter-
festen und feuersicheren Anstrich auf Fa-
gaden und Innenräume jeder Art, welcher
rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abfärbt
und gegen Gase, Regen und Unwetter unemp-
findlich ist. Der Anstrich hält und bewahrt sich
auf jedem festen Untergrund, auf Kalk-, Gyps- und
Cementverputz, auf Ziegel, Stein, Holz, Eisen,
Blech etc. 40610

1 m² Anstrich stellt sich auf kaum 5 h. In allen
Farben erhältlich.

Prospekte, Muster und Preise auf
Verlangen franko und gratis.

Zu haben bei Bielek Rezső, Váci-körut 59. sz.,
Hartmann A. Vilmos, Lipót-körut 10. sz., Klein és
László, Károly-körut 5. sz., Krayer E. és Társa,
Váci-körut 6 und Filialen, Páty és Főrtör, Uj-
utoza 20. sz., Strobenz'sche Aktiengesellschaft,
Üllői-ut 89—91 sz., Strobenz és Orth, Király-utca
43—45 sz., Szende Adolf, Ferenz József-rakpart 22.

Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren,

Luster, Bureau-Einrichtungen zu staunend billigen
Preisen bei

Beraktározási vállalat, Budapest

IV., Hajó-utca 16,
Filiale: Gerlőczy-utca 2, Gewölb. 11.

Der grosse Krach!

Newyork u. London haben auch das europäische Fest-
land nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silber-
waareskrise veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen
eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiterkräfte abzugeben. Ich
bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende
daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße
Bürgschaft von fl. 6.60, und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit edel englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Sobeln aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speisebesteck,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenkelle,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Unterlatten,
- 2 Stück effektvolle Taschenuhrer,
- 1 Stück Zigaretten-Case,
- 1 Stück feinsten Zigaretten-Case.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. getheilt
und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu
haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und
durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre
behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses
Silber auf keinem Schwindel beruht, ver-
pflichte ich mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare
nicht konvertiert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstat-
ten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbe-
gehen lassen, daß diese Prachtgarnituren anzuschaffen, welche
sich besonders gut eignen als Prachtgeschenke.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk

sowie für jede bessere Haushaltung.
Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Exporthaus amerikanischer Patent-Silberwaaren.
Wien, II., Rembrandtstrasse 19 C. Telefon Nr. 14597.
Verkauft in die Provinz gegen Nachnahme oder Boreinje-
hung des Betrages.
Pulver dazu 10 fr. — Nur echt mit nebenstehen-
der Schutzmarke (Gesundheitsmetall).
Ausgang aus dem Anerkennungs schreiben:
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden,
bitte nachmals die Sendung um fl. 6.60.
Kolozsvár, Gyöngyös, Baronts Vassfy.
Bin mit dem Silber sehr zufrieden und
erwarte um die ganze Kollektion.
Ledenburg, Ungarn. Baronts Vassfy.
Ihre werthe Speisebesteck-Sendung erhalten, mit welcher
ich sehr zufrieden bin, bitte mit noch eine solche Garnitur 42 St.
aus amerikan. Patent-Silber gegen Nachnahme zu senden.
Bogozsák, Sz. Erdélyer Rom.
Berechtigter G. Oberpostdirektor

10.000 Paar Halina-Stiefel auf Lager!

mit Sammetfutter, Lack (statt. Barchent) wasserdichter Lederbelag,
breitste Sohle, wie auf dem Bilbe, für Detonomen und Jäger zu billi-
gen Preisen besonders zu empfehlen. — Wer nicht persönlich kommen
kann, verlange meinen großen
Illustrirten Preis-Courant, den
ich gratis und franco sende,
gibt ich das Geld retour
oder tausche die Waare um.



Halina-Stiefel. Herren: Halina-Stiefel.

Halina-Stiefel, je nach Lederhöhe . . . fl. 4.50, 5.—, 6.—, 7.—
Bogozsák-Stiefel 7.50, mit gipsolater wasserd. gem. . . fl. 8.—
Bogozsák ob. Bogozsák, mit weicher ob. harter Sohle, für Freiwildjäger fl. 10.—
Ruffstiefel oder Salondad, ungarischer Schnitt oder Sportstiefel
1 Krone theurer. . . fl. 11.—
Winterstiefel, gemacht, Leder ob. Barchent, eigenes Ursprüngl.
3—7jährig fl. 2.20, 8—10jährig fl. 2.50, 11—13jährig fl. 3.50,
13—17jährig . . . fl. 4.—
Halbleder, glatt oder Einsätze . . . fl. 4.50
Halbleder, Schnitzschuhe, elegante Ausstattung . . . fl. 8.—
Bogozsák, Oberau o. Bad. Schnür ob. Zugschuhe . . . fl. 4.20
Halbleder bakanos fl. 3.50, Bogozsák . . . fl. 4.50
Damen-Gemischter, Zug- oder Schnitzschuhe . . . fl. 3.—
Bogozsák oder Ruffstiefel, Oberau . . . fl. 3.80
„ Salondad, Bogozsák, Schnitzschuhe . . . fl. 4.—
Sommerstiefel, Turnschuhe, Galoschen. Als Maß genügt der auf ein
Pferblatt gezeichnete Schnitt der mit Sohlen bestellten Fußstöße. Bei Stiefeln
sind die in dieser Zeit der Mode gemessen.

David Agulár, Budapest, IV. ker., Museum-körut 27a.

Societa Generale Immobiliare Di Utilita Pubblica
Ed Agricola czég Romában
a 21271. számú
„Készülék hó- vagy kristályjég előállítására“
czimű magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
gyártása czéljából magyar gyárosokkal összeköttetést
keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
felvilágosítással

Kelemen és Társa

szabadalmi ügyvivő iroda,
BUDAPESTEN, Royal szálloda B.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest,
VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das
einzigste Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer-
und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis,
Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische
Erkrankungen „**Kataphorese**“
durch die „**Neue Heilmethode**“,
diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter
Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden.
Das Honorar kann nach vollendeter Heilung bezahlt werden.
Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbe-
mittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesund-
heit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8—9 Uhr
Borntags ganz unentgeltlich ordinet. Briefe werden
kostenlos beantwortet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die Kleinen Anzeigen werden angenommen in unserer Expedition (V., Wollmilchgasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Belaschek Gasse, Trafit.

II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldi Gasse, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Spót, Trafit.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mör, Trafit; Hollanderstr. 14, Trafit; Károlyi-Str. 14, Szabó Mör, Trafit; Károlyi-Str. 7, Frau Josef Trafit; Wollmilchgasse 35, Wittold-Drunderel; Petöfiplatz 3, Remeselt. H. A. Trafit.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Schödt Gyula, Trafit u. Kollmannsche; Dorotya-Str. 12, Westmann; Trafit; Wollmilchgasse 1, Frau Amin Trafit.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Szófia Barna; Theresienring 54, Frauenstr. Trafit; Andrássy-Str. 33, Mme Mör Trafit; Andrássy-Str. 38, Frau Gausz Ferencz, Trafit; Andrássy-Str. 48, Frau Koboncz; Andrássy-Str. 54, Eitel Dens, Trafit; Mohrenstr. 1, Frau Adolf Schön, Trafit; Königsstr. 52, A. Tócsák, Trafit.

VII. Bezirk.
Arenastr. 44, Frau Adolf, Trafit; Hauptgasse 20, Trafit; Grünhut Mör, Trafit; Kerepesi-Str. 50, Jambertócs, Trafit; Stephanplatz 1, Robt Gyula, Trafit; Elisabeth-Str. 9, Frau Schmidt, Trafit; Elisabeth-Str. 17, S. Maybaum, Trafit; Trommelgasse 2, Frau Mör, Trafit; Königsstr. 21, Frau Jala, Trafit; Königsstr. 69, Frau Almós, Trafit.

VIII. Bezirk.
Mufseumring 18, Kernberg, Trafit; Josephstr. 2, Frau Kertész, Trafit; Josephstr. 50, Geriethé Weiss, Trafit; Josephstr. 83, Anna, Weintraub, Trafit; Kerepesi-Str. 1, Szoproni V. Trafit; Baross-Str. 31, Adolf Schulz, Trafit.

IX. Bezirk.
Mellnerstr. 41, Abela Gergo, Trafit.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-ter 2, Katalin Csátsó, Ujpest.

Arpadgasse 10, Mme Deuchl, Zeitschreiberei. Ferner in allen gut frequentirten Annoncen-Bureaux.

Komptoirist, perfekt in der Buchhaltung und deutscher Korrespondenz, flottes Stenogramm u. Maschinenschrift, sucht Engagements zum baldigen Eintritt. Gebl. Zuschriften unter „S. P. 990“ an die Exp. 17990

Elegant möblirtes Monatzimmer mit separatem Eingang (elektrische Beleuchtung, Badezimmer) ist für einen intelligenten Herrn, vom 1. November zu vermieten. VI., O-utca 11. 1. 5. sz. 17986

Irakli állások betöltendők. Feltételek olvashatók a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal most csakis Teréz-körút 39, Budapest. 17975

Verkaufserin wird aufgenommen für Trafit, die schon in Trafiten Verkaufserin war. Königsstrasse Nr. 1. 17972

Möblirte herrschaftliche Wohnung sofort zu vermieten. Näheres beim Portier des königl. Zinspalaiss, Kigyó-ter Nr. 1. 17982

Auf Häuser und Gründe sind 200.000 R. auf 1.-11. Sätze, sowie auch Bankkredite auf kleinere und größere Zubehörsachen zu haben. Podmaniczkygasse 63, 1. 8. 17968

Norddeutsches Fräulein gesucht für einige Nachmittagsstunden. Dorotya-utca Nr. 6, III. Stad 25. 22718

Englische Lehrerin, diplomirt, ertheilt Privatunterricht. Engl. Grammatik, Konversation, Literatur. Off. unter „London 948“ an die Exp. 17948

Französische Grammatik, Konversation, Literatur unterrichtet vorzügliche Sprachmeisterin; eine Krone die Stunde. Almássy-utca 1, 1. 13. 17949

400-500 korona honorariumot fizet kereskedelmileg képzett, jó megjelenésű nőilen fiatal ember megfelelő állás megszerzésért. Megkeresések, Allandó 945“ jelige alatt a kiadóba. 17945

Gyermektelen házaspár házmesteri állást keres. Férfi szerelő, közművességhez is ért. Háznál minden javítást elfogad. Lakás: Szövetőség-utca 21, 1. 30. J. G. 17946

Bonne, Israelitín, welche Elementar- und Bürgerschule unterrichtet, in Handarbeit und Häuslichem versiert, der deutschen u. ung. Sprache mächtig, sucht hier oder Provinz Stellung. Adresse: Török Gyula, Andrássy-ut 4. 17981

Heirath. Meine Schwester, junges, hübsches, feines, gebildetes, häuslich erzogenes, beherrschendes Mädchen mit 4000 R. Mitgift, würde ich an einen ist. Beamten in festerer Stellung oder intelligentem Kaufmann verheirathen. Ernstgemeinte, nichtanonyme Vorträge unter „Häusliches Glück 971“ an die Exp. 17971

Deutsches Fräulein mit glänzenden Wirkungszeugnissen sucht Stunden. Zuschriften unter „Deutsch“ an die Exp. 17973

Allstkeresók ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az összes betöltendő állást teljes címekkel közli. Kiadóhivatal: Budapest, Teréz-körút 39. 17974

Betöltendő összes állásokról több száz pályázat jelent meg, valamennyi teljes címmel az Országos Hirdetési Közlöny legújabb számában. Ara 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 17980

Gefangenenunterricht, gediegenen, beste Methode, bei rajchsten Erfolgen, ertheilt Gefangenenmeisterin aus Berlin, auch in fremden Sprachen, zu kurzfristigen Bedingungen. I., Mozdony-utca 20. 17970

Gazdasszonyi állást keres helyben vagy vidéken csinos fiatal urinő, ki a házvezetés minden ágában teljesen jártas és nagyon jól főz. Németh Irma, Hernád-utca 6. sz., 3. ajtó. 22757

Szolid, intelligens hivatalnok, fiatal művelt urinőnél kellemes otthont keres különbejárta szobával, esetleg teljes ellátással. Levelek „Kellemes otthon 35341“ sz. a. Schwarz József központi hirdetőjébe, Marokkai-utca. 22731

Gesellschaftlerin, Stütze der Hausfrau, die in allem Hauswesen bewandert ist, geht auch zu mütterlichen Kindern, sucht stille. Anträge unter „S. J. 991“ an die Exp. 17991

Kisasszony, tanít elemi és polgári osztályokat, órákat keres. Ajánlatok „Lelkiismeretes 908“ jelige a kiadóba. 17908

Praktikant mit Anfangsgehalt wird aufgenommen. Berger D., Nagyfuvaros-utca 26. 22676

Reklame-Federvagen, kaum gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17831

Zsalus hintó, téli és nyári használatra, kitűnő karban, csiszolt üvegekkel, egy vagy két lóra, eladó. Megtekinthető és felvilágosítás kapható V., Váci-ut 34, a portásnál. 17823

Képregyökők keresetnek. Jó megjelenésű, intelligens urak jelentkezhetnek ma 11-12-ig Szalainál, Dob-utca 106. 17895

Heirath. Für meine hübsche Schwester (Waise), mittelgroße, tüchtig im Hauswesen, suche Partie. Mitgift R. 2000. Antr. unter „Stilles Glück 042“ an die Exp. 18042

Fräulein für das Komptoir gesucht, welches der deutschen u. ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig kann, per sofort. Offerte unter „B. M. 043“ an die Exp. 18044

Blas-Vertreter zum Besuche der Damen- Schneider-Salons gegen Provision gesucht. Zu sprechen Montag Vormittags. Sifensthal, Königsstr. 20. 18038

Saldakontista kerestetik egy fővárosi nagyobb szövetkezetenél azonnali belépésre. Ajánlatok „Kitaró szorgalom 041“ alatt a kiadóba keretnek. 18041

Komptoiristín für eine Prager Firma, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „R. B. 24“ an das „Allgemeine Inzeraten-Bureau“ in Prag, Graben, Bazar. 18031

Pályázati hirdetés. A m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége a részére 1905. évről 1907. évről végező 3 évesre csoportosított sorsot kiadó anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván ezenel nyilvános pályázatot hirdet m. p.: I. Kavics. II. Méz. III. Tégla. IV. Fagygyű. V. Távirat. VI. Kőszén. Képviseletére. A kiírás tárgyát képező egyes cikkeket feltüntető jegyzék, melyek egyszerűen ajánlati minták szolgálnak - valamint a szállítókra vonatkozó részletes pályázati felhívás valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthető és a m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége általános 1-ső osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál kaphatók, a hol bővebb felvilágosítások is adhatók. A szabályzatok kiadottak és ívenként 1 koronás m. kir. okmány béléssel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1. évi november hó 15-ik napjának délelőtti 10 óráig a szombathelyi üzletvezetőség általános I. osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjában adandók át illetőleg posta útján oda küldendő és azok borítékán ezen közléssel látnandó el: „Ajánlat 17512 904. számhoz.“ Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes módzatok betartása mellett állítanak ki, nem vétetnek figyelembe. Szombathely, 1904. október 22-én. Üzletvezetőség 22538-5923

Fräulein wird zu einem 11jährigen Mädchen tagsüber oder ganz gesucht; muß bei Bürgerchulaufgaben und als Stütze der Hausfrau behilflich sein. Perfekt französisch Sprechende bevorzugt. Vorzügliche Behandlung. Droguerie Kerepesi-Str. 8. 17916

Französisch est cherchée pour chaque jours de 4 à 7 de l'après-midi. Andrassy-ut 9, 1. 2. 17914

Leberbrauche. Junger Kommiss wird in einem Engros-Geschäft acceptirt. Offerte unter „B. D. 928“ an die Exp. 17928

Profissions-Vertreter, die bei Schuhfabriken, Leder- und Schuhzuegehörländern, Tischlern, Modewaarenfabriken u. Tuchhändlern eingeführt sind, werden gesucht. Offerte unter „B. W. 924“ an die Exp. 17924

Stelle als Verkäuferin auf Verrechnung in einer Trafit sucht intelligente tautionsfähige Dame mittleren Alters. Demjenigen, der solchen oder Posten als Aufschrreiberin, eventuell kleinere Trafit zur Uebernahme verschafft, entsprechende Belohnung. Gebl. Zuschriften unter „Fleißig 925“ an die Exp. 17925

Mittagsloft zu haben Vadsz-u. 32, II. 18, eine sehr gute, wohl-schmeckende Hausloft bei einem int., isz., kinderlosen Ehepaar. 17926

Polz- u. Kohlengeschäft, seit mehr als 30 Jahren bestehend, wird wegen Alterschwäche verkauft. X., Köbánya alsó állomás, Rámaszeder Ferencz. 17918

Ein gutes Klavier ist wegen Raummangels zu verkaufen. Kálmán-gasse 20, 1. 1. 17933

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt Wiener Konservatoristín nach bestbewährter Methode in und außer dem Haus. Honorar mäßig. Adr. Wesselenyi-utca 22, II. 12. 17932

Einfache deutsche Bonne, die auch im Häuslichen mithilft, zu zwei Knaben, 6 und 7 Jahre alt, gesucht. Vorstellung Wintner, Kerepesi-ut 20, II. Stad, 1-1/2 Uhr. 17931

Katholische Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, tüchtig im Elementarunterricht, perfekt in der französischen Sprache, wird zu einem 7jährigen Mädchen gesucht. Vorzustellen Vormittags 9-10 Uhr, Nachmittags 3-4 Uhr. Adresse in der Exp. 17922

Sichere Existenz! Mit kleinem Kapital ist in einer großen Provinzstadt ein Fabrikunternehmen in Südungarn, ohne Konkurrenz, mit stabilem Kundentriebe, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22697

Für deutsches Fräulein mittl. Alters, aus feiner Familie, tüchtig u. selbst. in der Wirtschaft, wird als Stütze über den ganzen Tag od. als Gesellsch. od. Promeneufe für Nachm. Stelle bei nur feiner Familie od. Dame gesucht. Beste Ref. Anfr. bei Mme de Sartory, Kertész-u. 50, II. 10. Zu sprechen von 5 Uhr Ab. an. 17942

Französin gesucht zu drei Kindern für die Nachmittagsstunden. Erzsébet-körút 17, III. St. 17. 17951

Damentolletten renovire, modernisire; fertige Schlafrode, Blousen, Kinderkleider nach Journal. Mme Krämer, Andrassy-ut 51. 17952

Praktikant gesucht, jung, mit guter ungarischer deutscher Schrift gegen Anfangsgehalt. Näheres: Rudolf Wofse, Budapest, Ferencz-ter 3. 17941

Kontitorei, seit Jahren bestehend, abbe-faunt und nachweisbar er-pfunden. Selbständige Geschäft, selbst von Dame leicht führbar, frankeithalber sofort zu verkaufen. Adresse: G. Balász, Café Király. 17940

Uri ház eladó egy hold telekkel Tinnyén (Pestmegyében). Kényelmes négy szoba, konyha és gazdasági épület. Kitűnő ivóvíz az udvarban. Helyben orvos, gyógyszerész, vasuti állomás és posta. Fővárostól egy órányira. Czim: özv. Bodacz Józsefné, Tinnye. 22733

Verheirathen möchte ich meine Schwester an einen intelligenten Herrn; sie hat 2000 Kronen Geld, schöne Ausstattung und monatlich 60 Kronen Einkommen. Ernstgemeinte Anträge mit genauer Adresse unter „Diplomirte Lehrerin 917“ an die Exp. erbeten. 17917

Telek, felépítésre alkalmas, megvételre kerestetik. Czim a kiadóban. 22732

Schneiderin empfielht sich für elegante Toiletten zu billigem Preis in und außer dem Hause. Uj-utca 7, ajtó 2. 17994

Wohnung gesucht per 1. November. Zwei Schlafzimmer, eventuell mit Hofgarten und Nebenlokalitäten. Antwort unter „1. November 005“ an die Exp. 18005

30 Stück neue Transportfässer, 7-750 Liter Inhalt, für Wein od. Spiritus, sind preiswürdig zu verkaufen. Karl Beer, Fajsbinder, Fogarás. 18029

Komptoiristín, kann auch ältere Dame sein, deutsch-ungarisch, Stenographistín und Maschinenschrift, gesucht. Offerte unter „Anfangsgehalt 713“ an die Exp. 22713

Zur Errichtung einer Schwarzbrod- und Störbäckerei nächst Budapest suche brandgefundenigen Kompagnon. Adr. in der Exp. 18028

Photograph, I. Kopier, auf den modernsten Papieren zum, sucht für 1. oder 15. November dauernden Posten. Franz Szabatosvit, Lemesvár, Szilöcgasse Nr. 7. 18030

Norddeutsche geprüfte Lehrerin, musikalisch, gut französisch, etwas englisch sprechend, mit den besten Wiener Referenzen, sucht irgend welche Anstellung in oder nahe bei Budapest. Gebl. Anträge unter „Pädagogin“, hauptpostlagernd Wien. 22673

Magyar királyi Államvasutak Üzletvezetőség Kolozsvárt. 26142 1904/I.d. szám.

Pályázati hirdetés. (Terméskő és faragott kő szállításának biztosítása iránt). A magyar királyi Államvasutak kolozsvári üzletvezetősége az 1905. évre, kedvező egyetemes elérésre esetén pedig további két évre, vagyis az 1906. és 1907. évekre, is szükséges terméskő és faragott kő szállítását biztosítani óhítván, arra nyilvános pályázatot hirdet. Ezen anyagok egy évi megközelítő szükséglete a következők: 200 m³ faragott kő ellenfel, 200 m³ faragott kő boltzathoz, 8000 m³ terméskő nagyobb darabokban és 8000 m³ terméskő kisebb darabokban. Ezen az ajánlat mintában is kitüntetett fenti mennyiségek az egy évi szükségletnek csak megközelítő előirányzatát képezik s azok csak tájékoztató jellegűek; miert is a tényleg megrendelő mennyiségek ezeknél korlátozottabbak vagy nagyobbak lehetnek s erre nézve a nyertes szállító minden fenntartás nélkül aláveti magát a magyar kir. Államvasutak kolozsvári üzletvezetősége egyoldalú megállapításának. A szállítás a magyar királyi Államvasutaknál érdeyben levő 12221/98. számú anyagok és leltáranyagok szállítása vonatkozó általános feltételek alapján eszközölendő. A különböző szállítási feltételek a pályázati feltételekben foglaltaknak, melyek a kolozsvári üzletvezetőség anyag- és leltárbeszerzési osztályánál - az ajánlati mintával szolgált ívekkel együtt - díjmentesen megismerhetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők.

Szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők.

Szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők.

Szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők.

Szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők. A kitöltöt és meg-szereszetők.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Grund 192... im schönsten Theil der Barossa-... 17328

Béraház... 18 lakás, 300... 22669

Ein schön möblirtes... 17827

Familienhaus... 17883

Lakástkeresők... 17711

Möblirte Zimmer... 21898

Csinosan butorozott... 22618

Nagy sarokküllet... 22689

Geschäftsfokal... 17806

Haus in Neupest... 22658

Zinshausverkauf... 22631

Gargentwohnung... 17799

Világos nagy műhely... 17687

Witbwoherin... 17934

Schwaaergeschäft... 17678

Zwei Familienhäuser... 19726

Kleine Wohnung... 17930

Gewölbe... 17677

Füszér-gyarmatára... 17996

Möblirte Wohnung... 22748

Geflügelgeschäft... 22747

Suche per... 22744

Hohe Provision... 22742

Deutsches Fräulein... 22729

Fräulein... 22743

Den Damen... 18039

Elegante Damen... 22736

Gesucht... 22734

Intelligente Französin... 22734

Für ein hieziges... 22740

Beck és Zieger... 17903

Tüchtiger Kommiss... 22599

Kaffeehaus... 18033

Magyar királyi... 22748

Pályázati hirdetmény... 22744

Konvertálnám... 17944

Gasthaus... 17907

Besseres Dienstmädchen... 17964

Anlagen-Arrangeur... 17958

Künnöz szabónő... 17958

Komptoiristin... 18025

Suhrnateppich... 22714

Tapezierer... 22738

Wasaagent... 22737

Bloch S... 18035

Norddeutsche... 17984

Jeune femme... 17938

Française... 17947

Française... 17944

Deutsches Fräulein... 17962

Für Brennholz... 17861

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Säfte... 18020

Nett möblirtes... 18011

Komptoirist... 18013

Vendéglib... 17906

Tüchtiger Tapezierer... 18018

Jah wünsche... 17911

Füszér- és exemege... 17963

Deutsches Fräulein... 17962

Für Brennholz... 17861

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Witbwoherin... 17934

Kreditvermittlung... 17922

Billige Darlehen... 17920

Erzieherin... 17922

Erzieherin... 22698

Erzieherin... 18002

Erzieherin... 17865

Keines Zeitung... 17865

Hirtedmény... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Größere... 22840

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zinseratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Verpfändete
Juwelen, sowie Gold, Silber und Uhren werden spezialfrei ausgeliefert und mit Berücksichtigung der Facen zu höchsten Preisen gekauft.

Hoffmann, Juwelier, Kerepesi-ut 6. sz.
Rückkauf ermöglicht. 22406
Englischen Unterricht
ertheilt gebürtiger Engländer, praktischer Lehrer. Anträge unter „Mischer Erfolg 785“ an die Expd. 17785

Utazói állás
kínálkozik agilis, jó megjelenésű, intelligens urak részére. akik magánleleket érintkezni tudnak. Csakis elsőrangú erők küldjék ajánlataikat eddigi munkásságuk és referenciák megjelölésével. XXX jelígyvel Goldberger A. V. hirdetés irodájába, Váci-utca 20. 22641

Erzieherinnen, Lehrer,
Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen jeder Qualität, Beweiss für Gewissenhaftigkeit und Leistungsfähigkeit: bei Wechsel 6 monatl. Garantie, Lehrkräfte zahlen keine Placé-Gebühr. „Centralbureau Pleyner“, Károly-körut 7. 22576

Kommissiönsche,
alte, neugefärbt, sowie Kleider en gros billigt bei E. Preysburger u. Sohn, Wien XX/6. 22338

Goldketten,
Juwelen, Gold- und Silberuhren, sowie Pendeluhrten sind bei coulant Bedienung auf vortheilhafte Ratensahlung zu haben. Anträge unter „Juwelengeschäft“ Hauptpost restante. 17636

Dantificerinnen
werden dauernd beschäftigt bei Kohn Adolf, Teréz-körut 2. 17648

Wer seine Frau
lieb hat, bestellt das sorgenfreie Familienglück garantierende wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer laufende Danfschreiben bisfret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau M. Kaupa, Berlin S. W. 245, Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18588

Ang. Dipl. (Glem.)
Bürgerlich-Lehrerin, vieljährige Zeugniss, perfekte franz.-deutsch. Conversation, Zeichnen, sucht Stunden; Preis mäßig. Szövetség-utca 3. sz., I. em. 25. 17681

Kroatisch-serbischen
Sprachunterricht ertheilt und jedwede Uebersetzungen ins Deutsche und Ungarische und retour übernimmt ein darin große Praxis besitzender Kroat. Anträge unter „Kroat. 682“ an die Exp. 17682

Abendkurse
für achthändiges Klavierspiel. Theilnehmergebühr 6 Kronen monatlich. Einzige Veranstaltung in Budapest. Anmeldungen täglich 6 Uhr in der Klavierschule IV., Molnár-utca 13. 22625

Jeune Parisien,
21 ans, très instruit, de bonne famille, arrivé à Budapest samedi, cherche legs, promenade, conversation, ou petit emploi. Herire Emile Parisot, Király-utca 84, II. 11. 17689

Wirthschafts-
Beamter, Israelit, ledig, der slowakischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene deutsche Offerte und Zeugnisskopien, die nicht retournirt werden, übernimmt die Exp. unter Chiffre S. 300 21196

Erzieherinnen,
ung. geprüfte Lehrerinnen, sprach- u. musikhändig, dringend gesucht. Gehalt 1000 bis 1600 Kr. pro anno. Deutsche und Französinen ebenfalls gesucht. Frau **Louise Szegheő S.**, Budapest, VI., Desso-Wffy-utca 22. 22328

Langue française.
Un parisien autorisé et auteur d'une methode très courte et facile à encore quelques heures livres. Adresser de Sarcilly, VII., Löwöde-tér 2. 17552

Seiraths-Anstufte, Privat-Anstufte, Spezial-Anstufte, Kredit-Anstufte, Ausforschungen, Beobachtungen
von allen Plätzen des In- und Auslandes prompt, ausführlich, verlässlich. Anstufte „Reform“ (Gegründet 1888), Budapest, Erzsébet-körut 12. 22470

Apffel,
Maschanster, prima, gewählt, versendet in 5 Kilo Postkörbchen à Kr. 2,30 franko, 1/2 Nachnahme. Jakob Philipp Hejcsa, Siedungarn. 22441

35 Kronen
kostet eine große Zucht 4 m trockenes, hartes, sehr gutes Brennholz zerklüftet in den Keller gestellt. Cileor Béla, Visegrádi-utca 60. Telefon 44-34. 21715

Möbel.
Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und Vorhauseinrichtungen Schreibstische, Büchertasten, Teppiche, komplette Kücheneinrichtungen zu verkaufen. Almásy-tér 17, Bay, im neuen Hause. 21830

Részletfizetésre is butorok,
matracok és szőnyegek szolid kivitelben és jutányos árban kaphatók **Viola József** butorár-raktárában. VII., Erzsébet-körut 58. 17374

Ausstufte u. Adressen aller Bernise
und Länder erhältlich bei Balázs Armin, Barcelona, Spanien. 12154

Orth. und Privatfojt
ist preiswürdig und sehr schmachhaft zu bekommen bei Agwe David Herman's Sohn, Király-u. 6, I. 10. Abonnenten werden billig angenommen. 22118

Schlankheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete Dolejse. Für 2 Kronen in jeder Apotheke und Droguerie. Ungarns Hauptniederlage: Josef v. Töröt, Apotheke. 22577

Sichere Existenz.
In größerer Provinzstadt Ungarns, an Donau und Bahn gelegen, ist eine in bestem Betriebe befindliche Fabrik der Lebensmittelbranche, mit sicherem Kundentums, Nachnahmesgeschäft, mit nachweisbarem jährlichen Einkommen von 6000 Kronen, anderer Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Erforderliches Kapital 2000 Kronen. Zuschriften unter „K. P. 529“ an die Exp. 17529

Demoiselle
française cherche avant-midi et après-midi avec diné. Adresser sous „E. P. 921“ à l'exp. 17921

Beamtin
oder Lehrerin findet nett möblirtes Cassenzimmer mit oder ohne Verpflegung am Elisabethring. Adresse in der Expd. 22699

Photographische Anstalt
empfeilt zu Fabrikspreisen 12 St. Bist-Photographie fl. 1.50, 12 St. Kabinet-Bilder fl. 4, 12 St. Makart-Bilder fl. 5 in schöner Ausführung bei Heinrich Herz, Photograph, Kerepesi-ut 16. Proinzanträge nach jedem Bild. 21885

Buchhalter.
Ein tüchtiger, selbstständiger Buchhalter, befähigt in der kroatischen, deutschen Korrespondenz, eventuell auch ungarisch befähigt, und mit sämtlichen Komptoirarbeiten vertraut, wird per sofort acceptirt. Eigenhändig geschriebene Offerte in genannten Sprachen nebst Gehaltsanspruch sind zu richten an Gabor Rohn, D. Mikoljac (Slawonien). 22303

Egypten.
Fabrikanten, Kaufleute, die in Alexandrien, Raïto und Oberegypten lohnende Geschäftverbindungen anzuschließen wünschen, empfiehlt sich zur Uebnahme von Vertretungen, ev. Kommissionslager, ein tüchtiger, kapitalstärkiger, in Alexandrien wohnender Kaufmann. Gesl. Anträge unter „Alexandrien 097“ zur Weiterbeförderung an die Exp. Retourmarke erbeten. 17097

Kommiss,
der 17-20 Jahre alt, in der Spezerie und Kurwarenbranche gut versiert, unbedingt der deutschen, ungarischen u. slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird vom 1. oder 15. November acceptirt. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Gehaltsanspruch sind an Keme Jakab, Zoly-Radvány, zu richten. 22561

Einem Gulden
kostet eine Makart-Photographie schönster Ausführung. Zur besonderen Beachtung empfehle ich mein für Kinder-Aufnahmen auf das modernste eingerichtete Atelier. **Gaberfeld Karoly**, photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest, IV., Eskü-ut 6 und Kigyó-utca 5. (Klotild-Palais.) Die Befichtigung der Anlagen wird dem p. t. Publikum empfohlen. 16108

Gute Meidinger-
Cefen in verschiedenen Größen, auch emailirt, gebrauchte, aber in tadellosem Zustand, sind billigst zu haben. Auf Wunsch werden selbe aufgestellt. Mit Garantie. Schiller, Schlosser, V., Dorottya-utca 11. 12527

Ohrenranke!
Die an Ohrenlaufen und Schwerhörigkeit leiden, verlanget deutsch od. ung. Prop. über neuesten **elektr. Ohrapparat** (im Ohr kaum sichtbar) von Nemeti Mór, Nagyvárad, Deák Ferencz. 13. 16049

Kaufe und verkaufe
von Verfaßamt ausgelöste Gold- und Silbergegenstände. Verfaße Silbergeschmied mit 5 1/2 Kr., Grandole oder andere Silbergegenstände 6 Kr., Goldringe in schöner Ausführung von fl. 2.50, Silberdojen von fl. 5, goldene Damenuhren von fl. 10 angefangen. Große Auswahl in Edelsteinen. Preisblatt franko. **David Fuchs Nachfolger**, IV., Váci-utca 19, I. em. 5. 21961

Vertreter für elektrische Taschenlampen
werden gegen hohe Provision aufgenommen. **V. Práza & Co., Wien**, V/2, Schönbrunnerstraße 118. 22119

Geschlechter
Nähmaschinenreijender findet Stellung bei Fjcher Adolf, Ujvidék. 22139

Blau-Email-Kochgeschirr,
feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffeemaschinen zusammen für nur K. 5.90 franko p. Postnachnahme. Nichtkonvenientes wird retournirt. Böhml. J., Budapest, Hunyadiplatz 1 (nächt der Andrássystraße). 21889

Klassenlofeverkauf
bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Anständige, solide Agenten wollen vorprechen. Wechselhaus S. Fuchs, Keeskométi-utca 1. 21654

Intelligente Stellung oder Nebenbeschäftigung sehr einträgliches Erwerb.
Näheres an Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr zu erfragen: IV., Váci-utca 34, I. Stod Thür 5. Provinz brieflich. 21890

Reisender,
tüchtige Kraft für Dest.-Ung., der bei Seltern eingeführt, wird gesucht. Von Darmbranche bevorzugt. Ausführl. Offerte nebst Gehaltsanspruch an Hermann Deutsch und Co., Darm-Export, Szabadka. 17079

Seirathsantrag!
Ein Fabrikant ersten Ranges in einer größeren Stadt Ungarns, vermögender junger Mann, 40 Jahre alt, Jsr., sucht ein häuslich erogenes Mädchen circa 30 Jahre alt, mit Baarnitgift von 100.000 Kronen (finderlose Witwe nicht ausgeschlossen), zu ehelichen. Gesl. Anträge unter „Reel 100 Wille“ an die Expd. 22463

Als Hausreprä-
tantin oder zu mütterlichen Kindern empfiehlt sich allein-standende distinguirte Witwe, 35 Jahre alt, röm.-kath. Gesl. Anträge erbeten unter „Distinguir 006“ an die Exp. 18006

Möbel-
Gelegenheitskauf! Um jeden Preis zu verkaufen. Komplete Schlaf-, Speise- und Herrensimmereinrichtung, Salongarnitur, Perserpeppiche, sowie verschiedene Möbelstücke auch einzeln zu haben. Gyár-utca 2, I. Stod, Ede Király-utca. 18040

Gummikereki
kétüléses csukott kocsi olcsón eladó. Csömöri-ut 31, Weisz. 22720

Kiadó
azonnal az Erzsébet-köruton egy világos nagy pincoze helyiség. Bor vagy furnier üzletnek igen alkalmas. Schwarz Armin, Garai-utca 12, I. em. 10. 18037

Deutsche Erzieherin,
welche Literatur, Gram., perfekt Klavier unterrichtet, sucht Nachmittagsstelle od. einzelne Stunden. Gesl. Zuschriften unter „Deutsch 913“ an die Expd. 17913

Stahlbraht-
Matraken, Eisenrahmen 5 fl. 50 fr., Holzrahmen 3 fl. 50 fr. Eisen- und Messingmöbeln, Drahtgitter-Thüren, Thüren-Geflechte am billigsten liefert Prohászka. Fabrik: Budapest, Keugasse 46. 17850

Gas- und elektr. Luster
staunend billig bei Komlós Mór, Lázár-u. 10, im Hof. **Gasrechaud** von 2.50 aufwärts. **Petroleumlampen-** adaptirung billig. 17902

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Erblindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis den Centralbahnhof. 17900

Kaufmännisch gebildeter lediger junger Mann, intelligent, korrekt kroatisch sprechend, repräsentationsfähig, findet sofort Anstellung als Reisender für Kroatien und Slavonien, behufs Verkauf einiger sensationeller Artikel. Offerte unter „Sichere Existenz 9071“ an Josef Schwarz, Annonc. Exp., Marokkanergasse. 22614

Arverésekról
vásárolt hálósobák, ebéd-lék, rézbutorok, tükkorszerény, előszoba-, konyhaberendezések, darabonként olcsón eladatok. Szövetség-utca 28a, Barth. 22705

Budapesti gépműzemű famegmunkáló gyár
verfertigt alle zu Bauzwecken benötigte Tischlerarbeiten nach Maß. Die usuellen Maße von Thüren und Fenstern sind vorrätzig. Nur Ullö-ut 125. 20838

Klavier-Etablissement
Chall Márton, Erzsébet-körut 31, vorzügliche freuzsätzliche Klaviere, ausländische Fabrikate; großes Lager vorzüglicher überpielter Klaviere: Böjendorfer, Schweighofer u. Harmonium, 6spielig, bis 18 Register. Alles sehr preiswürdig. 17735

Bator-
alkalmivétel. Helyiség változás végett raktáron lévő kitünő minőségű ebédlő, hálósobák és egyes butor darabok is minden elfogadható árban eladotnak. Egri Mór, Gyár-u. 19. 17901

Wiener
Schneiderin, die Jahre lang in Wien selbstständig arbeitete, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Braunsteiner Mariska, Ovoda-utca 31, II. 33. 17896

Gebildete Engländerin
aus London sucht einige Vormittagsstunden auch gegen Nachmittagsstunden; begibt sich auch auf Spaziergänge. Gesl. Antr. unter „B. 969“ an die Expd. 17969

Hold-utczán,
élénk forgalmu helyen, ügyvédnek, orvosnak vagy irodának alkalmas, 2. eszetleg 3 szoba lépcsőházi bejárattal november 1-től kiadó. Értekezhető Hold-u. 9, dohánytözsde. 18008

Ügyes segéd
kalap és sapka szakmából, ki nagybani üzletben alkalmasza volt, felvétetik. Czím a kiadóban. 17899

Rausen
Verfaßzetteln, altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen und eingelauchten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten Silber-Gehörselste (Rasetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effertirt. Preiscontant gratis u. franko. **A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 18019**

Einsparungen
von Möbeln, Risten, Klavieren in eigene Magazine unter Garantie übernehmen, besorgen. **Möbelwaagen-** Ueberfiedlungen Loko, Provinz billig, besonders nach Wien Ringwaß, Möbelfabrikateur, Teréz-körut 1/B, Telefon 23-88. Gegründet 1892. 18021

Diverse Möbelstücke,
zwei lange Marmorputte, Plaföhen u. sind wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen. Nagykorona-utca 20, II. 11. 17912

24645/1904. I. d. szám.
Pályázati hirdetésny.
(Rostál kavics szállítása iránt) A magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőség segesvári osztálymérnöksége részére az 1905. évre szükséges 3200 (háromezerkétszáz) köbméter rostált kavics szállítását biztosítani óhajtván, arra ezen pályázati kiírás alapján a magyar királyi államvasutaknál érvényben levő 192291/96. szám alatt kiadott általános szállítási feltételek alapján eszközözendő. A fenti általános szállítási feltételek a nagy kir. államvasutak összes üzletvezetőségénél a hivatalos órák alatt naponként megtekinthetők, vagy a bpesti nyomtatónyárnál 50 fillér előzetes lefizetése mellett megszerelhető. Ha a szállítási feltételek a nyomtatványtárltól posta útján kéretnek, ugy a kívánt feltételek úgyszáma és tárgya pontosan megjelölendő, mely esetben a fennemlített eladási áron felül azon bérmentes elküldéshez szükséges postadíj is beküldendő a nyomtatványtárnak és pedig 20 fillér postadíj is beküldendő a nyomtatványtárnak és pedig vagy készpénzben vagy pedig magyar postai értékpapirokban. A költséges szállítási feltételek a pályázati felhívásban vannak felsorolva, mely felhívás a kolozsvári üzletvezetőség anyag és leltárbeszerzési osztályánál - az ajánlati mintául szolgáló ivvel együtt - díjmentesen megszerelhető. A kitöltött és egy koronás magyar bélyeggel ellátott kértveztetés és a lakás pontos megjelölése mellett aláírt és lepecsételt ajánlatok jelen szinten aláírandó és irkékent 49 állóes bélyegjeggyel ellátandó pályázati felhívással együtt a rendelkezésben kivált ezen kiírásal: Ajánlat 24645/904. számhoz kavics szállítás iránt, ellátva 1904. évi november hó 12-ik napjának déli 12-órát az üzletvezetőség I. osztályához személyesen benyújtandó kvagy posta útján beküldendő. Bannapenképen az ajánlatot megnyitási értékének 5%-a készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban 1904. évi november hó 11-ike déli 12 óráig a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál leteendő. Az ajánlatban a megförtétt letétet megemlítendő, az arról nyert ismervény azonban nem esatolandó az ajánlathoz. Minden ajánló ajánlatával az ajánlatok felbontásának napjától számítottan 4 héti kötelezettségben áll és azt nem vonhatja vissza. A feltételektől eltérő ajánlatok továbbá olyanok, melyek a kitűzött határidő letele után avagy távirati uton tetetnek, vagy a melyekben vakarások fordulnak elő végre ojanok, melyekre az előírt bannapenz nem tetett le figyelembe vétetni nem fognak; továbbá pótajánlat, vagyis olyan, mely a benyújtásra kitűzött idő után érkezett be, semmi szín alatt s még az esetben sem vehető figyelembe ha az ajánlat előbből volna le keltező. A magy. kir. állami vasutak részére határozottan fenntartatik a jog, hogy az ajánlatok között szabadon választéshason továbbá, hogy az ajánlat mennyiségből tetszés szerinti részmenyiség szállítását is atengedhesse és végre hogy a cél elérésére bármily irányu intézkedést is tehessen. Kolozsvár, 1904. október hóban. A magy. királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetősége. 22146-5917

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen
offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 15978

Anzüge, Winter Röcke
aus englischen Schafwollstoffen verfertigt nach Maß in eigener Werkstatt mit eleganter Ausstattung um 18 fl. D. Roth, Andrassy-ut 51, Oflogon. 17874

Auslage-Arrangeur
der Galanteriewaarenbranche, tüchtig, gesucht.
Warenhaus Julius Robert, Rossuth Bojogasse. 22609

Bankbeamter,
20 Jahre alt, pensionsfähig, 2400 Kronen jährlich steigendes Einkommen, möchte heirathen. Anträge unter „Zukunft 826“ an die Exp. 17826

Kaufe und verkaufe
Herrschafsmöbel, komplette Wohnungs-Einrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Verjer- und Smyrnatteppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas-u. elektr. Küster. Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítás, Budapest Ujvilág-utca (27) siebenundzwanzig, im ganzen Hause. Telephon 17-77. 17847

Französischer zu billigem Preise
im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (im ganzen Hause). Telephon 17-77. 17848

Perische Teppiche,
noch 250 Stück, itanend billig, darunter 40 Stück Salon- und Speisezimmer-Teppiche. Zu besichtigen von 9-12, 2-5. Koronaherzeg-u. 9, im Hofe links 4. Th. 22674

Drei Hühner
fiatal kereskedőség: egy a bör-, egy a füszer-és egy a kézmű- és férfaruhaszakmában jártas, azonnal felvétetik Herz Arnoldnál, Petrosényben. 22681

Kompagnon
gesucht mit einigen Mille zu einem sehr lukrativen Unternehmen. Café Pekete, Kálvária-tér 2. 17805

Tüchtiger Kommis
der Mode-, Manufaktur- und Damenkonfektionsbranche, der guter Portallarrangeur ist und der drei Landessprachen mächtig, wird sofort acceptirt. Gehaltsansprüche, Zeugnisse, Kopien nebst Photographie sind zu richten an Weisz Simon, Selmeczbanya. 22666

Landwirthschaftlicher
Buchhalter wird gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Offerte nebst Zeugnikopien unter „Landwirthschaftlicher Buchhalter 665“ an die Exp. 22665

Stelle sucht
intelligenter Fachmann in der Baubranche, Maschinenwartung und Zeichen selbstständiger Leitung fähig. Antr. unter „Erste Straß 100“ an Haafenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. 22678

Praktikant.
Junger Mann, Christ, mit guter Schrift, Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache wird für das Bureau eines hiesigen Fabrikhauses zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offerten in beiden Sprachen mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter „M. P. 838“ an die Expedition zu richten. 18838

Spezial-Bureau
Moriz Fischer, Magán nyomozó intézet Budapest, V., Váci-körút 40. Bornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Gerichtliche-Ankünfte. Spezial-Evidenzhaltung. Telephon 33-02. 17616

Sparherbe
mit und ohne Zimmerheizung werber nach beliebiger Größe geliefert. Auch Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. Heunel, Budapest, VI., O-uteza 18. 17872

English Lady
from London, speaking French also, has still some hours to give. Address under „E. L. 808“ office of this paper. 17808

Kaffierin
wird in einer Spezeirehandlung aufgenommen bei Firma Anton Melzer's Witwe, Zsolna. Offerte an Frau Gisella Remoral, Zsolna. 22663

Csillár,
légszesz, villamosra szerelve, költségek miatt eladó. Nagymező-utca 21. I. 11. 22688

Perfektter
ung. deutscher Korrespondent und Buchhalter sucht Nachmittagsbeschäftigung. Geh. Anträge unter „Tüchtig 807“ an die Exp. 17807

Gabelberger'sche
kostenloser Maschinenschreibunterricht. Monatlich (am 1.) neue Lehrkurse auch für Damen. Geleitet ausschließlich von Reichstagssteno-graphen, in der von Schreibmaschinen-geschäften unabhängigen Gabelberger Fachschule, Dávid-u. 13 (v. November: Gyár-u. 48). Präsidium des Landes-Sten.-Vereins. 17559

40 Kronen
an einem Tage verdienen Geschäftleute, Händler, Agenten, Vertreter und Personen jeden Standes, allerorts ohne Risiko, ohne Vorkenntnisse, durch den Vertrieb unserer 3 Neuheiten, großartige 30 Heller-Artikel, die Jeder braucht und kauft und für die ein wirkliches Bedürfnis vorhanden ist. Man schreibe Postkarte an: Exportunternehmung in Hont-Szob (Ungarn). 22164

Praktikant mit Gehalt
findet bei einer Aktiengesellschaft Aufnahme. Bedingung: Christ, Mittelschulbildung, Kenntniß der deutschen Sprache. Offerte unter „Praktikant“ an A. V. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Váci-utca 20. 22604

Klavierlehrerin
gibt gut und billig Unterricht. Adresse: E. L. Sölyvoms-utca 16, II. 16. 17879

Korke
liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korkefabrik Robioek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 21877

Ein komplettes
Kaffeehaus zu verpachten mit 500 fl. Kautions, Nacht monatlich 100 fl. voraus zu bezahlen. Rechte muß er selber lösen. Vertrag auf ein Jahr. Adresse bei Tencer Gyula, Annoncen-Expedition, Szervita-tér 8. 22626

Lipótvárosi
maradékok-áruhaza Erzsébet-tér 4. Legujabb öszi és téli gypjuszövedek, selyem-, damaszt, szönyegek olcsón kaphatók. 21897

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafsimmern, Speise-, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln faunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 21896

Spezeiregeschäft,
mit Trafik und Wirthsgeschäft verbunden, sehr guter alter Posten, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres bei Fohsz György, Róvár, Szerb-Párdány. Die Erreichung der Trafik und Wirthsgeschäfts-Bizenz wird gesichert. 22656

Buchhalter u. Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, für Fabrikhaus in großer Provinzstadt zum sofortigen Antritt aufzunehmen gesucht. Persönliche Vorstellung unter Mitbringung eigenhändig geschriebener Offerte heute, Freitag Mittags zwischen 12-2 Uhr Hotel Royal, Zimmer 233 oder später und an anderen Tagen VI., Izabella-utca 84, II. Stod Th. 7, zwischen 6-8 Uhr Abends. 17762

In einem größeren
Marktsteden, Komitat Neutra, ist ein schönes günstiges gelegenes Geschäftshaus aus freier Hand unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Bahn-Ort im Orte. Anträge unter „Geschäftshaus 756“ an die Exp. 17756

Kaffeehand-
einrichtung, Wendebillard, Karambolspiel, Kaffe, Spiegel, Zuster, Chinafilbergegenstände, Elfenbeinballen, Marmor-tische, Sessel, Weinpult, Glas-ferstlagen, Eisapparat, Holz-tische billig. Braun, Sip-u. 14. 22360

Filialleiter
für die Provinz mit 2000 Kronen Kautions findet bei einer Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Aufnahme. Fachmann bevorzugt. J. Rajchla, Késmárk. 22608

Verkaufe! Verleihe!
Einmal gebrauchte und neue Säcke für Erdäpfel, Frucht, Nüsse, Bohnen, unverwüthlich imprägnirte neue und gebrauchte Decken für Heu- u. Strohtransporte auch leihweise! Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10. 21884

Damen
können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamster Pflege. Kerepesi-straße 71, I. Stod, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 22203

Benzinmotore,
gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, zu haben bei Ballai und Herbst, Budapest, VI., Teréz-körút 18. 21935

Damen
finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei Wiener dipl. alleinft. Hebamme. Informationen in allen bisfreten Angelegenheiten. Cäcilie Molnár, VI., Dessewffy-utca 3, I. Stiege, 2. St. 8. 17543

Die Alcsúth
erzherzogliche Hofgärtnerlei verwendet den **Präscourant** ihrer **Baumfällinge und sonstigen Pflanzen** auf Wunsch gratis u. franco. Adresse: Erzherzogliche Hofgärtnerlei in Alcsúth. 22402

Möbel.
Vorzügliche Qualität, Schlafsimmern, Speisezimmer- und Tapezierereinrichtungen, Teppiche in allen Größen von Gelegenheitskäufen werden mit 25 Prozent billiger gegen Waar- und Katalogkatalogen verkauft. Sanyadiplatz 3, im Hofe. 17094

Török-becsei izr. hitközség elnökségétől. 1541/1904 szám.

Pályázat.
A török-becsei izraelita hitközségénél 1000 korona készpénzfizetéssel, szabad lakás, a ritualis fürdő jövedelmei és egyéb mellékjövödelemmel javadal-mazzott kántori állásra ezennel pályázat hirtetetik. A pályázótól megkívánatik, hogy jó előmádkozó, sóchet-ubodek és mohel legyen, úgyszintén az elemi iskola első és második osztályában a hitköztatást végezni tudja. Pályázók csak magyar honosak és magyar nyelvet szóban és írásban tudók lehetnek. Pályázni kívánók felhivatnak, hogy képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat, életkorukat és családi állapotukat feltüntetőkmanyokkal felszerelt hervényeiket f. évi november hó 10-ig alulirt előjárósághoz benyujtsák. Az állás f. év deczember 1-én foglalandó el. Próbaelőadásokra csak meghívottak bocsájtának: költségek csak a megválasztottnak térítették meg. Törökbecsén, 1904. október hó 20-án. Rósa titkár. Garai elnök. 22655

Gebauer Hugo.
Ich bin in Pest. Glific. 17790

Teppiche und Leinen-
waaren gegen Theilzahlung ohne Preiserhöhung, Salon-, Tisch- u. Laufteppiche, Stoff- und Spitzen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Flanell- und Steppdecken, Matrasen und Leinenwaaren. Zahlung 5%, Rabatt im Szonyegraktár, VI., Révay-utca 2. 21895

Gasparherb,
nummerirten, in bestem Zustande, billigt zu haben. Kerepesi-ut 73, I. 3. 22646

Geld
auf **Loje, Werthpapiere und Provinz-Spartassa-Aktien** (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövéri**, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassen-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 17763

Utazók és helylüg-
nokok rendkívül kedvező feltételekkel állandó alkalmazzat nyerne, elsőrangú **irodalmi intézetnél.** Ajánlatok **„Kittartás és szorgalom“** jeligére a kiadóhivatalba kéretnek. 22666

The Berlitz School
Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám

Frang., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehren d. betr. Nationalität. Nach Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mittigend welchen Privat-lehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueber-setzungen werden besorgt. 14710

Zsákok.
Egyszer használt lisztes, korpás, dió, burgonya, faszén- és egyéb zsákok bármely mennyiségben legutányosabban kaphatók Steiner Ede zsákereskedőnél, Szonyu-22. sz. 17523

Kaffee- und Gasthaus-
Einrichtungen, Billards, Sessel, Chinafilber- und Alpacca-waaren, in neuem u. gebrauchtem Zustande, Gläsern, Weinschaufel-Lische billigt bei **Glück Márton,** Hajós-utca 17 (vis-à-vis d. Oper), Sessel, Leinwand, Tischzeug, Eßbesteck für Festlichkeiten, Banquette, Hochzeiten, auch nach d. Provinz werden zu den möglichsten Preisen geliefert. Telephon 80-61. 21893

Acetylen-göök
beletörött tühegygel megigazitannak. Acetylen-készüléket biztonsági cardadagolóval készít és legolcsóbban szállit Ifj. Inceze Feri, acetylen-felszerelési vállalat, Fehértemplom. 22661

Sichere Gifteug.
Gasthaus (tojásh), bekannt vorzügliches Geschäft, fränk-heitshalber sofort zu verkaufen. Auskunft aus Gefäll.: Dob-u. 87, I. 21. 17864

English Lady
distinguished perfect teacher gives lessons also evenings. Please address: Eötvös-utca 23b, II. 12. 17914

Kommis,
33r., der Mode-, Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, unter 20 Jahre alt, angenehmes Neukere und Auslage-Arrangeur, wird sofort, eventuell 1. November aufgenommen bei Leskovits Samu, Löse, wohin Offerte sammt Gehaltsansprüche zu richten sind. 22680

Kommis
der Spezeirebranche, gut ver-fürt, der deutschen, ungarischen und slovakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Samstag und jüdische Feiertage geschlossen. Offerte mit Zeug-niskopien und Gehaltsan-sprüchen sind an Samu Singer, Trencsén, zu richten. 22664

Gesucht
wird ein **wirklich** tüchtiger und leistungsfähiger Acquisitionsbeamter bei einer vornehm. Lebensversicherungskompanie (inländisch) bei **hohen** Bezügen. Ausführliche Offerte unter „Ständig 055“ an die Exp. erbeten. 17055

Komptoirista,
magyar és német nyelvben teljeseu jártas, felvétetik 80 korona havi fizetéssel. Ajánlatok az eddigi állások megjelölésével „Szorgalmas 748“ jelige alatt a kiadóhivatalba 22684

Ueberzieher von Kr. 6 an
Winter 8 an
Winter Röcke 10 an
Jaquets 4 an
Franz Josephs-Röcke 6 an
Hosen 4 an
Gilet 1 an
bei **Jakob Rothberger,** Kristóf-tér 2. 21894

Bureaudicmer
mit guten Zeugnissen gesucht. Offerte unter „B. B. 754“ an die Exped. 17754

Frangaise
parlant aussi l'allemand cherche engagement pour tout la journée ou après-midies ou pour la province avec conditions modestes. Lettres priées sous „Excellents certificats“ à l'expédition. 17763

Füszer- és esemege-
üzlet, 15 éve áll fenn, minden elfogadható árban eladó. Czím a kiadóban. 17755

Rafie.
3000 Hektoliter prima Pfau-menbranntwein sind zu 85 Kreuzer per Strich in der Brennerei, welche zur Beauf-sichtigung Käufer zur Verfügung gestellt wird, zu haben. Beginn 25. d. Geß. Antr. an Sami Fischer, Zombor. 17825

Rinderlofes Ehepaar
sucht Stelle als Meier oder Weinzeiler. Adresse Schrey-felder Wastin, I. Istenhagy-utok 31. 17800

Manicure
(Dame) empfiehlt sich den geehrten Damen. Szövetség-utca 41, I. em. 19. 17885

Eisenhandlungskommis,
tüchtiger Detailist, welcher der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird sofort aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferdinand Thuring in Deden-burg. 17888

Pénztárosnó,
igen ügyes, megbízható, jobb családból és feltétlen kifogástalan jellem, 2000 (kettő ezer) korona óvadékkal, helybeli nagyobb és előkelőbb detail-üzletben felvétetik. Ajánlatok „C. 870“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 17870

Társal ajánkozik
tehetséges fiatal (37 éves) kereskedő, ipari vagy kereskedelmi vállalathoz, esetleg kiterjedt gyarmatára ügynökké-séghez. Megkeresések, Barátságos viszony 35329“ ezimeu Schwarzcz József hirdetési irodájába. Marokkai-utca. 22695

Koersmáros urak
figyelmébe! Krisztinavárosban földszintes ház, nagy borpincczel, prés-házzal, melyben 37 évig koersma-üzlet volt. 3000 frt lefizetéssel eladó. Bővebbet Kriszhaber Adolfnál. Szerecsen-utca 46, III. 18. 17884

Bieneuhonig, I I
garantirt prima Delikatessen-honig 5 Kg. Postkollo in nettr, Blechdose (4 1/2 Kg. netto) franko Kronen 6,50 auch gegen Rachnahme. Bei Abnahme größerer Quantums bebetend billiger. Landes-Bienzüchter Verein Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 21886

Fiatal könyvelő,
gyakorlott magyar német levelező, állandó alkalmazást nyer. Ajánlatokat „Tartós 684“ jeligével továbbit a kiadóhivatal. 22684

Achtung! ADLER'S Riesige Occasion!

Fabriksniederlage von Damen-Modestoffen in Budapest, IV., Párisi-utca 3 (gewesene Zsibárus-utca), 120 Cm. breite Damen-Stoffe in allen Dessins per Meter 75 Kreuzer. Mein reiches Lager in französischen und englischen Stoffen gelangt zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkaufe. Feste Preise! Zuvorkommenste Bedienung! Bei Postaufträgen genügt die Angabe der Farbe. **5 Meter für ein Kleid H. 3.75.**

Jeder Insolvente,

Kaufmann oder Private, auch Aristokraten, werden im Stillen ohne Veröffentlichung ausgeglichen. Bedeckte Ausgleichskredite werden beschafft. Zuschriften u. „Gewiegter Fachmann 5444“ an die Annoncen-Exp. Eduard Braun, Wien, I., Liebenbergg. 2.

Verkauft **solider inländischer Musik-Instrumente** zu den billigsten Fabrikspreisen. **Direkt an der Quelle** kauft man am billigsten.

Laut meinen Verkaufsbedingungen kauft der Besteller kein Risiko, da Umtausch gestattet ist oder Geld retour gegeben wird. **Schüler-Geigen** von fl. 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, **Konzert-Geigen** von fl. 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, **Orchester-Geigen** von fl. 14.—, 18.—, 20.—, **Solo-Geigen** von fl. 25.—, 30.—, 40.—, 60.—, 80.—, **Violoncello** von fl. 50.—, 60.—, 80.—, fl. 1.—, 1.50, 2.— und aufw. **Violoncello** und **Flöten** in folgender Ausführung zu 50, 80 fr., fl. 1.—, 1.50, 2.— u. aufw. **Klaviern** in feinsten Qualität zu fl. 4.50, 5.—, 6.—, 7.— u. aufwärts. **Verkauft per** **Rachnahme** oder **Voreinfendung** des Betrages durch das **Ergebliche** **Musik-Instrumenten-Verkaufshaus**

HANNS KONRAD in Brüx Nr. 1066 (Böhmen).

Reich illustrierter Preis-Katalog mit über 800 Abbildungen wird auf Verlangen an Jedermann gratis und franko versandt.

Verjüngung u. Verlängerung des Lebens werden erreicht durch das Doppel-Volta-Kreuz.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das **Volta-Kreuz** zu benutzen. Es stärkt die Nerven, erneuert das Blut, und ist es in der ganzen Welt anerkannt, daß **Elektrizität** günstig beeinflusst: **Sicht** und **Rheumatismus**, **Neuralgie**, **Nervenschwäche**, **Schlaflosigkeit**, **kalte Hände und Füße**, **Ohrenschmerzen**, **Blindheit**, **Althma**, **Lähmung**, **Krämpfe**, **Hemiplegie**, **Hautkrankheiten**, **Hämorrhoiden**, **Magenleiden**, **Influenza**, **Stimmen**, **Ohrschmerzen**, **Kopfschmerzen** und **Zahnschmerzen** etc. **Elektrizität** hat noch in Tausenden Fällen geholfen, wo alles Andere versagte. **Über 10,000** freiwillige **Dankschreiben** im letzten Jahre erhalten. — **Preis per Stück 4 Kronen.** **Verkauft franko** und **zollfrei** nur gegen vorherige **Geld-einfendung** (auch in Briefmarken) durch die Firma: **Lodovico Pollak in Mailand (Italien).** Nach Italien kosten Postkarten 10 S., Briefe 25 S. Porto. **Korrespondenz** in allen Sprachen.



Kartenkünste.

Aus einem Kartenspiel 135, man 3 Karten ziehen und merken diese wieder in das Spiel zurückgeben, stellt das ganze Kartenspiel in ein Glas. So bald nur eine Person kommandirt, steigt jede gesogene Karte einzeln aus dem Glase empor. **Georg** **effektvolles** **Kartenspiel**, von **Jedermann** nach **beliebiger** **Erklärung** sofort **aussführbar**, **komplet** mit einem **Spiele** **Kartenspiel** etc. etc. und noch **50** **guten** **Kartenspielen** gegen **Einfendung** von **fl. 3.—**.



Erste **Wiener** **Zauber** **Apparate** **Niederlage** von **R. KLINGL,** **Wien, I., Maysedergasse 2.** **III. Hauptkatalog:** über **Haubers,** **Veit-** u. **Suzanne's** **Laterna magica**, **Kunstfeuerwerkskörper** gegen **Einfendung** von **20** **fr.** in **Karten.** **Kleiner Katalog** gratis und **franko.**

Zilzer Johanna's

seit 30 Jahren beliebte, ärztlich geprüfte, sicher wirkende **Gesichtspomade** entfernt alle im Gesicht vorkommenden **Schönheitsfehler**, sowie **Sommerprossen**, **Wimpern**, **Nasenröthe** auch **Handröthe**, verleiht dem Teint bis ins späteste Alter **gesunde**, **rosige** **Frische** und **Bartheit**. 1 gr. Tigel R. 2.40, 1 fl. Tigel R. 1.20 dazu erforderliche **Seife** 60 Heller

echt nur bei **Zilzer Hermine, VII., Akácza-utca 54, vom 1. November VI., Király-utca 70, I. Stock** u. bei den Apothekern **Török József, Király-utca, u. Dr. Egger, Váci-körút 17, Kádár János, Nagyvárud, Kolos György, Eszter, Belénye, Bartók László, Szatmár.**



Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz- oder Stern.

R. B. N. 28967 heilt u. muntert auf unter Garantie: bei **Sicht**, **Rheumatismus**, **Migra** (**Stimmenschmerzen**), **Schlaflosigkeit**, **Ohrschmerzen**, **Influenza** verbunden mit **Rückenleiden**, **Schlag**, **Schwäche**, **Verständigung**! Der Patient, der von meinen Apparaten in längstens **45** **Tagen** nicht **geheilt** ist, erhält das **Geld** **zurück**. Wo Alles **vergeblich** war, bitte meinen **Apparat** zu **versuchen**. **39630**

Der kleine Apparat fl. 2.—. Nur für Kinder u. empfindsame Frauen zu gebrauchen. Gegen **Rachnahme** o. **Vorausz.** versendet b. **Centrale für In- u. Ausland**

Der große Apparat fl. 3.—. Bei älteren Krankheits bis zu 20 Jahren zu gebrauchen.

Albert Müller, Budapest, V., Vadasz-utca 42/H. (Ecke Kálmán-u.)

Zur **Stärkung** und **Kräftigung** **strophischer**, **schwächlicher**, **blutarmen** **Kinder** empfehle jetzt wieder eine neue **Kur** mit meinem **beliebten**

LAHUSEN'S JOD-EISEN-Leberthran

Der beste und wirksamste **Leberthran**. **Wirkt** **Blutbildend**, **fäulterneuernd**, **appetitaneugend**. **Hebt** die **Körperkräfte** in **kurzer** **Zeit**. **Allen** **ähnlichen** **Präparaten** vorzuziehen. **Geschmack** **fein** und **milde**, **ohne** **Widerwillen** zu nehmen. **Jahresverbrauch** stetig **steigend**. **Preis:** **Kronen 3.50.** **Man** **achte** **beim** **Einkauf** **auf** **die** **Firma** **des** **Fabrikanten** **Apotheker** **Lahusen** **in** **Bremen**. **Zu** **haben** **in** **allen** **Apotheken**. **Haupt-Niederlage** **in** **Budapest:** **Jos. v. Török's** **Apothek**, **Königs-gasse 12**, **und** **Dr. L. u. F. Egger's** **Apothek**, **Waijnerboulevard 17.** **40315**

Zu einem bestehenden, gut prosperirenden Holzexport-Unternehmen

ohne **Rassien**, welches auf einen **Jahres-Ertrag** von **circa** **fr. 40.000** **basiert**, wird **Kompagnon** **gesucht**. **Gesf.** **Zuschriften** **unter** **Bekanntgabe** **der** **verfügbaren** **Kapitalien** **unter** **„Viribus** **unitis** **100.000“** **befördert** **Rudolf** **Wolfe**, **Wien, I., Seilerstätte Nr. 2.** **90776**

Harisnya-kötőgyár

VII., KEREPESI-UT 72, félemelet. **Allandó** **kiállítás** **és** **nagy** **raktár** **harisnyák** **és** **trikótáruk** **külből** **Kicsinyben** **is** **kapható.** **Eredeti** **gyári** **árak.** **Feljeléseket** **olcsón** **elvéllalunk.** **Arjegyzéket** **szívesen** **küldünk.** **Budapesti** **harisnya-kötőgyár,** **Muzcum** **helyiségben.**

ECHE UND ORIGINAL = KARLSBADER = LEDERHANDSCHUHE 85 kr.

Original **Dr. Jäger** **warme** **Unterkleider**, **Trioot-** **waren**, **Damen**, **Herren**-u. **Kinderstrümpfe**, **Knöchelschützer**, **gefütterte** **Handschuhe** **best** **und** **billigst** **bei** **„HARISNYAVILÁG“** **LUKÁCS M.** **BUDAPEST, IV., KIGYÓ-UTCZA 5.** **40605**

Möbel.

Schlaf, **Speise** und **Salonmöbel** **gegen** **Bar** **wie** **auch** **auf** **Raten** **ohne** **Preisverhöhung**, **billiger** **als** **überall** **zu** **haben** **bei** **J. Buchinger, Möbelindustriellen** **Erzsebet-körút 48, vis-à-vis** **Hotel** **Royal.** **Hilf-Niederlage:** **VI., Vörösmarty-u. 45, Cste** **Aradergasse.**

Die besten ÖFEN UND KAMINE

H. HEIM k. u. k. Hoflieferant, **Budapest, Thonethof.** **Spezialitäten** **für** **Familienhäuser**, **Schulen**, **Kasernen**, **Bureaux** **etc.** **Ueber** **100.000** **im** **Gebrauch.** **WIEDINGER-OFEN** **H. HEIM** **Prospekte** **und** **Kostenanschläge** **gratis** **und** **franko.** **Sucht** **zu** **beziehen** **nur** **von** **obiger** **Stelle** **oder** **Wien, I., Schwarzenbergstrasse Nr. 8.**



Annuitäts-Darlehen

rückzahlbar **in** **60—120** **egalen**, **Capitals-** **amortisation** **und** **Zinsen** **enthaltenden** **Monats-** **raten** **oder** **in** **1/4** **jährigen** **5—10%** **Raten**, **erhältlich** **bei** **der** **Hazai** **Számítoló** **és** **Zakarék-Szövetkezet** **Budapest, Andrassy-Strasse 47.** **Rückzahlung** **des** **Darlehens** **kann** **ohne** **Nach-** **zahlung** **wann** **immer** **beginnen!** **Grosse** **Zinsen-** **ersparnis!** **Spareinlagen** **werden** **mit** **4%** **ver-** **antheilscheine** **8%** **zinst** **Reservefonds:** **100.000** **Kronen.** **Letztjähriger** **reiner** **Nutzen:** **83.000** **Kronen.** **Letztjähriger** **Umsatz:** **4 1/2** **Millionen** **Kronen.** **Anfragen** **u.** **Gesuche** **werden** **schnell** **erledigt.**

K. u. k. Hoflieferant Joh. Becher


Gegründet 1807. **Bikör-Fabrik** **Gegründet 1807.** **KARLSBAD** **Karlsbader** **Englisch-Bitter** **Bester** **Magenlikör.** **Weltausstellung** **Paris** **1900:** **GRAND** **PRIM.** **Zu** **haben** **in** **den** **meisten** **besseren** **Kolonial-** **waren-** **und** **Delikatessenhandlungen.** **Man** **hüte** **sich** **vor** **Fälschungen**, **achte** **genau** **auf** **Flasche** **mit** **Schutzmarke** **und** **den** **Namen** **Becher.** **Internat. Spiritusausstellung, Wien** **1904:** **„Goldener** **Staatspreis“.**



Wie man eine Schöne Büste Erzielt

Die **Schönheit** **des** **Busens** **ist** **einer** **der** **vornehmsten** **weiblichen** **Reize**, **in** **welchem** **sich** **die** **Natur** **nicht** **verschwendend** **zeigt**. **Die** **Damen** **wenden** **daher** **mit** **Vergnügen** **vernehmen**, **dass** **es** **ein** **vollständig** **harm-** **loses** **Mittel** **gibt**, **um** **die** **Natur** **auf** **sauft** **Weise** **zu** **zwingen**, **in** **dieser** **Richtung** **weniger** **karg** **zu** **sein**. **Dieses** **der** **feinen** **Pariser** **Damen-Weit** **bereits** **bekannt** **Mittel** **besteht** **in** **der** **Anwendung** **von** **RATIE'S** **PILULES** **ORIENTALES**, **welche** **von** **den** **berühmtesten** **Pariser** **Arzten** **gut-** **gelesen** **wurden** **und** **in** **der** **That** **die** **Eigenschaft** **besitzen**, **den** **Bug** **zu** **entwickeln** **und** **wieder** **herzustellen**, **das** **Gewebe** **zu** **festigen**, **Knochen-** **Vorspränge** **der** **Schultern** **zu** **verwischen**, **indem** **sie** **den** **Formen** **der** **Büste** **im** **Allgemeinen** **ein** **diskretes** **Embonpoint** **verleihen.** **Ihre** **Wirkung** **besteht** **darin**, **dass** **sie** **die** **Umwandlung** **der** **Nahrung** **in** **plastische** **Substanzen** **erleichtern** **und** **befördern**, **welch** **letztere** **sich** **in** **der** **Brust-** **Gegend** **festsetzen.** **Das** **einmal** **erzielte** **Resultat** **besteht** **in** **der** **Folge** **ohne** **irgendwelche** **besondere** **Behandlung** **fort.**

Durch **ihre** **belebende** **Wirkung** **verleihen** **RATIE'S** **PILULES** **ORIENTALES** **überdies** **einen** **frischeren** **Teint**, **verschönern** **das** **Gesichtszüge** **und** **verjüngen** **das** **ganze** **Wesen.** **Sie** **sind** **für** **alle** **Naturen** **zutraglich**, **für** **das** **in** **seiner** **Entwicklung** **begreifende** **junge** **Mädchen** **ebensowohl**, **wie** **für** **die** **vollständig** **ausgebildete** **Frau.** **In** **keinem** **Falle** **können** **sie** **für** **die** **Gesundheit** **im** **Gerinsten** **schädlich** **sein.** **(Gesetzlich** **geschützte** **Marke).** **Die** **ungefähr** **zwei** **Monate** **dauernde** **Behand-** **lung** **ist** **leicht** **zu** **bevollziehen**, **ohne** **die** **geringste** **Änderung** **in** **der** **gewöhnlichen** **Lebensweise** **zu** **bedingen.** **Preis** **per** **Schachtel** **mit** **Gebrauchsan-** **weisung** **6** **Kronen.** **(Versandt** **franko** **unter** **Diskretion).** **Man** **verweigere** **Jede** **Schachtel** **welche** **nicht** **mit** **dem** **Stempel** **der** **Union** **des** **Fabrikants** **versehen** **ist**, **und** **auf** **dem** **Etikett** **folgende** **Adresse** **trägt** **J. RATIE, Pharmacien, 5, Passage** **Verdeau, Paris.** **Depot** **für** **Osterr.-Ungarn** **in** **Budapest:** **Joseph** **von** **Török, Apotheker, 12, Király-utca.**



Die Menschheit im XXVII. Jahrhundert.

Wie in fernen Jahrhunderten die Menschheit beschaffen sein wird, davon hat uns der hervorragende russische Gelehrte C. v. Merschkowsky in seinem Märchen „Das irdische Paradies“ (Berlin, Fr. Gottheimer) soeben ein neues Bild entworfen. Hier ist es, in den wesentlichsten Zügen:

Die irdischen Erdteile sind verödet, Paris ein Trümmerhaufen. Auf die Tropen beschränkt sich das Leben der Menschen, und ihre Zahl ist in wenigen Millionen begrenzt. Es gibt nur noch drei Arten: einen kindlich-jugendlichen Adel von heller Hautfarbe, das Erzeugnis der weissesten Auslese; einen häßlichen dunkelfarbigen Sklavenstand, der getrennt lebt; die anspruchslosen Nachkommen tierisch niederer Gorden; die Rasse der Beredler oder Beschützer, einen Rath der Mächtigsten, die alle Regierung in Händen haben; die Abkömmlinge der Mitwelt. Sie behüten als strenges Geheimniß Wissenschaft und Technik, indes die „Freunde“ — eben jener Adel — in Unschuld und sorglosem Glück nur dem Spiel und Tanz und der Lebensfreude sich hingeben, ohne Kenntniß der untergangenen Civilisation, und das Sklavendorf, das alle Arbeit für sie leistet. Die „Freunde“ leben einträchtig in kleinen Gemeinden in einer herrlichen, fruchtbaren Uferlandschaft der Südpoleislandwelt; Staat und Krieg sind ebenso unbekannt wie Geldverkehr, Handel und Gewerbe, Technik und Kunst; einzig die Musik ist erhalten. Klein und überaus schön, kennen sie nur die Kindheit und Jugend; im Beginn der Dreißiger-Jahre vergehen sie, während die Beschützer über hundert Jahre erreichen. Den drei verschiedenen Rassen entspricht eine völlig verschiedene Lebenshaltung. Mit dem neuen unschuldigen Menschengeschlecht ist das irdische Paradies verwirklicht: jenes sorgenfreie Dasein, um dessen willen sich frühere Jahrhunderte in blinder Erwerbshäufigkeit aufgerieben hatten.

Wie denkt sich der Autor den Uebergang zu jenem Ziele? — Technik und Industrie haben die höchste Steigerung erfahren, die Ueberbildung ist allgemein geworden und damit die Ueberfüllung, die Verzweiflung am Leben, die die erscheidende Zahl der Selbstmorde anzeigt. Die Schul- und Bildungswuth und das Spezialistenthum haben alle Harmonie des Lebens zerstört. Auf die Herrschaft der Angeschafften, auf Siege der sozialistischen Gesellschaftsordnung folgen mit dem arisch-mongolischen Weltkrieg ungeheure Umwälzungen, Ausschreitungen der Massen, Wirrsale, welche die Menschheit auf neue in Astele und Spiritualismus treiben. Aus der Ueberreiztheit und Unhaltbarkeit der Zustände geht die Idee der Vereinfachung hervor, aus dieser die Idee der Vereinfachung. Durch einen Geheimbund, der nach Art der Jesuiten wirkt, wird mittelst eines Geheimmittels die mongolische, semitische und Negerrasse ausgerottet und die Erde entvölkert: das furchtbare Werk einer Minderzahl, die (wie es auch Nietzsche vorhergagt) Philosophen und Gesetzgeber zugleich sind. Der Ausmerzung der Minderwertigen folgt die Vereinfachung der Besten: auf Grund der Vereinfachungstheorien züchtet der Geheimbund durch planvolle Auslese im Laufe der Jahrhunderte eine neue weiße Rasse romanischer Abkunft mit slavischem Einschlag und eine schwarze Rasse von Arbeitsklaven zu ihrem Dienst: die beide in den fruchtbarsten Himmelsstrichen angesiedelt werden, weil nur diese als Wohnstätte des Menschen geeignet sind.

Merschkowsky hat seiner Utopie einen umfangreichen philosophischen Anhang beigegeben, in dem er seine Darstellungen geistreich begründet. Der Fortschritt, sagt er, ist verabschiedungswürdig; denn je höher ein Geschöpf steht, desto leidenschaftlicher ist es, und die Summe der Leiden wird endlos. Er ist auch nur schein-

bar: der Geist heftiger Völker steht meist tief unter alt-römischen Volks- und Heldengeist. Er ist sinnlos: denn der militärische, technische und industrielle Wettstreit der Staaten verhindert den Lebensgenuß. Er ist aber keineswegs unvermeidlich: hebt doch auch der Arzt die natürliche Auslese durch seine Heilkunst auf. Wo ist das Glück zu finden? Nicht bei den Gebildeten, sondern allein bei den Kindern, die noch vom Joch der Arbeit frei sind. Denn die körperliche Arbeit ist, unserem Zeitgeschwätz zum Trost, ein Uebel, eine Erniedrigung des Menschen: die Naturvölker wälzten sie auf die Weiber ab, das Alterthum auf die Sklaven, die Gegenwart auf eine Arbeiterklasse. Welche Plagen sind mit der Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten verknüpft! Der gesunde Mensch zieht es vor, sich in der Natur zu ergehen, zu singen, zu tanzen, zu baden und zu spielen. Er braucht nicht lesen und schreiben, nicht Uhren und Häuser, weder Kultur noch Luxus zu seinem Glück, wenn er frei von Nahrungsorgen bleibt, die Liebe genießt und sich in schöner Umgebung befindet. Dies Glück sei Langweile? Mit nichten: das beweisen die Kinder, die Jugend, die Naturvölker, die Hellenen, deren Ideal Kraft und Schönheit ist.

Daher weist uns Merschkowsky entschieden auf Diesseits, auf die Erde. Das Christenthum, führt er aus, kümmert sich nur um den Himmel, es mißachtet das irdische Glück: daher sein völliger Mißerfolg. Es hat sich in zwei Jahrtausenden nicht lebensfähig und durchführbar erwiesen; es ist mit seinem humanitären Grundgedanken sanftmüthiger Nächstenliebe von den Völkern bei ihrem Kampf ums Dasein nicht ernst genommen worden. Die Grundstimmung seines Lebensideals ist grau in grau, nach Renan und douce tristesse (eine milde Traurigkeit). Es ruht auf veralteten Begriffen; wer heute noch daran festhält, ist ungebildet. Unser Autor dagegen verwirft jede Astele und Weltflucht; sein Ideal ist durchaus lebensbejahend. Sein Menschengeschlecht der Zukunft, nackt und unschuldig, gleicht antiken Statuen an Schönheit und Anmuth, es lebt der Gymnastik und begrüßt den aufsteigenden Tag mit einem Hymnus an die Sonne; ein Gedanke, der so Goethe'sch wie hellenisch ist. Durch welches Mittel wäre dieses hohe Ziel erreichbar? Durch das Mittel planmäßiger Auslese. Die hier angestrebte Vervollkommnung ist keine andere, als die man längst zur Vervollkommnung von Pferden, Schweinen, Hunden benützt hat, statt sie auf das eigene Geschlecht anzuwenden.

Merschkowsky fordert die Rückkehr zur Natur, zu den einfachsten Lebensbedingungen, zur Abschaffung der Verwickelten. Er fordert eine Regierung von Philosophen: eine beschränkte Anzahl sorgt für Alle, während bei dem individualistischen System Jeder für sich sorgt, bei dem sozialistischen Jeder von der Gesamtheit abhängt. Er fordert drei getrennte Klassen: W e i ß e, J u g e n d u n d A r b e i t e r; denn Geist und Glück seien so wenig zu vereinigen wie Glück und Arbeit. Die Civilisation ist verfallen. In wenigen entlegenen Fabriken und Werkstätten arbeiten Sklaven unter Anleitung der Beschützer: Alles zum Wohl eines neuen glücklichen Geschlechts. Es ist bemerkenswerth, daß von Dostojewsky in einer Stelle seines Romans „Die Brüder Karamassoff“ das gleiche Lebensideal entwickelt worden ist.

Die Gefahren der Röntgen-Strahlen.

Daß die X-Strahlen bei zu häufiger oder zu langer Einwirkung auf die Haut dort heftige Entzündungen verursachen können, die die besondere Eigenschaft haben, daß sie schwerer zu heilen zu bringen sind, ist längst bekannt. Wie der „Täglichen Rundschau“ aus

London geschrieben wird, hat ein dort bekannter Arzt an seinem eigenen Leibe ebenso unheimliche wie für die ganze medizinische Welt bemerkenswerthe Beobachtungen gemacht. Er war einer von den ersten Ärzten, die mit Röntgen-Strahlen kurz nach ihrer Entdeckung zu arbeiten begannen. Anfangs schützte er sich gegen die Wirkung der Strahlen auf seine Hände durch Handschuhe von feinem, dunklem Leder, aber später ließ er diese weg und setzte seine Hand täglich den Strahlen aus. Eines Tages merkte er, daß seine Fingerspitzen die Empfindung verloren und anfangs glaubte er, das sei ein Vorbote einer allgemeinen Lähmung oder eines Schlaganfalles, aber bald sah er, daß sich an den empfindungslosen Stellen Geschwüre bildeten. Während er diese Tag und Nacht sorgsam behandelte, kam die Empfindung wieder und mit ihr ein heftiger Schmerz. In kurzer Zeit breitete sich eine Art von Ausschlag über die ganze Hand aus; obwohl erst einige Finger — Stück- und gliedweise — abgenommen wurden, war der Gang der Krankheit nicht mehr aufzuhalten — und heute sieht der Mann am ganzen Leibe aus wie ein Ausläsiger. Er kann das Haus nicht mehr verlassen und sieht sein Ende mit qualvoller Gewißheit vor Augen, ohne daß er etwas zur Linderung seiner Schmerzen oder zur Aufhaltung der „Verbrennung“ thun könnte.

Röntgenstrahlen-Operateure in fast allen größeren Krankenhäusern Londons — Guy's, St. Thomas' King's College und im London Hospital —, wo die Erfindung stets nur denen zugute kam, die nicht einen Pfennig für ihre Behandlung ausgeben konnten, sind mit demselben schrecklichen Uebel behaftet. Ein sehr bekannter Arzt, Dr. G. Edwards am städtischen Krankenhaus in Birmingham, theilt das Schicksal seiner oben erwähnten Berufscollegen und aus einer Beschreibung, die er vor einigen Tagen an eine medizinische Zeitung schickte, geht hervor, wie qualvoll das Leiden sein muß. Dabei ist er oft überzeugt, daß die Krankheit völlig unheilbar ist. „Es ist eine der schmerzhaftesten und entsetzlichsten Krankheiten“, sagt er in seinem Artikel, „die zu beobachten ich je das Unglück hatte, und obwohl sie bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft mit ziemlicher Sicherheit zu vermeiden ist, so scheint doch wenig oder gar keine Hoffnung für diejenigen vorhanden zu sein, die ihr einmal zum Opfer gefallen sind.“

Ein anderes Opfer, Dr. Pittin, sagt, die menschliche Sprache sei nicht im Stande, die Leiden zu beschreiben, die er erduldet habe — „ich hatte das Gefühl, als wenn meine Hände in Flammen ständen oder als ständen sie voller beizender und stechender Insekten...“

Auch die Hersteller der Geräte für die Operationen mit Röntgenstrahlen sind von der Krankheit nicht verschont geblieben. Ein gewisser Harry Cox leidet seit Jahren, nicht so schlimm wie die Aerzte, denn er ist vorichtiger gewesen, auch seine Hände sehen aus wie die eines Ausläsigen, und kein Arzt kann ihm Heilung bringen, und nachdem er zwei Jahre hindurch den Apparaten vollkommen fern geblieben ist, hat er nur festgestellt können, daß das Uebel so gut wie gar keine Fortschritte gemacht hat.

Allerlei.

(Aus der englischen Gesellschaft) trägt man sich wunderliche Geschichten zu. Schick vor ungefähr drei Jahren ein südafrikanischer Magnat seine einzige Tochter nach England, um sie an ein Mitglied des englischen Hochadels zu verheirathen. Für eine fünfzigjährige Jahres-einnahme fand er eine verwitwete Lady B. . . bereit, ihm ihre Hand zu diesem Spiel zu bieten. Beim Anblick des jungen Mädchens entsank ihr jedoch der Muth. Trotz der guten Erziehung, die es von drüben mitge-

26.]

Irrihter.

Roman von F. S. Kosny.

— Deutsch von Ludwig Wechselter. —

Er that einen Schluck aus der Tasse, daß ihm die heiße Flüssigkeit fast die Lippen verbrannte, und stellte sie ruhig wieder nieder, während Desolina von namenloser Angst erfüllt betete:

— Heilige Madonna, ich weihe Dir fünf Jahre lang jeden Sonntag eine Wachskerze . . . doch befreie mich aus den Händen dieser Männer . . . Du weißt, daß sie mich unglücklich machen . . . Heilige Madonna, habe Erbarmen mit mir, die ich dies nicht mehr aushalten könnte . . .

Langsam verzehrte der Alte seine Polenta, und nachdem er die erste Tasse geleert, verlangte er eine zweite. Desolina kam seinem Wunsche nach und betete im Stillen:

— Du hast mich erhört, heilige Madonna, und ich werde mein Gelübde getreulich halten . . . ja, es fogar verdoppeln, wenn Du mich nicht verlässest!

Nachdem Palmieri sein Frühstück beendet, begab er sich in den Garten. Doch bevor er an die Arbeit ging, gestattete er sich eine zweite Pfeife. Er rauchte sie auf einer Bank sitzend, und da er von feinerlei Argwohn geplagt war, so gab er sich fast ohne Widerstand der Betäubung hin, die sich seiner bemächtigte. Immerhin machte er, nachdem er zwei- oder dreimal die Augen geschlossen, eine instinktive Bewegung, um sich aufzuraffen, und Desolina, die ihn vom Fenster aus verstohlen beobachtete, sah, wie er sich halb emporrichtete. In ihrem Schrecken streckte sie die gefalteten Hände gegen das an der Wand

hängende Bild der heiligen Jungfrau aus. Der Alte ließ sich wieder auf die Bank nieder, die Pfeife entfiel seiner Hand, er verhartete regungslos. Eine volle Viertelstunde wagte die junge Frau keinen Schritt aus dem Hause zu thun. Sie beobachtete unablässig den Schläfer, dessen Kopf ihm auf die Brust gesunken war, und fürchtete, er könnte jeden Moment erwachen. Als sie sich endlich zu gehen entschloß, versagten ihr die Knie den Dienst, und sie benötigte ein paar Minuten, bis sie bei Armanio anlangte. Erst berührte sie seine Schulter, dann seinen Arm, rüttelte ihn erst sanft, darauf fester, allein er rührte sich nicht.

— O heilige Jungfrau! stammelte sie. Sie wartete noch eine Viertelstunde und inzwischen beruhigte sie sich allmählig. Nachdem sie ihn abermals derb gerüttelt, entschloß sie sich endlich, die alte Lucia zu holen. Diese bewohnte unweit von ihrem Hause eine kleine Hütte. Sie war eine kleine, dicke Frau mit einem viereckigen Kopf, eisernen Zähnen, runden Armen, die sie nicht ganz schließen konnte, und kurzen, sehr kräftigen Armen. Ihren Lebensunterhalt erworb sie sich durch Kräutersammeln und allerlei Dienste, die sie den Dorfbewohnern erwies. Im Uebrigen war sie durch nichts in Erstaunen zu setzen; es schien, als reihte sie alle Handlungen der Menschen, alle Ereignisse des Lebens in die gleiche Kategorie ein.

Als sie Desolina bei sich eintreten sah, stand sie schweigend auf und blickte den Gast fragend an.

— Lucia, sprach die junge Frau; Armanio ist von einem seltsamen Uebel befallen worden . . . Er ist beim Pfeifenrauchen eingeschlafen und gibt auf mein Rufen und Rütteln keine Antwort.

— Er ist alt, lautete die pathetisch gegebene

Antwort. Wer weiß, ob dies nicht sein letzter Schlummer ist . . .

— Mächtest Du nicht bei ihm wachen, bis ich einen Arzt hole? stieß Desolina hervor, da sie nur mit Mühe zu sprechen vermochte.

— Weshalb sollte ich nicht bei ihm wachen? fragte Lucia ruhig zurück. Ich habe schon bei Hunderten von Menschen gewacht, sowohl bei den Lebenden, als auch bei denen, die bereits im Grabe ruhen . . . Ich thue das noch immer lieber, als in den Bergen Kräuter sammeln . . .

— So komm! sprach Desolina beinahe heiter.

— Ich habe nichts Anderes zu thun für den Moment . . .

Die beiden Frauen legten den kurzen Weg, der sie von Preda's Hause trennte, zurück, ohne von Jemandem gesehen zu werden, und befanden sich alsbald an der Seite des Alten, der regungslos dalag, wie ihn Desolina verlassen. Sein Athem ging kaum hörbar, ein wenig Speichel war ihm in den Bart geflossen.

— Geda, Vater Palmieri! rief die Lucia aus. Sie starrte ihn aus den runden Augen an, rüttelte ihn an beiden Schultern und sagte:

— Der schläft wirklich gründlich. Man müßte ihn auf sein Bett schaffen . . .

— Ich will Dir behilflich sein, sprach Desolina widerwillig.

Es war ein schweres und häßliches Stück Arbeit; doch endlich lag Armanio in seinem Bette und die junge Frau sagte:

— Nun gehe ich um den Arzt.

— Ja, gehe nur, ich bleibe inzwischen bei dem Kranken; Du weißt, daß ich mich trefflich auf allerlei Dinge verstehe. Auch ist mir so manches Heilmittel

brachte hatte, fand Lady B. . . es so provinzmäßig, linksch und reizlos, daß sie die Hoffnung beinahe aufgegeben hätte, aus solchem Rohmaterial eine Dame heranzubilden, die einen Herzog, Viscount oder Baronet zu einem Heirathsantrage verlocken könnte. Und doch hat die Lady dies Wunder in einem Zeitraum von zwei Jahren bewerkstelligt. Zwei körperliche Vorzüge des Mädchens und ein starkes musikalisches Talent genügten ihr, um den im ersten Augenblicke hoffnungslos erscheinenden Fall glücklich durchzuführen. Diese beiden Vorzüge bestanden in einer wundervollen Haarfülle und schönen Armen. Lady B. hielt für ihren Schützling die ersten Lehrkräfte, ließ sie in Musik und Tanz ausbilden und brachte ihr die beste Haltung, die Liebenswürdigkeit und Grazie einer Dame von Welt bei. Schon nach einem Jahre würde Niemand in der selbstbewußten, anmuthigen jungen Dame mit dem üppig schönen Haar und den wohlgeformten Armen, die so vollendet die Garbe zu meistern wußten, die unbeholfene, reizlose Kolonistin von ehemals erkannt haben. Nach und nach führte Lady B. sie als eine „entfernte“ Cousine, Tochter eines „enorm reichen Mannes“, in die Gesellschaft ein, und die „Erbin“ wurde alsbald der Gegenstand hohen Interesses für unbegüterte Mitglieder des englischen Hochadels. Sie hatte die Auswahl unter einem Duzend höchster Würdenträger und heirathete schließlich den Sohn eines der hervorragendsten Peers, der bei ihrer Wahl kaum durch die Aussicht auf die Millionen geleitet wurde, die sie mitbekam. Am Hochzeitmorgen erhielt Lady B. von dem erfreuten Brautvater einen Check auf 100,000 Mark. Im Ganzen trug ihr das kleine Kunststück ungefähr 160,000 Mark ein, von denen allerdings allerhand Auslagen in Abzug gebracht werden müssen. Das ist übrigens nur ein Fall von vielen. Und die Lady B.s werden dabei ihrer Verwendbarkeit wegen nicht einmal über die Achsel angesehen.

(Aus Zola's Jugend.) In London erschien dieser Tage eine umfangreiche Biographie Emile Zola's von seinem englischen Freund Ernest Alfred Vizetelly. Voll Bewunderung steht der Autor vor dem Dichter von „Lourdes“ und „Rom“, der schon in der Jugend mit widrigen Verhältnissen rang. Denn nach dem Tode seines Vaters gerieth Zola in bitterste Armut. Eine elende Schreibstube warf er von sich, um das freie Leben der Bohème zu theilen. Mit seinem Freund Césaire wohnte er damals in einer Dachkammer. „Wobon lebt der schwächliche, blasse, einundzwanzigjährige Jüngling mit dem leisen Anflug von Bart und dem langem Haar, das ihm über die Schultern fiel? Er weiß es selber kaum. Alles, was er besitzt und was nur den geringsten Werth hat, wandert zum „Mont de Piété“, dem „Leihhaus“; er borgt sich schüchtern ein paar Sous von Freunden und Bekannten; sein Diner ist etwas Brod und Käse, sein Abendessen ein Apfel und etwas Brod. Manchmal reicht es den Tag nur zu einer Brodrinde. Sein einziges Getränk ist „Gänseflein“. Es ist ein Festtag, wenn er sich eine Pfeife Tabak leisten kann. Seine Verle, seine Einfälle muß er während langer Winternächte, mühsam und qualvoll wachend, in ewiger nervöser Furcht des Vergessens im Gedächtniß behalten, denn er hat keine Kerze, um sie auf dem Papier festzubannen, diese Geispester seiner erregten Phantasie.“ Dabei schreibt er eine Epopöe in drei Theilen, die die Geschichte der ganzen Welt umfassen soll, wie stets auf gigantische Pläne, auf weitläufige Kompositionen, auf etwas Ungeheures den Sinn gerichtet. Doch durchwanderte er auch unermüdet die Straßen von Paris, mit offenen Augen in sich einsaugend die Stoffe und Stimmungen, die später in seinen großen Romanen leben. Einmal hatte er sechs- unddreißig Stunden nichts gegessen. Verzweifelt zog er seinen Ueberrock aus, obwohl es eiskalter Winter war, und trug ihn zum Fandeleier. „Ich merkte wohl“, so erzählte der Dichter selbst später, „daß ich zu schäbig aus sah, um eine Stellung zu finden. Man sagte mir,

meine Handschrift wäre zu schlecht: kurz, ich war zu nichts zu gebrauchen.“ Ein Arzt hat mit seiner Noth Erbarmen und schickte ihn mit Gratulationskarten zu Neujahr bei seinen Freunden herum; dafür gibt er ihm zwanzig Francs; dann verschafft er ihm eine Stelle in einer Verlagsbuchhandlung, wo er Bücher zur Versendung verpacken muß. Er gewöhnt sich an ein geordnetes Leben und verwendet nur noch die Abende und Sonntage zu seinen literarischen Arbeiten. Der Kampf ums nackte Leben ist vorbei, nun beginnt der Kampf um seine Ideen.

(Die Lebensdauer des Radiums.) Dieser merkwürdige Körper sendet ununterbrochen Energie aus, die sich zum Beispiel als Wärme und photographische Wirksamkeit sehr leicht erkennen läßt. Es ist nun wissenschaftlich von größter Wichtigkeit, zu wissen, ob und wie eine Abnahme dieser Radioaktivität im Laufe der Zeit stattfindet. Versuche, die Professor Grner mit einer Stufe von Uranpechblende des Hof-Mineral-Kabinetts in Wien anstellte, die seit fast 100 Jahren dort aufbewahrt wird, ergaben keine Abnahme der Wirksamkeit im Vergleich zur normalen. Wie es möglich ist, daß eine Substanz dauernd so große Energiemengen ausstrahlt, ohne erschöpft zu werden, das ist eine noch ungelöste Frage. J. J. Thomson hat die Ansicht geäußert, daß die Stärke der Strahlung des Radiums von der mehr oder weniger ausgeübten Vertheilung desselben abhängt, und dies hat A. Voller zu einer Reihe interessanter Versuche über die zeitliche Abnahme der Aktivität im Zustande sehr feiner Vertheilung des Radiums veranlaßt. Er brachte reines Radiumbromid in sehr geringen Mengen (von 0.001 bis 0.000,000-001 Milligramm) in verschiedenen dicken oder vielmehr dünnen Schichten auf Glasplatten und prüfte die strahlende Wirkung derselben. Es ergab sich dabei, daß die dünnsten (schwächsten) Platten nach fünfzehn Tagen völlig wirkungslos waren, daß stärkere Konzentrationen länger wirksam blieben, die stärksten sogar noch nach einem Zeitraum von 100 Tagen radioaktiv waren. Würde nun die Dauer der Aktivität rechnerisch in Beziehung zur Dichte der strahlenden Schicht gebracht, so folgte, daß für 0.001 Milligramm Radium die Aktivität erst nach Ablauf von Jahren erlöschen würde, und daß eine Radiummenge von einigen Millimetern Jahrtausende hindurch wirksam bleiben kann. Letzteres steht in Uebereinstimmung mit früheren Ergebnissen, zu denen Curie und Laborde gekommen waren. Man nimmt an, daß das Radium unvorstellbar kleine Theilchen ununterbrochen ausschleudert und dadurch einen fortwährenden Verlust an Masse erleidet, aber die Energiequelle dieser aktiven Strahlen ist bis jetzt noch nicht sicher nachgewiesen. Daß eine solche vorhanden und das Gesetz von der Erhaltung der Energie auch hier seine Wirksamkeit behalten wird, unterliegt wohl keinem Zweifel. Eine Analogie zur Energieabstrahlung des Radiums kann man in dem Verhalten der Hochkörper finden. Auch diese senden Partikelchen von unvorstellbarer Kleinheit aus, so daß z. B. der fünf Milliontheil von ein Milliontel-Milligramm-Moschus, vertheilt in ein Liter Luft, sich noch für die menschlichen Geruchsnerven bemerkbar macht. Die Fortbewegung der Moschustheilchen von ihrer Quelle geschieht durch die Luft zwar nur sehr langsam im Vergleich zur Radiumstrahlung, aber dort wie hier ist eine Energiequelle für die Bewegung anzunehmen und thatsächlich vorhanden.

(Der Mann mit der größten Familie der Welt.) Der Mann, der die größte Familie der Welt hat, ist der Mormonenpräsident Joseph Smith in Salt Lake City. Smith hat sechs Frauen — von einer ist er geschieden — 45 Kinder und 150 Enkelkinder. Diesen Rekord in der Zahl der Kinder hat nur, wie eine englische Wochenschrift schreibt, Smith's Vorgänger, der Präsident Brigham Young geschlagen, der 56 Kinder hinterließ. Die Frauen und unverheirateten Kinder von Smith leben in einer Reihe freistehender Häuser in Salt Lake City, die verheirateten Kinder und Enkel vertheilen

sich über die ganze Stadt. Smith erhält alle Bewohner der fünf Häuser; seine verheirateten Kinder und Enkel müssen jedoch für sich selbst sorgen. Dieser stolze Vater von 45 Kindern ist sehr reich; er muß es auch sein, denn die Kosten des Unterhaltes für die fünf Haushaltungen werden auf 400,000 Kronen geschätzt. Er bezieht ein so großes Einkommen als Direktor von zwanzig verschiedenen Körperchaften, Banken und Fabriken. Seine erste Frau war seine Cousine Lavinia, in die er sich schon als Knabe verliebt hatte. Einige Jahre nach seiner Heirath mit Lavinia heirathete er die Schwestern Juliana und Edna Lamson. Er wurde gleichzeitig mit beiden Frauen getraut, worüber alle Amerikaner außerhalb des Mormonenstaates Ulah empört waren. Die erste Frau erhob aber Einwendungen gegen die zweite und dritte; sie ging nach Kalifornien und ließ sich von Smith scheiden, aber er heirathete sofort darauf eine vierte, Sarah. Dann kamen später noch als fünfte Alice und Mary als sechste. Keine von diesen Frauen hatte etwas dagegen, daß sie „nur ein Bruchtheil einer Ehefrau“ war. Nr. 5, Alice, sagte sogar vor Kurzem: „Ich bin stolz darauf, eine von fünf Frauen zu sein.“ Die Lieblingsfrau von Smith soll Mary sein; man könnte als Bestätigung des Gerüchtes die Thatsache ansehen, daß sie in dem schönsten und kostbarsten der fünf Häuser lebt. Seine „Lieblingsfrau“ hat ihm fünf Kinder geboren, Lavinia nur zwei. Dreizehn Kinder, die größte Zahl von Allen, gebar ihm seine vierte Frau, Alice; die fünfte hat acht Kinder, und von den beiden Schwestern, die er gleichzeitig geheirathet hat, schenkte ihm die eine elf, die andere sechs Kinder. Vor mehreren Monaten hatte sich Smith in Washington wegen seiner „Bielweiberei“, die doch vor vierzehn Jahren verboten wurde, zu verantworten. Am Abend vor seiner Abreise veranstaltete Smith eine Familienzusammenkunft, zu der alle Frauen, Kinder und Enkel, Schwiegereltern u. s. w. eingeladen wurden. Da keines der fünf Häuser groß genug war, um die Menge zu fassen, wurde ein Saal für den Familientag gemiethet. Außer einem ganzen Regiment von Kindern und Enkeln waren 22 Schwiegermütter anwesend. Als er in Washington dem Regierungskomitee gegenüberstand, zeigte er sich über die Frage nach seinen häuslichen Verhältnissen im höchsten Maße entriistet. „Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat mit meinen Privatangelegenheiten nichts zu thun“, meinte er. Auf die Frage, warum er dem Gesetze nicht gehorche, nahm er eine trostige Miene an und sagte: „Ich will lieber alle Folgen tragen, als meine „Extrakt“-Frauen und Kinder verlassen.“ Smith kehrte triumphierend nach Salt Lake City zurück. Er hat in den letzten Monaten viele Mormonenfamilien aus Ulah in Mexiko angesiedelt, das schließlich das neue Hauptquartier der Mormonenkirche werden soll, da sie hier sicher vor den Gesetzen der Vereinigten Staaten ist.

(Eine interessante Trauung.) Aus Berlin wird gemeldet: Am 7. November wird hier in der Kaiser Wilhelmkirche die Trauung des chinesischen Gesandtschaftsattachés Hsueenthitong aus Wien mit Fräulein Zannath aus Charlottenburg stattfinden; der Bräutigam ist 25, die Braut 17 Jahre alt. Das Paar ist schon anderthalb Jahre verlobt.

(Gelehrte Gründlichkeit.) Aeneas Sylvius Piccolomini, der um die Mitte des XV. Jahrhunderts in Wien weilte und eine getreue Schilderung der Stadt und ihres Lebens gibt, berichtet auch eingehend über die „öffentliche Schule aller freien Künste“, die damalige Universität. Dabei gedenkt er namentlich des „Professors der Gottesgelehrtheit“ Thomas Haselebach. „Ich würde“, schreibt Aeneas Sylvius, „die Gelehrsamkeit dieses Mannes selbst loben, wenn ich nicht wäre berichtet worden, daß er einundzwanzig Jahre mit der Erklärung des ersten Kapitels des Propheten Jesaias zugebracht hat.“ Jesaias zählt 66 Kapitel. Gleiche Gründlichkeit und eifrige Vertiefung vorausgesetzt, würde man für den ganzen Propheten 1886 Jahre benötigen.

bekannt, das Andern entgeht. . . Trachte nur bald zurück zu sein.

Desolina warf noch einen letzten Blick auf den Alten, sah ihn unbeweglich daliegen, und ging hin, um ihr bestes Kleid anzulegen und ihre Schmucksachen an sich zu nehmen. Das war in wenigen Minuten geschehen, worauf sie aus dem Hause glitt und auf abseits gelegenen Pfaden das Dorf zu verlassen suchte. Sie begegnete unterwegs nur zwei oder drei Frauen, Kindern und dem Schildermaler Panseri, der sich auf einen schweigenden Gruß beschränkte, da er wußte, daß sie nicht gesprächig sei. In einiger Entfernung traf sie auf der Landstraße das bestellte Fuhrwerk an, auf dem eine Frau mit grauen Haaren saß, die sie nicht nur begleiten, sondern auch die Zügel führen sollte. Zwei helle, durchdringende, jugendliche Augen saßen in dem faltenreichen, alten Gesicht, und gelassen fragte sie:

- Alles in Ordnung?
- Ja.
- Dann also vorwärts!

Sie schnalzte mit der Zunge und das vorge spannte kleine Pferd, das dürr und abgezehrt aussah, verließ sofort in einen flinken Trab. Ein Gefühl der Erleichterung überkam die junge Frau. Schon sah sie sich gerettet, in raschem Pulsschlag floß ihr das Blut durch die Adern. Mit einer wahren Freude sah sie den Kirchturm von Tavesco hinter den Bergen verschwinden. Keinerlei Erinnerung fesselte sie an diesen Boden. Kindheit, Jugend, ihre ganze Vergangenheit erschien ihr als das Schreckliche, das sie in Wahrheit gewesen. Sie athmete in tiefen Zügen die Luft der Freiheit ein, die ihre Wangen färbte, und zum ersten Mal im Leben fühlte sie sich als selbstständig denkendes und fühlendes Geschöpf. Dieses Gefühl kam an Köstlichkeit fast der Liebe gleich. . .

Jean weilte schon seit dem gestrigen Tage in Lugano. Um seine Gedanken wenigstens für ein paar Stunden in eine andere Richtung zu lenken, hatte er bei Lacoumine gespielt. Dieser befand sich selbst in bedeutender Erregung: die russische Polizei hatte wieder einmal eine Menge Nihilisten verhaftet. Dies gab dem Slaven Anlaß zu endlosen Auseinandersetzungen, in denen es von obzönen Ausdrücken wimmelte, und die den jungen Mann einigermassen zerstreuten. Lacoumine stellte die große Katastrophe als unmittelbar bevorstehend hin und prophezeite den endgiltigen Untergang des russischen Reiches, das im eigenen Schlamme erstickend mußte.

— Wir stehen am Vorabend des größten Ereignisses des Jahrhunderts! schrie er. Die französische Revolution ist nichts als eine belanglose Episode im Vergleich zu dem entsetzlichen, mörderischen Kampfe, der die Welt in ihren Grundfesten erschüttern wird. Ihre Girondisten und Mitglieder der Bergpartei im Konvent glaubten noch an gesellschaftliche Ummwälzungen; doch die slavische Bevölkerung wird den gänzlichen Untergang alles Bestehenden herbeiführen. . .

Schließlich mußte ihm aber die Zerstretheit seines Gastes auffallen, und Jean, der seiner Verschwiegenheit sicher war, zog ihn ins Vertrauen. Lacoumine hörte ihm schweigend zu, wobei seine Augen wild rollten. Schließlich begann er laut zu lachen und sagte:

— Das stand einmal geschrieben. . . Jawohl, dies ist eine Geschichte, wie man sie Ihnen vom Gesichte herunterliest und ich hätte eigentlich darauf vorbereitet sollen. . .

Erster werdend, fügte er hinzu:

— Die Sache muß Ihnen gelingen, mein Junge. . . Denn wenn sie nicht gelingt, so nimmt die Wahrscheinlichkeit, daß Sie eines frühzeitigen

Todes sterben, in erschreckendem Maße zu. Glücklicherweise steht Ihnen die italienische Schlaueit zur Seite; weder ihre Schöne, noch Gennaro werden ein falsches Manöver ausführen.

— Ich könnte eine Ungeschicklichkeit überhaupt nicht begehen, erklärte Jean lachend; denn es ist schon Alles ohne mein Dazuthun geordnet. Wir haben nichts weiter mehr zu thun, als den Zug zu besteigen.

— Und überhaupt keinen zu verjäumen. . . Wohin gehen Sie? Nach Paris?

— Nein. Wir fliehen geradeaus. . . ohne Aufenthalt. . . und möglichst weit.

— Das ist wohl das Wichtigste. . . Ach, mein kleiner Freund, wie sehr beneide ich Sie!

Sie verbrachten einen Theil des Abends am See, an derselben Stelle, wo der Maler die Tessinerin zum ersten Mal erblickt hatte. Trotzdem es bereits Herbst geworden, war die Luft warm. Auf der dunklen Spiegelfläche des Sees glitten einige Barken flüchtig dahin, von fernher tönte ein Gesang gedämpft herüber, und Jean, dessen Herz in Liebe und Sehnsucht dahinschmolz, erinnerte sich jener ersten Stunde, da der Zauber der lateinischen Rasse sich in sein Gemüth versenkt hatte. Nein, sie hatte nicht gelogen, als sie ihm ein neues Leben prophezeite. . .

Wie blaß und farblos erschienen ihm selbst die schönsten Tage seiner Vergangenheit! Hier hatten seine Sinne, seine Seele, jede Faser an ihm eine Neugeburt zu verzeichnen; es wollte ihm bedünken, als wäre seine bisherige Existenz bloß aus Träumen und Illusionen zusammengesetzt gewesen, als lebte er erst jetzt wirklich. . . Eine Nacht noch, einige Stunde noch und das Verhängniß wird besiegelt sein!

(Fortsetzung folgt.)

